comparatus Vilanae
ex Bibliotheca Hadassiana

Liber Bibliothecae Academicae
publicae Senkenbergianae.
Rep. No.
Hs. 977

Codex Spec. Ms.
XIII.

Bibl. Senk.
C. 18.

BIBL. SENCKENBERG. MS No. 118

Hie hebet sich an das landt
Rechtpuech von erst die
tauel die dann aigentlich
am yedem artyckl auf
zaiget wo er sey in
dem puech geschriben
vnder wels der zall
auf der oben spaq stennt
Jm nomen des almechtign
gottes vnsers liebem
herrn Jhu xpi vnd seiner
liebn muetter Amen

Anno domini i l° x° primo
am montag vor des
heyligen gotzleichnams
tag ist angehebet worden
das puech zeschreiben

Der sun der alter ist über die gesatzten zeit — i
Von dreier hanndt frewnd lewt — ii
Von vogt tädigen — iii
Von den syben herstailen — iiii
Von der sipzall — v
Von bruder kindt erbtail — vi
Wie pfaffen erben sullen — vii
Wer erbet der sol auch dem lewten gelten — viii
Was erben nicht gelten sullen — ix
Von der pfleglschaft — x
Wer nicht erbet der gilt auch nicht — xi
Wann sol den erben gelten — xii
Der an dem richter fraucht und an dem [illegible] — xiii
Wie sich ain man verspricht vor gericht — xiiii
Wen man zu zeugen verwerffen — xv
Der vat erbet des kindts guet sel — xvi
Wie ain kindt väterlichs und muterlichs erb verwurcket — xvii
Wie ain pfleger antwurten sull der die im auf seind pflege sindt — xviii
Von der [illegible] vertaill — xix

Was ain ledlich man seinem xx
weib ze morgengab geben sol
und gibt
Von morgengab xxi
Von frawen leibgeding xxii
Der seinen frawen ir gut schafft xxiii
Von haimstewr xxiiii
Ob ain man von seinem weib xxv
geschaiden wirt
Von erbtail xxvi
Von todtlaib
Ob ain man chindt hinnder lat xxvii
Ob sich ain man bezeucht an seins xxviii
weibs urlaub xxviiii
Von todtlaib xxx
Der an erben stirbt xxxi
Ob ain mensch stirbt an erben
Das reich und di swaben xxxii
Der man ist seins weibs maister xxxiii xxxiiii
Von dem chindtpötten xxxv
Wer aus gelassen mug xxxvi
Von leibgeding xxxvii
Von ungeschwornigen geben xxxviii
Von unschwornigen erben nit xxxviiii
Wen der richter ein werfen wirt xxxx
das er sein gut nicht verkauft
Von unelichen kinden xxxxi
Von rechtlosen lewten xxxxii
Von gerophait und von raub xxxxiii

Von gueter gewonhait findt xxxxiiij
Die feir und tag in der kirchen acht xxxxv
Von dienstmannes aigen xxxxvj
Von unelichen kinden xxxxvij
Wer das haiss eysen tragen sull xxxxviij
Der herschlachtig wirdt xxxxviiij
Ob ain magt oder ain fraw uber
ein vormundt klagt l
Wie komet ain man hauss er
gehaben mug lj
Von vormundt lij
Wan der man zu seinen tagen komet liij
Wan der ain weib genemen mag liiij
an seins vaters willen
Wie ansprach versaumpt wirt lv
Ob ain man an sein wissen den-
digs oder raubigs guet kaufft lvj
Den man verrechtens guet lat
unwissendt lvij
Wer kein rechter pfleger mug sein lviij
Ob ain kindt guet verspilt lviiij
lxj Von pflegern hernach — Von uber pflegern lx
Von artzt wanngen pflegern — Von pflegern lxj
Wie aigenleut frey werden lxij
Ob sich ain fraw di frey ist zu
aigen gibt lxiij
Welliche dienstleut aigen leut
mugen gehaben lxiiij
Von dreyer handt freyer leut lxv
Wie man aigenleut wol erziehen mag lxvj

Der aygenleüt wol mug frey lassen lxvij
Der seinen knecht ze todt schlecht lxviij
Der aind frawen aygenleüt trib lxviiij
Wie frawen sullen klagen vor gericht lxx
Ob ain fraw ain ungezaten man hat lxxi
Wer nicht vormunder haben sulle lxxij
Wie ain lamer man kempffen sull lxxiij
Der von seins leibs notwer ainen
ze todt schlecht richt lxxiiij
Wie man puss verdient gen den lxxv
Der gut auss spricht lxxvj
Wie man kumb fravel darer
puss schuldig wirdt lxxvij
Wie sich der man fur seinen bruder
sol lassen pfennden lxxviij
Von zinss gut lxxviiij
Von pfennden an des herren urlaub lxxx
Wie man richter wellen sull und lxxxi
wer richter nicht mug gesein
oder nicht lxxxij
Von den vorsprechen lxxxiij
Von den ratgeben lxxxiiij
Von den geczeugen lxxxv
Den man das recht kauffen sull lxxxvj
Wer gehaut und gehar wol
richten mag lxxxvij
Wer uber menschen plut wol richter
mug gesein lxxxviij
Wie die richter ir taiding
prüeffen sullen lxxxviiij

Ob ain vorsprech stimelt lxxx
Wie geistlich und weltlich leut
ainen ander klagen sullen lxxxi
Wem der fronpot behaltn sol lxxxij
Wie der richter urtail fragen sull lxxxiij
Wie man fravel und wunden pues
sen sol lxxxiiij
Der dem andern anspricht umb
wunden lxxxv
Der ainen spricht an sein trew lxxxvj
Von der hanntthaft lxxxvij
So man ainen man in di acht
tut wie vor gericht lxxxviij
Wie man umb gult richten sol lxxxviiij
Wer di fronpoten verzalt sein sullen c
Von den verzalten leuten ci
Wie man zekampffen tag gibt ci
Wie man umb aigen antwurten
sul vor gericht cij
Von der acht sage wal ciij
Der vor gericht nicht antwurt ciiij
Wie man aus der acht komen
sull cv
Wenn man uber den ächter nicht
richten mag c vi
Ob dem richter gepuesset wirt
und dem klager nicht c vij
Ob ain man den andern schiltet c viij
Der dem richter nicht gewiss ist c ix
Von den gepanen tagen gemainlich c x
Ob ain man urtail verwürffet c xi

Wan dy dz recht hin ziehen sol c xii
Von pfaffen fursten gericht
Der ain vrtail vor gericht wider c xiij
reden mag
Von swaber lewt vrtail wider frmd c xiiij
Von kunigklichem am vnd // sit c xv
Von kaiserlichem gewalt
Von kaiserlichem gericht c xvi
Von vier landen // sull c xvii
c xviij
Vor wem man den kunig beklagen c xix
Wie der kunig den reich swern sul c xx
Wie der kunig ellgannig sy c xxi
Wer vber den kunig vrtail sprechen c xxii
mug oder sell
Wer vber der fursten leib vrtail c xxiij
sprechen mug vnd gerichten
Von der Reichs kompsten c xxiiij
Wie man kompsten welhen sull c xxv
Vmb welliche sach man den kaiser c xxvi
pannen sull
In wellicher stat man den kaiser c xxvij
wellen sull
Wer den kunig erwellen sull c xxviij
Wie man den kunig erwellen c xxviiij
sull
Wie man fursten ambt empfachen c xxx
sull
Von zepterlehen c xxxi
Von des kunigs gewalt c xxxij
Von des kunigs recht c xxxiij

Wie man lanndtaiding haben sull c xxxiiij
Wie lanng man gerichtes warten sull c xxxv
In welicher stat der kunig hof gepieten sull c xxxvi
Wo der kunig hof sein gepautet c xxxvij
In wieuil acht ainer kumen mag c xxxviij
Der den achter hauset od im hilft c xxxviiij
Wie der kunig seinen hof gebieten sull c xxxx
Wie di laien fursten ier hoff sullent gepietten c xxxxi
Von ertzbischouen bischouen das haissen von ain kunig c xxxxij
Von kaiserlichen dingen c xxxxiij
Von marggraue und von pfaltzgraue c xxxxiiij
Der seines genossen man wirdt c xxxxv
Wie man margkt pauen sull c xxxxvi
Der dem andern sein insigles an gewingt bewaret c xxxxvij
Wie man vesten pawen sull c xxxxviij
Wie man uber herren und ding richten sull c xxxxviiij
Wer vor recht od vor gericht vrtail sprechen sull c l
Ob ain weib mit recht von irm man geschaiden wirdt c lj
Wie ain frau mit iren kinden taillen sull c lij
Vom erbtaillen c liij
Von geschwistrait erbtaill c liiij

Ob ain man ain weib nimbt — c lv
umb kinds gut — c lvi
Wie ain iegliches kindt haben sein magt richtum soll — c lvii
Wie man gerichtes helffen sol — c lviii
Ob ain herr den man haim suchet — c lix
Vom herfartt — c lx
Wie man ainn herren dienst begynnen soll — c lxi
Ob ain aigen an erben stirbet — c lxii
Der aigenlewt frawen tail — c lxiii
Von den kempfetten — c lxiiii
Von vaterlossen kinden — c lxv
Von den gotzdienst herren — c lxvi
Von aller hannd insygl — c lxvii
Von geswistern — c lxviii
Von der kindt erbtail — c lxviiii
Auch von erbtail — c lxx
Der alle seine kindt hat außgesteuret — c lxxi
Auch von erbtail — c lxxii
Der ain weib und ain kindt lest — c lxxiii
Der ain erben und aingesezt todtlasst — c lxxiiii
Der aingesezt stirbt — c lxxv
Was varndt gut haist — c lxxvi
Von heiligen mannen — c lxxvii
Wie man aidt sweren sull — c lxxviii
Von manaiden — c lxxviiii
Von zwelfen die gerichtes pflegent — c lxxx

Das frigericht pracht vnd ge- c lxxxi
wonhait vnd gerichte
Wie man ain vechten richten sol c lxxxii
mit tadt
Von maniger hant fravel an c lxxxiii
pluetrunsen
Aber von manig hand fravel c lxxxiiii
Der kind hinder vatter vnd muoter c lxxxv
yglich tails anspricht
Wer fur den andern antwurten c lxxxvi
sol oder nicht
Der aines mannes knecht schlecht c lxxxvii
oder raufft
Wenn man die gevangen antwurten sol c lxxxviii
Wie man grueben graben sol c lxxxviiii
an der strassen
Der ainen vogel schiessen wil vnd c lxxxx
trifft ainen menschen
Der ain pawm nidervellt c lxxxxi
Ob leut ain wagen vmbwerffent c lxxxxii
Von lerkinden c lxxxxiii
Wann ain vatter sein sun von jm sundert c lxxxxiiii
Was der zinsman geben sol c lxxxxv
Von frawen leibgeding c lxxxxvi
Von lehung c lxxxxvii
Von scharwachen c lxxxxviii
Von verschlacht erben c lxxxxviiii
Wie man pfenning schlachen sull cc
Wie man ain zecht antwurt geben sull cc i
Vom thalvogt cc ii

Der rober sadt wardt — cc iii
Wer holcz oder grass oder vischs stilt — cc iiii
Ob er bey der nacht stilt — cc v
Der mit der hant gilt der schult mit — cc vi
Vindt man bey ainem deubigs oder raubigs gut — cc vii
Der selb tut der hab auch selb — cc viii
Disew wardt sprach gott selber wider Mayssen — cc ix
Wer des nachtes korn stilt der ist des galgens — cc x
Von besagten gedingen — cc xi
Von schedlichen tiern — cc xii
Der ain schedliches pfardt hat — cc xiii
Ob der richter sein wandel auf dem gut nicht vindet — cc xiiii
Da zwaien geleich ansprach haben auf ainem gut / gewer — cc xv
Von geleich ansprach von der — cc xvi
Von ungleichspruch — cc xvii
Der lombarden aytlich pannet — cc xviii
Wer vich ungehalten treibt — cc xix
Wie ain yeglich viechhirt des viechs pflegen sol — cc xx
Von dorf gericht — cc xxi
Auch von dorffgericht — cc xxii
Der an ainem lehen krancht — cc xxiii
Von lehen erben — cc xxiiii
Vonn pandelandern — cc xxv

Vom mülln von münssen vnd c xxvi
von zöllen
Von lehenrechten c xxvii
Wie weyt des kunigs strass c xxviii
sull sein
Der ainem sein gut leicht oder setzt c xxviiii
Auch von lehung behalt c xxx
Von offener vnd haimlicher dewp c xxxi
Hilf vnd halt c xxxii
Der ainen menschen verstilt c xxxiii
Der dem andern sein gewandt c xxxiiii
empfilcht
Wer dem andern sein gut ver c xxxv
Der sein aygen gut stilt lewcht c xxxvi
Von dewben vnd iiij tagen c xxxvii
Von wasser vnd strassrawber c xxxviii
Von landrawberey c xxxviiii
Der sich ains guts vnderwindt c xxxx
vnbezeugt
Wie man wildt fahen sol c xxxxi
Von wilden vogeln c xxxxii
Von vogeln c xliii
Ob ain man vederspil stilt c xliiii
Von tauben vnd von pfaben c xlv
Auch von vederspil c xlvi
Von zamen vogeln c xlvii
Der wildt zamen wil c xlviii
Von verschnitten tiern c xlviiii
Warumb weibe vormundt c l
muessen haben

Vom dem Baum und von der arczt — cc li
Von Lerchmindern — cc lij
Wie man des kunigs frid swert — cc liij
Wer In der kirchen frauelt der ist drier? punes schuldig — cc liiij
Von fridlichen tagen — cc lv
Wieuil ain mensch kind kumendt mit Im für gericht füren sol — cc lvj
Wie man ächt und fridprecher tagen sol — cc lvij
Das man waffen wol füret In aines gerichtes hoff — cc lviij
Der ächter und fridprecher zagt — cc lix
Von der nottnunft — cc lx
Wie pfaffen und Juden were tragen verlaissen sindt — cc lxj
Ob ain weib kindt tradt — cc lxij
Wie man über tore richten sol — cc lxiij
Dem frombdes guet verstollen wirdt — cc lxiiij
Von Spillin der knechten — cc lxv
Von den Juden — cc lxvj
Von der Juden aidt — cc lxvij
Von kristen und von Burgern — cc lxviij
Von ungerichte — cc lxviiij
Der ain fridprichet — cc lxx
Der an dem gericht frauelt — cc lxxj
Wer des Ersten versprechen sol — cc lxxij
Wer an freyhait wol klaget — cc lxxiij
Die ainer ander [illegible] fridbietendt — cc lxxiiij

Des ist gut der vor gericht an zeitten c lxxv
vorsprechen nimbt
Ob jeman auf ainen man gut c lxxvi
sprechent
Von todtleib
Wer nächsten erbet c lxxvij
Von rechtlosen leuten c lxxviij
Der sich aus der ächt beutet c lxxviiij
Wer über schöffelewt urtail ge c lxxx
sprechen mag c lxxxi
Der frombden aigner erbt c lxxxij
Von pfennden ungericht c lxxxiij
Der zu unrecht in aigens gett c lxxxiiij
Von gelaicher ansprach c lxxxv
Ob ain richter schuldet — Der den ächter beherberget c lxxxvi
Der in der kunigs ächt kumbt c lxxxvij
Wer zu recht urtail vinden sol c lxxxviij
Der ain weib zu der ee nimbt c lxxxviiij
Den man geschuldigt, das er nit c lxxxx
ain echind sey
Wellich schuld di leut gelten c lxxxxi
süllen und zallen
Der über ain tor an ainen wenden c lxxxxij
Von aigen leuten stritt c lxxxxiij
Ob sich ain freij zu aigen gibt c lxxxxiiij
Wie man aigen leut erzeugen sol c lxxxxv
Der gewer an aigen leuten hat c lxxxxvi
Der sich ainem gibt und dem c lxxxxvij
andern nimbt
Vom kampflicher ansprach c lxxxxviij

Wie man umb aigen klagt c lxxxxviiij
Von rerophait und von raubern cc
Von kempffenn cc i
Ob ain geczeug wil sagen ee das man sin fragt cc ij
Der frombdes viech hintreibt cc iij
Der frombdes korn abmeydt cc iiij
Ob ain weib kindt trayt so ir mann stirbt cc v
Wenn man umbgelt nachen sol cc vj
Der umb gult klagt cc vij
Der dem andern icht lobt cc viij
Wellichs gelub der man brechen mag cc ix
Hie bewert man das unvermandt des andern aigens ist bezecht cc x
Der sich der andern gut underwindt mit unrecht cc xi
Wie man bej den alten zeiten ain yeglich frauel puesset cc xij
Von der notnunft cc xiij
Der den andern verwundet cc xiiij
Von den ketzern cc xv
Der sein gut gibt zu fluchtsalle cc xvj
Von der vormundtschafft cc xvij
Von der haimsuchung cc xviij
Der raubhait oder raub kauft und das unvervangt vindet cc xix
Der ain weib fray latt cc xx
Ob ain frau ain andern man nimt cc xxi

Der ain swangers weib slecht ccc xxij
Die vergift machent ccc xxiij
Ob ain christ bey ainem juden lat ccc xxiiij
Ob sich ain freyerman ainn ain gotzhaws gibt ccc xxv
Wie newgeparne kindt erbent ccc xxvj
Ob ain tochter ain man nympt der nicht ir genoss ist ccc xxvij
Ob ain man dem andern sein ross wundet ccc xxviij
Ob ain viech das ander todtet ccc xxviiij
Von sunnbern antwurten ccc xxx
Von chirchen fride ccc xxxj
Der ainen menschen in der chirchen mordet ccc xxxij
Der in der chirchen icht stilt ccc xxxiij

Disew recht satzt der babst Leo und der kunig karl sein brueder ze ainem Concili zw Rom Vndew recht wil die nymmermer von dem Capitl das da sagt von den ketzern und hernach an di da das
Lr. Lehenrechtpuech stet geschriben

Von allerlay hand hundt
Der di stilt od' slecht ccc xxxiiij
Von raib hunden ccc xxxv
Von spur hunden ccc xxxvj
Von erschrachten ccc xxxvij
Ob ain hundt ain man anlauft ccc xxxviij

Der ainen hundt wundet — ccc xxxviij
Von aller hande vederspil — ccc xl
Des ersten von habichen — ccc xlj
Von sparbarn — ccc xlij
Der auf seinem guet ain vindet — ccc xliij
Der guet vindet auf der strass — ccc xliiij
Von gemachten pfeärten — ccc xlv
Ob ain pfert ain junckfrawen beswaret — ccc xlvj
Der sein frawndt ertottet — ccc xlvij
Da man und weib gevangen sindt — ccc xlviij
Wer di gevangen zu recht fueren sol — ccc xlviiij
Von gevangknusse — ccc .l.
Ob ain vater sein kindt wil enterben — ccc lj
Der aigen leut frey latt — ccc lij
Wenn sein aigen leut entrinnendt — ccc liij
Der sein kindt verkauft — ccc liiij
Wie man hantraichung haben sol — ccc lv
Von pueß nach genaden — ccc lvj
Kaiser Karls gepott — ccc lvij
Von den getauften juden — pessat — ccc lviij
Der ein verzert des reichs guet — ccc lviiij
Der des suntags vail hat — ccc lx
Wie man ainen leut richten sol — ccc lxj
Vom zollen — ccc lxij
Vom pennen — ccc lxiij
Der den permen pannen verdecht — ccc lxiiij
Der sich wid den kaiser waffendt — ccc lxv
Von der leibgedinge — ccc lxvj
Vom den schreibern — ccc lxvij

Der vnrecht gewalt hat ccc lxxvij
Von zimmern ccc lxxviij
Von kornbeder arwait ccc lxx
Da frawen herren aigen lewt ge mann habent ccc lxxj
Wie der herr hand aigen wendet ccc lxxij
Wie vnelichs kindt hand eliche chindt werdent ccc lxxiij

Wann geistlich ansprach ccc lxxiiij
Von karen vnd von pfaffen ccc lxxv
Wie der man dem herren sprecht ccc lxxvj
Wie der man seine lehen sol auf tragen ccc lxxvij
Die weil der man nicht spricht ccc lxxviij
Wie der kunig sein herschaft gepeutet ccc lxxviiij
Zu welcher zeit man auf den tag komen sol ccc lxxx
Ob der herr seinem man tag versait ccc lxxxj
Ob der herr dem man laugnet ccc lxxxij
Von gedinge ccc lxxxiij
Ob frawen der gewer nicht habent ccc lxxxiiij
Der ainem zu aine pfründe leicht ccc lxxxv
Ob ainer ain lehen versmächt ccc lxxxvj
Da frawen ain lehen habent ccc lxxxvij
Der herr gepeutet seine man wol ccc lxxxviij
Der des herschiltes nicht hat ccc lxxxviiij

Wieuil mannen zu ainem lehen cc lxxx
recht sein mugen
Bedingt lehen an des manns vrlaub cc lxxxi
vnd willen
Ob der herr den man nicht geweiset cc lxxxii
guets
Der lehen kauft
Ob der herr dem man sein guet nimpt cc lxxxiii
Der aus mullen oder zollen oder aus cc lxxxiiii
munssen icht zelehen hat cc lxxxv
Der lehen recht nit mug cc lxxxvi
Wie verpannen manne gezeug cc lxxxvii
vernemen man soll
Von satzung an des herrn hannd cc lxxxviii
Ain gezeug mit syben mannen cc lxxxviiii
Von dreyen gezeugen ccc
Von zinss lehen ccc i
Der gewer hat dem sol man pessern ccc ii
Der sein lehen ainem andern lihet ccc iii
Wie der man seinem herren vidt ccc iiii
das guet sol peweisen
Wie der herr dem man verspricht ccc v
Von vodrung ccc vi
Der an den anherren wirt geweist ccc vii
Der sein lehen nicht verspricht ccc viii
Wenn man dem herren nicht ant ccc ix
wurten sol ccc x
Wie man vorsprechen gibt
Von vngebeten lehenherren ccc xi
Was die man hinz den herren ge ccc xii
wanngen mugen ccc xiii
Was der herr zeman versprechen soll ccc xiiii

Vom ainigen lehern ccc xiiij ccc xv
Wie der man gesprochen vnd
geporn sol So er sin lehen enpfahet ccc xvj
Wie der herr fragt vrtail vmb
mannschaft ccc xvij
misset
Als sich der herr getzeugnuss der ccc xviij
Von ehaffter nott ccc xviiij
Da sin herr stirbt ccc xx
Von anuall ccc xxj
Das lehen kumbt an die dritten
hanndt ccc xxij
Von der farzall
Der ain kindt vmb lehenrecht ccc xxiij
anspricht ccc xxiiij
Wenn ain kind lehenwer ist
Ob man ain kindt sinnd seind ccc xxv
jaren anspricht ccc xxvj
Von lehen kinden ccc xxvij
Von anualle
Von verfallen lehen vordern ccc xxviij
Wenn die man ire lehen sullen ccc xxix
Von lehen verdingen ccc xxx
Ob ain lehen aines herren aigen ist ccc xxxj
Welliche kindt lehenwer sindt ccc xxxij
Wa vil brueder lehen warten ccc xxxiij
Der lehen wil enpfahen ccc xxxiiij
Ob ain man erpelondt ccc xxxv
Der lehen aigent ccc xxxvj
Der vil brueder leicht ain guet ccc xxxvij
Der von muetwillen leicht ain ccc xxxviij
guet ccc xxxviiij
Von gelerchten weib vnd maget ccc xl
Ob kindt lehen enpfahen ccc xlj
bey irs vatters leib

Wie der herr sein lehen der- ccc xlij
sprecht an dem man ccc xli
Wie sich erblehen wandlent ccc xliij
Von rechter gewer ccc xliiij
Wer gezeug mug gesein zu lehen recht ccc xlv
Wann der man di gewer hat ccc xlvj
Wie der man sein lehen sull ver- ccc xlvij
sprechen
Von unrechter twangsalle ccc xlviij
Wie der man pesser recht hat ccc xlviiij
dan der herr
Von der gewer ccc l
Wie der man vor seinem herren ccc lj
sein gezeug sull laiten
Ob der man der herren tag nicht ccc lij
suchen wil
Der sein guet verfaret ccc liij
Von unrechtem gewalt ccc liiij
Wie sich di farsal wandlet ccc lv
Von der herren antwurt ccc lvj
Von lehen an gewer ccc lvij
Wenn sein guet wirt verurtailt ccc lviij
daz er es hort
Was der herr auf den man ccc lviiij
erziugen mag
Von des gerechten dienst ccc lx
Der herr sol zu dem wirsten ccc lxi
zwelf man haben
Den man wil widern ccc lxij
Was ain man dem herren hin ccc lxiij
klagen sol // man
Wie ain herr sein recht verleust gen dem ccc lxiiij

Von der manne farzalt ccc lxv
anhebet ccc lxiiij
Von der farzall
Wer ymant setzt sol sin lehenrecht ccc lxvj
Der verleust gut leichte ccc lxvij
Der sein schilt nidert ccc lxviij
Der lehen auf gut leicht ccc lxviiij
Wie der herr welle erzeigen ccc lxx
auf den man ccc lxxj
Ob man lehen ccc lxxij
Von lehen ledigung ccc lxxiij
Was recht lehen sei ccc lxxiiij
Von schilt lehen
Wie frawen und man sullen Von kunigz lehens ccc lxxv
miteinander haben ccc lxxvj
Von der farzall ccc lxxvij
Von kinden ccc lxxviij
Von unzalle ccc lxxviiij
Von der fluchtsall ccc lxxx
Von der gewer ccc lxxxj
Von zinslehen ccc lxxxij
Von ungerichts lehen ccc lxxxiij
Von ambtmans lehen ccc lxxxiiij
Von hofrecht ccc lxxxv
Von gemeinen lehen tayding ccc lxxxvj
So der herr den ersten tag gibt ccc lxxxvij
Von allen lehen taidingen ccc lxxxviij
Wann der man seinem herren lehen ccc lxxxviiij
rechtes wider st
Ob der herr und der man an ccc lxxxx
einander schaden tunt
Der von lehenrecht nicht antwurt ccc lxxxxj
Wie man recht nemen sull in ccc lxxxxij
dem lehenrechten

Ob der man dem herren guet v'laugt ccc lxxxxiij
Von fluchtsal ccc lxxxxiiij
Von verschult gewer ccc lxxxxv
Ob ain man dem erbherren klagt ccc lxxxxvj
Von zinslehen ccc lxxxxvij
Von gewette ccc lxxxxviij
Wie man vrtail v'wirft ccc lxxxxviiij
Der ain vrtail verwirft cccc
Von gerichts lehen cccc j
Von vanlehen cccc ij
Ob burgen gericht haben mugen cccc iij
Von gelichem aigen cccc iiij
Von purgklehen cccc v
Wie ain geding prüfet cccc vj
Verleicht ain herr sein purgklehen cccc vij
Von purgklehen cccc viij
Von kunigs lehen teding cccc ix
Von purgklehen recht cccc x
Von vanlehen cccc xj
Von purgklehen cccc xij
Von kirchenlehen und purgklehen cccc xiij
Ob ain purgkles bezpechen wirt mit gewalt cccc xiiij
Ob purgkles und purgklehen sin ain gewalt gehört cccc xv
Der purgklehen aufgibt cccc xvj
Lehen da zins in gehörnt cccc xvij
Wie herr und man ainander widersagent cccc xviij
Von purgkmaisters lehen cccc xix
Des buches ende cccc xx

Amen

Hie hernach hebet sich
ann das lanndtrecht vnnd
lehennrechtpuech dass da
amen ẏeden lernt vnnd
dÿgemitlichen vnderweist
wie mann ain yegliche
sach vnnd hanndl nach
dem gottlichn rechtenn
richtenn vnd vollenndn
sol nach der gerechtigkait

Herr gott hi-
mlischer vater
Dir ich dem
milte guet be-
schuefin dem
menschen mit
driualtiger
wirdigkhait
I. Herr erst
wirdigkhait Das er nach dier
ist gebildet Das ist am so hoche
wirdigkhait das wier all menschen
immer danngkchen sullen wan des
haben wir grosse zaigh Willieber
herr himlischer vater Bewist du vns zu
deme grossen vnd hochen gotthait hast
wirdigkaith geadlt Die ander wirdig
kait ist daszu almächtigister herr vnd
schopffer dem menschen beschaffen
hast das ist die dasu allew dieser
welt Die sun vnd den man Die
stern vnd die vier element fewer wasser
vnd den luft vnd die erdt Die vogel
in dem lufte Die vische in dem wag
Die tier in dem walde Die wurm
in der erden Golt vnd edls gestain
Die edlen wurtzen kreuter ...

Der pluemen liechte varb der parmen
frucht korn vnd aller creatur Das hastu
herr aller dem menschen ze dienst vnd zu
nutz beschaffen Durch di ere vnd durch
di lieb Die du hast zu dem menschen
Der drit wirdigkait ist Das du herr
den menschen gewirdigt vnd geert
hast Das ist du Das der mensch dem
wirdt vnd dem ere vnd di sterbet vnd
di vernimdt Da du selber pist inner vnd
Das von di himmelmer auf dir innes
sein messe vnd selb kreiglichen
Der welt dienst vnd nutz hastu herr
dem menschen vmb sunst geben Ere
vnd manung vnd ere dinen verpildt
Kumdt das zwul ist Dastu herr dem
menschen vmb sunst geben hast
Darnach sol der mensch an betrachten
Es mag das wol gezwil sein Dastu
dem menschen welt vmb sein dienst
geben vnd darumb sol ain yeglich
mensch dienen gott fleissigclich
vnd mit gantzen hertzen wan der lon
ist so vnmässlichen groß Das in kain
hertz betrachten noch mund bekennen
mag noch menschen zung nye ge-
sprechen kundt vnd es ist nye bekandt
vnd es oren nye gehorten vnd augen
nye gesehen Das von gott der hoch
wirdigkait gebenedeiten vnd dem
grossen lon verdienen Das helf vns
gott der allmechtig vnd di edl junckfraw

maria und all gottes heyligen amen
Sindt vnns gott so hoche
wirdigkait beschaffen hat
So wellen wir auch Das
wir wirdigklichen leben Das wir
ainander wirdt und er erbieten Eere
und warhait nicht hass und neyd
ainander tragen wir sullen mit fridt
und mit suen sein und vnderainand
leben in fridlichem leben Er hat vnns
als vnmässigkliche lieb zu vnns
wann er schankt yemich anders nichte
von himel auf das erdtrich wan
Innich den rechten fridt Das er vnns
schuef fridt vor dem tewffel und vo
der ewigen marter Ob wir selbs
wellen Und davon singendt die
engel da gott selber geboren wardt
Gloria in excelsis deo et in terra
pax hominibus bone voluntatis
Das ist also vil gesprochen Got her den
Eer sein den himel und gut fridt auf
der erdt allen leuten die guetes willen
sindt Und da got hie auf erden was
da was das sein stättigs wardt
Pax vobis Das spricht also der
fridt sey mit euch Und also sprach
gott allezeit zu seinen Jungern
und zu anderen leuten Daher sulle
wir mercken und versten wie
lieb gott den fridt hat wan da er
von erdtrich wider gen himl fuerr

Da sprach er aber Der fridt sey mit euch
vnd empfalch den heylign herrn sandt
Peter Das er wär ain pfleger des rechtn
fridts vnd gab im den gewalt Das er den
himel aufschlüss allen den die dem
rechtn frid hieltn vnd wer den fridt
bräch Das er dem den himl verschlüss
Das ist also gesprochen Alle die die d(er) pott
zerprechent die gott gepottn hat Die habnt
auch d(er) gepot vnd den fridt zerprochen
Es ist es auch billeich vnd recht wer
d(er) gepot vnnsers herrn zerpricht Das
man dem den himl verschlüss

Seindt vnns got des nu geholffen hatt

das wir mit recht lebn vnd zw dem
himl dadurich komen mugn wann
das was nie vor gottes gepindt wie
gut der mensch was in aller welt
vnd wieuil er wol tett So mocht
er doch nicht zw dem himl komen

Gott beschuef von erst himl vnd erdrich

vnd darnach alles das das auf erd
vnd in dem wasser ist vnd in d(er) lufte
vnd darnach den menschn satzt er in
das paradeis Der zerprach d(a)z gehorsam
vnnd allen zu schadn Darumb mugn
wir der recht sunne d(er) vnerlossen schaf
das wir in das himelreich nicht kom(en)
machtn vnd an d(er) zeit das vns gott
den weg da weist mit seine marter
vnd darumb sölln wir gott immer lobn
vnd eren Von allen vnnsern herzn
vnd von aller vnnser sel vnd von aller
vnnser macht Das wir im so wol

Von dem kunigen sedt kunby kungi-
es wir wellen das vor menigem
heiligen propheten kund was und
menigen heiligen patriarchen die ge-
nad und sicherheit ist uns im
christenlichen widerfaren das wir
im wol das himelreich verdienen mugen
und wer das nicht tuet und die ge-
pott unsers herrn pricht das richt gott
billich an im und auch an den den
er gewalt verlichen hat das ist der
babst der sol an gottes stat richten hie
auf erdrich untz an den jungsten tag
so wil dan gott selb richten ubel und
guet klain und gross und alles
das da da nicht gericht wirdt
und darumb wil man an disem
puech lernen allen die gerichts
pflegen sullen oder wellen wie
si an ieglicher sach richten sullen
nach gottes willen als menger
heiliger man die in der alten ee
und in der newen ee richter waren
und habent als gericht das sew mit
irm gericht das ewig reich habent
besessen und wer auch anders richt
dann das puech lernt der sol wissen
das gott vil barmiglich uber in richtet
im dem jungsten tag [illegible] Nu
Got des frides ain furst haist da liess
er hie auf erden zway swert da
er hin himl fuer zu schirme der kristen-
hait die bevalch er sand peter
bayde ains von weltlichem gericht

Das von geistlichem gericht Das swert
dem weltlichem gericht das leicht der
Babst dem kaiser das geistlich ist dem
Babst gesetzt das er damit richt Dem
Babst ist gesetzt auch zu bestimbtlicher
zeit reiten auf ainem plannckhem
oder weissem pfärdt vnd der kaiser
sol dem Babst den stegreif haben das
sich der satl nicht endtweich Dabey
ist im bezaichent was dem Babst
widerstet was er mit geistlichem recht
nicht betwingen mag das sol der kaiser
vnd ander weltlich fürsten vnd richter
mit der acht betwingen

Wer jm dem pann vnd jn der
acht ist vber dj gesatzt zeitt

Als ain man ist jn dem pann
Sechs wochen vnd ain tag
So sol jn der weltlich richter
jn di acht tun vnd wer auch jn der
acht ist sechs wochen vnd ainen tag
den sol man ze pann tun Das recht
satzt sannd Sylvester der heilig Babst
vnd der heilig kunig Constantinus
sannd helene sun der das heilig
kreutz vandt Die zwen satzten diser
recht ain michltail jn disem puech
vnd das ain yeglich mensch das
zu seinen iaren komen ist das sol alle
dreystundt jn dem jar das vankai
dung suechen jn dem Bistumb da
es jnne ist oder jn dem gericht da
es dann auch jnne sej

Vom dreyerl hanndt freyenlewt ij

Von dreyer hannd freyer
lewten sol man hie horen
was rechtz die habent
die haissent ains semperfreyn
die hochsten freyn das sind die freyn
die herren als fursten vnd ander freyn
herren man habent das ander sind
mitterfreyn das sind die der hoch-
sten freyn man sind der dritt sind
gepawren die frey sind die haissent frey
lanndtsassen der hat ie yeglicher sein
sunder recht als wir auch wol an
dem puech hernach sagen

Vom voyt taydingen iij

BO gericht ist da sol ain puel
sein oder mer dann ains der
sol das voyttayding besitzen
dreystund in dem jar zwo
ober sechs wochen zwo ober zwo
wochen so ist etwo sit das mann
pringlehgrauen hat der sol richten
ober vnrecht metzen vnd ober vn-
recht masz da man tinglehen mit
gibt vnd ober alle masse vnd ober
vnrecht gewagt wo man mit vn-
recht wag wigt vnd was sich hant-
vnd sich antet vnd vmb allen kauf
der leibs narung haisset da sol
alles ain pringlehgraue ober richten
Es sol ain voyt richten den todschlag
vnd all fravel vnd wunden vnd
hewaldbruglein vnd haymsuchen
vnd was fravel vnd vnzucht haist
hernach sagt wir mit von gerichte

Wie man ain yegliche sach sol Richten
das sew die lewt icht verwurchen mit
dem vnrechten gerichte der engern

Seind das vnnser herre gott sein

da hocher wirdigkait den menschen
beschaffen hat Als hie vor geschriben
ist So hat er auch den menschen gelernt
Da er In dem himelreich mit komen sol,
zw den frewdn reychn, da er den men-
schen In erwelt hat, Das er beweiset
man an manigen enden In der hei-
ligen geschrift vnnd da er moysi die
zehen pot gab auf dem perg Synay
da west er wol das di lewt manigen
krieg miteinander wurden haben vnnd
gab In nicht allein di zehen pott,
Er gab In dreyzehen vnd sechs hundert
gepott Das was nicht anders dan das
er dauon nem wie er ain yegliche
sach richten soll, vnnd nach denselben
gepotten habent sich all di kunig kame-
rer vnd all richter darnach gerichtet
Die nach Recht gottes richten wolten
vntz her yn di new ee Da satzen
aber di Babst vnd die kayser vnnd di
kunig Ir gerichte nach denselben ge-
potten vnd Also stet auch kamerlay ge-
schlacht lanndrecht vnnd stattrecht,
vnnd kain vrtail in disem puech
wann es von kunigen pfaltz vnnd vo
kunig karlens rechten her komen ist,
vnnd als es di Babst vnd di kayser in
den Concili vnnd in dem hoffen haben
gesetzt vnnd gepotten aus dem decretal,

Wann auß dem puecheren nimpt
man alle recht die man kan geist/
lichen vnd weltlichen rechten bedarff
das puech sagt aber nicht mer dann
von weltlichen gericht darumb haisßen
wir das puech das lanndtrechtpuech
wann alle die recht die in dem puech
geschriben sindt die sind vber lanndt//
recht vnd gewält nach geschriftlichen
rechten dann etwo nach gewonhait
wann die fürsten vnd die stet haben
manigerlay besunder gewonhait wann
dem kayser vnd von den künigen
etwo hernach sagt das puech noch
mer von guoter gewonhait

Vom dem sibenn herschiltenn iiij

Origenes weyssagt hie vor
in alten zeiten wie sechs welt
solten wesen vnd yede welt
bey tausent jaren abnemen solt vnd
in der sibenten welt sol die welt
zergeen vnd solt der juengstag kom
men sagt vns die heylig geschrift das
sich die erst welt an Adam anhueb
an Noe die ander an Abraham
die dritt an Moyse die vierdt an
David die fünft an Christus gebuert
ist die sechst vnd der sechs welt jar all
ir yeglicher bey tausent jaren zergen
der an sey wir in der sibenten
welt an gewisse zall die sibent welt
stet als lang got will vnd in der
selben weyß sind auch die sibenn
herschilt auf gelait der künick

Hebt dem ersten herschilt Die Bischoff
vnd die äbt vnd die abtassin die da
gefirstet sindt Die habent all den andern
herschilt Die layen fürsten habent
den dritten herschilt Die freyen herrn
habent den viertten herschilt Die
mitterfreyen den fünften Die dienst
man den sechsten Vnd zu rechter
geleicher weis Als man nicht
enwaiss wan die sibent welt ain
ennde nimbt Also waiss man auch
nicht Ob der sibent herschilt lehen
mug gehaben oder nicht Den sibenn
herschilt habt ain yeglich man Der
nicht aigen ist vnd ain echtkindt ist
Lehenrecht gibt man dem nicht
der frey von den siben herschilten
ist Wan der herr der ainem es
geleichet So hat er als gut recht
daran als der in dem sechsten herschilt
wer Doch krenckt sich ir lehenrecht
Alsdas [illegible] hernach noch
woll vnderschaidet

Vom der Sybte zall v

Nvnn merzeichet auch die
Sybte zall wo sich di an
hebt vnd ennde nimpt
Am dem haupt ist bestanden man
vnd weib haindt das haubt das
obrist styglich an dem leib ist Vnd
danon ist ain man vnd ain rechte
eleham schlaun bezaichent an das
haubt Vnd die kindt die von irer
baider leib geborn werdent oder kömen
sindt Die sindt auch bezaichent am

Dem nachsten glidt bey dem haubt
das ist der arm stosst an di schulter vnd
die selben glider haissent di achssel Ob
di kindt ain zwaynung von vatter vnd
von muter geborn sindt Ist aber zwaynung
an den kinden So mugen si nicht an
ainem gelidt beleiben vnd treffend an
ainem andern gelidt Nemendt auch
zwen bruder zwo swester vnd der
drit bruder nimet ain fromb des
weyb Irre kindt sindt doch gleich
aneinander gesibt vnd nemendt
auch das erb von einander geleich
Ob sy im kompnutig sindt vnd als
habent geschwistriget di ersten sibte zall
die man hie mage hayssen soll Das
wider redt manig lewt vnd muss
doch war sein von den rechtn maistern
So habent dan geschwistriget kindt Die
an der andern sibte sindt die stendt
an dem andern gelidt von dem haupt
herab gezalt das gelidt haisst der
elpogen So habent geschwistriget kinder
kindt die dritn sibte die stendt auch
an dem dritten gelidt das ist das glidt
da di hannd vnd der arm an ein ander
stossendt vnd darnach der kinde kindt
die habent die vierdn vierdn glidt
das ist das glidt da der mitter vinger
in di hannd stosst Die funften kindt
stendt an dem funfften glidt das ist
das ander glidt an dem mittern vinger
Die sechstn kindt stendt an dem sechstn
glidt das ist das sechste glidt das mittern

Vingers Dem sibenden kindt stannd vor an dem nagel des mitteren vingers und daselbst nach steendt und welche kindt sich an dem haubt und des nagel an der sibenden sibtzall geleichen mugen Die der geleichen stat die nement auch das erib geleich So der man die nachnär ist und sibtzall So er die pass erbet Ain yeglich man erbet wol seinen mage untz an die sybent sibte Doch hat der babst erlaubt weib ze nemen in der fünften sibte So mag der babst doch chain recht gesetzen Damit er unnser landtrecht oder lehenrecht gecrenckhen müg oder gewerren

Vom bruederkindt erbtail VI

Nimbt ain man [illegible] ain weyb bey seines vatter lebentigen leibe die im ebenbürtig ist und gewinnet kind bey ir und stirbt er darnach ee das sein vatter sein kind nement sein tail desselben manes kind die nement geleichen erbtail untereinander an des vaters statt die nement des vatters tail Sy nement aber alle nicht mer dann ains manes tail das mag den tochterkinden nicht geschaden das sey geleich tail nemen das sy dann nicht kinnes chumet

Wie pfaffen erben süllen VII

Hat ain man tochter und sün und verlebt er das der sun und tochter ausgeteilt ainer oder mer

Vnnd er stirbt vnd lat vnerzogen kindt sein
vnd wirt er kinder sin vnd lat seinem
weib varundtguet Man sol der
mutter von dem varnden guet recht
geben den kinden von sprechen alsz
ist der vat ongeschaft verfarn das
er icht geschaft hat von dem varnden
guet Man sol der sell vom erst ein
tail geben vnd das ander geleich taillen
vnder weib vnd vnder kindt die
nicht ausgeben sindt. Habent die kindt
einen bruder der ain pfaff ist hat
der kirchen oder pfarr Da er sich vom
betragen mag die geswistrigeit taillent
nicht mit im das varendt guet wie
vil er guts gehaben mag von der
geistlichen gab. Da sol man an sein
adl sehen vnd an sein wirdt vnd an
sein er. Der pfaff erbt aigen mit andern
seinem geswistrigeit.

Wer erbet der sol auch den lewten gelten viij

Mit welchem guet der man
stirbt das haisset alles erbguet
wer erb nymet der sol die
rechten schuldt gelten die der tott
man gelten solte die man waisz
vnd der man nicht en waisz die
sol man erzeugen auf den totten man
mit siben mannen. Hat aber der man
sein guet verschickt vor den lewten da
er gesundt was oder da er an dem
todpet lag vnd das er selb dut erzeugt
wen er da gelten sol der hat sein
guet behabt vn hat sein siben zeugen im gelart

Das erben nicht gelten süllent x

Dieppheit vnd spil nach Raub
noch wůcher Des ist nyemandt
schuldig zegelten für den andern
oder ob er wider kain gericht recht getan
hat Ist aber ain schuldt auf ain erzeugt
an dem Die hye vor genandt sindt
Die erzeugten schuldt sullen di erben puessen
dem klager vnd dem richter Auch Ist
aber kain schuldt auf den todten man
erzeugt So puessent auch di erben nicht

Von der pirgelschaft c x

Und wirt ain man pirgel
für ainen andern man oder
ain fraw für di ander vnd
werdent me leut mit im pirgel vn
verschaidenlich Jener klagt auf ain
aine welchen er wil Aber ain
mayster der haist Adrianus der
das lanndtrechtpuches ain mitltail
gemacht hat **Der spricht also**
Er sull sich allen ansprechen wan er
geantwurt di leut fürst Es wär da
ettwas bey ob er ainen ansprechen
wolt vnd den andern nicht Ist
aber ainer darunder der nicht ze-
gelten hat des sullen di andern all
geleich schaden haben vnd welicher
stirbt vnder den pirgeln des erben sullen
für in gelten sinen tail Am sinem leben
Da gilltet nyemandt für wan für seine
selbs schuldt vnd hat er nicht ze-
gelten des pirgen si worden sindt
das sullen si im vberzeugen selb dritter

Vnd habent si niemandt der in helf
wider recht So helffen sy ainander
wol Vnd spricht ain man Ich wil
auch ain purgen setzen der ist anders
wo gesessen Wil man stetigt [?] damit
im So sol aind seinen brief senden
dem richter Den er pringt wirdt vnd
mit insigl das ist gewiß Sendet er
aber ainen brief dar Der dem man
gelobt an seiner stat Da sol er di lewt
zu nennen ob er laugen wolt mit
dem er in vberzeuget Vnd ist der
todt man ainer purg geweszen Die
erben muessen denen gelten von dem
purgen Was er hab Den das aufge
nomen mit bescheidnen worten Als
Ich wirdt als purg gein euch Ob
ich stirb das mein erben ledig sein

Wer nicht erbt der gilt auch nicht xl

Vnd stirbt ainem man sein weib
vnd er sol gelten vnd er hat
nicht zugelten Vnd nimpt
ain anders weib vnd gibt jm das
vater guet Er gilt von dem vaderen
guet wol Das ist davon gesetzt Das
der man seines weibs vogt vnd
maister ist Gibt im sein weib und
guet Davon mag er nicht gelten
Wan nach iren willen Hat aber
si erben Di des guets wartent nach
iren todt So mag sein der man
nicht anwerden Keine gulte Bezwingen
si aber leben miteinander Di weil si
leben So wirt er des guets wol an
Das si im prachtt vnd gab

Wie man sol den erben gelten xi

Und stirbt ain man So ist man
seinen erben gelten vnd ist jm
der schuldig Rechtin Was man
jn gelten sol vnd Erbe die man behalten
mag Als recht ist

Der ain dem gericht fravelt vnd ain den schultheissen xii

Wer pürget oder entleicht der sol
das gelten vnd was er gelobet
das sol er stät halten wil aber
er laugen man sol jn vberzeugen Als recht
ist Was aber geschicht vor gericht da sol
man nicht vmb swern man sol bey
dem aide sagen Es gee dann dem an den
leib oder an seines leibs ain tail vnd
fravelt man an dem richter oder an
dem schultheissen So ist man ye ainem
grafschafft der ain yegliche hat aine
wette vnd wo man siben mann
zu zeugen nympt vor gericht da sol
man den richter fur zwen man haben
vnd seinen schultheissen alsam

Wie sich ain man vor gericht ver xiii

Niemandt mag jm selber ander
Recht erwerben dann jm ange
porn ist Er mag auch mit vntat
wol mit das er ain pössers recht ge
wingt als wir auch hernach wol
sagen Ain man mag sich wol ver
sprechen vor gericht das er pösser recht
gewinget dann ob er swig Ain yeglich
behalt seines vater recht wol Ob es
jm ebenpurtig ist

Wen man vngezeugen verwerffen sol xv

Wir süllen auch verwerffen wer mer
zeugen mag gesein Wer

Lekumdt dj dr zehen jaren nicht komen
sind zu viertzehen jaren vnd wayß
weisen vnd elosiu sach die wir auch
hernach sagen vnd hayhalt vnd juden
vnd dj toren sindt das sy ir selbs
ir selber guet vor gericht nicht verantwurten
sebabnt Die achter sindt vnd es mit
rechte verhait darzu bringent vnd auch
die vnsinnig sindt vnd plinden vnd stummen
vnd nicht gehorunden vnd dj verpannen
sind vnd ketzer vnd man aigen
kirot vnd auch dj verachtet sindt Ob si
der vorgericht vberzeugt sindt Die
mugen all nicht gezeug sein

Der vatter erbet des kindes guet xvij

Und stirbt ainem vater ain kindt
vnd hat er im guet ausgeben,
Es sey varndtguets oder ander
guet vnd hat er weder weib noch
kindt der vat erbt des sin guet Es
mag der brueder noch dj swester
nicht gewaren noch geerben das ist
davon das es von dem vat komen ist
vnd hat der sun ander guet gewunnen
dann im sein vater geben hat vnd gibt im
gott gelückhe Er gibt es mit gesundtem
leib oder an dem todtpet wol wem
er wil vnd hat er an dem todtpet damit
nicht geschaft Die nachsten erben sullen
das guet erben vnd sullen der sel iren
tail davon geben Das es der brueder
erwart hat ist weder brueder noch
swester da So nemen es dj nachsten
erben Ain yeglich man oder freundt
ist seines freundt guets erb So man es
bewaisen mag zu der sibenden sibt

Als das spruch hie vor sagt

Wie ain kindt vatterlich vnd muet[er]lichs erb verwurckhet xiij

Wie ain kindt vatterlichs vnd
muetterlichs erb verwürckhet
Es mag mit dreyzehen dingen
ain kindt vatterlichs vnd muetterlichs
erb verwürckhen Das erst ist ob ain
Sun bey seines vater weybs leyt frünt-
lichen mit wissen die sein stieffmuet[er]
ist die der vater heürn oder ledig-
lichen hat oder gehabt hat Damit
hat er verwürckhet Alles das erb
des er von vater vnd von muet[er] ge-
wartendt ist Das erzeug wir mit
herr david in der künig puech
da der schamb absolon bey seines
vaters frawen lag sunderlichen mit
wissen Damit verwürcht er seines
vaters huldt vnd sein erbtail Vnd sein
vaters leib oft wartet wie er in an
erschlueg Doch half gott dauidt de
darvon Das ander ist ob ain vat[er]
von seinem sun gevangen wurdt vnd
eingeschlagen wider recht vnd licht er
in der vanckhnusß der sun hat auch
seinen erbtail damit verwürckt
Das dritt ist ob ain sun seinen
vater anspricht vmb sogetane guet
vnd dinge die von dem vat[er] muget
die dem vater an den leib gendt
Es sey dann ain sach da das lanndt
von verderben moecht Des das landt
da ist mit disen dreyen dingen
verwurckhet sich der vat[er] gen dem

Dann das er bey seinem lebentigen
leib von seinem guet schaiden muess
vnd tuet der Sun an seines
stat vnd der Sun sol dem vater
genottürfft mit arcz geben Als er vor
im erczt gehabt hat Das vierdt ist
ob ain Sun seinen vater geschlagen
hat Im das wainung oder wie
er Im schäntlichen geschlagen hat
Das funfft ist ob er Im sere vnd auch
mergklichen geschlagen hat wan got
selb also spricht In den zehen potten
Er vater vnd muter So lengstu dein
leben hie auf erden Zemdt das
ain kind den lanngkschlaben damit
vernmegklichet ob es dem vat vnzerlicht
vnzerdet So hat es auch sein erbrecht
damit verwarlost Ob er vater vnd
muter schlecht oder schiltet Das Sechst
ist ob ain Sun auf seinen vatern
klagt Er hab Im so getania dingkey
getann Die dem vater grossen schaden
kun mochten An ern vnd an guet
vnd an dem leib vnd ob er In des
nicht vberzeugen mag als recht ist
Das sibennt ist ob der Sun ain
Rawbist oder Diebe oder sunst ain
poswicht wirdt mit sollichem leben
da ain yeglich man sein recht mit
verleust oder ob er waissenlichen mit
den selben leuten wonnet Das achtist
ist ob ain Sun seinen vatern an seinen
geschäfften irret hat So er am seinem
tod leyt vnd etwa vmb seine sel hail

dinge schmeht oder ob er sunst schlecht lait
vnd swachet ob er starb Vnd der sun
schlewsset sine Vnd lat weder pfarrar
noch ander niemand zu im
da er mit schmehe seiner armen sel
hail vnd notturft Der hat auch sein
erbtail damit verwurcht **Das achtent**
der kaiser Justinianus diesen recht
mit anderen rechten ain michel taill
in dem puech Vnd spricht Das ain
guet wart über dieselben recht Vnd
spricht also Wer die selben recht hat
besetzt Der hat er gesetzt ze saligklichen
Das die menschen niemandt guter
dinge zerrin selb In seinem todt Die
weil er gereden vnd geleben mag So
mag er im wol gehelffen von der kriegs
marter Zu den kriegern fraudenn
Ee aber das mensch stirbt So mag er
sin hab nimmermer wellen noch entwellen
Das newnndt ist Ob ain sun zu
ainem spilman wirdt wider seines
vater willen vnd das er guet fur ein
nimpt Vnd sein vater ain erman
allweg gewesen ist oder was da er lebt
Das er daz guet fur ein man noch
erzimbt nicht nimbt **Das zehennt**
ist ob ain sun seins vater payrig wil
nicht werden vnd gaistlich guet vnd
hab **Das ainlift ist** Ob der sun
dem vater von vanngknuss nicht
enledigen wil Vnd er das wol
getun mag **Das zwelift ist**
Ob ain vater vnnsinnig wirdt vom
siechtumb oder von welichen dingen

Dingen das beschaech ald kumbt / und
das im der Sun in den unfürmen
nicht bewaret / als er billeichen tun solt
Das dreyzehent ist / ob ain Sun
seinem vater sein guet mer dan halbs
verthuet / mit ungefuere das im dan
nicht zugezimbt / **Das viertzehent
ist** / ob ain tochter ungeraten ist / oder
wierdt / das sy man nymbt ir legt
on des vater und on irer mueter
willen / Die weil und sy under fünf
und zwaintzigk jaren ist / Ist sy aber
komen über fünf und zwaintzigk
jar / So mag sy wol ir er verliesen
aber ir erb nicht / Das ist davon / wan
man ir geholffen solt haben under
fünf und zwaintzigk jaren /

Wie ain priester antwurten soll
für die di auf seiner pfarre da sindt xviij

Der pfarre hat der sol antwurten
für alle die di auf seiner pfarre
dasindt / und priesterlich leben
darauf haben / Sy sitzen darauf oder
nicht / und für alle die di der auff
jm seinem schirm sindt / oder in seinem
tzerck / und wer jm verpautet / den
aechter zu behalten / So sol er jn nicht mer
jm behalten / dan über nacht / und tuet
er das nicht / Das ist wider recht /

Vom der swaben urtaill /

Die swaben setzen wol ir urtail xix
under jm selben / auf swäb-
ischer erden / das ir recht ist
und ziehent das wol ainn an ain ober
gericht / das gericht muessen sy

nemen vnd haben sew auch die man-
nem volge / Swäbische recht gewaict
sich nicht von den sachen / wan zun
erbe zenemen vnd vrtail zegeben /

Vom margengab was ain yeg- lich mann seinem weyb zu margengab gilt vnd v̄maget / xx

Das ain yeglich man der
von ritterlicher art ist seinem
weib zu margengab geben
mag / Das wort bedeütet Des margens
an dem pett / Oder so er zu dem tisch
gat oder ob dem tisch ist / So mag er geben
seinem weib an seiner erben vrlaub
ainen knecht vnd ain magt / Dar
zu iren tagen komen sindt / vnd zewoll
vnd zymmerd / Ob der erden / vnd als er
man stirbt / So sol sy das erdtrich rau-
men inner sechs wochen oder nach
den dreyssigisten tagen / vnd sol sy als
raumen / das sy der erb nit verirrende
Sy sol es aber bey erben anbietten zulassen
nach frumber lewt rat / was er jr haissen
geben das sol sy nemen vnd hat der
man auch lebt / wan das erdtrich
das er angehort / dem tue dasselb /
So gab der freyherr das hundert markh
gilt / Ich main fürsten vnd ander freyn
herren / Die mittern freyn herren mugen
geben das zehen marckh gilt / Der
fürsten dienstman das fünf marckh
gilt / was ander lewt sind / Sy mugen
nicht geben / wan das pest pfärdt / oder
rinder oder roß / vnd ist ain aigen man
ritter der mag nicht me geben
dan ain roß / oder ain rinder noch

Der chaufman mag mer geben wan
hie geschriben ist wann seines varenden
guets mag er geben zehen pfundt seinem
weib zu margengab und ain vich oder
nicht Der pawr der frey ist und ander
lewt di frey sind und di nicht Ritter
sein di jungen geben iren weyben ross
und rinder zu margengab und nicht
mer dan zehen margkch und di ross
und rind nur ains Der aigen man mag
nicht mer geben wan ain schaf oder
ain gannss oder funf schilling der
kurtzen sind lanndtpfenig Ain romisch
kunig mag geben seiner frawn zu
margengab wieuil er wil dem ist
nicht aufgesetzt di zall Stirbt aber
der kunig das reich gut der da
hat di fraw nicht rechtes an,
und wirdt ain ander kunig der
hat es darnach mit recht

Auch vom margengab xxi

Es gilt ain man wol seinem
weib zu leibgeding mit der
erben urlaub ob sy zu iren
tagen komen sind Und weil ain man
seines weibs margengab verkauffen
oder versetzen oder wie er es anwirt
Es sey mit irem willen oder an iren
willen Die weil der man lebt und
klagt si darnach Man mag ir umb
ir margengab recht tun Weil si auf ir
prust oder auf ir hayligen swerem
ob si die hat das er ir wille nie
wandt noch was der richter sol ir ir
margengab wider antwurten und weil

Die seim nicht enpfern man muess ir
allen den nutz widergeben von das
guet verzolt ward vnd der richter sol
auch dem richten · Der das guet kauffet
von ain wirt oder ain ander sucht zu
fuelt ain sell ob der wirt lebt So sol
er erstatten volliklichen allen dem
schaden der im geschehen ist vnd ist er
todt di erben sullen es im von dem guet
das si geerbet habent vnd nicht von der
frawen guet das ist es sey haimguet
oder margengab anlegen Ist aber
nicht guet da So sind di erben ledig
vnd ist wol das ir wirt stirbt vnd
wirt si ir margengab an mit irem
gueth wallen nach irs wirttes
todt das enhilffet dannach nicht mit
nichte mag si ir margengab auf
geben vnd ainem bestatten wan mit
disen dingen Das ist das si sol ir
margengab aufgeben mit ir selbs hannt
in des hannt dem si es geit Mit
disen worten Ich verzeich mich meiner
margengab vnd ich gib euch ditz
guet das es ewig sey vnd man nicht
vnd sol das menschen nennen mit nam
dem si es da gibt es sey man od weib
vnd sol auch das guet nennen dar
nach sol si ainen aydt swern auf ir
prust das si das guet nymmer
mer well wider vordern das
beleibt stät vnd anders nicht vnd
sol sich ain yed alsō verstehen damit
man an kriec vnd penung beleib

Umb frawen leibgedinge xxii

Leibgeding mag man und fraw verbrechen. wider di frawen nicht noch ir erben mit dem als ir geben ist. Stirbt auch ir man. So hat es doch nit recht und verwurcket auch ir man sein guet mit unfall man mag ir es mit recht nit nemen auch daran nicht anpframbden

Der seinen frawndin guet schaffet. xxiii

Ist das ain man seinen frawndin guet schaffen wil nach seinem tode wil er im das gewiss machen Er sol ir geschrift dar über geben ain hanndtuest und daran ains bischoven insigl oder aines layen fürsten oder ains klosters oder ainer stat oder ains stathalders insigl od(er) des lanndtrachters oder er sol für seinen richter varn oder für seinen herren und sol di zeugen nemen und ander frumbleut di dabey sindt wil er im es aber gar stat machen. So setz im ain zins darauf damit hat er di gewer daran und mag das guet unrecht nicht verliessen Hat er aber erben di versprechent es ob si wellent oder si mugen sich versawmen und get den man ehafftnot an der dis gab hat getan der sol sein guet angreiffen und sol sein ehalten damit puessen und wil im ainer das weren So sol er varn für seinen herrn oder für seinen richter und sol beraden sein ehafftnot das

ist kumig vnd vnrest vnd krest vnd
vnuinglemnuß an sein sinnt Also er
das getuet So sol der richter dar gebieten
das er im nicht darum tue So wirt
er seines guets mit recht wol an vnd
wer es dan gewinnet der hat es dan
mit recht vnd hat recht darzue Es
mag der man dem die gab da geben
ist der gab verwidern gen dem der
sich gab das si im ledig werdt Als
das puechs wieuor sagt Wirt ain
sun sein erb verwurcket Also ver-
wurckht wirdt sein gab Der gab ist
stat der vor dem richt gesprochen
Die ist aller stättigist die dar mit der
gewer gesprochen

Vom haimstewer xxiiii

Gibt ain man seinem weib
varunder guet zu haimsteür
oder aind guet des guets mag
er sie nimmermer anweren Die weil
er ain guet hat treiugt si aber hoff-
nott So wirt sein wol an mit recht
vnd gibt si im halt sagetanne guet
Er sol aber des seinen ge anwarten dan
das ierig vnd wirt er sie guets an
das si im hat gepracht vnd stirbt der
man vnd mag si das selb dritter
bezeugen das es ir wille nicht was
man sol ir ir guet wider lassen
vnd was das guet verzolen hat
si fusses dan das der man da gea
vnd perd es mit ainiger seiner
hannde das im sein mueter freundt

Das sagt das er recht hat das ist
davon gesetzt das di frawen umb guet
nicht gewaltig mugen sein als di man
und auch darumb das er den frawen
vorgesetzt ist sullen sy nach dem
almosen gern von den mannen

Ob ain man von seinem weib ge- xxv
schaiden wirt

Wirt ain man von seinem weib
geschaiden mit recht das
sy baide nicht enwissen
das sy mitain under unrechter ee sassen
die behabt ir selber guet und morgengab
und ir leibgedinge das er ir gab und
sein aigen gut seine erben verlaub ob
sy zu iren jaren komen wärn welliche
erben an iren tagen nicht komen wärn
dem schadet auch di gab nicht dem
er getan hat und volbracht ist

Vom erbtaill xxvi

So ain man stirbt und ain
weib hat oder latt und nicht
kindt die erben sullen komen
der witiben auf das guet warten
und sullen darauf sein untz auf
den dreyssigistem das sy das be-
halten das des guets nicht verloren
werdt das sy angehort mit der erben
rat sol di fraw bestatten iren man zu
dem grab und sy sol auf dem guet
sitzen und zu dem dreyssigisten den
erben sol man des ersten geben dem
gesindt des verdienten lon als jm

gebindt vntz an den tag daz der wirt starb
man sol daz gesindt bezaln vntz auf
den dreyssigisten daz si sew bestatten mugen
weil der erb So sullen sew volgen vnd
wollen dem Erphaftn Ist im zwil komen
gegeben daz sullen sew nicht wider
geben ob man sew lat vor dem zill
komdt man ein von dem jar oder in
den monaten daz sullen sew auf di
heyligen behalten Wer auf gnad hat
gedient der muess di gnad nach
nemen Stirbt auch d dienner e
daz er seinen lon gar empfacht vnd
verdienmet er den lon nicht der
im gegeben waz man ist seinen erben
nicht vnd lonis schuldig gegeben dan
er verdient hat vnd im [illegible]
ist vntz auf di zeit daz im sein herr
starb Darnach muess di fraw taillen
mit den erben di hoffpeyss Dar-
nach dem dreyssigistem behelt wo
si di hat vnd wo di anderswo ist
dan in der gewalt So sol sein fraw
sein pestes pfärdt oder pestes Ross
daz er het vnd den pesten harnasch
den er het bey seinem leib vnd daz
Ross oder daz pfärdt Sol also gesattlt
sein vnd sein pestes swert geben
seinem herrn ob er ain dienstman
waz Darnach sol si geben den erben
ain pett zway küss vnd ainen
polster zway leylachen ain tischlachen
vnd ain hadtlappen vnd zwo
duech vnd zway pettich daz ist

Ain gemaine Lantwardt gegeben
vnd ist auch Recht. Da seyn di Lant
manigerlay dinng das darzu nicht
gehort. Wo di fraw der dinng nicht
hat, so sol sy ir nicht geben, ob sy
ir vnschuldt darumb tuet das sy ir
nicht enhab. Der mueß vmb ain
yeglich dinng besunder ain aidt sweren
was ab man sy bewaysen mag. Da
nimpt man den aidt nicht vmb.

Vom Todtleib

Wo zwen man geborn sindt xxvii
von aine todtleib, daa sol der
eltist das swerdt nemen
vor ainn dem, das ander taillent sy
geleich. Wo zwen oder mer ain guet
taillen, da sol der eltist taillen vnd
der jungst wellen. Wo der kin ze
sein jarn nicht komen sindt, da sol
der eltist bruder des vater swerdt
nemen zu todtleib vnd sol der kindt
wart sein vntz sew zu iren tagen
komen. So sol er im es wider geben
vnd alles ir guet. Er mag ir den
gerayttn wo er es vertan hab,
oder ob es im mit Raub oder mit
herschaft abgeprochen sey, ob es vom
vngelukch on sein schuldt verlorn
sey. So ist auch der witiben vormundt
die weil sy an man ist. Nach dem
todtleib sol di fraw nemen ir
morgengab vnd alles das zu dem
frawen guet gehort. Das sindt

Schaf gaiß swein vnd genns
hünnd vnd alles gefügl vnd die kasten
die nicht angenaglt sindt / Bad vnd
Beth das sy ein im hat pracht / Auch
peyteh polster küss leylachen vnd tisch
tuech / vnd alle weibliche klayder
vingerl vnd armgolt / Schapl salter
vnd alle puecher die zu gottes dienst
gehorundt / Sidl vnd ladl die nicht
angenaglt sindt / Terwichen Rugk
lachen vmbhanng vnd alles gepoidt
Das gehort aller zu der frawen vnd
warmndtguet / Noch ist ingenyger
hannde dinng / das die frawen angehort
vnverwarichts golt oder silber / das
gehort die erben an vnd nicht die
frawen / wo der wirt der dinng kainss
verseczt hat / das sullen die erben lösen
ob es sew angehort vnd die frawen

Ob ain man kindt munichet / nicht xxviij

Munichet ain man kindt das
vnder syben jaren ist vnd
wirdt vnder viertzehen jaren
auss Es beleibt an dem lanndtgericht
vnd lehengericht vnd an allem dem
das es erben soll / Als ob es nye ge
munichet wär / das recht hat auch
ain junckfrawe / aber nicht wan
nur vnder zwelff jaren / Begert sich ai
ain knecht / der loser viertzehen jare
ist der hat sich von lanndtrecht vnd
von lehenrecht enttledigt vnd von

Erbtail sein lehen Deine lehen sind
dem herren ledig vnd seinen nachsten
erben wirt das erb vnd ain junckfrau
hat dasselb recht So si kumbt
uber zwelff jar langent si der das
si sunst jar nicht haben als hievor
gesprochen ist So sol man mit vater
vnd mit muter oder mit frewnden
oder mit ander verwandt oder dem
es für war wissent sey der sol selb
dritter dartzu vnd sweren das si
die di jar haben So habent si iren
recht verloren Hat man aber nicht
gezeugen So sol man den knecht
mit disen dingen uberzeugen Man
sol im greiffen oben an dem munde
vnder der nasen vindet man da
klaines har das ist ain gezeug Man
sol im auch greiffen vnder di vechsen
vindet man klaines har das ist der
ander gezeug Man sol im greiffen
vnder di spain ob seinen gemachten
vindet man da klaines har das ist
der dritt gezeug das ist bewärt das
der knecht viertzehen jar alt ist oder
elter Die junckfrawen mag man
nicht uberzeugen mit disen dingen
noch uberwinden als hievor gesprochen
ist Wie alt aber der knecht oder
di junckfraw ist vnd wil sich in
geistlich leben das sy wermel haben
zwo tag jar vnd maindt vor dem jar

auch Dise habent ire recht nicht ver-
loren. Man mag den knecht mit den
bruedern uberzeugen die bey im in dem
orden sindt gewesen. Da er mit was. ob
er jar und tag in dem orden ist gewesen
und in dem leben und sagent sy das
vor ir maisterschaft bey iren gewissen
und gehorsam. Der iungling hat ver-
lorn und muss ymmer mer sein mit
recht untz an sein ende. Wer er muss
hinnendtner ain abentewrer sein. Also
bezeuget man die magt mit den
frawen des closters / urlaub

Ob sich ain man an seines weibs xxviiii

Hat ain man ain weib zu
elichen dingen und begert er
sich an ir urlaub in geist-
lichem leben und werdet sy in klo-
ster zethun auss dem leben sein landt-
recht und under sein recht hat er
darumb nicht verloren. An seinem lehen
die sindt dem herren ledig. Wan ain
yeglich man mag seinen herschilt
wol niderlegen an seines weibs
urlaub. Ob sich ain man seiner werlte
gelaubet und doch bey seinem weib
beleibt

Vom todlaib xxx

Welicher man von ritterlicher
art ist ist und auch des her-
schiltes nicht hat und aber
doch was er haben sol ain todlaib.
der mag er nicht erben. Todlaib
haisset das. Was ain man von har-
nasch gut hat und von anderen
dingen. die dann hernach an dem
puech genandt worden sindt.

Der ann Erbenn Stirbett xxxi

Wo ain Mensch stirbt / Es sey
man oder weib / die an erben
sterben / was sew guet hinder
in lassenn / Es sey varennd guet oder aind
guet / habent sew ainen herren / der aigen
sy sindt / dem sol man es antwurtenn /
Ob er es vordert / ob sy sind ains gotshaus
So sind die selben recht / oder sy ist es
das ob sy niemandt vordert / Vnd ist
es auf dem lannde / So sol sich der lannt
Richter sein vnderwinden / Vnd ist es in
ainer stat / So vnderwindt sich sein der
stat herr oder richter / Er sol es jar vnd
tag behalten in seiner gewalt / Ob nie-
mandt darzu kom / der sich mit recht
darzu hab / Innd jar vnd tag / dem sol
man es an schaden widergeben / kumbt
niemandt bey macht vnd tag / der
berede das sein ehaftnot were / dem
sol man es antwurten / Ehaftnott ist
Vanngkchnist vnd ob ain man an
des Richters dienst ist / oder in seines
herrn dienst / Vnd in der siechtumb
were / Vnd welicher der ains beredt
mit seinem aidt / Ob er des statt hat /
So sol man im recht tun vmb sein
guet / Vnd sol der mensch fromen gelten
vnd auch der sell den tail gelten

Ob ain mensch an erben stirbt / xxxii

Vnd ist das ain mensch nicht
aigen ist vnd leit an seinem
todtpett vnd hat nicht erben
als hievor geschriben ist vnd ge-
sprochen das man sein nicht schaffen

Wen es will vnd gehört es an sein
gotzhaus ewikleich. Es sol seins guets ain
viertail der gelten. Geruert es an geschäft
So ist es darnach als des gotzhaus. Wen
man davon sol gelten. Das sol man
ausrichten vnd bezalen.

Das Reich vnd di Swaben xxxiij

Das Reich vnd di Swaben die
mugen sich nymmer mer ver
sawmen an irem erb. Die weil
si es erzeugen mugen. Diz recht gab der
kunig karl den Swaben. Das geschach
vor Rom bey den zeiten. Do di Rommer
babst leo erwelten. Der was kunig karls
rechter bruder. Darnach besass kunig karl
Rom. Do viel der hertzog Gerold von
Swaben. der erst in Rome. Vnd mit
der Swaben hilf gewan kunig karl
Rom. Vnd gesigt er den Romern an. Er
lech auch den Swaben. Wo man
in rich des reichs not sol streitten.
Da sullen di Swaben vor allen leuten
streitten vnd vor allen sprachen. Vnd
sol der hertzog von Swaben ir haupt
man sein. Ist der da nicht. So sol es
sein des Reichs marschalkch. Diz
recht vnd anderr vil guter recht habent
di Swaben verdient mit ir fromkait
vmb den Romischen kunig. Als wir
euch hernach wol sagen.

Das ist vom lanndtsitten xxxiiij

Wirt ein yeglich man der aus
einem lannd in das ander
vardt. Weil er vorgericht recht
nemen vmb ain guet. Das in dem
lannde leit. Er muess nemen recht

Nach das lannder Recht Da das
guet inne leit vnd nicht nach
seinem lanndtgericht

Der man ist seins weybs maister xxxv

Man vnd weyb mugen nicht
gehaben ain getzwaites guet
Stirbt aber der man das weib
erbet nicht Wann als vor geschriben ist
wie ain weyb ir guetes das si hat
das mag si nicht hingeben an ir
mannes vrlaub vnd on sein willen
dann als hie vor geschriben stet

Wer erbin wol gelassen mug xxxvi

Ain weib mag irm man kain
erb nicht geben das si dannoch
nicht geerbet hat vnd das si
warten ist Er mag auch der man
seinem weyb noch nyemant dem
andern kain erb geben das dannoch
nicht geerbet hat Ain weib mag
auch das an augen haben das ir leib
geding noch mag si ir erben nach
irm tod nicht geben vnd spricht es
sey ir aigen vnd mag si der nicht
behaben mit der merern ansprach
So hat si verloren ir leibgeding Also
mag auch ainem yeglichem menschen
mit den dingen geschehen

Von leibgedinge xxxvii

Von leibgedinge sullen wir
kuntlich sprechen leibgedinge
sind vnderschaiden vnd hat
ain man von ainem gotzhauss ain
leibgeding darumb sol er brief nemen
des Capitel vnd ist ain Brobst da
pfleger das insigel sol er auch nemen

Vnd nympt er nicht bewers, mag er
dan zwain man zu im haben die
das sachen vnd horten / das ims die leben
die ims hinzacht solten leichen / Vnd sind
auch di todt die es im gelichen habent
vnd hat er das guet in seim gewer
so behabt er darnach selbdritt Vnd
hat er das guet nicht in seim gewer
vnd ist er todt der ims da lech so mugen
es selb sibenter behaben **Wir setzen**
das brief pesser sindt dann gezeugen
wann gezeugen sterbent so beleibent
di brief immer stätte / Diz waffendt
hanntvest / da hilft ain todt zeug
als wol als ain lebentig / Wer auch
ain leibgedinge gewinnet von ainem
herrn der nem auch di selb gewisheit
vnd hat ain hus ain leibgedinge hin
gelassen oder hingelichen vnd hat
er nicht insigls vnd sitzt er in ainer
stat so sol man im der stat insigl
geben ob sew es hat / hat sew nicht
insigls so nem dem des richters insigl
vnd hat der auch nicht insigels
so nem er der statherren insigl So
ist er sitzer vnd ist er auf lannde So
nem er das lanndtrichters insigl / ob er
es hab Vnd laugent der dem man
das er im nicht zinsses hab gegeben /
von dem guet des sol er in uberzeugen
selbdritt die das gesehen habent das
er den zins von im empfie oder der
wart den er im den zins schonpotten hab /
So hat er sein guet schon behabet /

Bezwinget ain man guet von
frowen leiben oder von ainem leib.
vnd beschaidet nicht wer nach dem
leib niessen soll, der es in der gewer
hat als der leib erstirbet, So sullen
di leib das guet miteinander niessen,
die da genennet sindt vnd wirt ain
leib besunder genennet daß er nach
dem leib niessen sull, der da stirbt
der da vernert der sol das guet niessen
die weil er lebt vnd der weil des
guets in weders drittail erhaftnot der
es da gewunnen hat vnd hat er
anders guetes nicht dem dasselb
guet er wirt sein mit recht wol
ain, das im der di leib nicht
daran teten mugen, wellent aber
si im steren, So komen fur seinen
Richter vnd klagen im das, daß der
Richter gepeutet den leiben des landes
fur gericht daß si das leibgedinge dem
herren aufgeben der sol dann damit tun
was er wil der es da gewan vnd
tund si das nicht gern der Richter
sol si des twingen, die da nicht
fur komen sindt dem sol di leibgedinge
ding mit vrtail verfallen wann
das dem erhaftnot genert habent
hat aber die leib ir guet daran
geben vnd habent gedingt daß er
das guet an iren willen nicht
verkauft vnd habent des gezeugen
zwainzig man von im. oder hat er
an iren hannden gesetzt, So mag er.

des guets nicht enpfahen man es dem
herren ee anpieten / ee dann ander leut /
vnd wil er als vil darumb geben als ain
ander man / So geb man im es / vnd
wil er es nicht / So geb er es wem er
wil mit dem rechten / der sol auch dem
herren zins davon geben / So nem er
zwen man oder mer ze zeugen das er im
den zins angeboten hat / vnd behalt
den zins oder gult vntz an die zeit das
er aber zins geben sol / So biet dann
ainen mit dem andern dar / vnd
tue das auf alle die weil vnd er dem
zins nicht nemen wölle / vnd er sol
auch den zins vmbsetzen ligen lassen

Vom angstwantem erb xxxviii

Ob ich auf leben leibgedinge leicht
da hat jemand nicht an / wann
als lang das leben werdt / hat
aber jemand im an gedinget / da er im den
leib bestätten solt / oder er muess im
geben das im lieber ist / vnd ist er tod
der leibgedinge hingelihen hat / vnd
hat er guet hinder im gelassen / wer
das geerbet oder gearbet hat an leben /
der sol den lewten nach irn schäden
recht gelten / das ist recht / wann es
sol niemand den andern drengen /
Hiet aber der herr gedinget da er den
leiben das lech / das er also sprach vnd
redt / wirdt niemand meyn lehen
ledig / So wil ich auch das / das das
guet von leibgedingt ledig sey / vnd
nutzen auch die erben selb dritt das erzeugen

Dy legant dem leyben chain schaden
ab und sein si auch chainen schaden
schuldig abzelegen noch abzetun

Vonn argtwanigem erben xxxiiij

Nimm hat von ainem weib
die da chindt tragt nach irs
mannes tod und sy behabt ist
und sy genist auch darnach des chindes
und hat des gezeugen zwo frawen oder
zwainn man die ir arwait gesehen haben
und das chindt lebentigs gesehen habent
das chindt hat behabt des vatters erb
und gestirbet es darnach was es geerbet
das chindt das erbet auch di muetter
und alles das gedingt das sein vater
seinem hat gedingt an seinem leben
das es dem leyb ledig ist wirt aber das
chindt zem tauf bracht so bedarf di
fraw nicht gezeuges wan allain des
pfaffenn der es getauft und bezalten hat
wer es auch todes laichnikh hat ge-
sechen der ist sein auch wol ain zeug

Wenn der richter zu vermacht niet das
er sein guet nicht verchaufft xl

In des herren urlaub geit ain
man wol seinen erben kain
aigen lewt aber di guet auff
dem lannde oder in dem dorffern nit
er sol behalten ain halbe huebn da man
ainen wagen auf umb gewenden mag
da sol man dem richter von dienen
weigert er aber dem richter sein recht aus
so verkauft er sein guet stat wol das ist
etwa gewonhait etwa nicht / secht der

Richt der mann, das er sein guet nicht
verkauffen mag So sol der man fur dem
herrn komen von dem der richter das gericht
hat Und sol auf in klagen das er im sein
unrecht getan hat So er das getuet So
sol im sein herr sein guet erlauben zu ver-
kauffen Und hat im der richter kainen
schaden an seinem guet getan Dem
sol im der herr ablegen haissen

Vom ungeratten chinden xli

Wann ain weib ist mannes wirt
Gewinnet sy chindt vor ir rechten
zeit man mag das chindt be-
halten an sein rechten erbe Gewinnt
ain weib chindt nach irs mannes
todt nach ir rechten zeiten man mag
es auch schelten an seinem rechten Das
ist davon wan es bastart komen ist
Ob der geborn kindt geschlacht recht
werden wil, Sind di degen chindt So
sol man ir zall zaichen bzw wissen
aine und ~~virtzig~~ viertzigkh wochen Ist im zu
genaden gesetzt di ain wochen Der maidt
kindt an aine und viertzigkh wochen
Ditz gericht sol vor den pfaffen geschehen
Und mag man di kindt uber komen
das sew bastart oder kebskinder komen sindt
So erbent si vaters noch muetters guet
nicht, Es erbent ye di nachsten erben

Vom rechtlossen leutten xlii

Wer ain mannes eweib oder ain
maget oder ain weib notzagt
nympt er si darnach zu der E
kebschindt gewinnen sy wurmmer(?) Bey

Niemander won berichten euch auch das
paz hernach von der e kempffen und
ir kindt und alle di unelichen gepörn
sindt oder dewp oder di rechten strasrawb
und di in ir dewphait und rawb vergolten
haben und der betwungen sindt oder di
zu hawt und zu har gepuesset haben
die sind all rechtloss und die unelichen
geborn sindt dew gewinnendt wew recht
wol ob sy elichen hewradt tuendt sy
erben aber chain guet nicht von irem
frewndten aber ire chindt di erbent wol
von iren frewndten ir erblichs guet

Vom dewphait und vom rawbhait xliiij

m Man sol allen rawb dewphait
und spil gelten ob man sein be-
weiset wirt gibt man im
aber wider an ungevaden dingen das
sol man in auch wider gelten und ist das
das der rauber oder der dewp das guet
angegriffet und er verthuet so muessen
sy es mit dem zwispil gelten sy werden
des betwungen mit gericht oder anders
was das recht strasrawben sey und an
wew man in weisen mug das sagt euch
auch das puech all hie an andern
... wem mandt beget man den rechten
strasrawb wenn man dreyen benimdt
in pfaffen ain pilgreim und ain kauf-
lewten ob sew in an den pfaffen be-
nimdt ob sew pfaffleich varen das sy
sind beschorn also di pfaffen von recht
sullen sein und pfaffliche klaider anfueren
und an wappen und an waffen varn
man beraubt auch an der pfaffen gesindt

Wem straßraub dye beschehen auff der
straßen vertam, oder genumt / ain pilgram
die stab und taschen von den pfärdlen haben
genomen. oder jn der karrenn genumt /
ainem kauffleuten d' von landt zu
landt varn / von ainem kunigreich
jn dem andern. Den beget man
den rechten straßraub / und ist der straß-
raub nicht mer dann funf schilling
werdt oder kinden / So sol man dem
straßraub haben nicht an ainen
gemainen galgen / man sol ain galgen
auffrichten zu der landtstraß / und sol
jn daran hahen / und gerewt es sew
das sy den straßraub genomen haben /
und geben sew jn wid' unbetwungen /
und von jr muetwillen / das sew nyemant
dazu nott / So haben sew ire recht den-
noch nicht verloren / Muest man sew
aber dazu bringen / So haben sew ire
recht verloren / und mugen nymmer
kumen wan der rechtmo geholffen.
Sew sind verwarffen von aller zeug-
nuss / der gezeugschafft / Die dise
drey schuldig sindt die hievor ge-
nant sindt / und mag man jn der
schuldt uberkomen / mit der schub, oder
mit der gezeug / So sol man uber
jm richten / Als das puech hievor
gesagt hat / Hat man wed' zeug
noch schub / So sol man sein aydt
nicht nemen / Als ains fremden mans
aydt / man sol jm drey wal fur tail-
len / Die wasser urtail / oder das
haiss eysen zetragen / auff d' hanndt /

Der sun ainen walhunden lesst begreiff
sein vntz an dem slaffen. Bewert er
so ist er der vrtail ledig hat der
strasraub vtan so muess sy zwispil
gelten ob er auch gut da ist. Wer vmb
den rechten strasraub sin di acht kumbt
vnd als er darin ist gewesen vier tzehen
tag so ist er eelos vnd rechtlos
vnd seint seine lehen seinem herren
ledig worden. Es sey frey oder dienstman
oder aigen oder sein lehen. Vnd seinem
herren ledig worden es sey frey oder
aigen oder sey wer er sey. So ist er dasselb
recht. Hat er aber erben die sein aigen oder
lehen sullen erben. Die sullen seins vntat
nicht engelten. Vnd gehoernt sew an ain
gotzhaus dem sol sein aigen werden vnd
gehoernt sy an ainen layen fursten dem
sol auch sein aigen werden vnd sind sy
niders nyemandt aigen vnd wes sew
sind dem werdent seine aigen gehaint
sew darunder guet das werdt dem
den man da gelten sol das sol mann
des ersten gelten. Dem die man der
ersten geraubet hat. Der richter sol richten
vber den leib wann das hott geschuecht.

Von guter gewonhait

xliiij

Von guet gewonhait sul wir
auch die sagen. Wo guete
gewonhait die ist recht vnd
guet. Das ist rechte gewonhait die
wider gaistlich recht nicht ist noch
wider menschen zucht noch wider

menschliche hercz nicht ist Noch vnd
der sel saligkait Dise gewonhait
haissent stat gewonhait Guet gewon-
hait ist als guet als geschriben recht
Das beweret dise geschrift kürtzlich
Jus ciuile est quod vna queque
ciuitas sibi ipsi constituit Vnd hais-
sent burgerrecht Wo ain yegliche
Stat ir selber recht setzet mit irs
kunigs oder mit irs fursten willen
vnd nach weyser leut Ratt vnd als
recht sey Vnd als hieuor gesprochen
ist vnd mag di gewonhait mit den
leuten behaben So sind sy als guet
als geschriben recht Was die kayser
vnd die fürsten den Stetten rechtens
haben gegeben vnd die selb gewonhait
habent mit iren gunst Das sind recht
ob sy halt nicht geschriben sindt Vnd
werdent di recht alle geschriben Das
wär darumb guet das man ir dester
minnder vergesst Wer recht hin dem
stetten machen wil der sol sy weysen
leuten furlegen Geuallend sy dem
So sullen sy statt sein Als di geschrift
hernach an dem blat wol sagt
Qd magis erat vt tum aliqua nulla
causa interueniente necessitas interu-
eret constituende legis Consules eam
inprimis vt dictarent Et qui dictas-
sent pro lege tenendum Esset propopu-
lum interrogarent congregacio ciui-
um et populus Sibi ipi placebat
Si sua auctoritate confirmabat similiter

Ut verbum plebis magistro Est qui-
cumque propriam iurisditonem habeat
Sed difusum consuetudinis ius esse
putabat ut quit uoluntate omnium
sine lege uoluntas conprobaueritis

Die jar vnd tag in dess reichs aecht sindt xlv

Die auch jar vnd tag in des
reichs aecht sindt, die ertailt
man all rechtlosz man ver-
tail in ir aign vnd ir lehen / das
es dem herrn ledig ist ob si vormalls
damit nicht getan habent / dass aign
von kuniglichem gewalt es verspreche
dann die erben / inner jar vnd tag
mit gezeugen (als recht ist / das es ir
rechtes erb süll sein verschwemen si
es jar vnd tag si mugen damit
verliesen / ob sew richter gehaben mugen
mugen aber si erben nicht recht gehaben
so mag es in nicht geschaden wie
kumpt es aus ir gewalt oder aus ir
gewer ist dew ir dann ehafftnot das
si nicht furkomen mugen / dew ehaft-
not sol man beweysen als recht ist
was ehafftnot sey das sag wir auch

Vom dienstmannes aigen hernach xlvi

Dienstmannes aigen mag nyem-
mand komen an den kunig-
lichen gewalt noch aus ir
herrn gewalt noch aus den gots-
hewsern gewalt es si verhemmen
an den rechten / wann aigens lewt aigen
das vallent den herren an der aigen
sew sindt man sol aber dem klager

Davon geben und pessern und dem
Richter sein rechte puess geben und
den leuten davon gelten

Vom unelichen dingen — xlvij

Ein kindt mag der unelich man
nymmermer gewinnen. Gewinnet
ain man ain kint unelichem
Den mag der Babst zu ainem echkindt
wol gemachen und auch der kayser nach
seinem recht Als wir euch hernach
wol sagen Aber der Babst noch der
kayser mugen in nymmermer in das
recht geben. Das sew ir vaternnd guet
erben mugen Als ob sew in mueter
leib echkindt gewesen weren. Gewinnent
sy aber echkindt die erben ir vaternnd
guet wol. ob sew zu echkinden sind ge-
macht als hievor geschriben stet

Wer das haiss eysen tragen sull. — xlviij

Die ire recht mit dewphait
oder mit strassrauben verwurgtet
sindt und zeicht man sew
der dewphait oder des raubs ander-
stundt die mugen mit aign nicht ledig
werden. Man sol in die drey wall
furtailln als hievor geschriben ist.
Das haiss eysen zetragen oder in was-
ser urtail oder im ainen wall in dem
kreis begreiffen, untz an den schragen
oder mit ainem kampffe ze werden.
sch man den rechten strassraub und diep

Der herflüchtig wiert — xlviiij

Der rechtloss gemacht wierdt
vor gericht oder herflüchtig
aus des reiches dienst wiert.
dem vertailt man sein erb und sein

Eehaimrecht vnd nicht seinen leib
vnd alsô ob der hêr selb nicht anfleucht
Enfleucht aber d' hêr selb Nach des
flucht bricht niemandt sein trew

Ob ain magt oder fraw vber iren vormundt chlaget

Chlaget ain magt od' fraw
oder weib zu dem lantdt
tayding oder vor dem andern
gerichte vber iren vormundt das er si
vngewaltig gemacht hab irs aigens
oder irs andern guets vnd wirt er
darumb fürgeladen In drein taydingen
vnd kumbt er für in dem dritten tayding
der richter sol im mit vrtail verpalmunden
das ist alsô gesprochen man sol im
vertailen aller vormundtschaft vnd alle
vogtey vnd das er niemandts pfleg
nicht gesein So sol d' richter der frawen
vormundt sein vntz das sy ir ainen
nem vnd sol di frawen irs guets ge
waltig machen des er sey vngewaltig
het getan vnd kumbt der frawen pfleg
ser vnd wirt er darumbe der vberkom
das er ir ain vngetrewer pfleger ist ge
wesen mit zwain manen So
wirtet er der richter als das puech
vor sagt Ditz recht habent auch di
waysen gen iren pflegern Zu acht wan sy
zehen jaren chummendt So hat er sein
volrat vnd wil er So mag er vor
mundt genemen wil er er mag sein
enpern Aber der kunig karl hat gesetzt
das sew pfleger süllen haben vntz das si
komen zw fünf vnd zwaintzigkh jaren

Wie lanng ain mann herosser ge|haben mug lj

Aller ÿ die weil vnd sich d(er) man mit ainen swertt be|gruettn mag / vnd auf ain ross mit ainen schilt gesitzn mag / vnd man setzt Im ain stegleis (?) an dem ross / der aine dawmelln lanngkh vnd hoch / vnd man sol Im den stegraif haben / vnd ain weil gezoümen mag / So mag er halten vnd lassen / die weil mit seinem guet / als ob er viertzig Jar alt wär.

Vom vormundt lij

Wer seinen vormundt für gericht nicht bringt / So sey weib oder man / die nutzen da nicht verlagen / So sol Im der richter ainen andern geben / vntz sein ir vormundt bringemit

Wann der man zu seinen tagen komen ist liij

Symleich leüt sprechen / So der man sibentzigkh Jar alt ist oder sey / So hab er sein rechte tag des synnes vnd des alters / des ist nicht / wir erzeugen mit dem psalter vnd mit der geschrift / vnd mit ander geschrift / das der man zu seinen rechten tagen komen ist / als er achtzigkh Jar alt ist.

Wann der ain weib genemen mag an seines vatern willn liiij

Wann der Jungling ain viertzig Jaren chumbt / So nymbt er wol ain elich weib an seins vatern willn / vnd hat er ander

Pfleger wird der willen Thuet er es
auch wol Alß ob sy n fleysch in
ainem gewurstet habent das sy zwo
bey ainander gelegen sind Der jungling
wird dy junckfrawen vnd ist es
nicht geschechen So mag man sy
wol finden So dy junckfraw
den zwelff jaren kombt So ist sy zu
iren jaren komen vnd nympt ainen
man wider irs vater vnd ainer
willen vnd wider andrer irer freundt
dem es ist stat Wil man es dem
jungling nicht gelauben So sol er
sein alter erzeugen Als hie vor an
dem puech geschriben ist

Wie man ansprach verswaigt lx

Was yemand varundes guet hauft vnd
hat das ain man in seiner
gewer drew jar an rechte
widersprach bey dem der der jn jn
dem lannde ist vnd sagt jm sein ge-
wissenn das er recht darzue hab
So hat er es mit recht Sagt jm aber
sein gewissenn das er nicht rechtes
darzu hab wie lanng er es dann
hat So hat er es mit vnrecht Hat er
es als hie vor geschriben ist So
hat er es mit recht vnd mit jm
nyemandt angesprochen vnd ist es
vich vnd wirt es jm mit recht
anbehabt Allein den nutz der dauon
komen ist vber die fuer den sol er gel-
ten Isset aber dem chastnot der es
mit recht erlan sol das sol man prüfen
vnntz das er erwirbt So sol man jm recht

boten waß anders guets da ist Daß nicht
varnndes guet haisset Hat das ain man
jm sein gewer zehen jar Bey dem die
bej jm jn dem lanndt sassen oder sindt
an rechte ansprach Der soll mag
es vnuerwundend ansprechen Hat er es
mit der gewissen Als ich vor gesprochen
han Hat es ain man zwaintzigk
jar jn sein gewer vor den die ausser
halb lannder sindt So hat er recht
daran Es sej dan das er tech Er sej
oder war gevangen ausserhalb lanndes ge
wesen mag er das bewaren als recht ist
mit dem der es wars wissendt So
sol man jm recht tun vmb alles das
das er anspricht Die kaiser vnd die
kunig die haben ditz gemains recht
gemacht Doch haben sy lanng zill
aufgesetzt an ir guet vnd den Swaben
haben sy besunder recht geben an
ir guet als hievor geschriben ist Doch
haben die kaiser den stetten besunder recht
vnd guet gewonhait verlichen Der ain
tail jn disem puech stat Guet gewon
hait widerspricht das puech nicht
Wann guet gewonhait ist als guet
als guet recht Also ist auch guet recht
guet gewonnhait

Ob ain man dewbigs oder raubigs
guet kaufft ain sein wissen lvj

Ob ain man kaufft ain sein ge
wissen dewbigs oder Raubigs
guet vnd hat das jn seiner
gewer lanng dan drew jar Er ist sein
oder nicht Wir sprechen vber die

Der erplait vnd uber dem Raub sagen d(er)
stat geleich Wie komt es ain man zu
erat Nimbt yemandt darnach ainem
mues sin rechtz pietten Nimbt aber er
das es da was Er vnd es im geraubet
oder verstolen wardt was er selb dritter
bezeuget das es sein was da es gestollen
vnd geraubet was Man sol im es
wider geben Als guetes als es des tags
was da er es verlos Vnd allen dem
nutz der davon komen ist Aber die
fuer ist es viech Vnd ist das viech
todt on seind gewalt vnd on sein schulde
Er sol im es nicht gelten Er sol im den nutz
geben den es gewunnen hat Als hienach
geschriben ist Wo der man deubigs
oder raubigs guet anthimbt das sol
man im widergeben Begreyft aber ain
man sein deubigs oder raubigs guet
bey ainem man So sol er aber sein
rechtes Als wir euch hernach wol
sagen oder sol sein stewe erzaigen Von
dem man vnrechtes guet lat vnwiss. lxvij

Vnd stirbt ain man vnd lat
seinem weib vnrechtes guet
vnd wissendt der erben vnd
verkauffendt Das sin rechtes guet
seind Kumbt der das guet ist Wo sol
er sein guet vordern Da er sein guet
vindet Da vordere vnd mit dem ge-
rechtes patten Da sol im der ein rechten
der richt Als hievor geschriben ist vnd
der im das guet da gab den sol er
ansprechen Ob er lebt vnd ist er todt

vnd hat er guet hinder im gelassen
daz man sol im seinen schaden abtun von
dem guet Vnd man sol iemen sein
guet widergeben an seinem schaden
Hernach sag wir euch wie von gerophat
vnd von raub Ich sullt ir achten tun

Wer zu rechte pfleger mug gesein lviij

Nu sull wir euch sagen wer
zu rechte pfleger mug gesein
Es mag nyemand pfleger sein
er sey dann funf vnd zwaintzig jar alt
Quot si aliquid perit de rebus que
sunt in eius tutella dolo vel negligen
cie tutis tutorum Der kinde vnd
der frawen pfleger etwo haissent si sich
di cidpoten etwo vormundt etwo vogt
etwo gewalt Die sullen all getrew leut
sein Sy im der geschrift sind sy besunder
an daz rechte Aber vor alhen rechten
habent sy ains als daz ander Es
mag nyemand pfleger gesein er sey
dann funf vnd zwaintzigk jar alt
vnd ist ainer nicht witzig vnd hat
er nicht guet sin wie alt er ist
der mag aber chainer pfleger gesein
vnd man sol im geben ainen andern
pfleger man sol si weder pfleger noch
vogt noch vormundt nicht lassen sein
das tuet man den lanndtrichter
ob es auf dem lanndt ist Ist es in
ainer stat So sol man in geben der
statherrn oder ir vogt So sol er ir
pfleger sein man sol ir ainen
geben der ir genoss sey Vnd

Ist man der ee vater frewndt sey vnd
ym den kinndt sey bey im Wurdet
man nicht ee vaters frewndt
So geb man in ainen der ee muoter
frewndt sey Wirdet man des nicht
So nem man ainen getrewen kinndt
man, So der chnecht viertzechem
iar alt ist So mag er ainen andern
pfleger nemen ob er das pringen mag
das er im vbl hat getan, Also tuet
auch die junckfrawen So sy zu
zwelff iarn chomendt Es mag kain
chnecht vnder oder kinder viertzehen
iarn nichts an seinen pfleger gewin,
Das stat sey Vnd hat es auch derarbaites
guet vnderchommen Was es damit
tuet das ist nicht stat Verchauft
oder kauft es nicht Ist es im guet der
pfleg sol im es stat lann, Ist es im
schadt Man sol es im wider tun,
vnd verspilt es icht seines guets Man
sol es den pfleger wider geben Vnd
chumbt es fürgericht

Ob ain kindt guet verspilt lxiiij

Verspilt ain chnecht guet Das
seins vater ist Die weil er
nicht ausgestewert ist, Vnd
ist er vnder funfvndzwaintzigsten iar
Man muess es dem vatern wider
geben Vnd chumbt es vber funfvndt
zwaintzig iar, Da chnet sich der vat
vor Man gilt ims nicht wider
Der kain sey dann, der seinen iaren nicht
als ich eüch vor gesprochen han. Ob er
nicht gezeugen mit gehaben

Wem ain vatter wol seinen vogt mit
zelt so er funfundzwainzigk jar
alt ist das er sein guet mit im tailen
muess / tuet der pfleg den chinden
nicht das er in zu recht nicht tuen
solt / das mag ir ainer oder ander ir
frewnndt an in vordern oder der lanndt
richter ob es in dem lannde ist oder in
ainer stat so mag er es vordern selber
seinen statrichter oder voit / und er muess
im antwurten / und wirt er des uber
redt das er dem chinden ubel getan
hat an irm guet so sol man im
uberzalmunden das er nymmermer
chains pfleg noch voit gesein mug
Wirt ain pfleg gevangen / man sol
den chinden ainen andern geben / der
weil und er gevangen ist / als er dan
ledig wirt so sol er dan wider an
sein stat sten / wirt ain pfleg der chind
guet icht an mit der chind frewndt
das sol er in an nutz anlegen / tuet
er des nicht das guet ist ir / und wan
sew zu iren tagen koment sind / der spre
chent im darumb wol an / und er
muess in darumb antwurten / so
das chind zu viertzehen jaren chumbt
es nympt im wol ainen andern pfleg
er hab im wol oder ubel getan / und
sol auch den nemen nach seins weisen
frewndt rat / wil er ainen andern
nach seinem willen nemen das sol
im der richter nicht gestatten / und seine
weisen frewndt die sullen im denselben
nemen / ob er im wol hat gedienet

Im yegleich Jungling / der sol pfleger
haben vntz auf fünfundzwaintzigsten
Jar das er dj alt wirt / Die weil sol
er nichts an seiner pfleg tun / Mit
seinem guet / vnd leidt der pfleger
todt / das chindt sol sein guet vordern
Jm weltlicher gewalt es das vindet
vnd hat das chindt guet aufgeben
vnd der pfleg mit jm / vnd ist das
guet nicht angelegt dem chindt zw
nutz / das man geniessen mag / das
chindt sol chlagen / vmb seines pflegers
erben / vnd hat er jm guet gelassen
nach seinem todt / des er jm vor nicht
aufgezaigt hat / da sullen sy dem chinde
von gelten / nicht von jrm aign guet
das ist der chinden recht / die dannoch
vnder viertzehen Jaren sindt

Vom vber pflegern lx

Wir sullen nu sprechen von
den / die da vber pfleg sullen
haben vnd zw fünf vnd zwaintz-
igsten Jaren nicht komen sindt / was
der chindt mit den pflegern / das sol
stät sein / wan die chindt sindt dannoch
so weise nicht / das sy sich pewaren
chunnen / davon muessen sy vnder pfleg
ern sein / vnd jn weltlicher gewalt
dj leicht das guet vindet / das sullen
sy ansprechen / vnd mag derselb / der das
guet jnhat selb dritter erzeugen / das das
guet jn zw nutz sey komen / er hat das
guet behalt / vnd mag er das pe-
weysen / wo dem das guet gelegt ward
ob er beraytes guet darumb geben hat

Mag er das erzeugen selb dritter Er ist
aber ledig Disen geczeugen sol man
bey des pflegers leib lauten. Ist aber todt
man sol in uberzeugen ~~selb dritt~~ mit
syben mannen Die des chindes ge-
nossen sindt Ist das chindt semperfrey
man sol es mit seinen genossen uber-
zeugen Aber wen man uberzeugen
lauten sol Die mag man wol uber-
zeugen mit andern lauten Die irew
nicht verlorn haben und an die
auch die mit dem rechten geltent
Die mugen an den dingen nicht ge-
zeug sein und die da aygen sein und
di da aygen sindt wir nemen di auss
die semperfrey sindt und die mittel-
frein Die mag nyemandt uberzeugen
Da es an irn leib oder an ir er oder an
ir aygen gut Wan mit irn genossen
ander ding uberzeugt man si wol
mit unversprochen lauten Wie frey
si sindt Man uberzeugt di si des
raubes und der deupheit mit allen
lauten wol Die irew recht nicht
verloren haben Und den manslacht
uberzeuget man si auch wol mit
allen lauten di ire recht habent

Vom pflegern hernach lxi

Und wil ain pfleg von dem
chinde varn So sullen si im
ainen andern gewingen der
bei vorgenandt sindt Und so er
wider chumbt So stet er an sein stat
wider Er mag ain vater ob er wil
bey seinem lebentigen leib seinen chindern
mit recht ain pfleger wol nemen

wer der ist dem er wol getrawt Dem
empfilhet er seine kindt, vnd er vnd
guet, wan er dann stirbt, So sol sich
der pfleg der kindt vnd des guets
vnderwinden, vnd jm mag des auch
niemandt geweren bis er sy dann, das
er es jm wol tuet Das sol man verste-
stan Als hie vorgeschriben ist.

Vom argkwänigen pflegern. lxvj

Nun sull wir euch lassen
wissen welich pfleger
argkwänig sindt, Wenn man
fur argkwänig hat vnd hat der
vater ain kindt vnd mer dann ain
vnd ist der ain zu seinen tagen komen
vnd die andern nicht, vnd stirbt der
vater, Der bruder vnderwindt sich
seiner geschwistrigot vnd des guets
vnd die lebt selten wol, das er
mit dem guet nicht tuet das den
kindern nutz wär, So ist er sunderlich
argkwänig gehaissen, Darumb sol
sol man jn rüegen, Der kindt muter
oder ire vater freundt, Oder der her
oder richter, Die entsetzen jn wol mit
recht, vnd alles das der kindt pfleg
sindt vnd die müessen jn antwurten
mit recht, vnd ist das ain pfleger
der den kindern nicht jr notturft
gibt An essen vnd an klaidern
vnd an gewandt Der ist auch argk-
wänig vnd ist das er jn ainen ver-
tuet wirt, vnd sein selbs guet davon
verrecht vertuet Der ist auch argk-
wänig Die weil die kindt zu
vierzehen jaren nicht komen sindt.

Die weil mugen sy irr pfleg nicht ergeben
wonnig sagen. Sy mugen aber wol
zu pringen die ich hievor genannt
han, vnd mugen im das vnderwinden,
das im ir pfleg nicht wol tue, Der ist
auch argkwonig. Wer der kindt guet
von jar zu jar nicht verraidt, Der
kinden nach irn frewndn, Der ist auch
argkwonig. Der der chinder todt wunscht
was da er lebt, wie nachent er ir
frewndt, Der ist auch argkwonig,
Der in dem pann oder in der acht ist,
den sol man in auch nicht zu pfleger
setzen oder geben, vnd tuet der pfleg
wider. Man sol den chinden von erst
von seinem guet gelten, ob er in icht
schuldig ist, vnd sol sich der richter
des andern vnderwinden, vnd sol
davon tun dem chlag vnd im selb
was recht sey. Wer sein herr nicht
gehaltet an den chinden, der ir pfleg
ist vnd ainen frewnd der pfleg er auch
ist, den sol man aber nemen, als
ee vor gesprochen ist, Er sol auch dem
richter puessen mit pfenning zw dj landt
gebent pfundt, vnd doch stet die
wal an dem chlager vnd nicht
an dem richter

Vom pflegern lxiiii

Chlagt ain man oder ain weib
vor gericht vber iren rechten
vormundt, das er ir guet nem
oder anders mit im wolt, So sol im
der richter fürbieten, als recht ist, vnd
er sol vber in richten, als hie geschriben
vnd ist ain man an seinem wege nicht

Enwmpruchtig. Er ist ir vormundt vnd
ir vogt. Vnd ist sy frey. Sy muessen
doch sein genossen sein. Als sy an sein
pett get, vnd gewinnet sy chindt die
gehoerent zu der aygens hanndt. Als
aber ir man stirbt. So ist sy ledig
von seinen rechten vnd behabt ir recht
nach ir geburde. Vnd nympt sy ain
man. nach im der frey ist. Als sy
selb. Sy gewinnet freye chindt. Als sy
selbs da sindt.

Wie aigen leut frey werdennt — lxviii

Wenn ob ain weib ains herrn
sein aigen ist. Den nympt ain
man. vnd hort ains kindt.
Swanng sy der ist frey. weder ist
das chindt frey oder aigen. Des fragen
wir ainen maister von lanndtrecht
der haisset Marcellus der halff
dem kunigen vil guet lanndtrecht
machen. Der sprach also. Das es dem
chinden nicht enschadt. das es sein
mueter enpfie von seinem vater. ob
sy sein aigen was. Wibt gat das er
geboren wirt vnd fruchtig — Rst

Ob sich ain fraw aigen gibt di frey — lxix

Vnd gibt sich ain fraw zu aigen
di frey ist vnd tradt sy allaberst
chindt. Sind di chindt frey
oder aigen. Der maister sprach also.
Den chinden sol ir muter vergeben
oder wendt mit schaden. Er sein ge-
poten werdent. Wan als sein gepoten
sindt. In welichem recht deren muter
ist. In den selben zeiten. An dem sind
auch di chindt. Wer haben von der
geschrift. Das niemandt des andern

aign sol sein / doch ist es also dar zu komen
von gewalt / vnd von twangsal das
es ain recht ist / das aign leüt sindt
doch mag sich chain freyes mensch
ze aign nicht geben / an seine erbem
willen vnd versprechent sey es / so
mag es nicht gesein / Nyemandt
mag aign leüt gehaben / wan die
gotzheüser vnd fürsten vnd freyen herren
All dienstman haissent aign / an der
geschrift / davon mugen sey nicht aigen
leüt gehaben / heratet gehort ain dienst
man an ain gotzhauss / vnd spricht
er er hab aign leüt / daz sindt seins gotz
hauss aign / vnd nicht sein / vnd derselb
dienstman der spricht / er hab aigen
leüt / vnd das ist nicht / daz sindt
seins herren aign / des er aigen ist

Welicher dienstman aigen leüt ken gehaben mug

Die geistlichen vnd weltlichen
fürsten ambt / sindt von erst
gestifftet mit fürsten ambten
mit ainem kamrär / mit ainem
schenngken / vnd mit ainem truchsässen
vnd mit ainem marschalgken / die
waer amessen / von erst recht frey leüt
sein / die mugen mit recht wol aigen
leüt gehaben / vnd mag das ain dienst
man gehaben / das sy wider frey
waren oder werden / das si sich gaben an
das fürsten ambt / oder an sich selber
daran begeben hat / ob er frey was
daz erhabt mit recht wol aign leüt
Die leüt sullen sein di hochsten freyen

Der mittern freyen Die fursten ambt
sind mit fursten vnd mit andern dingen
gestifftet vnd gibt ain freyer herr sein
aigen leüt an ain gotzhaus Die
sindt darumb nicht dienstman wan
sindt der fursten aigen vnd haben
der dienstmanner recht nicht Als
wir vor gesprochen haben von dem
fursten ambten Also wardt auch das
reich gestifftet vom aller erst

Vom dreyer handt freyer leüt lxv

Es ist dreyerhandt semperfrey
das ist kunnig frey wan der
vater vnd di muter kunnig
frey wärn die von den mittern
freyen sind geporn vnd di muter halt
kunnig frey ist vnd der vater mitter frey
wär der kindt werden doch mitt
freyen Ingenius das spricht in latein
der hochsten freyen Libertinus die
mittern freyen Liber der lanndtsass frey
der yegleich hat sein besunder recht
Als wir auch hernach wol sagen

Wie man aigen leüt verliesen mag lxvi

Der aigen leüt hat vnd kumbt
der armot im seins leibs dienst
in siechtumbs oder in armuett
vnd wol im der herr in seinen nöten
nicht zuhilf komen vnd verzeyhet
in von seiner hilf vnd er im wol
geholffen mag vnd wirt der mensch
geschmecht Er ist zehandt frey vnd auch
nymmermer aigen

Wer aigen leüt frey mug gelassen lxvii
hat wir auch hernach

Ain chindt das nicht Sybentzehen
jar alt ist Das mag nicht sein aigen
laut frey gelassen, noch kainen
sein voyt noch chainen sein pfleger
Wer es aber daruber tuet Es hat er
chain chraft Das chain degen kindt
nyemand mug frey gelassen Er ersey
dann zwaintzigsten jar alt Es spricht
man etwo nach gewonhait Es zwelfe
jar und die junckfrawe drey
zehen jar alt sind So mag die
junckfrawe wol frey laut Tuet sy
es aber vor disen jaren junckherren
oder junckfrawen Das sy dan zu
disen jaren komen So mugen sy wol
widerworffen ir laut Wann sy sind
mit recht ir aigen Und als die geschrift sagt
Lex essencia impedit libertatem Das
ist da gesagt das die chindt darnach
nicht witze habent Die chindt mugen
auch darnach nicht getuen an ir pfleger

Der seinen knecht zu todt schlecht lxviij

har. Wer seinen knecht zu todt schlecht
Die maister sprechent also Dew
diser lanndtrecht gern acht habent
Der kunigen zu lieb und den lanndten ze
nutz Wer sein aigen knecht schlecht
zu todt an schuldt und an gericht Das
er jm mit grossen recht gut sull geben
und dem nicht genessen Dan ob er nicht
sein aigen wär Und beclagt man jn
darumb vor gericht Man nympt jm
seinen leib pillicher Dan ob es ain
frambder gewesen getan

Der ain frawen aigen laut gibt lxviiij

Nemm ist das man aind frawen
aygenn leüt gibt ze haimstewrd
zu ainem man. Der man mag
sy nicht frey gelassen an der frawen
willen. Sy sprechen sy wol ainn mit
recht. Der man leb oder sy todt. Sy
behabt sew mit recht. Das sol sy tun
vor ainem richter. Wil sy ain nicht swern
auf di heiligen. das es wie der wille
wäret. So hat sy ir leut behabt mit
recht. Und der richter sol ir di lewt
widergeben mit gewalt.

Wie frawen süllen klagen vor gericht lxx

Ain fraw mag ir guet an ir
mans urlaub nicht hingeben
weder aigen noch leibgeding
noch zinsguet noch varundguet
Das ist davon. das der man ir vogt ist
Junckfrawen und frawen die nicht man
habent. die werdent irs guets wole
ainn, ob sew zu iren iaren chomen sindt
da gehoert di erbschaft. Die süllen das
versprechen. als recht ist. Junckfrawen
und frawen muessen mit recht vor aim
yeglichem gericht. und yeglicher chlag
ir vormundt bey in haben. oder sew sol
aber der richter nicht horen. und hat
sy ain kain man. der kind lannder
ist. der sol ir vormundt sein. und ist er
kind lannder nicht. So sol sy ir ainen
nemen. vor dem richter. der ir vormun
frawndt sein. oder ir selber. Das ist davon
gesetzt. daß sew von den mannen dester
pesser recht haben. was sy sprechen

Das ihm schad ist vor gericht Das sew
des vormundt uberzeugen mag ob sy
das laugen wil Wo es dan der frawen
zu dem ayde wirdt getailt oder ertailt
den sullen sew selbs swern Ir vormundt
sol auch ir gewer sein sey gehaissen
und sy sol ir laisten Sy sol auch zwischen
noch geben noch chain arwait nicht
thuen Wan da man ir zu not bedarf
des vormunder vormundtschaft Wer
nicht kenniger Wan untz an den man
so der widerkumbt Oder als lang sy
wil Auf yegleichem gericht nymbt
sy wol vormundt und latt jennen varn

Ob ain fraw ainen ungeratn man hat lxxi

Und ist das ain fraw ain unge
ratten man hat und wil er ir
gutes annwerden Das ir ir vater
oder ander ir frewnndt habent geben Sy
mag es mit recht wol versprechen und
behalten Sy sol chomen zu dem richter
und sol des ersten ainen vormundt nemen
und der sol ir helffen klagen und mag
sy das beczeugen mit ir kundtschaft Das
er ain ungeratner man ist und auch
an der unfuer ist Das sy irs gutes
vor im furicht Das sol sy erzeugen mit
zwain mannen zu ir selbs Di sullen
swern mit ir Das sy es furwar wissent
Das ir man ain ungeratner man
sey So das geschicht So sol der richter

Deinen sollen sy vormunt geben und
sullen auf das guet varen und sullen
sich des guetes underston und under-
winden und wer er darnach ain laidt
tuet an dem guet der hat dem fridt
gebrochen das sol der richter richten hintz
im als recht ist und gert er sy ir man
margengab geben da sol sy fur den
richter varen und sol ir margengab
behalten und behaben als hie vor ge-
sprochen ist ob er sy immer bekummert
hiet und der nicht sol sy auf ir
margengab bestetigen

Wer nicht vormund haben sull lxxii

Alle di unelichen geborn sindt
und di in der ee nicht griffen
habent und di sich all erlos
und rechtloß gemachet haben mit untat
den sol man chainen vormund nicht
geben an die di sich der chonschaft
griffen habent den mag man wol
vormundt geben wan dannoch ge-
pristet im maniges rechts das sew
haben die elich geboren sindt als
wir euch hernach wol sagen

Wie ain lamer man kempffen sol lxxiii

Ob man ainen lamen man
ansprichet der nicht gewandern
mag hat man sol im ainen
tag geben und er sol darpringen
ainen der fur in kempf kumt er ainen
der fur in kempft wer der ist der es
fur im tun wil den sol man fur in

vernemen Er hab sein recht dann verlorn
als die vor gesprochen ist Hat ain man
ain lam an henden oder an fuessen
oder augen dar er beweisen mag
und ist das ain sogetanne lam da von
jn wirt so er kempffen sol er wirt mit
recht wol ledig des kampfs Ist er
aber poste gutes er ist aber des kampfs
wol ledig Mag er aber ainen gewinnen
dreissig acker oder dreissig pfening der
für jn kempf das sol er tun wil er
des nicht tun der da lam ist So sol
der richter von seinem guet ainen kempf
gewinnen So er aller maist mag So
sol er jm des lamen mans guet halbs

Der wann notwer seins leibs ainen zetodt schlecht lxxxiij

Und kumet ain man dem
andern an so sey bey nacht
oder bey tag und lauffet
ainer den andern an und wil jn
schlachen Da ist niemant bey der
es sech oder hore wann sew baide
Der ain weichet hinder sich als er ge
weichen mag und wolt gern von jm
komen ob er mocht Er schlecht auf
jn diser wardt sich wann er sein nicht
erlät und schlecht jenen ze todt
mit recht notwer seins leibs Nun frag
wir wie er die notwer bereden solle
Wir sprechen also Er sol als er aller
schirist oder polest mag zu dem richter
komen und sol sich in seinen gewalt

erslagen mit seinem leib, und sol im
sein swert aufgeben auf recht, und
der richter sol enpfachen auf recht rede,
Chlagt jemandt auf in der richter sol
fur in antwurten und man sol den
toten man fur gericht tragen und auf
jenen clagen mit vorsprechen und
jener sol antwurten mit vorsprechen,
der dem man erslagen hat und dem
selben sol man erteilen das er bu
der gerichten swer das er im endtwaich
dreu schritt hindersich oder mer, ob er
im endtweichen mocht hindersich, das
ist also ob er sy gehast auf im slug
das er im nicht endtweichen mocht,
oder ander stat da er im nicht endt
weichen mag und da er sich aller
erst wert und was er getan hab das
hab er in notwer seins leibs getan,
Hat aber der man ainen freundt
von seinem tail und wil der mit im
kempfen des mag er im nicht wider
sein und hat der tod man niemandt,
So ist er dann ledig

Wie man verdiendt gegenn dem lyrr richter oder priester

Ob er nicht antwolget und nach
wan ainen man ansprait
von gerichts wegen und sein
recht nicht anfuert, So er klag
bringt und der ainen man an
spricht champfleichen, oder ainen man
vacht und im der mit gewalt enprist
oder der auf rechtlich tailing nicht

Zu rechter zeit kumbt oder gar ver-
sawmet oder ob er vor gericht icht
spricht oder tuet das wider recht ist
vnd nicht geit di gewonnen schulde
die vor gericht gewonnen wirt vnd
gewettet ist vmb dise yegliche sach
da wet er dem richter vmb. Dise puess
stet die nach der lands gewonhait
vmb all schulde da der man puess
mit verdient da hat der richter
sein wandel an. Doch wet der
man dem richter oft vmb vnzucht di
man tuet vor dem richter da der klag
noch der auf den di klag get chain
puess angewinnen

Der guet anspricht xxvi

Spricht ain man guet an
vnd wirt daz auf geweist
mit recht er beleibet an puess
vnd an gewette die weil er sich
des guets nicht vnderwindet vnd
vnderwindet er sich des guets ange-
richt vnd ist im fridt di weil
gesprochen So ist er ain fridprecher
vnd es get im an die hant. Ist
aber nicht fridt gesprochen So puess
mit pfenningen nach guet gewonhait
Wer die wandel oder di puess zu
rechten tagen nicht geit Der fronpott
sol im pfennden hetz annder versetzen
oder verkauffen ob er ain gast ist
dem die pfening da sullen Ist er nicht
ain gast man sol das pfandt behalten

Diben tag lost er es dann nicht So sol
man es versetzen oder verkauffenn Man
sol chain pfanndt an di Juden setzen
wann mit ains willen Des es da ist
so ersten dann, Das er es angedingt
hat So ist es recht

Wie man umb frauel dreier puess schuldig wirt lxxxij

Es mag ain man umb ain
frauel dreyer puess schuldig
werden Das ist also Ob er
ain frauel tuet in der kirichen oder
im freythoffenn Er muess geistlichem
gericht puessen Und dem man da er
an gefrävelt hat Und weltlichem
gericht Das sindt di puess

Wie sich der man für seinen herrn sell lassenn pfenndten lxxxiij

Es sol sich kain man für seinen
herrn pfenndten lassen Wan als
ferr alsuil als er dem herrn
zu zins geit Und ist das ain herr
von ainem gotshaus zu lehen hat und
geben si im zins dem gotshauss
Mann sol si nicht pfenndten für den
herrn der sy zu lehen hat Wer es da
über tuet der raubet das gotshauss
und dem herrn des lehen sy sindt
Und der selb herr sol sy schirmen
Und sy sullenn im klagen Ob im
yemandt icht getuet Der herr des
lehen sy sindt der sol sy wissen
In der weiss Als sy im gelichen sindt

Vnd verwesst er sy anders icht
oder icht Das sol er des gotzhaus sy
boten klagen Der vorgenant vnutz Dem er
an tun sol wann Das ist ain vngericht
alsuil als jm dauon auf ist gesetzt
Was er darumb verwesst Das ist alles
vnrecht

Vom zins guet
lxxxiiij

WEr zinsguet sull geben Vnd
nicht von varundem guet
der sol jm geben auf dem
tag So jm gesprochen wirt So man
jm das guet leicht vnd gibt er jm
den zins des tags nicht Er sol jm
des andern tags zwispilt geben Vnd
all tag alsuil Die weil er den zins
jnhat Vnd so des zinses souil wirt
Als das guet werd ist So sol sich d
herr des guetes vnderwinden mit des
gerichtes potten Wir sullen nu horen
wie er dem zins sull vordern Er sol
jm oder sein poten zu seinem haus
vordern Vnd sol zwen nachgepawren dar
zu nemen ob sy da sind Sind sy
nicht da So sol man ander pider
leut dazu nemen ob man jm
laugen wolle Das er es mit jn erzeugen
mug Das er dem zins geuordert hab
als recht sey Das sol er selb dritter
tun Vnd ist sein haus [illegible] Er sol
jm stecken auf seinem guet Vnd
mach jm den zins von geit wol
kundt halben sy oder er jm vordert

So hat er recht sich man mit gezeugen
vnd man mit dem der das guet jnn
der gewer hat gezeugen selb dritt das er
sein zins gegeben hat jnn den tag
der im gegeben warde so hat er jenner
zeug verlait vnd hat sein guet behabt
das ist dauon das er jm der gewer sitzt

Vom pfenndten an des richters vrlaub lxxx

Ain yeglich man mag wol
pfennden auf seinem guet da
man im gelt von gibt an des
richters vrlaub werdt man im aber
pfanndt vnd ist das guet sein er pfendt
mit recht wol mit gewalt auf dem
guet vnd ist das der man nicht sein
ist so sol er es dem richter chlagen vnd
der sol im pfanndt antwurten vnd
sol es auch dem richter puessen vnd
seinem herren darumb das er ain pfandt
versait hat die puess ist drew ain
pfundt pfening oder fünf schilling der
kurtzen die nach guet gewonhait des
lanndes darjnn es gelegen ist

Wie man richter wellen sull vnd
wer zurecht richter mug gesein lxxxi

Ain yeglich weltlich gericht
habt sich von der kür das ist
also gesprochen das chain herr
dem lewten sol ainen richter geben
wan den sy selber wellen An dem selben
sullen disß ding chomen sein die von
kür nennen Zum erst er sol nicht
manaydig sein er sol auch jn dem pann
vnd in der aucht nicht sein er sol auch
nicht ain jud sein noch chain ketzer

noch kain haiden / Er sol sein ain
ellendt / Er sol auch nicht ain sporod
sein / Er sol auch nicht lam sein / weder
ain hennden noch an fuessen / Er sol
auch nicht plindt sein / noch ain tore /
Er sol auch vnder zwainczigk jaren nit
sein / Wellicher Junger er der wurcz
an jm gut / Der mag mit recht nicht
richter gesein / Ain yeglich richter sol
vier tugenndt ainn jm haben / die selb
haissendt Cardinal furstn / Ober alle
tugennde / Die ain haist gerechtigkait /
Die ander dj weyshait / Die drit dj
sterckh / Die vier die maß / Ain
yeglich richter soll dj gerechtigkait
haben / Also / das er dhainer lieb noch
dhainer laid / noch dhainer neydt noch
dhainer frewndtschaft / noch dhainer haß
nicht wicht entuet / wann das recht
sey vnd ist / Ain richter sol also weiss
sein / das er das vbel von dem guetn
geschaiden mug / vnd chan / vnd chan
er das / so hat er dj recht weyshait / so
er das vbel auch lat / vnd tut das
gut / Ain richter sol auch starckh sein
das er sein hertz also sterckh / vnd also
starckhs behalt / das er dem leyb hinn
inczimnd tatt / das wider recht sey / vnd
gewingt das hertz ain kainngleben
muet / so sol der leib also starckh
sein / das er dem posn muet widerstee /
wann dj tugendt für all tugent gendt
der posn muet widerstet mit gewalt /

Ain richter sol auch stätiklich sein das er
leib und guet wagen sol das er das recht
beschirm, er sol auch got fürchten und
trew und warhait und das recht lieb
haben und alle unrechte ding sol er
lassen und di hassen, so ist er ain weiser
richter, dise vier tugent sol er haben,
das er weder durch recht noch durch
unrecht vörmundner als grossen boten
gewinnge das er wider das recht icht
tue er sol auch vörmundner so zarnig
werden wie gewaltig er sey das er
nicht unzuchtig wardt werdt oder auch
niemandt schelt, er sol weder begärich
noch betragt sein, an dem gericht, er
sol auch massig sein an essen und an
trinckhen und an allen dingen, die der
maß wol gezimendt, diser vier tugent
sindt also tugendthaft, das aine an
di ander beraicht ist und wer di ain
bricht der hat si alsambt zerbrochen,
Diser vier tugent zimment allen herren
wol und auch allen denn, den gott
gericht und gewalt gegeben hat, hie
auf erdrich, Auch wisset das welch
herr und welch richter unrecht urtail gibt
oder andern leuten gestattent das sey un-
recht urtail sprechent, und tuet er das
durch hass oder durch lieb, oder durch
gueter willen, der verleust gottes hulde
und mißuallet auch weisen leuten
vor weltlichem gericht und rechtem,

Darumb das die Richter nicht vrtail sprechen vor gericht

Das ist dar=
umb gesetzt · das sy nicht all weyß
gelert sindt · vnd das das vil gewondlich
ist das vnder dem gericht allen die
vor im sindt vil weyser gelert sindt
denn er selber sey · Wonnem recht ist
nicht guet gesetzt zenemen · wann sein
rechte puech · wer anders recht saget
denn Gruelos geschriben stet · der tuet
wider got vnd wider das recht ·
Wellicher richter guet nympt vonn
ainem der vnrecht hat · der tuet als
Judas da tet der da verkauft das vn=
schuldig pluet · vnd nam darumb
vnrechtes guet · Alß hat auch der
richter getann · der hat seinen Gued
verkauft · vmb ain wenigs guet · Er sol
das wissen fur war · das er gotz huldt
gantzlich verloren hat · vnd ist das in
gott ermondt · das er es wider tun wil
So sol er das guet · das er im yennen gab
vmb das vnrecht · dem nicht wider
geben · der im es da gab · das er im das
vnrechten half oder hulff wider das
recht · das ist darumb · wann er gab es
sundtlichen vnd schanndtlichen · da nam
es der richter lasterlichen · vnd dauon
sol es im nicht wider werden · Es sol d
richter dem widergeben · dem da vn=
recht ist geschechen · von seinem vnge=
rechtem gericht · vnd sol im auch dartzu
ablegenn · den schaden · den er von seinem
vngerechten gericht genomen hat · Da

vnd wider ainen
recht der recht hat

Wor sullen sich die Richter huetten, das
sew niemand thain vnrecht nicht
tun, noch gestatten icht thain, Vnn yeg-
lich man der richter ist, weil er sich
gern halt behueten, So sol er sich bedeng-
kchen, wo er vnrecht guet an vnrecht
genomen hat, vnd wenn er an vnrecht
verleten hab, dem sol er das widergeben
nach recht oder nach lieb. Wir haben
von dem richtern genueg gesprochen
vnd was wir von den richtern haben
gesprochen, welich richter mugen gesein,
oder nicht, dasselb sprechen wir auch
von dem vorsprechen

Vom dem vorsprechen lxxxiij

Als das am dem Richtern sol
sein das sol auch an den vorsprechen
sein, wenn das sew wol guet nem-
ent vmb ir wordt, vnd anders nicht
wann ob sew ymant yemand vber
weldt anwaitundt, vnd thost sullen haben
die sol im der geben, vmb den da
sew warndt, Es sol auch niemandt das
wardt sprechen, wenn der recht hab,
vnd sagt im sein gewissen das er vnrecht
hab, Er sol sein wardt nicht sprechen.
So halt das vnnser landtrecht Inne.
Pewt im es der richter, Er muess im sein
wardt sprechen, Des sagen wir nicht das
es recht sey, Wer das wardt sprichet
dem der vnrecht hat, der mag thain
bewaren das er recht hab, vnd hiever
ist es wider got. Er sol sich als huetten
Er sol dem richter piten, das er im des
vberhab, das er sein wardt nicht sprech,

Tuet er das nicht der richter, so sprech
er yemmes wardt, Als er im sagt, oder von
andern leuten hört, und schwembt auch
ain vorsprech ainen man mit weissen
oder mit willen, der recht hat, der
ist got und yemem auch also vil schul-
dig, und er im verloren hat, und spricht
er yemmes mannes wardt, und hat vo
im guet genomen, oder nympt, und
hat disem verschwembt, des wardt
er da spricht, durch der miette willen,
der sindet auch nicht minnder dann
Judas, der got verkaufft, wann er hat
sein bruedern verkaufft, wann wir
christenleut sein all in got brueder
untereinander, und er hat auch sein zung
verkaufft, und spricht in yemmd an
des wardt er unbewerlichen gesprochen
hat, vor dem richter, und mag er in
des selb dick uberzeugen, er sol im sein
schaden zwispilt gelten, als ob im das
guet wardten sey in seinen schaden, und
ist er bey dem richt seind zungen schuldig,
oder belosen mit zehen pfund pfenning,
er sol ainerlait wardt durch gotzwillen
sprechen, und tuet er das nicht geren,
das ist wider got und wider das recht,
und der richter sol im es gepietten mit
recht, das er ainerlait wardt sprech,
und bittet ain man den andern das
er sein wardt sprech vorgenicht, und
saydt im all sein gehaim uber di sach,
und sere ehomeindt fur den richter, und
yemmd gem dem di selb sach gehoerdt

wirt / Der nympt den selben vorsprechen,
den diser da gesprochen hat / und im sein
haimlichkait gesagt hat / wirde mag
er sein mit recht uberwerden od nicht,
Wir sprechen als / Hat der vorsprech
das / und sait dem richter / das im diser
mans widersacht sein haimlichkait
gesagt hab / und wil des der richter nicht
gelauben / So sol yenner dagegen / der
im sein haimlichkait gesagt hat / und
sol swern zu den heyligen / das es als
sey / und so er das getan hat / So sol im
sein der richter mit recht lassen / das
er im sein wardt icht sprech / und sol
im der richter gepieten / das er kaines wardt
sprech / der im sein haimlichkait gesagt
hat / Ditz recht ist recht / Im gaistlichem
gericht / und spricht ain man aines
mans wardt umb ain sach / und
wirdt di sach aufgeschoben / der vor-
sprech mag mit recht niemandt mer
umb di sach wider im sprechen /

Vonn denn Radtgebenn lxxxiiii

Nun sull wir sprechen von den
Radtgeben / und ist ain man
als weyse / das er den leuten
guetten Ratt kan geben / und bit im ain
man / das er im Ratt umb sein sach / Er
ist im des nicht schuldig / das er im
Radt umb sunst / Er mag sein guet wol
darumb nemen mit recht, Also das
er im auf das rechst weyst / und Rat
und ist im der Ratt nutz und guet / So
ist er im des guets schuldig / und gibt

er jenem hat / Der da wider im ist
von der sach / So hat er alsuil schuldt
als der vorsprech / Von dem wir vor ge-
sprochen haben / Er sol auch armen leuten
durch gotzwillen ratt geben / Das ist er jn
vor got schuldig / Von den ratgeben
haben wir hernach mer /

Vonn dem gezeugen hernach lxxxv

Ditz ist von den gezeugen / Hie vor
ist gesait / wer gezeug mug ge-
sein oder nicht / Umb wellich
sach der man gezeug ist / Da sol er nicht
guet umb nemen / Und kumbt er für den
richter / Und wil jenem seines rechtens
helffen / Uber den er swern sol / Davon
jm guet gehaissen ist / Und er laugent
des / Das jm weder guet gehaissen
noch gegeben sey / Des sol er sich entsagen
mit seinem aydt / Oder er sol jn des ub-
reden selb dritt / Der es wol wissen
das jm guet gehaissen sey oder gegeben /
Und er das lobt zu nemen / oder ge-
nomen hat / Als er des uberzeugt wirt /
So sol er dem richter ain fravel puessen /
Das ist etwo ain pfundt / Etwo ain halbs /
etwo fünf schilling / Der kirchen / Er sol
auch ain jar weder weyber noch
manner gezeug sein / Noch niemandts /
Wenn es ist ain grosse untat / Wer guet
darumb nimpt / Der ainem das rechtens
oder des unrechtens hilft /

Wie man das recht chauffen sull lxxxvi

Ob ain man sein recht anders
nicht gehaben mag / Er geb dem
dem richter guet / Und den andern /
die darzue gehorent / Und dy im vor

genandt sindt, wir haben in, Er das er
sein recht verliesse, und er das er sein
guet darumb geb, Es ist pesser ain wenig
guet gegeben, dann ain unschtall ver-
loren, Er gibt es ungern, und mocht er
sunst recht haben genomen, Er gibt
es nicht gegeben, davon hat er sein
nit sundt, Da mugen sich alle die gern
hueten vor dj mit gericht umb gandt
Wann Salomon der weyss spricht
also, Habt lieb das recht, Alle die
ir das ertreich richtendt, des bedurffen
die richter all wol,,

Wer Behant und Behart wol ge
richtern mug lxxxvij

Es mag mit recht chain pannd
richter gesein, noch nyemandt
der sein recht hat verloren ge-
recht aber ain untat, Die mynnd ist
dann funff schilling von deupstal
oder von raub, da mag man ainen
vaydt zu nemen, da doch des kunigs
pann ist der daruber richtet, Ach man
also wo der richt gaist richt, der
umb hanndten richten mag, Da mag
man wol ainen erwellen, der zu
hant und zu har richtet, das ist an
der schrannen, Es sey in Stetten, oder in
marckten, oder in dorffern, wo man
anders richtet dan hie geschriben ist
Da wirt man schuldig an den leuten,

Wer über menschen pluet richt mug gesein lxxxviij

Dem vogtey ist nicht lehen, wen
war man richter nemen sol, der
sol man nemen nach der laut chur,

Wer des pannes nicht hat von dem
künig der mag nicht gerichten wan
zu haut und zu har / und das ist
ain schrannen Dinch beschaiden wir
alsso / hat ain phaffen fürst Regalia
vom dem künig / der mag nyemandt
davon kainen pann gelaichen / da er
dem läwten an plut oder an iren
leib gett / und enpfilhet ainem richter
alsso sein gericht / das er über menschen
leib oder über menschen plut richt / er
wirt schuldig an allen den die er plut
vergiessendt / und wil er recht tun / so
sol er seinen richter zu dem künig senden
dem er sein gericht laicht / und mag der
dar nicht komen / so sol der phaffen
fürst seinen poten zu dem künig senden
das er seinem richter den pann leich / und
in ainem brief sendt / so ist auch
recht / Dise dinch bedarf ain layn nicht
der gericht enpfacht von dem künig /
der leicht wol den pann seinem richter /
Und der richter mag in fürpass nicht
geleichen / und hat der layen fürst be-
sunderliche gericht / da man über
menschen plut richten sol / so sol er ie-
yeglichem den pann sunderlichen leichen /
Uber hannde clag und alles gericht
mag der richter der den pann hat /
wol richten / was in seinem gericht ist
dann wo man auf aigen klagt / da
mag er nicht umb richten noch chain
richter / wan auf dem rechten dingstat
das ist also gesprochen / wo das aigen
leit / da sol man auch darumb richten /

Bey des kunigs pann mag man wol
richtenn Wer den pann anisten In
pfacht der bedarff In vnderstundt nicht
enpfachen Ob der kunig stirbt Vnd ist
der richter dannoch an dem gericht der
denn pann von dem kunig enpfangen
hat So der kunig todt ist So hat er
den pann dannoch wol mit recht Vnd
wirt Im aber das gericht genomen
Auch di weil der kunig lebt Vnd sol er
vnderstundt wider richter werdenn
Er muess den pann vnderstundt
wider enpfachen Nach des kunigs todt
So hat er In alle weil vnd er richter ist

Wie die richter ir taydung gebieten sullen lxxxx

Es mag chain richter eliche
ding gehaben Im seinen potn
die das drinch recht gepieten
sullen Da sol man den potn des ersten
fragen ob er das dingkch als gepoten hab
als es dan recht sey Vnd sol fragen
ob er mit recht verpieten sull Vber pracht
oder vber laut Vnd alle di vnzucht
So sol der richter fragen ob es vnder zeit
sey Wer zu taydingen nicht komen
ist zu zeit vnd weil Ob Im der puessen
sull des sol er nach alles fragen den potn
der sol dan ertaillen als Vnd ist die
mitt zeit des tags hin So ist wol zeit
vnd weil Das man das taiding suechen
sull Das haissent die layen die
letz zeit Vnd wer darnach nicht zu
gericht kumbt Der sol dem richter puessen
Darnach sol ain yetlicher ertailen mit

vorsprechen / Das im werde sein yeglich man
mag wol klagen vnd auch antwurten
an vorsprechen / Ob er sich des schadens
wil verwegen / der im dauon geschehen
mag / verspricht er sich an vorsprechen
des mag er sich nicht erwern / Er muess
den schaden haben / Hat er aber ainen
vorsprechen vnd verspricht sich / Er mag
sich wol erholen mit ainem andern vor-
sprechen / wann der man vorsprechen
nimpt / So sol in der richter fragen / ob
er im an seines vorsprechen wort wol
jehen / So sol er sprechen ja / vnd als er
denn vorsprechen genimpt / So muess
er stat haben was der vorsprech spricht
des ist etwo nicht gewonhait / Der frag
man / ob er an seines vorsprechen
wort wol jehen / das ist nach der
landt gewonhait / Als der man ainen
vorsprechen nimpt / So sol er offenwar
nicht sagen / Er sol ims hinzenemen was
er wil der vorsprech sol aine sprach
begeren / das sol im der richter erlauben
vnd wil er haimlich sprechen / So sol
im der poth gepieten / das sy wider
für den richter komen / Er mag auch
niemandt geweigern / Er muess vor-
sprech sein / In dem gericht da er in
ist wonhaft / oder da er guet inne hat
nach gewonhait / an vber sein kind
vnd an vber sein mag / vnd vber sein
gatten / ob in ir klag an iren leib oder
an ir gesundt / oder an ir ere gat / Da man
frommen menschen von der christenhait /

wolt sagen / Oder man aidt swerem

Ob ain vorsprech stumblt lxxxx

Und stumblt ain man / und gibt
im ain richter ze vorsprechen /
das ist wider recht / Beschicht
es aber darumbe / wo er aber das wissz-
spricht / das hat er chainen schaden /
des wardt er da spricht / Ain yegleich
man mag wol vorsprech sein / In
tewtschen lannden / vor allen gericht
den man an seinen rechten nicht be-
schaiden mag / als hie vor gesprochen ist /

Wie geistleich und weltleich lewt an
ainannder chlagen sullen lxxxxi

Wir sprechen / wo der mann
recht vordert / da sol er auch
recht nemen / Ain geistleich lewt /
die chlagent wol vor weltleichem gericht /
und muess man sew beklagen vor dem
geistleichen gericht / wan umb ain sach /
Und ist das ain geistleich man ainen
weltleichen man beklagt / vor gericht umb
gelt / und der richter sol im richten / Und
wil er im sein pfening ze hannde geben
oder guete pfanndt / das sol er nemen /
Und der lay beklagt den geistleichen man
wol / vor weltleichem gericht umb gult /
und umb anders nicht / und der richter
sol im richten mit recht untz dem geist-
leichen man

Wer den kompan behalten sull lxxxxij

Ob der chlag schuldig wierdt
vor gericht oder auf di chlag
gat / da sullen sew purgen
umb setzen ob sew nicht guet in dem

gericht habent / wer nicht pürgen hat / dem sol der fronpot behalten / Wan der man in vorsprechen nympt vor gericht / der sol sein vorsprech sein umb alles das er den tag geschaffen hat / es werd im dann mit recht genomen / ob unnd dem andern nicht ab woll geen /

Wie der richter urtail fragen sull . lxxxxvj

Wir sprechen / Es mag ain man seinen schaden wol versprechen ob er wil / das gericht hat aber sein wandel nit hintz niemen / der dem frid zerbrochen hat / darnach und der schad ist / Der richter sol vorsprechen geben / dem der sein des ersten begert / darnach dem darauf di klag da get / und sol di klag vollenden lassen / E das er yemand ain vorsprechen mer geb / Der richter sol fragen der leut frewndt oder mage der umb die sach da ist / wann das wär gar ge-uarlich ann dem richter / welliches urtail der richter von ersten fragt / der sol man auch des erstern vinden / baiden / dem klager und auf den di klag da gett / Ain yeglich man mag wol gesprechen stan / so man in anspricht vor gericht / sunderlich umb ain yegliche sach

Wie man fräuel und wunden puessen sol . lxxxxvij

Hie woll wir euch beweysen / wie man fräuel und ander unrecht puessen sol / Wer sein swerdt uczuckt oder sein ungezogens messer auf yemmes schaden / da ist das gewedt des richters / der sechs schilling pfening

Die wal stet an dem richter vnd ist das
swerdt tewr, So sol es jemant der es da sey,
ob chain schad mer dauon geschicht, Wann
da sis aufzugen, Beschicht aber chain schad
dauon, den puesst man als recht sey vmb
pluetrunst, Da hin fewch wundn geschicht
vnd an lem, da wettet man wol etwas
vmb sechtzig pfening, etwas ain pfund pfening
etwas mer, Je nach der lannds gewon-
hait, vnd der stetten

Der dem andern anspricht vmb wunden lxxxxv

Vnd spricht ain man den andern
an er hab in gewundet, Vnd
emprist jennd, Des diser ist, Er
ist dem richter nicht schuldig, Er hab in
dann angesprochen, Chempflich, vnd
ist das man ainem man wundern,
puessen soll, Dis ist als ain vor gesprochen
ist, Die sol man puessen nach weyser
lewt rat, wo man mit pfening puessen
soll dem klager vnd dem richter, Da
sol man dem klag mit geben, dem dem
richter, Wir sprechen, wo man wider
das puech richt, das man wider gott
daran tuet, vnd wider das recht, In
allen stetten ist gericht, Da di richter
nach recht richten,

Der ainen anspricht an sein trew lxxxxvi

Spricht ain man den andern an
vmb sein trew, vnd wil jennd
das bereden, das er ain getrewer
man sey, mag er In sein vberzeugen mit
siben mannen, das er sein trew hab zer-
brochen, Er sol In auch beweysen mit wern,

od wir, So sol man im di hanndt absl-
achen vnd ist das, das er der gezeugen
nit gehaben mag, So mag er mit im
wol kempfen desselben mit auch wolle
ain manaydig mann

Vonn der hanndthaft lxxxxvj

Der leib oder hanndt, hand
oder had ledigt, das im mit
rechter vrtail an ist gewunnen,
der ist rechtloss, Wer ainem man auss
pargt von dem richter, das er im fur
bringt, vnd vnrecht, mag er im nicht
fürgelaiten, Wenn man mit der hanndt-
haft begreift, den sol man für gericht
fuerẽ, vnd ist das also, das er ainen
gewundet hat, Ain wer es ist ain
deuphait oder ain Raub, das sol man
selb dritt vberzeugen, Get es im aber an
den leib, Nonn sol jm mit sibenn
mannen vberzeugen vnd vberwinden,
Hat man der gezeugen nicht, So sol
man kempfen als hie vor gesprochen ist

So man ainen man zu acht wil tun vor gericht lxxxxvij

Wer vor gericht beklagt wirdet
ist er nicht da, Man sol jm
fürgepietten, Zumsten, Ander
stund, vnd zu dem dritten mal, das
ist der Laijen recht, Kumbt er nicht
für man ächtet jn nicht, vmb chain
chlag sol man den man verächten
wann das im an den leib ging, oder
an die hanndt, Man sol niemand
verächten noch vrtail vber jn sprechen,
jm werdt dan ee fürgepotten, das

sol man bewaren / Mit dem puech.
Scolastica historia. da vindet man
als ain geschriben Da man list vom
vnnsers herrn marter Die juden sassen
zerat wie sy vnnsern herrn Jhesum
christum viengen / vnd sanndten er
ambtlewt im kor Das sew in viengen
Sew chomen zu vnnsern herrn / vnd
sprachen nichts Er sprach zu in suecht
ir mich Er vnnd mein nicht / vnd
da ich da bin / da mugt ir nicht hin
komen / mich suechent vil lewt nach
mainer verstennde Die mich leiblich
nicht vindent Sy vindent mich als
geistlich Jhesus caput gepawt den
pottenn / Als guete rad vnd als weyss
rad das sew von im giengen vnd von
dannen vnd viengen sein nicht wan
sy funden chain schuldt an im nicht
Dew potten chomen herwider zu den
judenn fursten vnd zu den richtern
vnd sprachen Er was ain prophet
warlich sprachen sy zu den potten
Suecht ir in nicht mit euch / Da spra
chen di potten Er redt wie chain mensch
pas vnd als weyslich Als er da redt
vnd vinden kain schuldt an im da
Sy straffen di potten vnd sprachen Ir
seyt auch verkert Welich fursten
vnd vnd welich herrn sullen an
in gelauben / wir sullen in verachten
So ist er allen lewten erlaubt an ze
greyffenn Da sass ain biderman vnd
in. der was selbs frewnndt haimlich.

Der versprach jm der Jued Nicodemus
wer der wai vnd wer mit fuege mochte
der stuendt auf vnd sprach alsô / Wir
haben jn der alten ee / Das man nyemand
verachten noch verpannen noch vrtail vb(er)
jm sprechen sol / man sol jm ee horenn /
Das ist alsul gesprochen / man mag vb(er)
nyemandt vrtail sprechen / man gepiet
jm ee fur / Das sprach er gott zu liebe vnd
zu der mainung / ob sew jn solhs gehortt
hietten vnd sein weyse red / das er vor jm
genesen wär / als vor dem potten / Sy
sprachen zu Nicodemo / Von hewn an dem
rede wol / Das du pist ain galileus
vnd pist verlaittet von ainem seiner
jungern / man spricht er sey ain pro-
phet / Nu merglicht di geschrift spricht also
von galilea ste kainn prophet nit auf
Dauon sol man nyemand vrtaillen.
man sol jm ee fur piettenn /

Wie man vmb gult richten sol — lxxxx

Und chlagt ain man vmb gult
dem sol man fur das tayding
piettenn / als oben vor geschriben
ist / vnd chumbt er nicht fur / Darumb
sol man jn nicht verachten / Im sol der
richter vmb seinem guet richten / wo das
jn seinem gericht layt / vnd sol auch
sein puess dauon nemen / ob es da ist /
Ditz ist recht vor allem rechten / An allen
stetten sol man dem chlager sein gult
vnd di puess vor dem richter geben /
vnd gepristet jm an dem guet icht / Das
sol dem richter geprechen / vnd nicht dem
chlager / vnd ist das man pfenndet vmb
gult / Das pfenndt mag man wol be-

halten achttag unverkauft und weil man das verpfänden, man sol das aufheben untz auf dasselb zill. Wo ist es getan hat das man anders damit verricht und chumbt der man in der zeit nicht und das pfandt verwandelt ist und chumbt er fur den richter nicht und ensagt sich der schuldt nicht, er ist der gult schuldig und so das pfandt verkauft wirt und wirdt icht über das, sol man jenem widergeben und geprist icht, man sol im mer pfandes nemen, es enseÿ dan das in ehaftnott irret.

Wer di fronpotten gerecht sullen sein c

Wer ainen man beclagt und der nicht da haimen ist, der fronpott sol im furgebietten als recht ist und als der richter kumbt so sol er im richten und man sol im nicht furgebietten, wan di fronpotten, wan die furpott sein des fronpotten und nicht des richters. Ain richter mag mit recht chainem furgebietten, wan es ist seines ambts recht nicht. Ain richt sol ain richter sein und nicht ain fronpott. Wann der richter ainen tag gepeut oder gibt fur sich oder fur seinen fronpotten fur gepeuttet und kumbt der richt da nicht, da verleust niemand sein recht mit.

Vom dem weltlichen gerichten cj

Ir sull wissen das alle gericht die weltlich sindt, die muess man von ainem römischen kunig empfachen, davon mag niemandt gesprechen das ain gericht sein aigen sey, wer das

So spricht der wider aecht. Davon ist gesetzt
und tuet man ain man vor dem richter
zu aecht. Als er darinnen gewesen ist
sechs wochen und ainen tag. Man
bringt im auf den nächsten tag und
gericht wol zu aecht. Also tuet man
vom dem gericht. Aber in ain anders
gericht. Also tuet man wol in die
aecht. Die von dem fürsten künig ku-
lehem sindt.

Wie man ze kempffen tag gibt c ij

Verswernet ain herr sein Lannd-
taiding. Das er dar nicht
kumbt. Damit verswernet er
es lewt nicht. Wann das Lanndtaiding
und ist niemand vor dar gepotten.
Die pot sullen stät sein. Ditz enthabe.
Und spricht ain man den andern an
Chempflichen. Und ist darumb nicht ge-
potten. Und ist er doch engegen. Man
sol im tag geben nach seinem gepresten.
Das er sich darzu beraitt. Des er wolle
bedarff. Dem semper frey gibt man
tag über sechs wochen. Dem Mitter
frey drei wochen. Und dem dienstman
und allen lewten zwo wochen vn nit me.

Wie man umb aigen richten sulle vor gerichte c iij

Umb all sach, da man den man
umb beklagt. Ist er da engegen,
da sol er umb antwurtten. Als
ditz puech hernach wol sagt. Und ur-
teiln. Da sol man umb antwurtten
vor seinem herren. Ditz recht satzt der
künig Constantinus. Und der heilig
babst Silvester. ca

Vom acht satze   c iiii

a Der im also vil acht kumbt als
hie vor gesprochen ist Der ist
yegleichem richter sein achtsatze
schuldig Das ist darumb gesetzt Das
man di acht furicht vnd sich davon
kom Als d' man in der acht ist ge=
wesen sechs wochen vnd ainen tag So
sol der richter seinen gewissen potten sen=
den hin dem geistlichen richter Das er
in in den pann tue Also sol auch
der geistlich richter dem weltlichen
richter empieten vnd den der sein
dem pann ist gewesen sechs wochen
vnd ainen tag vnd als im di pot=
schaft kumbt So sol er in in di acht
tun Man mag auch verpannen
ainen yegleichen man in ainem yeg=
leichem gericht Der in der acht ist ge=
wesen sechs wochen vnd ain tag

Der vor gericht nicht antwurten wil   c v

b Und ist daß ainem man fur
gericht gebotten dreystundt vnd
kumbt auf di schrannen vnd
hort wol daß im fur gepoten ist vnd
wil doch nicht antwurten vnd be=
habt der der im furgepoten hat seine
drew taidung Der richter sol im richten
vmb was er da klaget vnd sol sein
dem in di acht tun Er enstë dann
vnd gult Da sol man dreymandt
vmb in di acht tun Der richter sol
sein gewonliche puess nemen vnd
kumbt er fur vom dem vor hie ge=
sprochen ist vnd wil er aus der acht

chomen und ist ferrind nicht da engegen
der im den der ächt hat gesaumet der
Richter mag im mit Recht aus der ächt
nymmer gelassen Als umb and' schuld
das ist von der grossen fräuel den er
begie da er vor gericht was und
wolt nicht antwurten und von der
grossen schmach die er dem gericht ge-
tan hett und komendt baidt für den
richter und bittet ferrind das man
im aus der ächt lass ist das der
man pürgen setzt als recht ist man
sol in aus der ächt lassen und er sol
dem chlager das recht pietten und
enprist er dem klager er ist doch dem
Richter den ächtpann schuldig das
ist aller dauon das er vor gericht
was und wolt nicht antwurttem
wil aber er laugen das er da nicht
wär das sol er im selbdritt uberzeugen
die im da gesechen haben

Wie man auß der ächt komen soll c m

226 Wer sich aus der ächt wil ziehen
der sol ungefangen und un-
betzwungen und an pürgen
fürkomen und sol dem richter pürgen
setzen umb des klagers recht und
sol er im dan aus der ächt tun und
er sol den fridt sweren ob ain fridt ge-
sworen ist und ist chain fridt gesworen
er sol der gottes fridt sweren das ist da-
von geschehen das man in fur di ächt tet
da nam man in auß dem fridt und
kundet in fridj ächt und ist dis auf

einem lanndtgericht / Der Richter sol dem
man gepieten das er kom zu dem lannd
tayding / Ob yemandt hintz im wolt
klagen / das er dem dann antwurtet
vnd chumbt er zu den dreien tayding
vnd spricht ihm yemandt an / Er ist
ledig vor allen den / die im in di acht
tetten / Es enseÿ dann das im ehaftnot vnd
vmb di ehaftnot sullen di klager komen
potten schigkhen oder senden fur gericht
die sy bereden im vnd ehaftnot / Wann di
klag komen / So muess er im recht pieten /
Sy sullen auch vor dem richter ehaft
not bereden / vnd ist yemand nicht engegen
der richter sol im haissen furpieten / Dieweil
stundt als von erst / Nach disem recht
sullen di Stet die selben recht richten /

Wann man vber den ächter nicht C vij gerichten mug

In dem gepunden tagen / mag
man vber chomen ächter nicht
richten / Er werdt dann gefangen
in dem gepunden tagen / vnd an der
hanndtgetat / Man sol ain ächter wol
auß der acht lassen in den gepunden
tagen / vnd wär es auch in den heiligen
drey tagen / ze weinachten / oder ze
ostern / oder ze pfingsten / So ist auch
vmb den ächt als vmb den fünder /
Wann der funder zu gat wol bekhennen / so
sol man in enpfachen / Also sol mann
auch dem ächter tun / Lang welicher
sach ain man in di acht kumbt / Von
den todschlag / So sol fridt haben dem

Laib vnd sein guet viertzehen tag Da
rumb ob er sich bedencken well das
er davon chum Das sol der Richter also
tun das es dem chlag icht schadt an
seinem Recht vnd auch im selber

Ob dem Richter gepuesset wiert vnd
dem chlager nicht c viij

Vnd ist das ain vngericht ge
chlagt wirt vor ainem gericht
vnd auf ainen man behabet
wiert der Richter stirbt oder kumbt
von dem ambt vnd ist im gepuesset
vnd dem chlag nicht vnd ain and
werdt richter der klager gett fur den
Richter vnd klagt im von sprechen
also was vor ainem richter ertailt
wirt oder ist das sol auch vor disem
stat sein vnd wie vil Richter darnach
sindt vnd ob er den allen gepuesset
die weil der klager vngestellet ist so
hilft es nicht der den richter da puesset

Ob ain man den andern slecht c x

Vnd slecht ain man den andn
oder stosset oder wundet er im
oder was er im vbels tuet an
den todslag vnd wil er dafur
puess nemen das man im erpiette
oder guet geb das sol man im tun
nach seiner wirdigkait Nyeman ander
sol den leuten geleiche puess ertailen
das man den chnechten puess ertail
als den herren vnd den aigen als den
freyen das ist wider gottes recht Noch
ist es nicht lanndes recht Man sol

ledem puessen nach seiner wirdigkait
vnd sol auch dem richter in denselben
rechten puessen. Vnd weil ain man
zewg puess nemen, Das sol stan an
ir baider freundt rat. Mugen sy die
nicht beschaiden, So nem der richter
weyss leut zu im vnd beschaiden
es. Der sol sehen an des mannes
laster, vnd an seinen schaden. Vnd
haiss in darnach puessen. ¶ Ist
der dem richter nicht gewiss gemeg. c x

Wo zwen man fur gericht
koment vnd ainer ander
klagent vmb gult oder vmb
ander vnrecht. Die sullen purgen setzen
der ain das er di klag volfuer. Der
ander das er di klag verantwurtt
als recht sey. Haben sy aber guet
in dem gericht, das der klag werdt ist,
so bedurffen sy kain purgel setzen.

Vom den gepunden tägem c xi

In dem gepunden tägen da sol
nyemandt chainen ayd sweren
wan als ditz puech ausspricht.
So man ainen ayd swert, den
mag man sweren in den gepunden
tagen. Man sol auch meyden an
denselben tagen, ob ain man begriffen
wirt mit der hanndthaft. Den beschirmt
der gepunden tag nicht. Was man
tag gelobt in den gepunden tägem
die sol man laistem, nach den ge-
punden tagen. Wer also aindt gelobt

In den gepunden tagn. Die sol man
laisten nach den gepunden tagn. Wer
auch als aydt gelobt zu swern für
schuldt auf ainen tag. Und laist er
in nicht zu der rechten zeit. Er ist
in der schuldt funder. Da der aydt
für gelobt wardt. In ir dem ehaftnot
die sol man weisen. Wardt der aydt
vor gericht gelobt. Man sol dem richter
puessen und auch dem clager. Dem der
aydt da gelobt ist. Und der man be-
raydt zelaisten ist seinen aidt. Als
er gelobt het. Und weil des vermug
nicht. Oder ist er da nicht. Da man
im den aydt swern sol. Des ayds ist
er ledig. Und der schuldt da er den
ayd für gelobt het. Wellicher man
aber geben sol pfenig oder varunds
guet. Wirdt dem ain aydt geben umb
sein gezeug. Oder ander das er bedarf.
Und kumbt er zu dem tag nicht. Er
verleust seine gult damit nicht. Ob
im ehaftnot irret. Und werdent
drey tag geben. Und kumbt er zu
den dreyen tagn nicht. Er laistet
seinen gezeugen nicht für. So hat
er verlorn. Im hinder oder leger
dem ehaftnot. Das ist ob ain man
gevangen wirt. Oder in etwas
anders irrd. Das er nicht pottenn
gehaben mag. Daz siechtumben. Der

sein ehaftnot für im bereddet Sol er da
von verliesen. wann der richter sol
richten als im ertailt wirt Als aber
der man von sinne nott kumbt. So sol
er für den richter komen. vnd sol im
sein ehaftnot bewersen vnd bereden
mit seinem aide vnd was der richter
gerichtet hat vmb sein sach Das sol
er wider tün vnd man sol es handlen
Als er des tags vor gericht gewesen
wär Ob ain man ainen poten sendet
zu ainem tag Da er selb nicht hin
komen mag vnd der pot wirdt
gevangen oder er stirbt vnderwegen
oder im irret ander ehaftnott Sol das
dem herrn schaden oder nicht. wann es
Der herr sol kunden zu dem andern
tag vnd sol den knecht mit im
bringen oder wer da pott was. vnd
sol der pott das bereden. das in ehaft
nott irret vnd sol die benenen. Ob
der knecht todt ist oder sein sunst nicht
gehaben mag Der sol der herr swern
das den egenanten ehaftnott irret das
er komen solt vnd ist das er sein nit
gehaben mag man sol es handeln
Als vorher gesprochen ist

Ob man ain vrtail verwirfft wie man
das dann zu recht hin ziehen sol. c xii

Vnd ist das man ainem man
ain vrtail verwirfft dye sol

man dinckt an den hochsten richt
Jn lest an den kunig. Da sol der richter
seinen poten zugeben die das horen
wie das volkomlich gesprochen. Als
jn ainer grafschaft oder jn ainem
marckt. So sullen die poten sein
frey lanndtsassen. Oder geschicht es
jn ainer Stat. So sullen die poten
sein weltlicher lay kundt herr das sein
oder die man wil. Die an zerecht
volkomen sein. Die sol der richter ver
kosten zwen pecher weins. Sol man
ye zwain geben. vnd prawdts gemess
der herren sullen zwen sein vnd sechs
knecht. man sol den herren vier
richt geben vnd den knechten zwa
vnd yeglichem pfardt vier garben
vnder tag vnd vndernacht vnd
hewes genueg vnd man sol die
ross vor beschlachen vnd kindern nicht
vnd der pfardt sullen achte sein vnd
der man acht vnd ist die vrtail
widerwarffen auf swabischer erden
so der kunig dann kumbt gein swaben
da sullen die poten dann hin komen
vnd sullen der vrtail zu endt komen
von dem tag vber sechs wochen vnd
als die vrtail verricht ist vor dem
kunig So sullen si di vrtail wider
fure den richter bringen vor dem
sy widerwarffen wardt. Dat er
si nicht volfurt vor dem kunig

Der sein wider wart, Er muess dem
richter sein kost geben die er gehaben hat
mit den potten, vnd muess im wenden
sein puess vnd ist das er beraubt So
sol yemand der wider im was vnd sein
volger dasselb tun Einem widerwarttigen
vrtail die vor ainem grauen wider-
warffen wirdt die mag man nicht
geziehen an den margrauen Es hab
denn der graf die grafschaft vom
dem margrauen Von wellicher hand
hannd das gericht ist, da mag man
ain vrtail wol anziehen, Die erst
hannd des gerichtes das ist der kunig
Die ander hannd des gerichtes, ist
der dem ers dann gelihen ist von dem
kunig Die dritt hannd ist der dem
er sy ander hannd leicht Die dritt
hannd mag nyemand mer ain
gericht fürwas leichen, das es den
lewten an iren leib oder an ir plut
vergiessen gat Wer es darüber tuet
der tuet wider gott vnd wider das
recht vnd wirdt stenlöig an den
lewten über die da die vier hannd

Vom pfaffen fürsten gericht leicht c vii

Welleich pfaffen fürsten plut
gericht haben die über plut
vergiessen gennd die gericht
mag er wol leichen seinen richtern
also das er in sol senden mit seinem
brief zu dem kunig das er im
den pann leich vnd tuet er des nicht

Er vnd all sein richter werdent an alles
den schuldig vor gott darumb si richtent
wie sere der layen pluet vergiessen Die
layen herre zedmessen sein nicht Das
ir richter den pann enpfahen sullen
von dem kunig Das ist dauon Das d
lay sehs vrtail gibt uber den todschlag
Das tuet der pfaffen kainer nicht wan
dauon verlur er sein ambt Wan er
gewalter nicht hat Dauon mag er den
pan seinen richtern nicht leichen

Der ain vrtail vor gericht vinden mag c xiij

Wer vor dem richter ainer
vrtail gefragt wirt vnd er
ir nicht vinden kan der
sol sweren zu den hailigen das er
nicht waiss was darumb recht sey
Spricht der richter dann er sol vindn
das in recht dunckcht So spricht der
richter vnrecht wan es ist vil manig
man der nicht waissen kan was vmb
ain yegliche ding recht sey darumb
sol man niemant vrtail vinden lan
man waiss dann das im sein gewissen
sag das er recht sprech vnd nicht
daran zweifle vnd zweiflet er dar
an er wirt vor gott schuldig ob er
si vindet nach wänen vmb ain
yegliche vrtail mag man nicht ge-
vrtailn wan vor dem recht vindet
ain man vrtail vnd wirt si im
widerwarffen vnd ist si nicht recht
weil der richter nicht enpern vnd
kumbt dem di vrtail schadt was der
sprechen im wol darumb an weil er

unschuldig werden So sol er zu den hei-
ligen sweren das er nicht pessers west
wil er nicht sweren man sol im di handt
abslachen das ist davon das er bey seinem
aidt hat unrecht urtail funden. Fragt
ain richter urtail ainen man und
der ertailt geleich was er tuen / und ir
volgt geleich drey man oder mer und
ain ander dabey vindet ain andre ur-
tail dem volgent auch drey oder mer.
und welicher dann di merer volg hat
der behabt di urtail und behabent ien-
nen ain wandel wan sy niemandt
sein urtail verscholten habent / Man haissen
das verscholten urtail der also urtail wid
di spricht Ich widersprich und wider
wirf di urtail und wider ruef sey
wann si ist unrecht und zeuch sey
da er sey hinrecht hin zeuchen sall.
Das ist an die hanndt von der Der
richter das gericht enpfangen hatt
da sol man den hin weisen / Als hie
vor gesprochen ist

Von frambder lannde urtail nach irn sitten c xiiij

Und verwirft der swab des
sachssen urtail und der sachs
des swabens urtail dew sullen
sey fur den kunig ziechen / Also niet
hin ieglich lanndtman dem andern.
Sternndt sol man urtail verwerffen.
Sitzundt sol man sey vinden Stenndt sol
man dem klager wetten / Wes man im
schuldig wiert vor gericht / Also sol
man auch dem richter hin Weder der
nicht tuet der ist dem richter ainer klainen
puess schuldig nach gewonhait

yemandt solt vrtail sprechen, Von der dar zu erwelt wirt vnd im darnach er,
laubet wirt das urlaub geit der kunig
vnd weltlicher herr gericht von im hat
man sol sew wellen mit weysser leint,
radt vnd die man darzu erwelt Sy
sullen auch weyss lewt sein Sy sullen
auch bey dem mynsten siben sein
uber ain yeglich sach, ist ir mer das
ist auch guet vnd dester pesser,

Von kuniglichen erd vnd von kay,
serlichem gewalt c xx

Die teutschen wellendt dem
kunig das erwarb im kunig
karl als dis puech sagt wan
er geweicht wirt vnd auf den stuel
zu ach gesetzt wirt mit der wellen
die in erwelt haben, so hat er kunig
lichen gewalt vnd kunigs namen
als in der babst dann weicht so hat
er volligklichen gewalt des reichs vnd
des kayserlichen namens

Von kayserlichem gerichte c xxi

Dem kayser erwelt man ge,
richte uber aigen vnd uber
lehen vnd uber ainer yeg,
lichen menschen pluet oder leib vnd
uber alles das das fur in kumbt,
der kayser mag in allen landen nicht
sein vnd mag aller vrtailt nicht ge,
richten, davon leicht er den fursten
vnd frauen vnd andern weltlichen
herrn gericht im die veirdt handt
mag kain gericht nicht komen, da
man uber pluet runst oder uber ain

Todtschlag richtet der vnd all fravel
richtet in tewtschen lannden

Vom vier lannden c xviii

In tewtschen lannden hat
ain yegklich lanndt seinen pfaltz
graffen Sachssen hat ainen
Bayern hat ain Franncken hat ainen
vnd Swaben hat ainen die lanndt
waren vor kunigreich das geschach da
kunig Julius keyser kunig wardt vnd
er tewtsche lanndt betzwang da wolt
Julius nicht das ynd kunig waren vb
alle tewtsche reich dan er allain

Vor wem man den kunig beklagen sol c xx

Weltlich richter sol haben puess
in seinem gericht als in dan
gesetzt ist nach guett gewonhait
es enmag kain richter klager vnd richter
sein man mag kain fürsten ambt mit
recht zwain mannen leichen geschicht
es aber aber so mag doch ir yetweder
mit recht nit ain fürst gesein noch dan
gehaissen noch gesein also mag man
weder margraffschaft noch pfaltzgraf
schaft noch grafschaft nicht taillen
wer si taillet so habent sew iren rechten
namen verloren der kunig sol recht
Dyser kayern in seiner gewalt haben
jar vnd tag e sol sew hinleihen vnd
tuet er des nicht so sullen es die fürsten
klagen vnd ander herren dem pfaltz
graffen von dem Rein vnd ander dingen
das im were wann er ist der recht
richter vber dem kunig vnd davon
hat di pfaltz dazu vil eren

Wie der kúnig dem reich sweren sol c xx

Als man den kúnig erwelt so
sol er dem reich huldt sweren vnd
sol im dem gróst vier ding
sweren vnd nemen das er das recht
sterckh vnd das vnrecht kranckh vnd
das reich veste an seinem recht vnd
das reich mer alle zeit vnd nicht
ermer mach Ditz schreibet der kúnig
an allem seinen brieffen Als er spricht
das er das reich alle zeit reicher mach
vnd nicht ermer Als der kúnig an
kom auf den stul gesetzt wirt mit
dem merern tail der fúrsten die im
erwelt habent So sol er nymmer mer
ainen aydt sweren vmb nichte wan
vmb ain ding das ist ob in ain babst
schuldiget das er an dem gelauben
zweifflat vnd als er am koron zu
der ee nympt das gehort aber he-
rnach mer Wie ist das geschicht
das er des swert wan das ist recht
So der gezeug sein aindsides der sol
er halffam sein vnd sol sagen bey der
reichs hulden das sol man gelauben
vmb welliche sach anderleuit sweren
für di aydt sol er gelub tun Das sol
man gelauben Aamen vnd im sol
sichtigen vnd der in dem pan ist
oder in der aecht oder ain ketzer
ist den sullen di fúrsten nicht zu
ainem kúnig erwellen wellent sew
aber den kúnig Dis andern fúrsten
verwerffent in wol mit recht and stat

Da am hoff hin gesprochen wirt ob
man in disem buch amb ...
als dann recht ist

Wer zu kunig sol wernet c xxi

Die fursten sullen erwellen
ainen kunig der ain freyhed
sey und als frey das sein
vater und sein muter frey sindt gewesen
und sein vater auch sein muter mitt
frey sein. Sy sullen auch unverwandte
man sein. wan der pfaffen fursten
aman, und sullen witter frey kain
man haben, und habent sy weib
genomen, so man sy wellet und
ist die nicht als frey als er, so sol
man in nicht erwellen zu kunig.
wan das wär wider das recht. Als
der kunig erwelt ist von weltlichem
lanndt er gepaden ist desselben lanndes
recht hat er verlorn, und sol haben
kunigkleichs recht und von
weltlicher gepurdt er gepaden ist das
recht hat er auch verlorn und sol
haben das kunigkleichsch recht.
Wen man zu ainem kunig erwellet
der sol sein recht wol behalten haben,
als hie vorgesprochen ist von dem
richtern wie die sullen sein. So man
sy welt, sy sullen haben das
recht, ob sy ainen man zetodt
erschlagent, sy werdent dann an der
stat begriffen, das man in nicht ...
muess, ob sy sprechen wollent das
sy unschuldig sein und werdent

Herre an der hanndtgetat begriffen So sol
man ir ayde nicht nemen So sol
man richten uber sy als uber ander lewt

Wer uber denn kunig urtail sprechen sull c xxj

Den kunig mag nyemandt
an den leib gesprechen Im
werde ee das reich under-
taillet mit der fursten urtail Uber des
kunigs leib und uber sein ee Mag
nyemandt urtail gesprechen Wann
die fursten Und kriegt er mit yemandt
umb guet oder umb ander ding Das
des reichs ist da sullen ube sprechen
fursten Graffen Und freyen Auch der
reichs dienstman Und hat ain kunig
aigen So er erwelt wirt Das gibt er wol
mit recht an das reich ob er will
hat aber er kindt kinder sein Die erbent
es mit recht Wan die kindt erbent
des reichs guet nicht Und stirbt der
kunig an erben Und hat das aigen nit
geben an das reich So erbent es die
nachsten erben

Wer uber der furstenn leib gerichten mug c xxij
und urtail sprechenn

Uber der furstenn leib uber
ir gesundt Sol nyemandt
richter sein Wan der kunig
Und vert der kunig von tewtschen
lannden So sol er ainen hof gepietten
an die stat da er sein recht sein solle
Da sol er den pfaltzgrauen von dem rein
den gewalt geben Das er richter sey
an des kunigs stat uber der fursten leib.

Und gibt er im des gewaltes nicht
so hat er chain recht daran. Und
sol auch all sein Juden die in teütschen
lannden sindt dem von kanntzler en-
pfelhen. das ist der Bischolf von maintz.
Und empfilhlicht im der kunig di Juden
nicht so sol er doch zu recht pflegen.

Von des reiches fronpotten c xxiiij

Den vor dem reich wirt fron
gepotten und verurtailt ub
dem sol niemandt richten.
Wann der recht fronpott etwo hais-
sent sew richter. und etwo putl
etwo schergen. und etwo anders und
ist ir recht als er nach ain
menschen den leib gewinnt. So
ist der zehent sein. den lost man von
im als man stat an im vindet. Diz
recht sullen sew vinden und haben
in allen teutschen lannden.

Wie man fronpotten wellen sull c xxv

Wer der fronpot vor dem kunig
oder vor dem richter erwelt wirt
der sol dem kunig hulde sweren
und allen den die uber den leib
richtent. die sullen lanndtsässen frey
sein. und wen man dazu erwelt.
den sol der richter nemen bey d
hannd. und sol in setzen auf ainen
stuel und ain kussen sol darauf ligen
und man sol im die heyligen auf di
schrannen setzen. und sol darauf sweren
das er das recht sterke wo er kunn
und mag. und das er seine herschaft

tretten sey vnd gewar vnd In nicht
sey dan der wallfart Als das geschicht
So hat er gewalt zu pfenden Vnd zu
bestatten ain yeglich ding das es
mit vrtail darzu kumbt Tuet aber In
vnrecht So mag er sein leib vnd sein
guet damit verwurcken Ain ander
man schwert sol er nicht tragen noch
fueren Vnd ist Im yemandt rechtes
wider So sol er es den leuten kundt
tun Vnd die sullen Im gerichts helffen
Vnd wer Im des wider ist der sol das
dem richter puessen Als recht ist ·c

Vmb wellich sach man den kayser pannen sull c xxvi

Den kayser sol nyemandt
pannen dan der Babst
das sol er auch nicht tun
wann vmb dreÿ sach Das ist die
ain ob er an dem gelauben zweyfel-
latt Die ander ob er sein eweib ver-
latt Die dritte ob er ain gotshaus
storet Dits recht hat der kayser
So er erwelt wirt ob ist Vnd tuet
er das vor e das er ze kayser erwelt
wirt oder geweicht So mag Im
ain bischof oder ander wol In den
pann tun Er sol es aber dem pfaltz
grafen von erst klagen

In welcher stat man den kayser wellen sull c xxvii

Als man ainen kunig wellen
will das sol man tun ze
franckhfurdt Vnd lat man

Die fürsten in der Stat nicht So mugen
sy jm wol vor der Stat wellen Vnd
als sew den kunig wellent So sol er di
Stat vnd di leut di da jn sein lon die
acht tag Vnd das er von der Stat
var Vnd als sew sechs wochen in der
acht gewesen sindt So sol sew der
Bischolf von Maintz Pan in den pan
tun Vnd weil der kunig Er mag sew
bringen in des Babsts pann.

Wer den kunig wellen sull c xxviij

Die den kunig sullen wellen
Der Bischolf von Maintz ist
kantzler zu teutschen landen
der hat die erst stimm an der wall
Der Bischolf von Trier Ist kantzler
in dem kunigreich Arelat vnd hat
die ander stim an der wall Vnd
der Bischolf von Choln der ist
kantzler zu Lampartn der hat die
drit stim an der wall Das sindt
die ambte di gehornt zu der wall
da man den kunig wellen sol Vnd
vnder den layen fürsten Ist der
erst Erwellen an den stimmen Der
pfaltzgraf von dem Rein des Reichs
truchsäss Der sol dem kunig die
erst schüssel tragen Der ander an der
stimm Ist der hertzog von Sachssen
des Reichs marschalk der sol dem
kunig sein swert tragen Der drit der
ist der marggraf von Brandenwurg des
Reichs kamrär Der sol dem kunig

Wasser tragen und geben. Der vird ist
der herzog von Bayern, des reiches
schenkh, der sol dem kunig den ersten
pecher tragen. Dise vier layen fursten
sullen teutsch lewt sein von vater und
von muter oder von ainwederm. Und
wan die ain kunig wellen wellent
so sullen sew ain sprach piettn gen
Frannckhfurt. Der bischolf von maintz
bey dem pann. Und der pfaltzgraf
bey dem kon sol es bey der acht pietn.
Die sullen zu der sprach pietn und ge-
sellen di mit in sullen wellen. Dar-
nach den andern fursten alsuil sy ir
gehaben mugen. Davon ist der fursten
ungelaich gesetzt, das drey an ainem
gemelldt und vier an am andern
tail, das die drey den vieren volgen
sullen. Und da sol di mynnd volg
der merern nachvolgen. Das ist an
aller thün recht und guet. — m cxxx

Wie man kunig wellen sull a

Die fursten wellent ainen
kunig, das sew auf di heyligen
swern, das sy durch lieb
noch durch layde noch durch
guettes mieter, das gehaissen noch
gabt sew noch durch mechte willen
das genäd haist. Wan als in ir ge-
wissen sagt. Und wer anders welt
dan ez ie gesprochen ist, der tuet wider
got und wider das recht. Und wirt
er aim darnach uber zeugt, als recht
ist, das er guet hab gelobt ze nemen

Der hat genomen, Das ist Symoney.
der hat sein ere verlorn. Er sol sy auch
dar zu widerumb geringen, Vnd er
ist auch dar zu manaydig. Ditz sol
geschechen, Da der kunig ainen hoff
hin gepeutet. Da sol man auch den
selben hin gepietten, Vnd chumbt er nit
dar, So sol man im anderstund zu
dem anderen hof gepietten, Vnd zu
dem dritten Vnd chumbt er dar nicht
Er sey lay, oder pfaffen, fürst, Man sol
in manaydt sagen, Vnd was er
von dem reich hat zu lechen, Das
ist dem reich ledig, Vnd sol in der
kunig zu achte tun, ob er ain lay
ist, Vnd ist er ain pfaffen fürst, So
sol im der kunig sein lehen nemen,
die er von dem reich zu lehen hat,
Vnd sol dem Babst zu schreiben,
Wie übel er gevaren hab, Vnd wie
er sein trew an der christenhait hab
zerbrochen, Vnd an dem reich, Vnd
hais das bewärn vor dem Babst
So das geschicht So sol in der
Babst von allen seinen pfäffleichen eren
schaiden, Vnd sol sein Bistumb ainem
anderen Bischolf verleichen, Vnd
er sol darnach leben. Wan der Babst
volligleichen gewalt hat, So mag er
im sein Bistumb wider lassen, Vnd
sein pfäffleiche er, das stet an seinen
genaden, Vnd wirt der kunig der
selben schuldt uber chomen, Als recht
ist, So hat er sein recht an dem reich,

Da sol man in umb beklagn vor dem
pfaltzgraffen vom Rein Niemandt mag
uber in umb ain schuldt gezeug sein d(an)
wann die fürsten Es sein gaistlich od(er)
weltlich fürsten.

Wie man fürsten Ambt empfachen sol — c xxx

Des reichs fürsten der ain kay
ser süllen chainen hern han
dan dem sie belehnt sindt
oder erbent wan des künig. Und
sind sie chaines layen mannes dan
dem künig So mügen sie nicht fürsten
gesein Es ist chain vanlehen. Davon ain
man gefürstet mug gesein Er empfach
es dann mit seiner handt von dem
künig Was ain man von dem künig
empfangen hat. der ain lay ist und
empfacht das ain and(er) von demselben
fürbas, So ist er der fordrist nicht an
dem lehen. Davon mag er nicht ain
fürst gehaissen; So man spricht
in latein Princeps das spricht in
teutsch ain fürst Wan princeps ist
also vil gesprochen, der vordrist empfacher
Princeps dicitur quasi primum capiens
Wan ain man das ain lehen empfacht
von ainem der es vor im empfangen
hat der haist nicht der erst an dem
lehen, und mag nicht gehaissen
princeps, das da haist ain fürst

Von capitel lehen — c xxxi

Da man Bischoff welt oder
Abte oder Abtissin, die ge
fürstet sindt die ammten

nicht gelasen, E daz sew iren recht
enpfachent von dem kunig der kaiser
sol leihen allen geistlichen fürsten iren
recht mit dem zepter und allen welt
lichen fürsten mit den vannen, der
kunig sol daz vanlehen in seiner
hannd haben und gewalt nicht
lennger dann jar und tag E sol
es hin leichen

Von des kunigs oder kaiser gewalt c xxxvi

In welliche stat der kunig
chumbt die in dem reich
leit die weil und er darin
leit da münss und zoll sein. E sol
er alles richten daz in dem lannd und
in der stat zerichten ist an daz daz
gewonhait ist zurichten, daz sullen di
richter vor richten, die da gewondlichen
zerichten habennt

Vom des kunigs recht c xxxvii

In wellich lannd oder stat
der kunig chumbt da sol man
im antwurten all gevanngen,
die darin sind oder sein pot sol die
vordern wer sew seinem poten vor
heldt den sol er sew aecht tun. Der
kunig sol auch recht tun, den dew
auf den gevangen klagent, oder er
ist nicht ain recht richter.

Wie man lanndtayding haben sull c xxxviii

Der allerczechen woechen so
ain yegleich fürst und ain
yegleich herr der gericht vo
dem kunig hat, dem lanndtayding
haben E hain herr sol sein landtayding

nicht gepietten Auf ainen tag Denn
man feyre Ain yeglich man wirt
wol schuldig mit recht das er sein mag
snecht leiam vnd mag chomen sein
potten nicht harm. Er sey dann frey,
vnd sol dar zu bekchant sein Bis dem
minsten mit ainen halben hincken
Die selben die süllen di lewt todten,
vnd anders niemandt. Wer aines
iemandt di lewt todt Da wirt der
richter auch der es da tuet Vor got
schuldig an den lewtten Z süll

Wie lanng man gerichts wartten cxxxv

Mann sol gerichter warten
von der zeit das die Sun
auf get vntz zu mittentag
vnd ist der richter da. Wer dann
dar nicht kumbt der zu recht komen
sol der wirt werhaft vnd ist ien-
nem dar gepotten. Der ist des kompetts
ledig vnd auch des tags

Inn welicher Stat der kunig hoff cxxxvi
gepietten sull

Funnf Stet ligent in sachssen
da der kunig hof hingepietten
sol. Dew erst ist zu Grunne.
Die ander zu Wolgre. Die dritt
zu Walhawsen. Die vierdt zu
altenstetten. Die funfft ist zu Mer-
sprug. Da sol der kunig mit recht
hof hingepietten Syben vanlechen
sindt in dem Lanndt zu Sacssen.
das hertzogtumb zu sachssen vnd di
pfaltz vnd di marich zu Branngburg

Vnd die lanndtgraffschaft zu dwring
Die marich ze maichssen vnd die
marich ze lawsitz Die graffschaft
zu Asschalez Es sind auch zway
Ertzbistumb vnd funfzehen bistumb
Dem von Maidburg ist vndertann
der Bischolf von Newnburg vnd
der von Merspurg vnd der von
Meichssen vnd der von Branndburg
vnd der von Hawelberg vnd der
von Chamb Der Ertzbischolf von
Mäintz hat dreẅ bischolf vnder
im In dem lannde ze Sachssen
den von Halberstat vnd den von
Hindinsteyn vnd den von hal
bermen Dem Ertzbischof vom
Choln ist vndertan Der von Ossen
burg vnd der von Mynndenn
vnd der von Munster Der Ertz
bischolf von Brem hat vnder
im den von Lubegk vnd den
von Zweÿin vnd den vo Radespurg

Wo der kunig hof hin gepavt — C xxxvij

Der kunig sach er sull Inn
allen stetten da Bistumb
Inn seinen hof gepieten
Da kiergaden andern pfaffen sitzen
wider Die habent von dem kunig
ynn gelassen Er sull sein hof ge
pieten zesammgehsmidt ze nurnberg
ze vlm vnd in andern stetten
Die des reichs sindt Da mag er
ergreiffen sein sprach mit recht wol haben

Wie vil acht ain komen mag cxxxviij

Hat ain herr ain haubtstat
das ist da ain distrinks inn
ist und hat darin ain richter
umb menschen pluet und wirt ain
darinn in acht getan, oder gesagt und
gehort under gericht in dasselb gericht
das nicht haubtstet sindt wer in
ainr haubtstat bracht wirt getan,
der ist in allen den stetten in die
acht getan, die dem herrn angehören,
der di stat aigen ist oder lehen
und wirt ain man in dem innern
gericht bracht getan So ist er nicht
in der acht wan in demselben ge-
richt

Der den acht hosset od(er) helt im gericht cxxxix

Wer den achter hawset oder
hoffet in stetten oder inn
margkten oder auf pürgen
wa man in sterkent mit wissen
und ist er vierzehen tag in der acht
gewesen, die sind all mit der selben
schuldt begriffen. Da der acht inne
ist wol aber sich das yemandt ent-
schuldigen das er nicht enweste das
er in der acht wär, der swer zu
den heiligen und sey ledig. Behalt
man aber den acht in der statt
offenlich und haimlich und man
das erzeugen mag selbdritt, und
hat di stat mawr man sol si auf
ir aigen prechen und hat si zeunn
oder planncken man sol dasselb ini,

Hat sy die stadweider nicht vnd hat
sy graben man sol sy auch machen
vnd hat sy der kainer man sol
dew machen Nim der lant schaden
die nicht schuldt daran habent
mit wissen vnd gestricht aber
gemainem am landt oder schaden
mit dem den purgern die da
schuldig sindt die sullen die purg
helffen da selb gericht sullen die
purg hin vber die dorffer oder wo
man sy halt wider recht als
hie vorgesprochen ist der achter sol
den landen sein kommär ~

Wie der kunig seinen hof gepieten sol c xl

Bo der kunig ainen hof
wil gepieten so sol er in
vber sechs wochen gepieten
vnd sol in der fristen vnd der
herren chunden mit versigelten brieffen
dew sullen den hof gepieten vnd
sullen den fursten in tewtschen landen
vnd nicht furbas Wer der hoff
nicht enswecht der ist dem kunige
aines wandels schuldig der furst
wettet hundert pfunt der minner
ist er hat von dem kunig lehen
vnd hat er nit minner dan aine
von im vnd die pesten vnd die
swaristen geben ain fer der wettet
dem kunig funfzigkhen pfunt vnd
hat er minner von dem kunig lehen

So sol er jm sy geben jn dem selbn
recht. Als auch die fürsten. Vnd hat
er dhain minist von dem küng. So
geb jm der bischolfs minist dasz
er sitzt dem amter sy wettet
zwaintzigeh pfunt seiner bistumbs
minist jn der bistumb er sitzet jn
den selben rechten. Als hie vor gesprochen
ist. Der dienstman zehen pfunt vnd
darnach aller gemainde leut zehen
pfunt. Ditz ist also gesetzt. Ver-
wirbt ain man seins herren
ersten hoff. Er gibt es aber ditz
wandel dem küng. Verwirbt
er den ~~[illegible]~~ hoff Er gibt das selb
wandel. Verwirbt er den dritten hof
der küng sol mit der fursten vrtail
den fursten zu echt tun. Der sullen
jn den vnnutzen sollen sein. Vnd
also sol man ainen yeglichen zu
acht tun mit seinen genossen. Vn
vmb ain schuld hat ain man
das recht. Als er sechs wochen vnd
ainen tag jn der acht ist gewesen
das man jn mit recht wol mag
jn den pann. Dasselb hat der pann
hinwider. Wie man vber den
achter vnd vber den verpannen
richten sol. Oder was rechtens sy
habent. Das ist hie vor wol ge-
schriben. Ditz wandel ist alles wandel
der recht auch. Man wettet jm
dem gericht nach seinem recht

Der nach guett gewonhait Man
sol auch an ain yegleichem man sein
laster puessen nach seiner gepurde
Und nach seiner wirdigkait Man
sol auch nicht achten an der pues-
wer der man gewesen ist Man
sol achten wer der man allererst ist

Wie die layen fürsten hoff gepiettem sullem

c xlj

Ain yeglich furst hat nach
seines lanndes gewonhait
puess Also habent auch
ander hern puess Und auch die
richter nach irer gewonhait Doch so
hab wir di alten puess Dew die kunig
von herren haben aufgesetzt Es sein
siben layen fursten Die das recht
habent das sy hoffgepietent fur sich
selber Das recht habent sew von den
kunigen wan sew ir hof gepietten
sullen Das sullen wir euch sagen
Ist es ain hertzog oder ain ander
lay furst Und sitzent bischolffen
In seinem fursten ambt Die sullen
seinen hof suechen Wir sprechen
also ob di stat davon gefurstet
haisset Die in seinem fursten ambt
leit wievil er ander guetz in
seinem lannde hat Davon suecht
er seinen hof nicht Alles das recht
das der kunig hat gen den Die
seinen hof nicht suechen Dasselb
recht hat der hertzog gen den di
seinen hoff nicht suechen Wir

Vierecht habent all layen fursten die
zu recht hof gepieten sullen. Ain lay
furst mag ainem andern layen fursten
hof nicht gepieten, er er im das recht
hat, das er hof gepewtet. Und hat
ain furst des rechten nicht und hat
er guet und prüge in seinem lannde
und stett er sol zu recht seinen hoff
suechen. Dits recht habent auch die
grauen und freyn und ir dienst
man, die solch guet in irn lanndt
habent. Das prüge und stete sindt
habent sew oder guet in dem landt
so sindt sew ledig das sew zu recht
nicht suechen sullen ir hoff und sy
sind in tewtschen sprach nicht ge
sessen, oder das sy zu im achttagen da
nicht chomen mugen. Sew sind des
hofs mit recht wol ledig. Sy sullen
aber dar senden ire poten dienstman.
Als der herr nu vollendet den hof
so sol er dar gen und sol fur seinen
herrn loben, das er statt hab als verr
er mug und sull, was guet ding
da zu dem hof gesetzt sindt. Und
mag ain herr nicht chomen vor
ehaftter not, der sendt seinen dienst
man dar und haisst den sein wort
bewerisen mit seinem ayde. Und
so der hof ain endt hab, so tue
als vor gesprochen ist. Der frey herr sendt
seinen aigen man dar. Der dienstman
seinen mag, di im recht als di andern.

Von ertzbischolffen bannen das haissen von dem konig c xlij

Die ertzbischolffen gepieten
den konig mit recht. Wann
die in irn ertzbistumb sind
gesessen. Und habent das recht hin
zu den die ir hof renrecht suechen
sullen. Wann sunt das die layen
fursten mit der acht betwungent das
sullen sy mit dem pann betwingen
Si gebietent auch wol daz allen den
bischolffen. die in ir bistumb gehoren

Von christenlichen dingen c xliij

Und der bischolf die under
den ertzbischolffen sindt die
gepieten wol mit recht
christenliche ding. Sew gepiettent
wol mit recht daz allen den fursten
und allen layen herrn fursten die
in ir bistumb gehorent. Und allen
den christenleuten. die zu iren tagen
komen sindt. den funf und zwaintzig
jar alt sindt und wer daz nicht
tumbt. Das richtent sew mit dem
pann. Als hie vor geschriben ist
Und als das decret und decretal
sagent. Des kunigs hof und der
fursten hof. sind ewich fridt und
ewich gnad gesetzt. der christnhait
dauon sol man sew gern suechen
und man sol auch gern da halten
was man da gepeutet dem konig
und dem christenlichen dinck die

Die sind damit den lewten gesetzt von
das man da lern wie man dem
volcken christenlichen gelauben behalten
soll vnd wie man den gelauben mit
guetn werichen erfullen soll wan
guoter gelauben an guete werich
ist vor gott ain todtes ding vnd
guete werich an guetn gelauben
ist gelaich ainß als das ander,
wan sie sullen banden beyainand
sein So ist es gott genäm

Von margraffen vnd von pfaltzgraffen c xliiij

Wie yegklich margraf vnd
pfaltzgraf habent sie auch
fursten ambtes Die fragent
auch wol die lewt daz sie vrtailen
So sie an gericht sindt oder sitzent
So man weylich ainen fridt ge
sworn hat So sullen sie fragen bey
irem aydt Als der fridt gesworen sey

Der seines genossen man wirt c xlv

Wirt ain man seines genossen
man seind geburde vnd sein
lanndtrecht hat er damit
nicht verloren Er hat aber seinen
hertzschilt damit genidert Das ist also
gesprochen Die layen fursten sind
all an dem dritten herschilt vnd
wirt er ains aines layen fursten
man der sein genosse ist So hat er
den dritten hertzschilt verloren vnd
vellet in den vierden vnd wirt
ain freyer man des seines genossen

man. Der in dem vierden herschilt
ist. So vellet er in den fünften her-
schilt. Ist daz ain dienstman seines
genossen man wirt. Der in dem
fünften herschilt ist. So vellet er in
den sechsten herschilt. Und darnach
vellet er in den sibenden herschilt.
Daz sagt daz lantrecht gemainclich
darnach wol. was rechtes die
habent. Die in dem sibenden her-
schilt sind.

Wie man marchstain pawen sull. c xlij

Wann sol chainen marchstain
dem andern nachnär legen
denn zwo mayl. Man
sol auch chainen marchstain pawen
noch dorffer vest machen noch perg
mit vestung. An des lantrichters
urlaub. Man sol auch chain stat
pawen. an des urlaub. der die stat
da ist. Ist si sein lehen. Er hat das
selb recht alsowol.

Wie man vest pawen sull. c xliiij

In des reiches und an des
lantrichters urlaub mag
man wol graben in die
erden. Als tief als ain man mit
der schaufel auf werffen mag. daz
erdrich. Also daz er auf chainen
schamel nicht ste. Man mag auch
wol pawen an sein urlaub dreyr
gaden hoch. mit holtz oder mit stain
und an prustwer. und an zinnen
und an all wer. Man mag auch

An sein urlaub ain haus auf ainer
erden mit ainer mawr umbfahen
die als hoch ist das ain man sitzt auf
ainem ross das er wol mit der hand
auf die mawr raichen mag an zinnen
und an prustwer Und aller schlacht
wer und an all vestung In der selben
weyse mag ain man sein hoff mit
holtz umbmachen Man mag auch
chain purgstal wider pawen an
des kunigs urlaub die mit urtail
zerbrochen wirt oder an des lanndt
richters urlaub Ist aber das man
ain hawss zerbricht mit gewalt
oder lat es ain herr zergen mit
muetwillen oder von aygem fewr
oder von armut die mag man
wol widerpawen mit recht an
des lanndrichters urlaub

Der dem andern sein purg ze | c xlvij
unrecht angewinnet

Wer dem andern sein purgstal
angewinnet ze unrecht oder
sein hawss der sol es dem
lanndrichter chlagen in des gericht
es leyt Und der sol es richten Und
sol das hawss widerwerden auf
recht und auf antwurt Und
antwurt man im nicht so sol
sich der richter alles des underwin
den das yener hat Und sol im
fürgepieten in dreyen tayding
Und kumbt er für an gelaydt so
richt es nach recht Hat er im gewalt
und unrecht getan so richt er uber

Im selbs über ainen rauber Vnd es
sol im auch ain richter machen. Was er
im an kumbt Vnd sol im den richt
antwurten. Wie weil man ainen
man sein hauß vor habt Vnd
ymerth So mag niemandt kain
klag aufhaben weder das vor dar
auf gesprochen ist oder allerwegst ge
schicht wann er sein vngewaltig ist

Wie man über hewser vnd über
prugg richten soll c xlviiij

Welich hewser oder prugg
mit vrtail vertailt werdent
da sol der richter des ersten
den schlag an schlahen Darnach
sullen die lewt mit zergessen dargen
vnd sullen hawen vnd rawmen
vntz das das hauß oberhalben der
erden gantz zerbrochen werdt. Man
sol es auch nicht prennen Vnd auch
weder stain noch holtz dauon furen
noch auch das nicht das darauf
ist Es sey dann von hawß oder von
dewphait darauf komen. Der sol sich
der richter vnderwinden vntz das
yetweder darnach kom. Der sich mit
recht dartzu zeucht Vnd ist es ain prugken
So sol man den graben eben machen
mit schawfflen. Alle die die im
dem gericht sindt gesessen. Die sullen
dartzu helffen. Der tag mit irer
aigen kost als in dar gepoten wirt
von des gerichts wegen

Wer vor gericht vrtail sprechen sulle c. l.

Was schopffen sind die sullen vrtail sprechen vber allew ding vnd niemand vrtail ane der richter nicht. die schopffen sullen weder hawben noch hut auff dem haubt tragen. noch hantschuch noch kappen. Irew mantel sullen sew an der achsel tragen. In wappen sullen sew sein. E sew dan das sew not dar zu twingt. vrtail sullen sew vastunden vinden. vber aines yeglichen menschen leib. Das ist recht das man vber chaines menschen leib vrtail sprechen sol. fur das er man gessen oder getrunkchen hat vnd vrtail vber ains menschen leib spricht. der wirt vor got schuldig an dem menschen

Ob ain weyb mit recht vom irem man geschaiden wirdet a c li

Und wirt ain weyb geschaiden von irem mann mit recht. behabt sy ir leibgeding. das er ir hin zu leib gab an seinem aigen. vnd ain seinem guet der dar auf stet. was sy hat im bracht. das sol sy mit ir dan. ob es da ist. Bracht sy varundes guet hin im. das sol sy mit ir hinfueren. E ist es verloren. das man das behalten mag als recht ist. sy muez den schaden haben. Lehen mag di fraw haben nach irs mannes tod ob da nicht lehens erb ist. wie dar

ainig gestherben. Das vindet man
hernach yn dem lehenpuech wol

Wie ain fraw mit irn kindn taillen sol c lij

Stirbt ainer frawn ir man,
vnd beleibt sy in irs mannes
guet vngetailt mit iren
kinden jungen oder kintz. Als
sy sich darnach gewaysent. Die fraw
nymbt ir morgengab vor hindan
vnd hat sy varunder guet. Damit ir
man an dem todpet geschaft hat,
das sol man geleich vnder weib vnd
vnder chindt taillen vnd sol der
sol vor hindan irn tail geben vnd
hat aber der man nicht geschaft
damit die weil er gesunt was
das sol statt sein.

Auch vom erbtaille c liij

Und hat ain man chindt
darnach. So er lebt vnd
ausstewrt er ains oder mer
mit seinem varundem guet vnd
stirbt er darnach. Die ausgestewrtn
chindt habent nicht an dem var-
undem guet das er da lasst hat
Er hab im es dan genomen bey seinem
lebentigem leib.

Von geswistrigen erbtaill c liiij

Und stirbt ain man vnd lat
chindt vnd das sindt sun
vnd tochter hinder im. Da
er nicht mit geschaft hat die kindt
sindt ausgestewrt oder nicht. Die
sullen das auch miteinander taillen

Vnd also was den kinden vor aus ist ge-
geben, das sullen sew werffen jn den ge-
mainen tail des guetes, das da ist. Es
sey varundes guet oder ander guet,
das sullen sew dann geleich mit ein ander
taillen. Was guetes da ze taillen ist,
die chindt habent die wall. Sy habent
mit recht was jn worden ist. Wer sy
lassen es an den geleichen tail, ob
sew mit iren geschwistrigeitten wollent
tail haben. Vnd ist ain ansitz da,
da der vater auf gesessen ist, vnd lat
er ainen sun hinder im der nicht
ausgegeben ist, der besitzt den ansitze
mit recht für die swesteren. Vnd ist
aber ander nicht da wan der ansitz,
so ste es an der bruder genaden, was
sew den swesteren geben. Vnd lat er
twisleben kinder hinder im, das hat das
recht bezaichent als das aygen. Vnd lat
er leibgeding kinder hinder im, da tue mit
als das puech vor sait. Vnd ist
vnder den chinden ain sun oder me
die ausgeben sindt, den sol der ansitz
werden, als ob er nicht sun latt
hinder im, die nicht ausgeben sindt.
Vnd sind die kindt alle ausgeben,
es sein sun oder tochter, so wirt doch
der ansitz voraus den sun. Das ist
recht. Wir lesen jn moyses puech
von erbschaft wegen. Da moyses das
ysrahelisch volkh fuert von egipto
jn die wuest, als sy da sy nachent

thoman dem lannd das im gott
verhaissen het da sprachen di lewt
hintz moysi moyses du solt vns
das lannd austaillen da wir ein süllen
komen das ewr yegleichem alsuil werd
geben als geschriben het da sazzt moyses
vnd eleasar vnd ander weys lewt
vnd namen auch die darzu die er in
das lannd het gesanndet das was
Caleph vnd josue das sy das lannd
erkannden vnd ertailten das lannd
vnder di zwelf geschlächt vnd gab
yedem alsuil als er in geschriben het ge-
habt vnd ertailten es vnder sew mit
loss das in allen sachen geschach von
den zwellif geschlächten hiez ain man
mit im der was ain herr vnd hiez
Sabalphaat der starb in der wuest
der lie nicht sun vnd lie fünf töchter
dem ward das lannd nicht ausge-
tailt So chom ains tags also das der
juden hochzeit was da giengen die
fünf Junckchfrawen her für moyses
vnd Eleasar vnd sprachen also vnnser
vater ist in der wuest todt vnd er
habt das lannd getaillet vnd habt
vnns vnnsern tail nicht geben vnd
sy wir doch gezellet vnder denn
zwelf geschlächten moyses sprach wir
süllen die sach hintz gott bringen vnd
moyses verkundet got di sach Gott
der antwurt im also ich wil das
wann ain mensch stirbt an sun

Das er dan sein erbe werde seinen tochtern
vnd hat der man weder sun noch
tochter so erbet es sein brueder vnd
hat er nicht brueder so erbet es sein
vetern vnd hat er der auch nicht
so erbet es der nachst frewndt von
dem vatter. So sprechent die
maister also ist das guet vom
vater frewndt dar komen so erbent ye
die nachsten frewndt von dem vatter
vnd ist es von muet frewndt dar
khomen so ist dasselb recht. Moyses
tet als im gott gepawt vnd gab den
funf iunckfrawen iren tail in dem
lanndt. Also sol man erb taillen
als gott gesprochen hatt zu dem
herren Moyse

Ob ain man ain weib nymbt. clv

Nymbt ain man ain wei
tib die hat guet die man
mit dem pfluegen pawet
vnd stirbt sy vnd sol das guet
wider geen vnd ist das gesäet vnd
gepawt der man nymbt den nutz
mit recht darab vnd sol mann
dauon gelten oder zins geben das
sol er geben vnd stirbt di fraw ee
das das geschnitten das guet wellet
darauf es zu recht vallen sol
was guetes di fraw hat da man
gult oder gelt von gelten sol vnd
hat sich ergangen. ee das sy gestarb
das das sol man den mannen geben
ob er darnach auf dem guet sey.

wann sich ain yegliche dinck od(er) guet
vergangen hat, das saidt das puech
woll hernach.

Vom zins guet c lvj

Versetzet ain man umb zins
sein guet von jare zu jar
stirbt er darnach sein erben
sullen es statt haben. Versetzet er sein
zinsguet, stirbt er darnach sein erben
sullen es auch statt haben, ob sy wellen
man sol den gepawren nicht schaden
von dem guet. Ee das es der liecht-
mess tag ist, das ist alß recht.

**Wie man ainem yeglichem richter
uber sein maget richten soll** c lvij

Der kunig und ain yeglich
richter mag wol richten
mit recht uber sein mage
und uber sein man, uber sein [illegible]
auch uber jr leib und uber jr
leibs ain tail, und sey jm wider
gott nicht, noch wider das recht,
noch wider jr trew nicht. Er mag
nicht richten uber sein elich weib
noch uber seinen vater noch ub(er)
sein mueter.

Wie man gerichts pflegen oder helffen zu sol c lviij

Ainem yeglichen man sol dem
kunig und andern herren
und richtern rechtes gerichts
helffen, da es jn gepotten wirdet
mit recht. Er sey sein herr oder sein
mage und tuet wider sein trew
nicht. Der man sol auch niemant mit
recht für seines herren hauß, da jm
mit recht für gepotten wirdt, und tue

wider sein trew nicht Also das er ihm
nicht die dj mit im sindt Da mann
chamen schaden tuet Wan seinl Das
dj Ross essendt Vnd wundet sein
man seinen herrn oder schlecht jn ze todt
jn rechter nottwer seins leibs oder ain
herr seinen man Oder ain frewndt
seinen frewndt Er tuet wider sein
trew nicht Seinen begwertigen ge
sellen Vnd seinen wirt Vnd der
wirt seinen gast Der in im gewer
wert hat Oder durich ains wirts
haws durich genadn fleucht Dem
sol der wirt helffen wider aller
mainyklichen Das er des vnrechten
vberhabn werdt Der tuet auch wid
sein trew nicht Vnd hat halt ain
man vnrecht getan Vnd fleucht
in aines mannes haws Vnd
ist er in der ächt nicht Er sol ihm
emlassen Vnd sol sein tur zue
schliessen Vnd chumbt der richter
fur sein haws Er sol ihm dreystundt
ruessen lassen Vnd sol dem man
alleweyst der wegs helffen Do
er mag Vnd als der richter dreystundt
geruefft hat So sol man in ein
lassen Ob man es hert tuet ma
des nicht So muess der wiert
fur den man antwurtten Man
sol den richter emlassen Vnd sol
im lassen suechen Vnd vindet
er ihm Er sol ihm heraus fueren

Vnd ist er sein alsß getanne schuldt
das der weiet pingol wil werden
man sol jm nemen / ob er so gewiß
ist vmb den todtschlag / oder was
dem man an das leben get / da soll
der richter nicht pringen vmb nemen
ditz recht habent auch di pinga
wer sein mund pinga fleucht / sie
vindt all nicht wider ir trew / vnd
noch wider ir recht

Ob der herr den man haim suecht C lviiij

Suecht der herr einen man
oder der man seinen herrn
sie tundt wider ir trew
alsß ob der man wider seinen herrn
lecht tuet / da sol man jm tag vber
geben fur seinen man / vnd sol jn
da rechtuertigen / als das lehenrecht
puech hernach wol seit / vnd tuet
der herr seinem erkuecht icht / das
sol er sein lassen wissen / vnd sol
tag geben fur seinen man / vnd
sol das alsam / als das lehenrecht puech
seidt / vnd ist der man rechter
wider oder der herr dem man / so
spricht jedweder dem andern sein
sein trew ob er jn suecht / kumbt
er aber auf seinen schaden nicht aus
vnd gepancht jm schaden von jm
selber / oder von dem dritten dem
willen sein das keman sindt / dem
schaden sol er gelten auf recht / der man
dem herrn / vnd der herr dem man
vnd ist wider ir trew nicht

heuern

Vonn heuerttem

Wo ain man sein aine kunig ist vnd hauptman nicht ist vnd rayttent heret an sein vnd an die seinen, vnd tunt ser schaden seinem herrn oder seinem manne oder seinem mage oder dem ser an seiner statt oder hilf schaden tundt, Swer er das vnd zwern mit im, er beleibet sein an schadem, vnd an gelt vnd thut wider sein trew nicht clx

Wie man aines newes dorffes beginnen solle clxi

Bo man ainas newes dorfs beginnet ain newen paw, da mag des erdtrichs herr wol gelt oder zinß von vordern, also das doch den pawleuten halbs koren beleib vnd dem pfaffen der zehent tail vnd welliche recht di andern dorffer habent das sol auch dasselb dorff haben

Ob ain aigen an erben stirbt clxii

Erstirbt ain aigen an lehen von ainem gepawren des ain halbe huebe ist, die ist seines herrn des aigen er ist, oder seins gotzhaws des er ist, vnd ist er frey so ist si des frompotten vnd hat er ander guet, das mag er mit gesundem leib oder an seinem todt geben wem er wil. vnd ist das er ain aigen hat dem ain halbe huebem

Daß sol dem lanndtvogt werden
vnd lat er varunder guet vnd hat
damit nicht geschafft, daß sol wer-
den des lanndes herrn

Der aigenn lewt frey latt c lxiij

Lat ain mann oder ain herr
seinen aigenn man frey der
behabt frey lanndtsassen recht.
Er mag nicht furwas chomen sein
seind freyhait vnd ist dauon. daß
er aign ist gewesen vnd lat ain
herr furst seinen dienstman frey der
geporn ist von ritterlichem art der
behabt mitter freyenn recht.

Vonn frommpattenn. c lxiiij

Vergewindt die frommpattenn
kin ainer grafschaft des
lanndes herrenn. So seind
aigenn lewt frey lassenn. damit
daß er gemachenn puel oder freygen
die auch frey sein

Vonn rechtlossenn lewtten c lxv

Wer sein recht verlewst vor
seinem richter der hat sein
recht vberall verlorenn vnd
chummbt er fur ainen anndern richter
oder gerichte vnd spricht man in
an darumb. der selb der es da tuet
der sol in vberzeugen mit lewtten
die dort vorgericht gewesen sind
der sullen dreij sein. hat aber er es
selber gesehen, der in da anspricht
der bedarff mit bewaren dan sein vnd
ist vmb guet gewesen oder vmb
sein recht. hat er es alenthalben verloren

Vonn den gotheuß dienstherrenn Rechtt

Dienstmann nement erb vnd
erbent als frey lewt nach alln
rechtt Es mag aber ir aigen
nicht geuallenn aus ir herrn gewalt
ob sew nicht erb habent Sy mugenn
auch ir aigen nicht vergebn noch
verkauffenn wann wider iren genos
senn Das ditz puech alß wenig sait
von der dienstmann rechtt Das ist
dauon das ir rechtt so manigueltig
ist Die pfaffenn fursten habent ain
rechtt der Apt vnd der Aptissin
dienstman habent ain ander rechtt
die da gefurstet sindt Der layenn
furstenn dienstman habent auch
sunder rechtt dauon chunnen wir
nicht wolbeschaidenn Ir aller rechtt
Der kunig vnd der pfaffenn furstenn
Die habent vmb ir yedweder dienst
man ain sunder rechtt genomen Alß
ob er ist des reiches dienstman oder
aines geistlichn furstenn dienstman
vnd nymbt des reiches dienstman
des geistlichn furstn dienstman tocht
zu ainem weib Die chind dan da
werdent das sew die taillent mit
ainander Das ist ain guete gewonhait
die soll man wolbehaltn Nymbt
auch der pfaffenn furstn dienstman
des reiches weib Die chindt habent
auch dasselb rechtt Die chindt volgent
des vater vnd muter aigen geleich
Das erst chinde das da wirdt Es
sey degenn oder maidt das ist

das gotzhaws. Dew gewonhait mag
der kunig nicht gemachen. Mit dem
layem fursten. Das ist davon. Das
sew des reiches dienstman sindt
davon mag der kunig seinen dienstma
nicht genidern. Wann gibt er sew
under der layen fursten gewalt So
hat er sew genidert

Von aller hannde Insigl — c lxvij

Des babsts insigl haisset
Bulla wer die mit recht gibt
und sew mit recht enpfachent
So sind sew recht und guet. Der
kunig insigl habent auch gross kraft
der pfaffen fursten insigl sind auch
recht. Und der layen fursten insigl
der prelaten und der Capitl sind
auch recht Und aller Convent insigl
sind recht Und werdent die insigl
uber ander sach dan uber ir selber
sach gegeben, Sew habent als grosse
kraft als uber ir selber sach. Ander
herren insigl habent nicht kraft wan
umb ir selber sach und gescheft Und
umb ir leut gescheft. Die stet sullen
auch insigl haben, doch mit ir herren
willen Und habent sew di wider ir
herren willen, So habent sew kain
chraft nicht. Sew habent auch kain
chraft dan umb ir stat gescheft
Ander leut mugen auch insigl wol
gehaben, Die habent nicht chraft wan
umb ir selber gescheft. Man mag
auch wol zu ain insigl an dem
andern an ainen brief legen Dauo

C j

Ist der brief dester pesser Vnd dester
vester Sall richter mugen mit recht
wol insigel gehaben Vnd di habent
kraft vber alle dinng Die in ir gewelt
gehorent Wer hanntuest machet der
soll zu dem minsten siben man
dar in setzen Die gezeug sein, Ist ir mind(er)
daß ist auch guet. Ain ennd yegleichen
hanndtuest hilffet der todt gezeug
geleich alsowol Als der lebenntig Wo
man hanndtuest machet da sol man
vnnsers herrn Jhesu cristi gepurt an
setzen Man mag auch wol mit recht
der gezeugen insigel daran legen,

Vom geschefte c lxxiiij

Vnd swer ich ainem mann
geschefft begeben also, das
er mir leicht sein guet auf
mein leib, oder auf ain anders velt
tendes guet, oder auf ander pfannde,
Vnd er wil mir nicht leichen, Ich
swer im dan zu den heiligen, das
ich den geschefft nymmermer wider
wider, Vnd das tun ich Vnd hat
er das guet also lanng, das er sein
nit gewere ist dann als im stet, Sol
ich dem geschefft lassen, oder sol ich de
nach klagen Vnd tun ich, das so tun
ich wider meinen aidt Vnd wil
ich meinen aidt wol behalten, So
sol ich mein guet lassen Vnd sol da
nach an ainem geistlichen recht
komen Vnd sol im die sach kunden,
So sol im der richter furladen Vnd

es also volkümenlichen richten Vnd
ob ich selb den erclagte. Das ist des
richters recht. Er sol rechtfertigen
vmb sein sunde. Darumb das sein sel
nicht verloren werde. Vnd als der
richter das guet erklagt hat. So
sol er mir mein guet wider geben.
Vnd hab ich ainem man gesuech
zegeben von seinem guet das er mir
leicht. Er hab pfennig von mir oder nit.
Ich hab darumb gesworn das sol ich
laisten als hie vor gesprochen ist Vnd
chlagt man ainen richter vmb
gesuech. des sol er nicht geben. Vnd
ist das ich ainem man sein haubt-
guet gib vnd den gesuech nicht
der richter mag mir wol verpieten
das ich den gesuech nicht gab ien-
nem man. Des sol ich gehorsam sein
vnd schadet mir nicht an meinem
aide. **Wann es spricht die hey-
lig geschrift also.** Man sol mer
gehorsam sein got dann den lewtten. Vnd
der richter sol in zerecht wider werden
vnd sol jm zerecht wider geben.
da er daz genomen ist. Vnd ist man
dem geistlichen richter nicht gehor-
sam der gerichtes. So sol er darumb
bannen. Vnd als er in dem pann
ist gewesen sechs wochen vnd einen
tag. So sol jn der weltlich richter
darumben in die acht tun. Vnd tuet
das der weltlich richter nicht. Das sol
dann der geistlich richter uber jn richten
mit dem pann. Er sol ain geraicht.

Dem andern helffen . Davon sindt
sew baide dester schuldiger vnd swer
ich im des daz ich es niemand kundt
hin wil . daz ich geschuech geben wille
der aid ist nicht recht . Das lat mich
mein Bischolf vnd mein pfarrer vnl
ledigt weis wol es ist wider gottes
gepott . Wann gott sprach also . hab
deinen nachsten liebe als dich selber .
Davon sol ich nicht verswaigen mains
eben christen menschen sel verlust
vmb sein vntat . Nun sprich ich .
ob in ainer Stat offenn wucherär
sindt . habent die burger icht schuldt
daran . Da ist der schuldig an . der
die Stat ist vnd der richter . ob er
sew nicht ruegt als er soll . Ist er
ain pfaff . dem maisterschafft sol recht
darumb vertilgen . vnd rett geistlichen
darumb . vnd darüber . vnd wer
die wuecher schirmet . vber den
richtet man als vber den wuechrär .
Darum sol den wuechrär mannen
daz er nicht wuecher nem . vnd
daz er dem wuecher wider geb .
dem er da genomen hat . des sol man
sew dreystund mannen . vnd sindt
sew darnach nicht gehorsam . So sol
sew der geistlich richter darzu twingen
mit dem pann . vnd hilfft daz nicht
So sullent sew den weltlichen recht
weisen . Aus der statt vnd sullen
in ir guet nemen . vnd wo sew
wuecher habent genomen . dem sol
man von irm guet gelten vnd ist

varnndes guet da von sol man
gelten vnd ist da nicht so gelt man
von seinem aigen gueten recht Aber
daß werdt dem richter so die wuecher
dreystundt gemaindt werdent tuent
sy sich darnach des wuechers nicht
ab So sol ser geistleichs vnd weltlichs
gericht haissen bestern · als den aim
offennlich vor der christenhait vnd
sol in hawt vnd harr abschlachen ·
daß ist an der schrannen Also sol
man die wuecher pueßsen · Wie
christenleut sindt · Wann sol das
wuecher mit den vber zeugen von
den er wuecher hat genomen · oder
mit anndern lewten · die es wais wis-
sen vnd mit dreyen gezeugen ·

Vom der chinde erbtaill — c lxx

Und ist daß ain man weib
vnd chindt hat es sein sun
oder tochter Die fraw stirbt
vnd der man nympt ain anndere
frawen · die gewinnet ain chindt od
mer · der man leytt an dem tadt vnd
schaft seinen chindern dinng vnd seins
weybs vnd seind sele · vnd gibt er
sein erb · daß er bey seind ersten haus-
frawen het seinen ersten chindern vnd
gibt seind leysten hawsfrawen ir guet
wider · vnd seines guetes alsuil sals
ser sunsmen chamen, angeschinnga
so taillet er es geleich vnder weib
vnd vnder chinder vnd ye der sell
ain taill vor auß · Also sol er taillen
sein varnndes guet dem chindt dem
die junger fraw bey im het Sterbent

Jar ee, Das sew zu ren tagen komend
So erbet die mueter der chindt guet
vnd chomendt aber die chindt zu
ren tagen So sindt sy mit dem guet
wol was jn guet ist. Vnd stirbt auch
di mueter ee das sy man gewinnet
Die chindt erbent auch ir guet Als
sy man genomen hat oder nymbt,
So erbet sy nicht der chinder guett
Es erbent die geswistriget aneinand
die erbn Vnd die andern nichts.
warm das varundt guet das ist
dauon, Das das guet von dem vater
dar chomen ist

Auch vonn erbtaill clxx

Ist das ain Man ain weib
hat Vnd chindt hat dey ne-
der sey vil oder wenig Der
leyt an seinem todt Vnd hat var-
undes guet Das taillt er mit dem
weyb vnd mit den chinden. Mag
er ainem mer gebn dan dem andern
Wir sprechen also an dem todtpet
muess er geleich taillen. Es en sey
dan das der chindt ainß pas ist
geratten dan das ander Dem mag
er mer gebenn, Vnd ye der sell den
taill var im dan Vnd wil ain
man varundes guet taillen vnder
weyb vnd vnder chindt die weil
er mag So gibt er wol ainem me
dann dem andern. Also Er mag
ainem zwer alsuil geben als dem
andern Vnd darumb nicht mer.
Er mag auch derselb chomeß nicht
mer vertaillen Er hab es dan vor

Verworcht ain vat vnd sein muet
als hie vor an dem puech stet vnd
hat er etleiches sein chindt ausgestewrt
dem geb er seind varunden hab oder
er latt es Die wal stet an im vnd
verluret er an geschäft Die muet vnd
di chindt taillent das guet als hie
vor gesprochen ist vnd sindt di chindt
di ausgestewrt sind mit geding Das
sew sich verzigen haben der vatters
guet Es sey varundt oder ander
guet So habent sew nicht ze rechtes
daran wann das er in geit gilt.

Der allew seinew chindt hat ausgesteurt

Ist das ain man allew seinew chindt hat ausgesteuert vnd hat er dennoch varundes guet die weil er sich vermag das varundt guet geit er wol wem er wil vnd chumbt er aber an das todpet er mag damit nicht tun wan als hie vor gesprochen ist c lxxi

Auch vom Erbtaille c lxxii

Ist ain man an seinem todpet. vnd hat seinew chindt ausgesteuert. vnd seinem weib hat er nicht varundt guet geben was er varundes guets hat Das gibt er seinem weib gar wol. ob er wil das tuet er mit recht vnd der sellten tail Es sey dem mit gedinge an seinen chomen Dasselb geding sol auch stät sein Es sey dann verandert mit der erben willen vnd gunst

Der ain weib vnd ain chinde stirbt oder todleydt c lxxiii

Und stirbt ain man sain
weib und an kindt und
hat er varunder guet und
hat damit nicht geschaft das
erbent die nachsten erben, er sein
arm oder rich und der sel wirt tail
vor hindann.

Der ain geschaft stirbt clxxv

Und lat ain man an seinem
todtpet und hat er weder
weib noch kindt und
hat er varunder guet das gibt er
wem er wil und der sel vorhin
dann sein taill. Hat er ainen herren
des aigen er ist und verert er an
geschaft dem varunder guet ist
seines herren und der herr der sol
der sel das viertail des guets
geben und gehört er an ain gotz
haws, es ist dasselb recht wenn
der sel tail werden soll des der mensch
nicht geschaft hett. Den ain taill
soll werden dem pfarrer den andern
tail sol man under arme
leut taillen. Den dritten tail sol man
pillgreimen geben über mer zu faren

Der ann erben und angeschaft stirbt clxxvi

Stirbt ain man angeschaft
und lat er erbguet das
erben ye die nachsten erben.
Als dits puech hie vor sait und
lat er varunder guet hinder im
das sol man auch taillen als die
vor geschriben ist an dem puech.

Was varunder guet haisset clxxvii

Was darinder guet haisset
das sullen wir euch sagen
holtz und silber und edels
gestain und weyer ross und rind
und alles das man getreyben und
getragen mag und gesamnet hat
Von die getan ist verworchtes gold
und silber das habent die leut
in ainer gewonhait genomen das
sull erbguet sein Aber gewonhait
widerspricht das puech nicht aller
hand hafft werdenwar und gesetzte
das wellent die leut nach gewon
hait haben das es erbguet sey etc
Sanctum est veluti muri et porte
civitatum unde et capiti puniunt(ur)
Quia ea sine magistratus competente
premissione Dolo malo Idest
voluntarie cum nullam causam iu
stam corrumpendo habuerunt

Vom heyligem mawrem c lxxxvj

Die mawr haissen wir hey
lig und wer yemandt di
stat verpottn und steygt er
uber di mawr hin und get er nicht
zu den rechten tor ein Er hat das
haubt zu recht verloren und ver
worcht Remulus und Remus die
waren zwen prueder und stifftendt
rom do tet remus ain untat das im
sein prueder rom verpott wan er
im rom richter was da zeprach
remus die gepott und staig uber di
mawer ein und da wart er gevangen
und der selb tatt gar recht in fri

Dem kirchen In werdt das haubt
vermaleit. Der brueder bat di konu-
ung im. Die konung sprachen. Sy
woltn ir sache dar nach niemandt ver-
driessen. Er wardt endthaubt. Disser
priester sol niemandt leydn. Sy
werde denn aufgesetzt mit der furstn
willen der die stat ist. Und mit
weysser leut rath die in der stat

Wie man aydt sweren sull sindt. c lxxxiij

Es erlaubt recht ayde und
verpewt unrecht aydt. Das
beweysent aydt. Die sindt
zweyerlay. Und gerecht. Die erlaubt
man zu sweren. Wir vinden In
dem heyligen Ewangeli auch
In apocalipsi also. Das sand Johannes
dem Ewangelist ain engel sach sweren
der stuendt auf dem mer. Und auf
dem erdreich. Der swuer bey dem
lebentigen gott der von anfangk
untz an ende lebt. Wir lesen auch
das di guetn leut in der alten e ge-
sworen habent. Damit felschen wir di
ketzer die da sprechent. Man sull
nicht aydt sweren. Die verzagt sindt.
Salomon spricht also auch ain
armer redt. Welicher man vil aydt
sweren. Der wirt erfult und ersadt
mit vil sunden. Und es kommet die
plag von seinem hawss nicht. Der
der warhait auch zeuil sweret. Der

Seint gott vnd den lewtin vnmär,
Es spricht der heylig man Sanctus
Paulus Der wein ist guet ze
trincken vnd er ist nicht vbel vnd
man sol sein auch nicht zeuil trincken.
wan von trinckhenhait vil vbel kumbt
Also ist es auch in gleicher weys. Also
vmb die aydt wie recht sy sindt
man mag jr zeuil sweren. Der sy
swert sündt vnd schwindt sindt. man
sol aydt sweren bey gott vnd bey seinen
heyligen wann man mag vnd sol auch
sweren auf dem heyligen Evangeli
vnd auf ainem geweichten altar
vnd auf ainem geweichten kreütz
man sol auch di hannd aufheben
gein hymel vnd bey gott vnd bej
den heyligen sweren. Als sol man
sweren aydt vnd bey ander rechte
swert man aydt oder wer bej and
lichte aidt swert der ist wider
christenlichem gelauben wer das vber
redet wirt selb dritt den sol geist
lich gericht verpannen vnd das
weltlich gericht mit slegen pruessen
das sind viertzig slege oder ain
pfundt pfenning der kumbt pfenndt zu
pruess vnd wirt er des drey stundt
vberredt als recht ist man sol jm
die hannd abslachen. man mag
mit recht der sweren das geschechen
ist vnd das allerwenist geschicht.
vnd ain man noch ain weil vnd

Wirt ainem mensch ain man gevangen
der mag nicht ledig werden. Er geb
hundert marckch. oder er swer etwas
anders tetin. vnd er lat in darauf
ledig. So er den ayd laistet oder
nicht. wir sprechen. er sull dem
ayd nicht laisten. Er ist sein vor
gott ledig. Ewiklich maister ratten
das er sein ayde laiste. vnd das er
guet gab. vnd das er darnach chlag
seinem richter. hat er das guet ge-
geben. vnd hat er gesworn. das er
nach dem guet nicht sull chlagen.
So chumbt es dem richter. der sol vber
yenen richten. als ob er da selbs klagte
vnd sol im sein guet angewinnen
vnd sol im das wider geben. So
richt der richter. hat aber ainer recht
darzu. so soll er dem ayd laisten
wil aber er gar geverlich varen
damit. so sol er in seinem bistum
oder in seinem pfarrer gen. vnd sol
der rat haben. der lat in wol daran
an sunde. vnd hat er chlag nicht
verswoern. so mag er klagen seinem
richter. der sol im seinen schaden
haissen ablegen. Das ist also
gesprochen. da er disem ayde swuer
das er das tet von sines leibs

Vom manayde. weltlich clxxx

Wer ainen menschen darzu
twinget das er manaydt
wirdt. ist er schuldig oder
nicht wir sprechen also der

fuert bandt schuldig. vnd wirt wamd
beberedt das man aydes als vor
gesprochen ist Man sol sew bandt ge
leich puessen.

Vom zwelfen die gerichtes phlegen sullen c lxxx

Es ist etwo gewonhait das
man zwelf man nimpt
die dem richter sullen helffen
vnd die selben haissent bey
richtern. Die selben sullen war
hafft leut sein. Sy sullen vor gericht
vrtail vinden vnd niemandt ander
Es sol ir yeglicher auf ain payngklich
sitzen vnd sol vrtail vinden vmb ain
yegliche sach. Missuellen die zw
elf vnder ainander vmb ain vrtail
So sol ye die mynnd menige dem
maisten volgen. Sy zuchent ir vrtail
auch woll an den hochern richter
das sullen sew tuen als hie vor ge
sprochen ist. Vmb ain bewarte vrtail
die furwar gezogen wirt da sol der
richter richten vnd fragen dem die
vrtail vinden wirt ze nutze. der lass
sey nicht ab vnd furwar gezogen
wirt. Der mag auch der richter
noch der sey vinden hat nicht ab
lassen. In ainer willen. dem sy in
nicht vinden ist als da hie vor
in dem puech geschriben ist

Der sun das gericht. bracht wirt genannt wer vnd gefunden c lxxxi

Wirt ain gevangner mann
für gericht bracht der mag
kain urtail verwerffen
noch vinden noch der in der acht ist
noch der in dem bann ist. Der mag
niemandts seines rechtes helffen untz
er von disen nötten kummet

Wie man ain yeglich schuldt c lxxxj
richten soll mit tadt

Nun vernemet umb ungerichte
weltliche gericht. Darumb
man ain dieph soll halsn
bestricht aber ain diephait die
minner ist dann fünf schilling der
kirchen die gehört zu haut und
zu har. Die mag ain yeglich man
wol richten und alles das damit man
den leib nicht mit verleust und
plutrunst. Wer haut und har
verteilt wirt vor gericht der mag es
ledigen mit fünf schillingen. Also ob
dem clag vergolten wirt sein guet
so mag der clager die fünf schilling
nemen und wirt im nicht vergolten
so sol im der richter haissen an der
schrannen haissen schlachen. Es ist
kain schuldt so groß die zu haut
und zu har gee. Daß man yemandt
mit schleg darumb geben soll wan
an ain viertzigsten schlag und ye
minner der schuldt ist ye minner
der der puess ist. Wer disen puess
leidet umb diepheit der beleibt
rechtloß. Ain purckgraue soll

richtzu vmb vnd vmb vnrechte maß
vnd vmb all vnrecht metzen. Vnd
vmb allen falschen chauf. Wo mann
den vindet. Vnd vber all raubrer
all morder oder die pflueg berawbent
oder mull oder chirchen oder fraijt-
hoffem oder verräter oder mordt-
prenner oder die ir pottschaft wo-
ren herren werbent. Die sol mann
all radtprechen. Morder haissen die
die wer ainen menschen tottet. Vnd
des laugent. Wirt ain man des v̈be-
zeuget vnd wirt er ainet mit gezeugen.
oder mit kamppfe wir haissen auch
das morder. Wer mit dem kampff
morder ist. vnd vngefochtet. Vnd
in gwaltig wirt. Der ist auch ain
morder. Man sol in darumb radt-
prechen. Die den pflueg berawbent
So er des morgens von hawß
vert. Vnd auf den ackher chumbt
vnd so er widerhaim vert. Vnd
dem pawman icht nimt oder nimbt
das dreijer pfening wert ist. Den sol
mann radtprechen. Wer in mullen
icht stilt das fünf pfening wert ist.
Den sol man auch radtprechen
oder stilt er dij dreijer pfening wert
man sol im hawbt vnd hant abslachen
bej dem hochsten. Das sindt viertzigt
schlag. Wer in chirichen oder im
fraijthoffem icht stillt das dreissick
pfening wert ist. Den sol man radt-
prechen. oder stilt er dreijer pfening

werdt darjnn Man sol jm haubt
vnd hand abslahen vnd ist darum
jn dem pann vnd wer darjnn stirbt
den freÿet weder christen noch
freÿdthoff nicht Das ist dauon ge-
sagt Das er gottes nicht geschonnet
hat An der christenheit oder an dem
freÿdthoff Wer haÿmlich stillet
oder raubet oder prennet Des
nachtes oder des tages vnd er laugt
endt oder nicht Das haist mord-
prennedt Den sol man radprechen
Verratter haissen wir die Die mit
jr redt ain verpalmundent Des
das sew jm sagent von seiner vnkeüschn
hait Als die münnd bewider
Chaiser fridrichen tetten Des sew auf
jn chlagent Er wär ain Sodomita
Oder er hab das Reich geunrainigt
Oder er seÿ ain ketzer Mugen sew das
nicht auf jn beweÿsen vnd er-
zeugen So sol man jn radprechen
vnd die es nicht türren reden
Die schreibent brief oder sÿ lassen
es ander leüt schreiben vnd setzen
sÿ nit namen darzü vnd die
dÿ werffent die brief an die
strassen das sew die leüt auff-
heben vnd sew lesent das tetten
als dj münnd bewider dem kayser
fridrichen das ist ain mordt vnd
vor allen morden vnd wer ainen

todt noch weiczsser Dem ain mord
todt mann sol im sein sein sige
tonne mordt segat Die er potschaft
zu tauff sennden woerbent Das sind
die Die man umb sygetonne pot
schaft sendet Das ainem an sein
leib gett oder an sein guet oder
sein ere Und er im wolgetrawtt
und im sein hertz erschlaicht und
im sein haimlichkait sagt Und
er dann das widerwirbet mit
allen seinen sinnen Und wirbet
das das im an seinen leib gett
oder an sein ere oder an sein guet
Die das tundt Die sol man all
radbrechen Das sol man alles mit
gezeug oder mit kampff uberkomen
wer ainen zetodt schlecht oder in
raubet oder prennet das ist sind
mordtprannd oder mager oder
weib notzogt oder die da fridt
prechent oder die mit ubermeren
begriffen werdent Den allen sol
man das haubt abschlachen Ditz
beschaiden wir als vor hernach
geschriben ist Wer dewpfait oder
rawber mit wissen hawset oder
hoffet oder sein mit hilff sterckt
wirt er des uberwunden als recht
ist Man sol uber im richten als
uber jennen Wellich cristen
ungelaubig sein oder mit zawber
umb gandt oder mit vergift
und wirt er der uber redt Man

sol im auf ainen hunden pringen
er sey man oder weyb / Wellich richter
nicht unrecht gericht richten / Als es
im geclagt wirt / und vor im gezeugt
wirt / Wer den sullen sein / Den obrist
richter richten / Also was er yeman
solt haben getan / Dasselb solt im
sein obrer richter tun / Des haben wir
guet urkundt / An moyses puech
und als irs ervacht an dem puech
geschriben vindet / Der selbig richter
hat sinvas kainen gewalt mer uber
yemandt ze richten / Niemandt solle
sein gericht suechen / Die weil er ge
richtes gewaygert hat

Von menigerhandt frävell / clxxxiii
am plutrünst

Wann ain fürsprech sein recht
verwürckt hat gein dem
gericht / das man ims also
oder er nicht richt / Als er richten solle
und versaumbt er das er sagen solle
und spricht das er verschwygen solle
Er sol im wetten / oder leyden des
kunigs straf / Das sindt drey slege
slehg mit ainem zugwaltenen
lautern spißholtz / Das dreyd oder
zwayd daumellen lanngk sey /

Aber vom menig handt frävel / clxxxiiij

Wem der mundt abgeschnitten
wirt / Oder die augen auß
gestochen werdent / Oder die
oren abgeschnidten werdent / Oder die
zungk außgeschnidten werdent / Oder und
der pynimen wirt außgeschnitten / Oder

Im sinst wirt widerwegt Wer die
ding dem andern tuet dem sol man
dasselb tun Wer den andern lembt
ains henden oder an füessen oder
an zwainen dem sol man die
hannt abslachen Lembt er in an
baiden wan sol im baid hannt
abslachen Umb lung und zehen
wer die dem andern abslecht da
gehört das man umb yeglichen
lung und zehen ain besunder puess
der dem andern ainen zannd aus
slecht dem tue man dasselb
Man sol dem richter chain puess
nicht geben ob er gerichtet wirdt
wellendt aber die pfenig nemen
dem der schad geschecht das tuet
sew wol das stat an im und nicht
an dem richter und puest man
im ab mit pfenig so sol man auch
dem richter mit pfenig puessen Für
die lame ist dem richter gesetzt zwo
zehen pfundt der lanndtpfenig zwo
mer oder minnder die nach der
lanndes gewonhait Für vinger und
für zehen das zehennt tail was
für die lam ist gesetzt wellennt
sew puessen dem der das geschicht
das stet an in selben und an chainem
dem frewnden nicht Er lass es dann
an sew Wan man ainen wunden
schlecht oder in schiltet oder in ain
laugt dem sol man puess geben
nach seiner wirde und nach der schult
Ob ainer man ain halber lemter oder

Dam kalbe zelni abgeschlagem wirt So
sol man yemem salsuil abschlachem

Der chinder vnder viertzehem jaren
vnrechtet clxxxv

Schlecht ain man ain chindt
vnder viertzehem jaren ain
vnd ist vnschuldig Der
vater sol fur es swern vberzeugt man
es der getat vnd hat im der vater
guet aus geben da sol man dem
puessem den chlager vnd dem richter
vnd hat er im nicht guet geben der
selb vater sol von sein selbs guet nicht
fur es puessen Gewinnet der sun
darnach aygen guet man sol dem klag
vnd dem richter puessen Hat das
chindt ain schlacht getan oder
wunden getan man sol im kain wid
nicht tun Wan ain chindt das vnder
viertzehem jarn ist das mag seinen leib
nicht verworchen Ein chindt das
siben jar alt ist Erschlecht oder sticht
das yemandt zetodt das verworicht
weder seinen leib noch seines leibs
ain tail noch sein tail guets noch
seins vater guet damit Vnd tott es
yemandt Sein vater vnd sein mueter
sullen puessen fur es empfachen hat
es der nicht So sullen es vnder sein
frewndt oder aber sein pfleger tun

Wer fur den andern antwurtten sulle clxxxvi

Der vater antwurt fur den sun
nicht den er ausgesterbet hat
von seinem guet vnd er seins guets
innehat Der sun antwurt fur den vater
auch nicht Der stirbet Sein vnrecht

Es sey dann die schuld auf in erzeugt
ee er starb oder stirbet / vnd was der
chlager ee begynne ee er stirbet vnd
nicht erzeuget / man puesset nicht
fur im / Es sey dann alß verr / daß ez
vor gericht wardt angenomen mit disen
worten / Der richter wir nemen das
auf / ob der man stirbt ee der tag kom
daß wir vnnsern gezeug lauten sullen /
daß vnns das icht schad an vnnsern
rechten / vnd mugen die chlager daß be-
haben / mit zwain mannen / als man
im des anngeuangt / die bekennendt im
wann also vil gezeuge / als ob er lebt
vnd hat er guet hinder im gelassen /
man sol dem chlager vnd dem richter
dauon puessen / hat er aber gelassen
den er guet hat aufgeerbet von seinem
todt / die puessent nicht fur in / vnd
ist die schuld alß gewesen / daß es dem
totten wer an den leib wer gangen /
so sol man von seinem guet nicht puessen /
darnach vnd es da ist. Ist die schuld
chlain / so nem ain chlains puess /
als an disem puech stet wirt icht
uber / das nemen die erben / vnd
gepußet icht / da hab der richter den
schaden / vnd sol der todt man icht
gelten / daß sol man des ersten gelten
vnd wirt der vater vnd der sun vmb
ain vntat beschlagt / da mag ir yedt
weder dem andern nicht gehelffen /
Er wirdt wardt dann vnschuldig der
getatt / der hilffet dem andern wann
wol / Dis recht ist auch recht vnd
ist auch vmb ander laüt recht ¶

Der ainer mannes knecht schlecht oder im rauffett clxxxvij

Der ainer mannes knecht schlecht oder rauffet oder wundet oder im der arbeit nicht wann dmitch der herrn schulde das sol er in baiden puessen. Er bered es dann zu dem heyligen das er es dem herrn weder zu laster noch zu schonmercht hab getan. So ist er der puess dann ledig gen dem herren. Ein sull

Wen man die gevangen antwurtten clxxxviij

Wer ainen gevangen hat und wirdet im der herr in des gericht er gesessen ist er sol im in antwurtten und tut er des nicht als er im ainst gevordert und antwurt er im in nicht er wundet im in mit recht und behalt er sew auf ainen pringe. Der lantrichter sol sy dasetzen und sol da fur gepietten allen den die in seinem gericht sitzen und welcher das nicht tuet die sind dem richter schuldig zehen schilling und gepeut man ainem herrn mit zehen mannen die ritter sind und kumbt der herr nicht der puess sol der herr geben allain. Gepeut er vernomet und dahaim oder mit wurmen lauten die gult gibt er auch als sew gepraucht und gehort. Ein strassen

Wie man gruebenn graben sull an der clxxxix

Aim yeglich man sol gelten den schaden der von ainem geschicht wer prunn oder gruben grebt.

Der sol sew vermachen Also auch das
es ainem man an die huff gatt vnd
tuet er des nicht der schad der dauon
geschiecht den sol er gelten Wer ain
ainen keller oder an ainen grueben
grebt der soll sew machen an der leüt
schaden vnd soll im nicht fürbas setzen
im die stras wann sy sein schmech
Ist aber die stras so eng So sol er sew
nicht setzen Vnd yeglicher wagenweg
sol sechtzehen schuech weit sein das
ain wagen dem andern mug entweichen
Vnd yegleich man sol weg machen vor
seind tür oder vor seinem guet syben
schuech das ander tail das sol die
gemain machen

Der ainen vogel schiesset in weil vnd
triffet ainen menschen Clxxx

Will ain man ainen vogel
schiessen auf ainem wegg
da nicht leüt pflegen alleu
tag gen mit waffen oder mit schiessen
vnd trift er ainen menschen vnd der
mensch stirbt dauon Da bewaricht
niemandt seinen leib mit oder seinen
gesundt vnd rüeffet man im ain
das er weder weich noch schiess vnd
scheusst er den menschen vnd mag in
des vberzeugen selbdritter So ist er an
dem manslegen schuldig vnd man
sol vber im richten Als ob er in mit
seind gewandt selbs hiet getodt Beschiecht
es aber auf ainem weg da die leüt
pflegent alle tag reiten So wirt er
schuldig an dem menschen wann
wo die leüt geendt vnd reittendt

Da sol nyemandt nicht varen weder
mit werffen noch mit schiessen

Der ainen pawm nyder schlecht oder nyder vellet c lxxxi

Und vellet ain man ainen
pawm nyder daz velt
und stet der weg so nachent
bey dem pawm das er daran gevallen
mag Schlecht der pawm ainen men-
schen zetodt Man sol im das haubt
abschlachen Schlecht er ain viech ze
todt Er sol es gelten was es werdt sey
und sol dem richter wetten ain phunt
Und hawet er in dem holtz da die
leut gewonlichen gennd Als er dem
den pawm gehawet untz an die stat
das er vallen will So sol er ruffen
Sey yemandt da der fliech Und
tut er das und schlecht der pawm
leut oder viech zetodt Er puesst
nyemandt darumb Und spricht
man er hab nicht geruefft das sol
er erzaigen selb dritt Hat er des
nicht er sol es bereden mit sein ains
ayde oder kommdt Hat aber der todt
mensch ainen freundt der sein mage
ist der wert im den ayd [illegible]
mit kampf

Ob leut ainen wagen umb werffent c lxxxij

Es werffent leut ainen
wagen umb Und was auf
dem wagen leyt das vellet
auff ainen menschen das er stirbt
und ist er ander stat da die leut
gennt wider und für Von wellichen
leuten das geschicht Die sind an

Dem meister schuldig und habent
nam leib damit verworcht und ge-
schicht im an dem todschlag icht das
sol man puessen als hie vor ge-
sprochen ist. Habent sew aber ge mest
kraysmudt het ain dann. So ist das
selb recht als umb den pawrn. Den
man da vindet zu holtz oder der
strass

Vom Lerkindern

clxxxiii

Schlecht ain man sein lerkindt
mit gerten oder mit der
gewinnt ain pluetrunss da
hat er wider nyemandt ain Macht
er es aber pluetrunss dorz der nassen
er puesst aber nicht. Macht er les
anderswo pluetrunss an das das
mit gerten geschiecht er sol dem
klagenden puessen und dem richter
und schlecht er es zetodt er muess
es puessen als hie vor gesprochen
ist. Niemandt sol seinen lerkinden
und schulern geben wan zwelf und
die auch ungenade gesehelen

Wann ain vater seinen sun von im sundert

clxxxiiii

Der vater sol seinen sun von
im sundern so er funfundt
zwaintzigk iar alt ist mit
solhem guet als er gelaysten mag
das das im der merer tail beleib
und wil das der vater nicht geben
der sun hatt in es mit recht wol
mit seinem richter und hat der
vater nicht wan ain schuldt er gibt
im mit recht und von des funfft
taill seines guets und hat er nit

kindt dann ainest, So tailt er mit
recht sein guet mit im. Also das im
die drew taill beleybent vnd dem
kinder die zway taill

Was der zinsman erben sölle clxxxv

Der zinsman erbet sein paw
auf seinen erb. Es sey ain
man auf zinses recht. der
er seinem weyb zu morgengab
geben hat, wirt es auch ledig
ainem herrn, der wirbt das paw
mit dem lehen. der man hab
es dann dem weib zu morgengab
geben

Von frawen leibgedinge

Hat ain fraw leibgedinge clxxxvj
aigen oder lehen, was
pawes darauf stet. so sy
stirbet das erbet nicht ir nagster
frewndt. das aigen wirt dem
nachsten frewndt ledig. das lehen
dem herren.

Vom lehunge clxxxvij

Leichet ain man dem andern
man ain guet an vnder
schaide, was des pawes
darauf ist das wirt dem mann
mit dem guet. der herr dinge
dan das paw aus. das tuet auch
der herr mit recht wol.

Vom scheppfen clxxxviij

Wa scheppfen sindt dä muess
man zugezeugen haben vber
alle ding die in ainer stat
geschechent. an den todtschlag vnd
an die dewphait vnd an dem
Raub. verwundet der richt gezeuge

sein wider recht Immer ist doch
volkomen an seinem rechtum

Von der geslachten erben c lxxxix

Die weil der man an weib
nicht wil sein Es mag er
nemben zu der rechten E
aine oder zwo oder drey oder vier
oder mer Also ob im aine stirbet das
er dann alleg ain andre nem Jm
derselben weyse nymbt ain fraw vol
man Und gewyngent sew chindt
bey im allen Dew erben was sew
erben sullen Man sol niemandt
aus seiner gewer weysen Von gerichts
halben Und ist er an unrecht an der
gewer Man sol in sey mit rechter
chlag ertziechen und rechten tayding
So sol er für chomen selber und sol
sein guet an recht versprechen Als
recht sey Und chumbt er nicht für
So behabt man im die gewer mit
recht

Wie man pfenning slachen sol cc

Alle pfening sol man nicht
verslachen wann so ain
newer herr chumbt Stirbt
aber der herr oder wirt er ver-
wandlet Latt der erben tayn
die pfening sullen doch gesteen
untz drew jar auskomen Und
perotet der munsser ainen falschen
pfening aus Also das er damit icht
kauffet oder kauffen wolt Oder
verlondt sein guet haben wil Und
ist er zwelf oder mer begert Jm
an die hanndt Ich hab er dann ain

stuls Vnd dannocht mugest er
swern das er nicht enwest das sy
valsch wärn Vnd ist es ain halb
pfundt oder ain wenig mer Es get
im an sein hals Ist er aber der selben
untat vor vberseit vorgericht Vnd
man sol seiner ayde nicht nemen
Man sol im drey wal für legen
das haist eysen ze tragen auf plossen
handt Oder in ainen wallunden
kessel begreiffen untz an den elpogen
Oder die wasser urtaill Bevilcht er
nicht damit Oder ain man Man
sol im die handt abslahen Das
recht ist nyemandt dan der münss-
er an seinem recht volkomen ist
Vnd vindet man bey im ainen
falschen pfenig Oder mynnd oder
mer Vnd man zersneydt im
die pfenig Vnd gibt im die stuckch
wider Vnd ist sy mer dan fünf
schilling Man slecht im die
handt ab Er mug dan sein schub
gehaben falschet ain münsser
sein pfenig Vnd gehabt sein nicht
nach dem rechten Die weil mag
er nyemandt falschen gezeihen
Da er wonndt Vnd sein stille die
pfenig sol der münsser behaben
Als guet Vnd als swär Als man
sew setzet Vnd tut er des nicht
Man sol vber in richten Als vber
ainen falscher Vnd nyemandt
sol dhain ainen pfenig nicht

geslagen. Die andern pfenig geleich
sein. Die sullen haben besunder
zaichen. Wer es darüber tuet, er sey g
lich oder ain man. Der ist ain felscher.
nyemandt mag erheben newe marckh
noch newen münss. Wan mit der
herren willen in des gerichtes lant.
Dannoch mag er nicht gestiften.
Da sendet der künig sein hanndt
schuh an. Das ist darumb gesetzt
das die lanndt leut des in werden,
das es ir wille sey. Wan man
die pfenig verpeut vierzehen tag
darnach sol man mit den alten
gelten und pfenndt lesen an umb
die juden. Da sol man pfenndt lesen
vier wochen. Wer darnach dar auff
chauft, man sol im die pfenig
zersneiden und die sluges wid
geben. All pfenig die man in den
törischen landen slehet. Die
sullen pfundig sein und weiss. Nu
gestatten die künig das man anders
slecht und tunt daran wider
gott und wider das recht.

Wie man den zoll antwurten sulle

Der prugken zoll oder wasser
zoll emphacht mit weissen
der sol im vierzehen tag
gelten. Ob yemandt da ist der in
vordert. Und ist da yemandt. Der
kaufman sol dreystundt ruffen nach
dem zollner. So er aller lautist mag
und ist es nyemandt da. So war

Er fürsich vnd osterzgebn vnd kumbt
er ein wider vnd vordert der zoller ir
seinen zoll, er sol im in geben. wirt stumbt
der man vnd schuldiget er in er hab
im seinen zoll verfuerdt, das sol er an
den heyligen sweren, das er im den zol sindt
messet hat. er sol ersamen zeugen dar
umb haben. man gibt an menig
stat zoll da nicht leüt sind gewesen
vnd gesessen. wer mayslich zoll ver
fuert, der sol geben dreyschilling der
kirchen. Tuet er aber als hie vorge
sprochen ist, so ist er ledig. wo
wasser zoll sindt, da muessen
vier fuessengklich ainen pfening geben
der reytund ainen halben pfening
der geladen wagen vier pfening
herwider gibt er nichts, er sey ge
laden oder nicht. Pfaffen vnd ritter
vnd als ir gesindt vnd ir guet, di
sullen wesen zolles frey, vnd ain
yeglich man sol sein seines zols frey
wo nicht ist prugk noch steg. wer
yemandt darumb zollet, der tuet
wider das recht. c ij

Vom geleydte

Ain yeglich man ist ge
leydtes frey, der seines guets
genesen wil. wann gesandt
ist recht. ist aber unfride in dem lan
de, vnd nimet ein kaufman ge
leydtes, das mag im ain herr wol
geben. man geb dem herrn oder nit,
er sol im doch seinen schaden ablegen.

Was dem kaufman ausschaden
chumbt, den sol im der gaston der
im da gelaistatt

Der vber sadt werdt — c iij

Wer vmerest weg vardt, wer
vber gepawtes lannt vert,
da sol yegliches radt ain pfenning
geben, vnd der reyttundt ainen hellr,
vnd darumb mag er in pfendtn wol,
des das veldt da ist, vnd den richter.
Vnd wendt man im das pfanndt,
so sindt sy vnmecht, vnd choment
zw sin gericht vnd haben sy pfanndt
gewendt, sy wettent dem richter
drey schilling oder nach der kirchen,
wie nach gewonhait, vnd gebessert im
seinen schaden mit der zwispille.

Wer holtz oder grass oder vische stillt — c iiij

Wer holtz howet ver-
stollen, oder grass sneydet,
oder vische in aines andern
mannes wag stilt, der sol geben drey
schilling, vnd wirdt er pfanndt, man
sol vber in richten als vor gesprochen
ist. Vischet er mit dem dreysindt
garn, oder howet er holtz das ver-
pannen ist, oder hawet er fruchtpawm
ab, oder grabt er ain stain auss, die
zu marichstain sindt gesetzt, man
sol im hawpt vnd hand abschlachen,
oder er sol es lösen mit drein schilling,
vnd wo man im vindet, man
mag im wol auf haben vnd antwurtten
dem richter.

Ob er es bey der nacht stilt — c v

Wer wer der nachste gemader
grass stilt, oder gehawens
holtz, man sol uber in richten
mit dem galgen. Stilt er es bey dem tag
so get im zu hawt und har. Ain
yegleich wasserfluss ist gemain zu varn
und zu vischen. Die vischer sullen auch
die wasser nicht niessen, wan alsver
als si ains gestrackten jungen mit dem
natz auf dem scheff

amer
der mit der hawt gilt der sol nicht c. vj

Das yemandt erb auf oder
an vellet vom der sipschaft
das haist erbgut. Wer der
gericht seinen leib verlewst, die nachsten
erben erben sein gut. Dem richter
sol seines guts nicht werden, wan
alsvil von im gericht ist als recht
was. Hat er des clagers gut nicht
inn ist er da zegegen, man sol im
es wider geben, und hat er es verthon,
man sol es zwifalt gelten von dem
gut das er hinder im lat.

Vindet man bey ainem dewbigs c. vij
oder rawbiges gut

Vindet ain man bey ainem
man dewbiges oder rawbiges
gut und ist er da nicht bey
das es da ist der richter sol es be-
halten jar und tag. Ob yemandt kumbt
der sich mit recht dar zue ziech dem
sol er es wider geben, und kumbt
niemandt in jar und in tag darnach
er sol es in seinen nutz cheren der da

Richter ist So ensey dann Das sy in
ehaftnot irre

Der selb tuet der hab auch selber Capitulum viij

N yemandt mag der andern
guet verwonygkleyn Der es ym
seind gewalt hat Den selbs
leib vnd guet mag er wol verhem-
chem Vnd tuet ain man wider
das gericht icht Vnd chumbt er vmb
sein guet Vnd hat der selb mann
ainen kauf gekaufft Vmb ainen
andern man Vnd hat in damoch
nicht vergolten Vnd ist auch dem-
noch vnuergolten, Vnd vnuer-
wandelt, man sol im sein
guet wider geben, Das ist guet
vnd ist auch gottes recht

Dyser wardt sprach gott selber auß
seinem gottlichem mund wider moysem
auf dem perg Synay von gerichts
wegem Damit man dem puech
sein inhaltunb desterpas gelaube.

Dyser wart spricht von Gott
vnd vom gerichts wegem
dye er selbs gesprochen hat
wider moysen vnd vnder seine augen
vnd spricht mit amtsamylich Alsso
dw solt alsß rechten vnd solts auch
die richter alsß hayssen richten Schlecht
ain man ainen andern man zetodt
man sol jn ain wider tötten Wer
seinen vatter vnd sein mueter tegt
den sol man auch todten Wer ain
man stilt vnd verkauft jn man
sol jm auch todten Als der mensch
lebt das er stilt Wer wundet ainn den
andern vnd nicht zetodt man sol
jm seinen schaden puessen vnd als
waysß er wirt erayssent vnd soll den
artzt lonnen Wer seinen ehenacht
oder dieren schlecht mit gartten
vnd stirbt sy jm vnder den henden
Er ist des todes schuldig Lebent sy
aber darnach ainen tag oder zwen
oder nid Er ist des todes nicht schuldig
Kriegent sich zwen miteinander sy
ainne erat ain tragundts weib die
kauft dar vnd weil vnd man hilft
vnd ainet gestossen alsß wart das
sy ain vnzeitigs kindt gewinget

Er sol sein man gelten was er well
oder was er hat. Oder an die hant
lassen ob er wolle. Stirbt sy aber man
sol im sein leben nemen. Man sol
im als rechten. Auge umb aug. Zand
umb zand. Handt umb handt
fues umb fues. Wundt ain man
den andern an dem leib man sol im
hin wider prennen. Wer seinem aigen
chnecht ain aug aus schlecht oder
aus dirn. Der sol in frey lassen. Und
schlecht er im ainen zandt aus er
sol im dasselb tuen. Ist das ain ochs
ainen menschen zetadt stost mit
seinen horn. Man sol den ochssen
mit stainen verstainen. Und man
sol des fleysches nicht essen. Wann er
ist verzam. Und was dem ochssen
am seinem horn das sy stössig
wart. Und west er der wol. Des
der ochs da was. Er chumbt sein in
grossem schaden. Als wir auch hernach
wolleweysen. Sindt sew aber abgeslot
So ist er unschuldig. Stost der ochs
ains mannes sun. oder sein tochter
so ist dieselb urtaill. Stost er ains
mannes chnecht oder diern. Man
sol dem herren dreyssig pfenning geben
und den ochssen verstainen. Als ee haw
gesprochen ist. Wer ain zistern grebt
oder grunst grueben. Der sol sy ver
wercken. Damit das niemandt schadt
davon geschech. Und velles vich da
rass darein. Und ist sy ain recht nicht
vermacht. Er sol den schaden gelten

als recht ist / vnd sol er im den ab-
waysunnhaben / vnd ist das ain ochss
den andern wundet / vnd auch er
stirbt / Er ain dem vierden tag / So
sol man den lebentigen ochssen vnd
den toten verkauffenn / vnd sol geleich
taillenn / vnd west er da wol der
der lebenndig ochs da was / das
sein hern streitlich waren / So sol jen-
nem der lebendig ochs werden / vnd
der todt / Wer ainen ochssen stilt oder
ander ding / vierueltigkleich sol er es
gelten / Ist ist das ain dewpes nachtes
in ain haws gett / oder darein grebt
oder wie er darein chumbt haimlich
vnd vindt ich in an meinem schaden
vnd schlach ich in ze tod / Ich bin
vnschuldig an im / vnd an seinem
tod / Ist das ainer der nachtes dewp-
hait tuet / der sol man toden / Das
ist davon gesetzt / das die nacht
[illegible] sol haben dan der tag

Das ich nun wil sprechen das
das sprich ich von genaden wegen

vnd wirt die dewphait bey ainem
begriffenn / vnd wil man in lassen
genesenn / Er sol sein hawt geltenn
Also habent es die kinig [illegible]
gesetzt / Tuet yemandt wider dem
andern schaden / das sol er geltenn
dem der das werck da ist / vnd
[illegible] ain man dem andern
sein guet / Silber golt oder pfennig

Oder gulden vaß oder was slechs
guet ist vnd nympt er das in sein
huet vnd wirt im das verstollen
der dewph wirt funden wan sol
im sundlich suendt alsull geben vnd
wirt der dewph nicht gefunden
oder begriffen so sol sich der andr
schuldigen vor gericht wan es bewslchen
was das er des guetes paß behuettet
hab dann sein selbs guet mag er
in der uberrede selb dritt frumber
lewt also das er das guet in slecht
huet nicht gehabt hab als er solt
vnd es an die stat legt da es ver-
powardt was so sol im gewn alsull
geben wer nicht im huet seinem
frawndt bevilicht das stirbt oder es
wirdt sunst verzert oder es wirt
sunst von den veinden genomen
das sol er nicht gelten ob er das
nicht peraden mag das er aller
dinge an dem vnschuldig sey
wirt es aber verstollen so sol es dem
herrn gelten der es da ist so ine
oder bereit dann sein vnschuld also
hie vorgesprochen ist Nymbt er
denn der herrn so zeuch die
hawset als vnd sey ledig leicht ab
es ander yemandt sein des herrn
urlaub wirt es da yrger oder stirbt
es vnderwegen der lehnunge so
muess damit derwan also hie vor
gesprochen ist hiert und an magt
hin die im gelobt ist vnd legt er

ber ir Er sol sey zu aim ee chon haben
vnd sol sey haymstewren vnd sol sey
elich nemen vnd wil der der vater
nicht tun Er sol im sey wider geben
vnd alsuil guetz nach irer wirde
wo der volk lewt waissen Die solt
du todten Wer gelust mit dem vich
hat Wer aim ander gott anpett
dann dem himlischem gott Den
sol man erschlachen Du solt nicht
bewiden witib vnd waisen Vnd wiest
du in icht laidt So ruessent sy
hintz gott vnd ich erhör ir ruef
vnd ich verschmach euch vnd ich
gering gen euch ain tumben vnd
ain tobunden sinnt vnd ich ver
schlach euch mit meinem ewigen
swert vnd ich mach ewr weib
zu witiben vnd ewr chindt zu
waisen Du solt nicht gab nement
die doch di weisen lewt plendent
gern vnd der gerechtigkait
wardt verchertt Das vnd

Disew wart sprach gott selber
aus seinem gottlichem mundt

vnd richtent die richter als recht
ist vnd als ich vor gesprochen han
So wirdt ich veindt ewrn veinten
vnd allen den die beschwerent Die
sindt beschwerdt vnd mein engel
gat von im vnd behuet dich vor
dein veinten vnd vor laid vol
Dits sindt die wordt die got selber
sprach aus seinem gotlichem mundt

vnder moysen auf dem perg synai
vnd von den weyssen sindt alle ge
richt gemacht Die geystlichen vnd
die weltlichenn **Noch spricht
gott mer** Gibt ain vater seyn tach
ter für ain maget vnd lät sy der
man wider haym gen vnd spricht
er das nicht sy das er mag vnnd
spricht also Ich wandt sy wär ain
jungkfraw Den hann ich nicht fun
den Die muter vnd der vatter süllen
die jungkfrawen nemen vnd die
zaichen die zu der jungkfrawenschaft
gehörnt das ist das gewandt das
vnder dem maydtumb da leytt da
der man bey jr leyt Der vater sol
es bezaygen für den richter vnd für
die leüt Die da erkennen künnen
ob sy maget was oder nicht Sy
sein man oder weib Sagent sey
das sey maget was So hat der
vater der tochter jungkfrawnschaft
erzeugt So sol man den man nemen
vnd sol im schlachen viertzigk sch
lag vnd sol dem vater puessen für
den possen leymuntt Den er von seiner
tochter hatt gemacht Vnd er soll
sy haben zw ainer elichen haus
frawen vnd er mag kainn andern
nicht gehaben Noch nemen die
weyl die lebt Ist aber das war
das sy nicht maget was Man
sol sy weysen aus jrs vaters haus
Vnd sol sy mit stainen vertermen
Vnd das ist darumb gesetzt das sy

Am rech walhawe vnd an rech wal
gewalt der Eeprecherait begangen wirt
Ditz das ist vmb ain E das sullen
richten gaistlich richter vnd so es
an den leib gatt so sullen es richten
weltlich richter Ob ain man bey
aines andern mannes weib leytt
der vber Eeprecher vnd die vber
Eeprecherin Die sindt baide des todes
schuldig Ob sew für das weltlich
gericht choment da sol man in
das hawbt abschlachen vnd ist ain
Jungkfraw ainem man gesworn
vnd ist dannoch nicht zugelaydt
vnd kumbt ain ander zu jr an der
statt vnd da leyt vmb sew sindt
vnd leyt bey jr vnd sy swaygt vnd
sy rufft nicht man sol sew vahen
vnd sol sew baide für den richter
furen da sol man jn ertailen das
man sew aus der stat fuer vnd das
man sew baide mit stainen verwi-
es ain ander das tut man darumb
das sy nicht gerueft hat das sy
bey den lewten was Begreyfft
ain man ain Jungkfrawen die
nicht Emgesworen ist auf ainem
da nicht lewt sindt vnd leyt bey
jr vber jren willen man sol jm
darumb todten vnd die Jungkfraw
sol nicht vbels darumb leyden
das ist davon das nicht lewt
da warn da die vntat geschach
vnd wie laute sy doch gerueffet
hiet das sew doch niemandt hiet
gehort das jr geholffen wurd

Vnd leyt ain man bey ainer
junckfrawen die nicht manngewesen
ist Es sey mit iren willen oder wid
iren willen vnd es kumbt fur ge
richt Oder der dez galgen ist der soll
irn vater ain bußwans schilling pfening
geben vnd sol die junckfrawen
iro ainen eeren namen lan haben
die weyl er lebt Es sol niemandt
seines vater bosmelichkait sagenn.
Vnd gat ain man in ainen wein
garten Er sol in der weingarter essen
alsvil im der gevalle vnd sol ir
darauß nicht tragen Vnd gat ain
man in ain sagkcher da korn
auff statt Er soll eher prechen vnd sol
sew zerreyben mit der handt vnd
essz des korns als in hungert vnd
furmeidt sein mit der sichel nicht.
Vnd so ain man ain newes weib
nympt Da soll in niemandt zu kain
raiß nicht fueren noch in kain streyt
oder in kain volcug vnd sol in nie
mandt notten des das [illegible]
haisst Vnd er sol bey seinem haus
vnd bey seinem weib sein ain Jar
das er davon nicht kom Man sol
dem Sun vmb des vater schuldt
nicht erslachenn noch den vater
vmb des Suns schuldt Ain yeg
lich mensch stirbt vmb sein selbs
schuldt Das du verneidest deinen
sagkcher vnd verwistu ainen garten
auf dem acker Du solt nicht
hin wider lauffen vnd die garben
nemen Du solt sy beleiben vnd

waysen lassen aufsteen das ist
darumb gesetzt das dir got deiner
hende arwait verginne mit salikait
Du solt dem ol von dem paum
lassen und was auf dem paum
beleibet das sol komenden lewt sein
witiben und waisen. Chriegent lewt
mitainander und wirt das ist g
und choment für dem richter und
wellichem sein gewissen sagt das
er recht hab dem sol er recht tun
und sol dem andern der da unrecht
hat verdamben. Darnach und er
verdient hat der richter sol in für
im haissen laden und sol in haissen
schlachen. Alsvil schleg alsvil er dan
verdient hat und ist es die sch
schuldt gross man sol im zu dem
mynnisten viertzigk schleg geben
und mynner schuldt auch mynner
schleg. Und kriegent zwen man
mitainander und wellent ainan
der und ir ains weib lauffet
dar und wil irn man helffen und
sy begreyft yemants in ainer dingkait
under seinen pamen und mag der
mag er sol ir die hand abschlachen.
In alle parmhertzigkait wan sy
wolt in haben verderbt. Du
solt rechtes gewäg haben. Du solt
in deinem haws haben rechte mass.
Hab rechte wag so wirt dir got
mit der rechten wag geben und
hab rechte mass so wirt dir got
mit der rechten mass geben und gibt

Die lanngschlahen die hauf erdt vnd
dordt das krig himelreich. Nun
spricht gott nach den wartten
Jch verfluech alle die die disen
wartten nit gantzt nicht nach
volgent Jch verfluech als ir guett
vnd all ir leint vnd als ir vich.
Jch verfluech als ir erdtwucher ir
leib vnd ir sell von ewen zu ewen
Nun sprechet alle sambt amen
Nun spricht gott wer disew
wardt behaltet vnd auch darnach
richtet dem mach ich hocher vber
sein nachpawren vnd ich sendt jm
meinen ewigen segen. Jn der stat
sey er gesegent auf dem agkher
sein sein wucher gesegent vnd das
von seinem leib chumbt das sew ge
segent vnd dein erdt wucher vnd
dein vich wucher sey gesegent
vnd alles das das darjnn sey dem
sendt vallent fur dich wider alles
das du hast das sey gesegent vnd
richtest nach disem wortten so tuet
dir gott seinen hochsten hart auf
das ist der himel vnd gibt dir
daraus regen vnd alles des du
bedarfst zu der sell vnd zu dem
leib. Disew wart hat gott
selber gesprochen auß seinem got
lichem mundt wider moysen von
disen wortten sindt alle die ge
nicht genomen, die wir haben.
vnd die auf ertrich haben sullen

Nun sult ir merckhen allen dem
gott gericht enpfolchen hat auff
dem erdreich wellich gnad auch gott
geben well ob ir recht als das puech
sait vnd wellichen fluech vnd vn-
gnad euch gott der herr geit ob ir
wider ditz puech ain richtet Die
sindt die wort aus die haben
wir darumb in das puech gesetzt
das man wisß das recht gericht
des ersten von dem allmächtigen gottes
munde ist gepotten vnd gesprochen
das man disem puech dester pas gelaub

Wer des nachtes koren stilt

Wer des nachtes korn stilt der
ist des galgen schuldig
Es sol niemandt des nachts
fuetten Wer es aber tuet wie we-
nig er schnaidet vnd ist es ains pfenning
wert Es gat im an sein hannd
Vnd ist es ains schilling wert oder
darvber Es get im an sein leben
das man in sol hahen vnd stilt
man im tagsliechem licht Man
zeucht den dewpp mit recht wol
darauff Als ob er es des nachtes
tuet Tuet er es des tages So gilltet
das pfenwert den rechten dannoch vnd
ist das ains schilling wert oder
mer gilltet die hanndt Tuet er
die gestalt ander statt Man schlecht
im den daumen ab Tuet er es zu
dem dritten mall So schlecht
man im die hannt ab Auf wel-
licher prugkh man das tuet da

Ist der wirt dem Richter schuldig
zechenn pfenigt / oder man schlecht
Im ain holtz wider das zehenn
pfenigt werdt ist / Ob es In ainer stat
ist / oder er geb das zehen pfenigt
werdt ist / Ain burger In ainer stat
vnd als er holtz gevellet / So sole
mann des holtz nicht dauon komen
lassenn oder tragenn / Ain mann
schneydt wol ainen pfardt sein
fueter / das gen ainen pferwardt
zeucht / Ob er waindt das es Im
erligenn wolle des mues er auch
sweren / Ob sein ainer nicht anpeten
wolle des / das korn ist / Er latt auch
sein pfardt wol reittenn mit den
vorderen fuessenn In das korn / vnd
latt es essenn vntz es wider chumbt
vnd er soll des fueters nicht vom
dannen fueren

Vom ehafftenn gedinge c xi

Niemandt ist fur seinen knecht
ze anntwurttenn / wan seul
sein lonn zeucht / Er werd
dann sein pingt von muetwillen
Vertzeybt der herr seinen knecht von
vnnarderenthe vrsachen / Er sol Im sein
lonn gar gebn / Get aber der knecht
von seinem herrn mit muetwillen /
Er sol dem herrn alsvil geben / als
er Im gelobte ze geben vnd hat er
Im des lons icht ze geben / das
soll er dem herrn zwispil gelten /
vnd den auch wider geben

Vom Nomannen tretten c xi

Urhus haisset ain peswern
dem sol man jarlich und zu
ziten den zannd abschlahen
wer des nicht tuet der soll gelten
allen den schaden den er tuet. Was
hundt oder parr oder ohsen oder
ander wildt das man zamen will
oder durch ainen menschen tottet
man soll es mit stainen verzunen.
man sol es auch nicht essen wan
es ist unrain. kumbt es ainen menschen
und schlecht es denne von im der
es da ist und enhaust noch enhost
es nicht darnach und es den schaden
tuet er soll sein nicht engelten. und
wundet es ainen menschen so ist
es dasselb recht und dem der schad
da geschicht der mag es wol tottn
ob er wil und underwindet sich da
nach der sein des es da ist so er den
schaden getan hat er muss den den
schaden gelten jennem dem es im
getan hat underwindet er sich sein
nicht so hat er es fur seinen schaden.
Ist es ain hirss und hat es unzaim
liche horn die sol im jarlich haissen
abschneiden und tuet es der nicht
er muss puessen an dem todschlag
als ob er die wunden selb hiet ge
schlagen. tuet das wildt den todt
schlag der man muess puessen als
man bey dem hochsten kapfelt zu
gelten und ain wunden bey dem
chlager und dem richter. wann aber
die horn als si sollen sein gepuesset

er nicht. Ist es aber ander wildt ge=
wesen, das nicht darzu traibt, tuet
das tier dem schaden, das richtett
man als hie vor gesprochen ist und
umb dasselb recht. Das ist das sy un=
zimliche darzu habent.

Der ain unzimliches pfardt hatt c xiii

Und hat ain man ain sched=
liches pfärdt und wais er
das woll und wann er auf
woll sitzen so sol er die leut von im
haissen gen und sol von den leuten
reitten und tuet er des nicht, wellich
schaden es dann tuet, den sol er gelten
als hie vor gesprochen ist. Der in des
widerredt, so sol er es selb dritter
uberzeugen oder selbander. Ist ye=
mandt da gewesen, so berait es zu
dem heyligen und sey ledig. Das
pfardt hat das recht als das wild
und das ander wildt viech.

Ob der richter sein wanndl auf dem
guet nicht vindett c xiiii

Auff wellichem guet der
richter sein wanndl nicht
vindet, das es so chlain ist,
so sol der fronpot auf das tore
kreitz machen und stecken, oder
auf das haws und sol es damit
fronen. Hat er sich sein underwunden
für yemmes gult oder für yemmes
mannes pfenig, so sol man das
guet sechs wochen vaill pietten, ob
er es nicht losset der es da ist und
sol dem leuten davon gelten und
uberpistet an dem guet icht so hab.

sich auf ander sein guet ob es da
ist vnd ist es da nicht vnd wirt ge-
praestenn der werdt an dem richter
vnd an dem chlager nicht vnd kumbt
der der es da erweren soll hinnar jar
vnd tag vnd bereder das er nicht
enwest das man das guet wolt ver
kauffenn oder bereda ander ehaftnott
So sol man im sein guet zulassen geben
vnd der richter sol nemen wetten
das er di lassung nam als recht ist

Daß zwain ain geleichew ansprach habent auf ain guett ic xv

Chlagent zwain man auf
ain guet vnd iehent In
hab es ain herr oder ain
ander man zw aigen oder zu lehen
gebenn oder verseczt vnd chomendt
fur gericht vnd giecht der ain man
an ainen gewern der ander den
den andern gewern vnd iehent
baidt sy habent iren gewern vnd
ist es aigenn oder lehung oder va-
rundes guet vnd lat es ainn dem
gericht das es der chlagar ist So sol
der richter ainen tag geben das sy
baidt ir gewer bringen wer seinen
gewern bringet der hat behabt der
seinen gewern nicht bringet der hat
verlorenn vnd bringent sew baidt
ir gewern mitenander vnd wel-
licher dann die gewer behabt der
hat auch zw recht das guet behabt
vnd der ander verlarn Ist es aber

lehem, So sol in der richter tag geben
für ir baider haus, Die fürsten habent
das recht, wo die gewern nicht sein
mugen, da sennden ir brief hin vnd
ir insigel daran, bey iren gedisten
dienstman, der sol das guet versten
vnd auch ir rechter gewer sein, der im
das hat gepracht, vnd wil der fürsten
pot so mag es zeugen für den kunig
Sagent sew aber das guet von aine
man vnd sendet der seinen gewissen
potten mit ainem brief vnd mit
insigel daran, vnd ist der herr nicht
ain fürst weltlicher, dan der brief
gicht der hat behabt, Vnd gicht
man das guet von ainem dienstman,
oder sunst vom ainem man, der
sol selber chomen ob in nicht ee
ehaftnott vnd wenn der weisse sein
ehaftnott mit seinem aide oder mit
seiner gewern leutten

Vom geleicher ansprach cxxi

Sprechent zwen man ain
guet an mit geleichem
gewern vnd gicht der ain
es sey sein lehem, der das lehen an
spricht der bringt seinen gewern
der sol chomen für den richter, vnd
der richter sol richten als weis leut
ertaillent, Swaign mag ain man
das behaben vor gericht wann das
gechaufft guet

Vom der gewer cxxii

Wer gewer hat jar vnd tag an
rechte widersprach, der hat
recht gewer daran, die sol im

Nye mensch mag guet geweltes pesiczen
die weil aber ain man ain guet an-
spricht vor gericht wie lang er es
darnach hat So gewinnet er doch
nymmermer recht gewer daran die
weil er die chlag erzaigen mag Vnd
chumbt aber kainer Also spricht Als
ob ich im hor oder die ich ob hor
vnd verstet also sein guet Ich bin
hie vnd versprich mein guet als
recht ist So hat er recht gewer daran
Den ansprach mag gewind haben
drew jar vnd nicht lenger Der
richter sol im dargebieten das er
recht nem an dem nachsten taiding
vnd sol auch seinem gepieten das
er im antwurt Vnd chumbt er nit
für der die ansprach an das guet
hat So hat man disen ertailet
das er ymmermer ain ledig man
sey so ainsey dann das im echaftnot
irrat vnd die beweist als recht ist

Von dingleichsflucht ccxiij

Wenn man vorgeuellet be-
chlagt das er engegen ist
vnd wirt er dingleichsfluchtig
Er ist der chlag schuldig vnd ist
vmb sein vnstat oder vmb sein frawn
beschlagt man sol im zehant richten

Der frombden agker pawet ccxx

Wer aines andern mans agker
pawet mit wissen wirt
er darumb beschlagt Er hat
sein arbait verloren vnd sol dem

Richter wetten hat er im yemand
eingelassen ze pawen / er sol im sein
schaden abtun / wer das landt pawt
ader sadt ee das es zerschlage chumbt
der verlewst sein arwait und sein
sadt und muess es dem richter pues
sen / Wer ain man pawet und sadt
das unbeschlagt ist da sol er sein ar
wait und sein guet lab wissen /
und sol man davon geben zins oder
gelt das sol er auch geben / wenn
das angehort

Wer viech ze schaden treybt c xx

Wer sein viech ze schaden
treybt auf aines mannes
chorenn / oder grass / er sol
im gelten seinen schaden zwispilt
und sol dem richter geben drey schilling
der langen / oder nach gewonhait er
mag es wol pfennden / an des
richters urlaub und sol es treyben
an des gerichts gewalt / und wil
er er mag es pennen / ist das viech
also waeth das er es nicht ge
vachen mag / als wilde ross
und champtere pfaridt / oder wildt
das zam ist / oder gamos / das sol er
treyben / ain sein gewalt / ob er es
chuntz dem richter nicht bringen
mag / er sol es chunden dem richter /
und der sol im es lassen gelten /
als recht ist / der man sol seinen
schaden bereden selb dritter / tuet
er des nicht / so sol er sein schaden

beschady, selb mit sein ains hannde.

Wie ain yeglicher viech hiertter viches pflegern und warten soll c xx

Wer sein viech traybt anders
wo dan für den rechtenn
viech hiertten, der sol dem
viech hierttern sein volligs lonn
geben, und dem richter sechs
schilling pfening. Niemandt mag
seinem viech ain besundern viech
hiertten haben, dan die gotzhewß
und herrn, die selber wißmadt
haben, und wo ain man ist
der zu dem münster dray maierch
hoff hat, und wißmadt das dan
gehortt, der mag woll ainen stras
hiertten ze haben, was der viech
hiert in seiner huet verleust das
soll er gelten, Niemandt sol viech
innhaben er sol es austreyben. So
sanndt jorgen tag chumbt, dann
sollen die junge väzlen haben,
und welche viech junge habent,
und das dem hirten nicht zugehn
mag, dasselb sol man im hin das
es niemandt schaden tue. Wo
man aber dem viech hirtten an
nott von der huet von dem
viech, das sol der man der auf
der hueten da stet dem viech
hirtten zelonn geben, ob er nicht
viechs hat, was man für den
viech hirtten treybet, das soll er
wider anntwortten, Berenbergt

man im darumb, Er hab es nicht
wider geantwurt, Hetar er das
bereden das er das geantwurt hat
im die stat, da er es zu recht sölt
antwurtten, Das ist alsō, Ist es
ain dorf er söll es antwurten inn-
halb der zeün. Ist es ain Stat Er
söll es auch antwurtten innerhalb
der Ringkhmaurd oder des pringk-
tacz, So ist er ledig Was im der
wolf, oder der Rauber nimpt da
beleibt er ungevangen umb Und
beschraidt er sein nicht Er muess es
gelten, Hat er aber gewarn inn di
das hartz und sichen das er west
und warlich Er beleibt sein an-
schaden Und kumbt ain vich das
ander vor dem viechhirtten, Er
muess das viech beweisen das
den schaden hat getan, Und muess
des swern, Das es alsō sey, So
muess herr sein verwunden vich
nemen, Und sol das behalten,
untz es wol mag gan, Und was
darauf mit kost gett das sol er
gelten Der das viech da was das
den schaden tet Stirbt aber es Er
muess es gelten, Das es werdt was
Oder er geit im seines viechs
Und nimpt er den anwaisen vor
seines viechs verwisset Und zu-
kumbt zu dem viechhirtten gatt
und schuldigt in darumb Und es
spricht der viechhirt Er wardt
wie sein in gerittern das söll.

Man behalten, mit zwain mannen
oder mit zwain frawen. Die sullen
des zu des den heiligen swern, das
sy das für jm tün. Vnd als das
geschicht, So soll das der Jnnerch
kert das gelt, Vnd jemand soll
bereden wes es were was. Vnd
es sol der richter wetten, Nach
gmütter gewonhait.

Vom dorff gerichtte

Vnd ist jm ainem dorf ain c xxi
richter, was der setzet mit
der merrain menig der
pawern, das mag der mynnd
tail der pawern nicht gewenden,
oder wider reden, dasselb recht
soll man auch behalten jn den
stetten allenthalben

Auch vom dorff gerichtte

Wellich dorffer bey dem wass c xxii
ligennt, vnd ain fürschlacht
oder ain graben sullen machen
das jm das wasser nicht schaden
ine, das sullen helffen alle dorf
fer, vnd alle ij man, vnd alle
leut, die sich hintz dem dorf
vnd man verstent, das jn das
wasser nicht geschaden mug. ob
es alls gat, vnd wer des nicht
tut, der soll jn des der lanndt
richter notten, vnd were es darumb
nicht tünt, dem sol man vor
dem lanndtrichter sein gut ver
taillen, das er das bewaret sei
vor dem wasser. Der soll sich der

Richter vnnderwinnden vnnd sol
davon pawen, als das guet ange-
pirgt vnnd sol dem Lanndtrichter
auf dem guet sein pues vnd taill
haben, vontz er der Cosst das es da
ist zw [illegible] vnnd als das wasser
außtrauellet, das sol man wechsseln
wann dem gemainnen guet vnnd
von der satzferwd

Der ain ainem lehenn frauelt c xxiij

Wo ist das ain man von
dem anndern ain guett
hatt, wer ain dem guet
frauelt, das er es vnit nutz sein
ledigchlicher gewer hat, vnd sein
gannutzen nutz, den sol mann
pessernn

Vonn lehenn erbenn c xxiiij

Wo der mann chainen erben
hat nach seinem todt, der
das lehen von recht erben
solt, wer das guet dann
erbet, es sey aigen oder ander guet,
der sol nemenn den nutz denn
si guet hat verzuonten. Nun hort
wann es sich verzuonigt hat. Am
sannd Walpurgen tag ist ver-
dient der Czinser zehent gelt,
Am sannd Johannis tag zw
dem Sunnwenndten ist verdient
aller hannde gelt von fleisch,
An sannd Margrethen tag ist ver-
dient aller hannde guet. Am
wein vnd chorn, am sannd

Marteins tag / ist verdient aller
korenn / An sannd Gallen tag /
ist verdient aller wein

Vom Pawlewtten c xxv

Wer zehent verdienen sell
oder ander guet / der sol es
verdienen zw den zeitten
als hie vor geschriben stet / Des
mannes sadt ist verdient / die er mit
seinem pflueg wirchat / So die erd
darab get / weil der herr seinen paw-
man vom seinem guet schaiden /
das sol er im tun bew den liechtmess
dasselb soll er im / So er sein guet
umb zins / oder umb gult hin hat
gelassen / Stirbt der man dem
das guet also gelassen ist / Sein
erben stend an sein stat / und
geb davon das zenns davon
geben solt haben / Stirbt auch
der herr / So geb man seinen erben
das man dem herrn geben solt haben

Vom mullen munssen und zollen c xxvi

Gelt vom munssen vom
mullen und von zollen /
und andern dingen / das
sol man verdienen und ist auch
verdient / Auf ainen wellichen
tag man in bestandt

Vom lehenrecht c xxvii

Ob ain kind sein jarzall
beraubet untz an den tag
das man das guet ver-
taillen solt / So sol man im den

galt gabn / Aber faret es sich nach
dem zechten tag / Ee man das guet
verdienen solt / So ist das galt verlorn
vnd nicht das guet / vnd hat er
das guet zulehenn von ainem
herrn / Oder jnn ander weyse / So
wirt dem herrn / der galt das guet
vnd behalt er es / Als das lehenn
puech hernach woll sagt / Hat
auch der herr des chinder guett
zugelt lassen / Se vnd es sich ver-
faret / der herr behaltet den sadt
vnd nicht dem poden / vnd ist es
holtz / der herr sol es nicht ab lassen
hawen / vor des chinder tagenn /
faret aber das chindt vor disen
tagen / der herr hat sein arwait
verlorn / die er auf das guet hat
gelegt / wann das chindt zu seinen
tagenn ist komen / So sol er sich
seins guets zu gannczen nutzen
vnderwinden

Wie weyt des kunigs strass sol sein c xxviij

Des kunigs strass sol sech-
zehenn schuech weit sein /
das ist also gesprochen /
die landtstras sull als weit sein
das ain wagen dem andern ge-
weichen muge / der lär wagenn
soll dem geladen weychen / vnd
der ringer sol auswaychen dem
swärern / was so darauf leydt /
vnd welicher pass gewaichen mag

Der sol weichen der reytundt sol weichen
dem wagen er sey geladen oder nicht
der gendt entweicht dem reytunden
Gendt sew aber in ainem engen
weg oder auf ainer prugkh vnd
jaget man ainen reytunden oder ain
genndem So sol der wagen stil sten
vntz sew für kemen Welich wagen
des ersten an ain prugkh chumbt
der sol auch des ersten vber varen
er sey geladen oder nicht Der auch ee
gen mull chumbt der sol auch ee
mallen dann der nach im chumbt

Der ainem sein guet setzt oder leicht · c xxx

Welich man dem andern sein
pfärdt oder sein gewandt
oder sein varundes guet setzt
oder leicht mit seinem guetn willen
So hat ainer recht daran in des ge
walt es chumbt von dem andern

Von lehen wil ich euch mer sagn

Leicht ain man ain pfärdt an ain
stat vnd benent im die stat vnd
er leicht im es vmb sunst vnd gesch
recht im icht vntz an die stat Er puest
es nicht als ob er es zesecht gerittn
hatt vnd im sein fuetter gibt Das
es sein notturfft hat vnd reyt er es
nicht fürwas dann an die statt
die er im vor nennet Beschicht
im dann icht das muess er puessn
vnd gelten Nymbt aber es der ge
main todt hin Er gibt es nicht
vnd gilt es auch nicht

Leicht Auch vom lehinge

a L eicht ain man dem andern
ain pfärdt umb lon an ain
stat und benannet im die
stat und nicht verrär, was dan dem
pfärdt geschicht untz an die stat das
muess er gelten. Jn der gemainen
todt und rytet er fürwas und es
wirt im dann verstollen oder geraubet. beschicht im das e daß er an
die statt chumbt die im vor genemt
ist. wirt es dann verstollen er giltet
es nicht ob er sein alsß gehüettet
hat als er solt. Wir sprechen
das das der man das besunder auch
pas gehüetten sol dann sein selbs

Aber vom lehinge Louet — c xxx

b U nnd leicht ain man dem
andern viech umb sunst
das hat dasselb recht als
das pfärdt. und leicht ain mann
dem andern ain pfärdt oder ain
ochssen jm ainen pfluegt mit
solchen gedinge. Alsß leich mir dem
viech im mein pfluegt zwen tag
Jch leich dir das mein viech so lang
und chomant alsß zuem ander und
zu samen und stirbt das viech
ir yedweder giltet dem andern
nicht ob er es recht hat gearwait und im recht frigibt und
das beredet mit dem hayligen
als vor hie gesprochen ist

Von haimlichen und offennen
dewphantten — c xxxi

Wannes ist offennliche deüphait
wannes ist haimliche deüp
hait Offennliche deüphait
ist das ob ain man kumbt zu ain
hawß ains nachtes oder ains tags
vnd er stilt was da ist vnd er würt
pegriffen mit der deüphait se vn
er es verpringt das haist offenn
deüphait vnd ist das ain mann
dem anderen deübigs gut gibt
vnd er das wol waist das es ver
stollen ist vnd das haisset auch
offne deüphait vnd kaufft ain man
dem andern sein marckt auß an
sein wissen vnd sagt im das nicht
se vntz an dem vierden tag wil
er es für ain deüphait haben das
tuet er wol ob er wil vnd ver
chlaget er im vor gericht so muess
im antwurtten vmb die deüphait
so muess auch auf dem gut bereden
das es im deüplichen verstollen sey
ob das fürgetragen sey vnd ist das
gut da nicht zegegen so mues
er im vberzeugen mit siben mannen
die das war wissendt das er im
sein guet verstollen hat vnd ist er
ee besprochen mit der dingen ainem
Als das puech hie vor saydt so
bedarf er zu im selber nur zwen man
die sullenn das selb mit im sweren
So soll der richter richten vber in
als recht ist

Der stilt vnnd hilt — C xxxvi

Also ist daß ain man od(er)
ain menisch dem andern rat
das er stall und spricht also
Gee hinn und still dem das und
bring mir es halbs ich wil dir es
behalten und er tuet das und das
guet wirt begriffen In ainer ge-
walt dem es da empfolhen ist
Nun der ist nicht besprochen &c
Wie sol man richten der frag wir
Und ist daß er spricht er hab seinen
schub da sol man im tag und geben
und chumbt ainer für und schuldt es
auf im er mues es enpfachen und
spricht aber er er sey sein gesell dar
bey und hies es im stellen und er
empfulche es im und sind sew er
halt unangesprochen gewesen So
mues er es entschaiden lassen under
im mit champffe vor gott sind
sew doch baide schuldig und vor
dem leuten nicht nur ainer schul-
dig der da beklagt wirt und spricht
der lauf ainen schawbet ich stall
sein nicht und diser spricht er en-
pfalch mirs das guet und stach
er wär serschwerig und kampffen
miteinander und der dewpch
der fuert der es des ersten da stall
und hat er verlorn oder hat er
nicht verloren und hat man
auf im geschossen das guet und
gefuert dar der es da dieb stellen
er ist gewesen und man hacht ainen
an ainen galgen der ist vor gott

schuldig vnd vor den layen nicht
wann wirt doch oft vor den
layttam schuldig, das man doch
vor gott vnschuldig ist

Der ainen menschenn verstelt c xxxiij

Was ain mensch ainen andern
menschen stilt das ist auch
deupehait vnd wirt es im
seiner gewalt pegriffenn man schleust
es auf im als ain ander deupehait
nach wie fueglich es ist vnd wie
arm es ist man sol in darumben
hahen, wann ain mensch ist gamil
tewrär dann nihtzit wer rat od
hilf tuet ainem menschen das er
stell der ist der deupehait schuldig
wer stellen wil vnd get hin zu
ainem man vnd bit im ain laitern
laichen er wol in ain haus stigen
darinch stellen welln oder der
ainem deupe ain tur auf tuet
oder ain venster oder ain schrinet od
mit waissen deupschlüssel machet
oder ander ysen die zu der deup
hait fuegent vnd gehorent oder
ander hilf das waissendt ist
das er als schuldig ist ainn der
deupehait als der da stilt vnd
man sol im hahen zu den deupen

Der dem andern sein gewanndt
empfilhet c xxxiiij

Vnd empfilcht ain mann
ainem schnaider vnd wirt
im verstolln so muest
der schnaider geltn also ist es

vmb all ampfilchnuss. Wirt sich
der man vnd bewindet ze pflegen
oder ze behalten vnd wirt es im ver
stollen er muess es gelten vnd gib
ich ainem ain guet ze kauffen
vnd gibt er mir ain arre daran
vnd das guet beleibet in meiner
gewalt vnd wirt es mir verstollen
der schadt ist sein vnd mein nicht
wann ich sein auch trewlich ge
huet als meins aigens guets
von recht sol er gehuet haben

Der dem andern sein guet verleust c xxxv

[U]nd leicht ain man dem
andern ain silbrein napf
der sol den pas bewarenn
dann sein selbs guet vnd wirt
es im verstollen so muess er im es
gelten. So sprechent sumlich leut
verleust ain man sein guet mit
mein selbs guet er sol im sein nicht
gelten das ist nicht ainen [illegible]
gesetzt das er frombdes guet basser
pass pflegen dan sein selbs guet
vnd wirt mir ain guet verstollen
das nicht mein ist da sol ich es dem
chlager sein guet nicht vmb ver
liessenn vnd stirb ich oder entwaich
ich dauon so sol der chlager der
das guet ist vmb sein schaden

Der sein aigenn guet stilt c xxxvi

[U]nd setzt ain man bey leuten
vnd hat er pfenig in seinem
peutel vnd spricht wann

hab jms gestollenn auß dem peutl
man sol der lewt aydt darumben
nemen Es sey denn daß mann
es jm nit gewalt findt oder begreif
So richt man vber sew als recht
ist vnd vindet man sew jm
seind gewalt vnd ist er schuldigkeit
oder nit man sol jm halten
also sol man richten vmb alles guet
das der man jm selber stilt

Vonn denselbenn die kinder viertzehenn jarenn sindt C xxxvij

Die weil ain mensch
vnder viertzehenn jaren
ist So mag es seinen leib
mit deupschait nicht verwircken
hat es pfleger vnd guet mann
soll es gelten hat es nicht guet
man soll im hawpt vnd har
abschlachen wann sol die deup-
schait zwispilt gelten vnd doch
dem richter nach genaden puessen
ob der chlager puess nemen wil

Von der notwer des strassrauber C xxxviij

Wil mich ain man berauben
auf der strass vnd wer ich
mich vnd ich schlach jm
zetod ich puess seinen freunden
vnd dem richter nicht vnd wil
man aim sein nicht gelauben
das ich mein leib vnd main
guet mit der notwer beredt hab
vnd habent es die lewt gesehen
ich sol es selb dritter erzeugen vnd

b

mag wir das mit kampf nie-
mandt weren, vnd hat es niemandt
gesehen, Ich sol niemandt awch dar
umb pretten, Das waiß nun wol
aind sind kennet mit champf,
ob er wail das ist dauon gesetzt. Das
die schuldt niemandt waiß,
dann gott allain. Der schaid leß dan
auch nach recht

Vonn laynndtrawberenn c xxxv

Ret ain man auß vnd wail
rawben vnd fuert lewtt
mit im auß, die im helffen
vnd sey nemen ainen rawb, vnd
fuernt in enweg, werden wer dan
die all schuldig an dem rawb oder
nicht. Oder der ain der sey all auß
hat pracht. Ich sprich, Sy sind
all schuldig, wann sy ainer mocht
den rawb nicht getan haben, vnd
darumb haben pracht. Wan mit
der andern hilff, vnd begreifft
er ain des der rawb da ist, Er
mag im wol haben on das ge-
richt vnd soll ine dem richter,
vnd ist der helffer aine, Man
soll vber in richten, als vber den
selbschuldigen, vnd ist das er laug-
kent, man sol in des rauber vber-
zeugen mit der schub. Ob er im
hat, hat man der schub nicht,
man sol in vberzeugen mit siben
mannen, mag man d nicht ge-
haben, man vberzeugt in mit
dreyen mannen, das ist vmb den,

Lanndtrecht Der nicht strasserob ist

Der sich aines guetes vnderwin
det ain gerichte c xl

Und hat ain man ain guet
jnn seiner gewer das nicht
vor gericht beclagt ist
Spricht das ain man an Und
vnderwindet sich der richter des
guetes das haissen wir rawb ob
er darauf icht nympt das sol
man vber jnn richten Als vber den
dem wir vor hie genant haben
jn dem nachsten capitel Nympt
er darauf icht So hat er doch ge
frävelt an dem des das guet ist
vnd an dem richter Die frävell
ist zwo ain pfundt zwo wunnd
zwo nit Nympt er aber darauf
nicht So sol die fravel gelten vnd
puessen Und sol man dem klager
zwispil gelten Und dem richter
zehen pfundt Als ob der clag
wil werden Und wirt yemer guets
gewer geantwurt mit gericht wo
die pricht Den get es an die hant
Oder mit zehen pfunden zelosen
ob er nicht darauf nympt Und
nympt er darauf icht das ist
Rawbe Das soll der richter richten
Als hie vor gesprochen ist.

Wie man wildt fahen soll c xli

Da Gott den menschen be
schuef da gab er jm gewalt
vber vogl Und vber alle

hiet. Davon haben die künig
gesetzt das niemandt seinen leib
noch seinen gewalt verwirchen
mag mit disem dingen. Doch
habent die herren pannforst wer
im darinn icht tuet. Da habent
sie gesetzt als wir euch hernach
wol sagen. Sy habent auch visch
pann gesetzt und über vogel und
über alle tier ist frid gesetzt wann
wolffen und pern nicht. An den
prechtt nyemandt chain fridt nicht.
Wer im den pannforsten wild
wundet oder vellet oder jaget
oder tottet der sol dem herrn des
der forst da ist drew pfundt der
herrn landtpfening geben. Wer
durich den pannforst reyt und
sein pogen armbrost und kocher
süllen bedackt sein winden
und pracken süllen angenomen
sein und sein jaghundt süllent
bekuppelt sein. Jagt ain man
ain wildt mit des herrn urlaub
und fleucht es im den pannforst
des herren er sol dem winden wol
wessern er sol im nach volgen
und sein horn nicht plasen in
dem forst noch die hund gruessen
was von den hunden dem geschiecht
dem wildt da ist der herr von
schuldig an. Jagt aber der herr
oder hetzt er di hundt an das wildt
und plaset er sein horn so ist er

der priest schuldig / Wer die wildt
wundt oder nicht / Vnd ist das ain
man ir wundet im seinem walt
pann / Vnd das scheicht in andern
vorstpann / vnd vellet da nider Wes
das wildt zu recht sey / Sag wir euch
vnd findt es daheim / Vnd kummet
der darüber / der es gejaget hat / Des
ist es zu recht / Vnd vindet er es leben
dig / Er sol es lassen sten / Wan es
ist zerecht des / Das der walde da
ist / Ain yeglich wildt / ist ains yeg
lichen menschen / die weil es in
seind gewalt ist / Chumbt es aus
seinem wildtpann / So ist es nicht
sein / Vnd jaget ain man ain wildt
vnd kummet es von im vnuersert
vnd ist es so mued / das es nider
vellet / vnd nicht fürpas mag
vnd chumbt aus seinen augen / Das
er sein nicht sicht / Vnd wer es
darnach vindet / vnd vächt / Des
ist es zu recht vnd alsß / Ob er sich
des suechen verwigt / Die weil er
es suecht / So ist es sein / Wer es
in der weil vindt / Vnd vächt / Der
sol es wider geben / Ez leb oder es
sey todt / Als ein yeglich wildt seins
Jagers gewalt chumbt / So ist es dem
nicht / Als ain wildt aus seiner
freyhait / aus deinen augen kumbt /
So ist es dem dein nicht.

Vom wilden vachen c xlij

Hat ain man sparber oder ain ha-
bich oder ain ander veder
spill und entrinnet es im ab
der hanndt und er volgt im nach und
es fleucht auß seinen augen und er
gelaubt sich seins suechens denn tag
und suecht den anderen tag und
den ~~vierden~~ dritten tag und den vier-
den nicht und er vindet sein nicht
und wer es in den dreyen tagen vindt
oder vächt der sol es im zerecht wider
geben vecht er es an dem vierden
tag darnach es ist sein hat das
vederspill ain mauß und entrinnet
es ainem man man sol es mit recht
widergeben das recht ist von dem
vogeln die man in chuer setzet das
haissent beschlossen vogel oder
wie oft sy sich habent gemauset
das enlit nicht und entrinnendt
sy und als sy drey tag lang
sind gewesen wann gelt ye
nicht hinwider

Aber vonn vogeln c xliii

Wer vogel innstendt auf ain
pamm oder wo sy im
kannt das dess mannes ist
die weil es im seind gewalt ist
so ist es sein als es aber fliegenn
wiert wer es dann vacht der
ist es dann und get ain man
hin zu ainem walt und stilt
vederspill als dem nest man
sol dem herrn drew pfundt ertaillen
zu puess oder die hanndt stels

Ain habich oder sparber oder ain
seine geleichnuss vederspil das
alles guet sey als die hund vnder
gesagt mag er weder leib noch
guet verliesen noch verwurchen

Ob ain man vederspil stilt ca xliiij

Vnd stilt ain man dem
andern vederspil ab seiner
stangen oder aus seinem
haus vnd wirt man des jnnen
vnd vacht man jn vnd begreift
man es bey jm man sol es auff
jn strichen als vnder deuphait
vnd hat er es getragen so sol er das
zwispil gelten vnd sol dem richter
halb als vil geben vnd dem chlager
vnd hat er es gar verderwet so
gelt es aber zwispalt vnd ist es als
guet als er es da stall so sol er
swern wie lieb jm sein vederspill
sey so sol jm der deuph halb als
vil geben vnd dem richter das
ander tail vnd hat er nicht guets
man sol jm hawt vnd har ab
slachen dar vmbe

Von tawben vnd von pfawen ca xlv

Tawben vnd pfawen habent
geleichs recht vnd hat ain
man pfawen die zam sind
vnd gewonet habent bey seinem
haws vnd fliegent hin dan vnd
her wider Der weil sew das tun
So sind sew sein als sew hunn

fliegent vnd herwider nicht
vnd choment inner vier tagen nicht
war sev denn vächt des sind sev

Auch vom vederspill c xlvj

Wer das vederspill in den vier
tagen vächt, als hie vor
gesprochen ist, vnd er behalt
vnd holt darnach tagen vnd gibt
es nicht wider, so ist es dewphait
vnd wie lang er das behaltet dar
nach, so muss er es widergeben
vnd chumbt er für den richter, der
richt als hie vor gesprochen ist. Ditz
recht habent die tawben vnd
visch vnd vmb vogl vnd vmb
wildt, warumb nyemandt sein
leben gar

Vom zamen vogln c xlvij

Genns vnd hünr vnd enten
die habent ander recht
denn ditz gefügl, wie lang
das ist oder wo es hin chumbt, so
ist es doch mein, vnd wer es ein
hat genomen vnd waiss wol das
es nicht sein ist, das ist dewphait
vnd man sol es richten als hie
vor gesprochen ist. wie lang man
wildt vogl inn hat, man hab
es in dem zill oder nach dem zill
gezamtwurt vnd entrinnent sev vnd
vächt sev der, der sy von erst da
warn, des sindt sev mit recht.
In wellichem zill er sev vächt, so
sindt sev doch sein

Der wildt zamen will c xlviij

Wer wild hauf perig oder jm stettem zeucht das get hin dem waldt vnd wider haim die weil das wildt die wanung hat. So hawst es wild vnd vächt es yemandt das sol man jm pueßen als hie vor geschriben ist. Get aber es hin vnd chumbt nicht wider jnnd acht tagen, wer es dann vächt des ist es. Oder jm welliches wildtpann es get, des ist es dann auch mit recht

Vonn vnzamen tieren c xlviij

Wer ainen windigen hundt behalt oder ainen wolf der zam ist oder wild oder ain peren was der schaden tun das ainer des gelten weil er sich sein verzeihen damit wirt er nicht ledig noch vnschuldig wan es ist widerrecht. Wer wild bey leuten zamen weil das ymmermer zam chan werden vnd schlecht ain man jr ains zetodt oder ainen hundt jnnd das er jm icht tuet. Er hat den chainen schaden. Gelaubet man jm nicht vnd habent es die leuth nicht gesehen. Man soll sein aines aydt darumb nemen

Warumb weiber vormund haben muessen c l

Es mag chain weyb vormundt noch vorsprech gesein. Sy mugen auch an vormundt nicht chlagen. Das verwaicht jm ain edle Romerinn dye hies Karulsina. Die vor dem reiche an vom sals mis sprach vnd jn so grossem zorn kam, das sy dem

kunig beschaidt das er wol mocht
frischlich gie/ Do nam der kunig die
gewonhait ab mit der frischin zat zu
ainem grofs vnd mit weissem Gewt
vnd mit weissen maister vnd mit
weissen Corrär radt das ich ain frawe
niemmermer vorsprech sol sein
vnd auch niemmermer vor gericht
an den vormundt sull clagen vnd
hat sy ainen eeman der sol ir vor
mundt sein/ hat sy des nicht so
nem ain andern/ der richter sol sy
anvormundt nicht hören/ den vor
mundt sol sy nemen ee dann
dem vorsprechen/

Vom dem pann vnd von der achte c lxj

Nu kumbt der mann in
den pann vor gaistlichem
gericht vnd ist er darjnne
sechs wochen vnd ainen tag man
tuet jm wol mit recht vor welt
lichem gericht jn die acht vnd kumbt
er vor weltlichem gericht jn die acht
vnd ist darjnn sechs wochen vnd ain
tag man tuet jn vor gaistlichem
gericht wol zu pann ee jm die
acht man sol jn auch ee vom
dem pann lassen/ vnd kumbt er
ee jm die acht man sol jm ee
auß der acht lassen ee aus dem
pann jedtweder richter sol jm
auß dem pann lassen ee vnd dor
er vonn der schulde kumbt dar
jnn er ist gewesen/

Vom Eekindern c lxij

Schlecht ain man sein chindt cc lij
mit der hanndt oder mit
ainem pessm oder rauft es
durch seiner mysstat wellen, Er pas
sert sein nicht Spricht man im an Er
hab es genarlichn geschlagn Des sol er
sich zu den heyligen bereden das er
des vnschuldig sey macht er es plut
rünss zu der nase vngeuärde vnd
beredt er es zu den heyligen Er beleibt
im wanndl vnd lat ain man ain
chindt ein durch lerung Man od
weib zwlern zwey jar oder mer
oder mynnd vnd gibt dauon sein
geromtes guet vnd das chindt stirbt
E das zill aus chumbt So sol man
das abslachtn das an der zeit ge
dient vnd sol das ander widergebn
Man sol der ersten zeit aller mayst
abslachtn wan Es hat er di aller
grost arwait mit dem chindt vnd
vertraybt er das chindt mit vnrecht
zuchtigung So muess er widergebn
was er empfanngen hat Des sol er
ainen pfenig nicht behaltn Da
prueffet er mit das er es mit von
zuchtn vertribn hat vnd lauffet
es ein durch seinen mueytwillen
im beleybent die pfenig gar oder
was man im anders gab vnd
chumbt es im wider innd viertze
hen tagen Als alt es ist Er sol
es sein zill aussdien lernen ob es
anders gee im will

Wie man des kunigs fridt swerdt c liij

Nun hört den anndern fridt
den die kayserlichen gewalt
gesetzt hat / vnd bestättet
mit williger ayde in allen tewtschen
lannden / mit der fursten ratt / vnd
ander weyser maister vnd leut die
im dem lanndt da waren / alle tag
vnd alle zeyt / sullen fridt haben
pfaffen vnd all geistlich leut maid
vnd witiben / vnd all wayssen / auch
kauffleut / vnd juden an iren leib
vnd an irem guet / kirichen / vnd
kirchhoffen / vnd ain yeglich dorf
in seinem zawnn / pflueg / vnd
mullem / vnd des kunigs strass
auf wasser vnd auf lanndt / das
sol alls stat fridt haben / die leut
die hievor genant sindt / die sind
darumb genandt / das sew nicht
selber wer haben / wer in der kirichen
icht vbel tuet / den schirmt die
kirichen nicht / man sol in daz
aus ziechen / vnd sol vber in richten
darnach vnd die schuldt ist / vnd
stilt er darinn icht / das dreyer
pfening werdt ist / man schlecht
im hawt vnd haar ab /

Wer inn der kirichen fräuelt / der ist dreyer puess schuldig c liiij

Wer an dem anndern fräuelt
in der kirichen / der sol dem
priestern geistlichen gericht
vnd weltlichen gericht / vnd ainem
daran er gefräuelt hat / das recht

hat auch der freydthoff / dew mull
hat auch pesser recht / dan ander
heuser / wer jm der mull chorn oder
mel stilt / das vier pfenig werdt ist
man sol im havpt vnd hand abschlahen
vnd was er anders stilt dan korn
oder mell / da sol man vmb jm
vnd vber jm richten / als dann hie
vor gesprochen ist

Vom fridlichen tagen cl

Es sindt vier tag jn der wochen
die heyliger sindt dan die
andern / das ist der pfintztag
freytag sambstag vnd suntag
der pfintztag weicht man den
chresem / damit man vns alle
bezaichent jn der christenhait vnd
jn der tauf / vnd desselben tags
fuer gott zu himel / vnser mensch
hait / vnd offent vns den weg
dahin / der vns lang verschlossen
was / vnd fuert mit jm manige
sell / die vor zu himel wärn ge
wesen / das si zu hell muesten sein
des freytags beschuef gott den
ersten menschen / vnd wardt auch
gemartert des freytags / durich des
menschen vallen / des sambstags
ruet gott / da er jn sechs tagen
beschuef alles das er wolt / das
was die grost ere / die got ie ge
wan / das er von nichte beschuef
alles das himel vnd erdt begriffen
hat / er ruet auch an dem sambstag
vnd nacht / seind maitt jn dem

grab / Des Suntags ward vnser
herr Jhesus christus verchundet vo(n)
Sannt Gabriel vnnser lieben
frawen sannd maria / Desselben tags
wurden wir der sunndt lomb adams
missetat / Die er tet jm dem paradeis
Der Suntag was der erst tag / Der
ye wardt / vnd wirt auch der lest
tag / Als wir ersten sullenn mit
leib vnd mit sell / vnd die recht
habent gelebt / vnd gelobet habent
gott den herren jm diser welt
Die varent mit leib vnd mit sell
jn den hymel / vnd sitzent bey dem
mit vnnserm herren / vnd habent
jmmer vnd jmmer die ewig frewd
vnd die ewig wonn / Dye wider
gott habent getonn / Die varent
mit dem tewfel jn die ewig
verdamnüss / jn die hell / jn
das ewig fewer / vnd pinent da
jmmer vnd jmmer / da gedencket
an die richter / vnd nicht als wie
an dem puech geschriben stett
Daß die gottes gericht an dem jung
sten tag sie seit / Die vier tag die
wir genant haben / Die sindt
gesetzt / Allain levitten zu fridt
tägen / Aim dem levitten / Die jnn
den selben tagen / die vntat wirdt
vber die sol man jn den selben
tagen richten / vnd vber den acht
sol man all tag richten den acht
bekennet etwan tag nicht

Wieuil ainer seiner freundt mit cc lvij
im für gericht fuerenn sol

Wirt ain man auf ainem
gericht beklaget der sol sein
freundt nicht mer dann
dreytzehenn mit im fuerenn vnd
an waffenn wann mit sperttn
wan er gewaffent mit im fuert
der ist dem richter schuldig funf
pfundt der lanndtpfening

Wie mann achter vnnd eye cc lviij
fridprecher vahenn scholl

Ob ainer achter oder ainem
fridprecher vachenn woll
vnd werdt er sich vnd schlecht
man im ze todt oder wundet man
jm man wirt dem richter nichts
schuldig noch seinen freundtenn
mag er im nicht gefundes vachenn
vnd schlacht er im ze todt oder wundt
er im er sol im doch fur gericht bringen
vnd sol der ober im richtn nach
seiner schuldt

Das mann gewaffen woll fuerenn
mag durch des gerichtes nott cc lviiij

Waffenn sol man fuern das
mag man wol fuerenn durch
gerichtes nott der richter
mag wol gepiettn allen den die
dem fridt geschworn habent ze varen
wo sein nott ist in seinem gericht
vnd allen den die zu iren iarn
khomen sindt vnd hernach gefuern
mugen Can ir dann ehafftnott
Phaffenn vnd weib vnd kueschtär

Vnd voitzbrettu vnd Judn Die
sullenn all nicht selb varn Sew sul
lenn aber ir hilff dazu sein vnd
tuet Ist es aber ain pfaffenn furst
der sol selb varn vnd sullen sew im
ir hilff tun Die hie vor genennet
sindt Ob sew für ain haws varn
sullenn Da sullen sew drey tag sein
mit irr selber chost vnd wirdet er
gewonnet auf der purge Oder im
der stat Den sol der richter vordern
drey tag So er erst dafur kumbt
vnd gibt man in im nicht Was
sew all da verligent Das sullenn
sew sein Auf den schaden Des die
purg ist Da sew vor ligent Der
richter sol sich auch darunder pewarn
das er icht gem im hab Auf des
schaden er dar chomen ist

Der achter vnd fudtpercher sagett c lix

Vnd sagt ain man ainem
fudtsprecher oder ainen acht
Den sol alles das sagn das
im liebt oder lait oder betreiffet
sew im Sew sullen in dem recht
antwurtten vnd fleucht er
auf ain purg Oder im ain statt
da sol man im vordern von gerichts
wegenn Gibt man im nicht her
aus man sol fur die purg oder
fur die statt varn vnd da ligen
vnd nicht danen chomen Untz
man im gibt her auß vnd fleucht
er im ain ander gericht Der richter
sol im vordern vnd wirt er im

beantwurt / Er sol im mit recht ob-
winden / vnd uber im richten / Auff
weltliche purg oder statt oder vesten
der achter oder fridprecher entrinnet / da
sol im der richter volgen / Als lang
das er die purg dauor sint / vnd die
darauf sind herren / vnd gibt man im
nicht heraus / man sol die purg
oder die stat verachten / vnd so sy
im der acht gewesen sindt sechs wochen
vnd ainen tag / So sol man alle die
leut zu ächt tun / die darauf oder
darinn sindt / Es sey stat oder purg od
vest da der ächter inn ist / da die leut
die auf der purg da sindt nicht
zu recht stennd inner sechs wochen
vnd ainen tag / So sol der richter da
für komen / Als hie vor gesprochen ist
vnd gewingt er die purg / er sol sy
auf die erden precken / vnd ist es ain
stat vnd hat sy ain mauer / man
sol sy auch auf die erden precken
vnd hat sew graben man sol sew
eben machen / hat sy der erbunge
man sol yedem man sein haus
inn der stat widerprechen / So er selb
inn ist / vnd hat ain richter ain
haus inn aim statt / dem tue man
dasselb / vnd geleich leut darinn
gewesen / die den vngaten mit wil-
len vnd mit hilff bey sindt ge-
stannden / den gewessen gescheen
oder geschicht dasselb / vnd sewl
digt man ain haus / da sew laub

auf gesetzt oder gefuert habent vnd
di das getavn habent die hettent mit
ab der purge vnd weil der purge
her der lowgen So sol er selb dritter
zu den heiligen swern das er nicht da
sey gewesen hat man aber den raub
nach geuolgt vntz auf die purge
die legent des wirtes gezeug ein
der richter oder sein potten sullen den
raub vordern vnd gibt man in nicht
wider So veracht er die purg vnd
dem wirt vnd alle die darauf
sindt vnd richt er darnach als vmb
den achter Weil aber der purge her
sein vnschuld erweren mit kampf So sol
er dar ein die hanndt abschlachen
die da swern wollen vnd hiet das
der dreyer ainer wellichem er weil vnd
ist er auch sein vndergenossen weil
er es mit im chempffen er wolle
oder nicht Ist er aber sein vbergenossen
mit dem er da kempffen weil Die
gewaltigent des wirttes woll sindt
sein all drey des wirtes vbergenossen
sein werdent sein mit recht wol
ledig das sein mit im nicht kempf
fen kummet er darledig mit den
rechtem namen

Von der notnunft wegen c lx

Und wirt ain magt oder
ain weib in notnunft ge
nomen vnd wirt in ain
haws gefuert wider irn willen
oder ob es ir darin geschicht vnd
si ruefft vnd niemandt hilft ir

Noch geleichessem mag Mag man
das haus und die leut der notzogen
selb dritt mit dem die jr ruffen
habent gehort Also das man jm das
haubt abschlach sol Und man sol
alles das toden das jm dem hause
ist mensch und vich und tier
Und alles das das genomen ist darjn
Und was sy ain magt Und er-
zeugt sy das selb dritt So sol man
den der es getan hat lebentigen
begraben Und ist sy ain weib ge-
wesen So sol man jm enthaubten
Das haus darjn es geschehen ist
das sol man auff die erden schlahen
Und kumbt man jm an Der die
notnunft getan hat man sol jm
vahen auch an gerichte Und sol
jm für den richter füren Und
weret er sich so ist uns das recht
als uns der achter recht ist

Wie pfaffen und juden were c lxj recht verliessendt

Pfaffen und juden die nicht
beschoren sindt nach jrem
recht Und tuet man den
laid das man jn bessern sol man
sol jn das bessern als ainem layen
Und fürent sy wappen Swert
oder lange messer oder andre
waffen So habent sy das selb recht
Vindet man sy jm dem taver-
haus wer jm darjn icht tut das
ist das recht Als jm dem layenhaus

Da er selb weret ist Oder da er smist
mit slatten wessen ist wer im da icht
tuet das ist dasselb recht Vnnd di
schuldt all chummet yen vnd In dem
porm davon icht

Ob ain weyb chindt traydt c lxii

Wann sol vber ain weyb
richten Dye chindt traydt
das da lebet Hoher dann
an hawt vnd zu hand ob man ir
des nicht gelaubet So sullen sew
zwo frawen schawen ain erber
lichen statt beschawen Sagent die
bey irem ayde das sy lebentigs chindt
traydt Man sol sy nicht totten
wie gross die schuldt ist Man sol
sy als fuegleich slachen Das sy
des chindes nicht davon anwerdt
Wann davon wirdt ain schone sel
verloren vnd ain leyb Da hwär dan
der richter schuldig an

Wie man vber torn richten sol c lxiii

Wer ainen torn vindt Oder
ainen sinnblossen man Man
sol auch nyemandt richten
mit den sew schaden haben getan
dem sol ir vormundt puessen ob sew
guet habent vnd habent sew nicht
guetes So sind sew ledig Man ann
sol sew mayden vnd sol auch nyemandt
vber sew richten Vnd ist es ainem
menschen als vnsinnig Das es tobt
man sol es einschliessen vnd sol es
binden Das sullenn sein frewndt tun
oder der richter vnd hat es der nottnrft

nicht Sye sol im geben sein nachst
kommende oder der richter

Von fromdes guet verstolen wirtt c lxiiij

Wer dem ander sein guet em-
pfillicht kauf sein tzaw vnd
wirt es im verstolln oder ge-
raubet oder verprennet oder stirbt
es ob es viech ist vnd hat er das
guet pass im seine hut gehalt
dann sein selbs guet vnd geswar er
das zu den heyligen swern vnd
pehrewen vnd auch bereden er gilt er
das guets nicht Was man aber ainem
man leicht oder setzt das sol man
im vnuerderbtes widergeben als
recht ist Ist es aber ergr worden
das pesser als recht sey versetzt ain
man dem andern ain pfardt vmb
guet oder vmb pfenning vnd stirbt es
im seine gewalt ann seinen schaden
oder schulde ann den genommen
tode er sol es nicht gelten er verleust
aber sein pfenning die er darauf ge-
lihen hat vnd hat er aber pringl
dar[??] genomen Sye sullen pede
recht sein pfenning gelten vnd wil
man im des nicht gelauben So
swer er dem heyligen das es ain
sein schuldt sey mag man im
aber des vber zeugen das es mit
seine schuldt sey das es tode ist mit
dreyeen mannen er sol es gelten
er sol es auch mynder hayssen ain

sein vrlaub Was im dann geschicht
dem schaden muess er haben Vnd
geschicht im nicht Er muess es dan
noch bessern Von der masell zee
sechs pfening Von der mue Das ist
darumb gesetzt Das er es on sein
vrlaub geritten hat Die weil er es
arwait So sol er im sin nichte geltn
Arwait er es aber in dem pflueg
oder im dem wagen Vnd wirt es
erger Das sol er mit der mi sspil geltn

Vom spill der chnechten Der her

Verspilt ain chnecht seinen
herren ain pfaidt Oder and
sein guet Oder versetzt er es
man sol es dem herren wider geben
mit recht Ob der her weist das
es sein guet sei Vnd nicht des knechts
Verspilt er aber sein selbs guet Oder
wirt er sein anwert ob er in seinen
tagen komen ist Vnd mit seinem
willem anwirt Der herr mag es
mit recht nicht wider gewingen
Vnd wirt dem chnecht sein aigen
guet im des herren dienst Ver
stollen oder geraubet Der herr sol
im es geltem Vnd also Ob der ch
necht vnschuldig daran ist Vnd
der herr mag wol chlagen nach
dem guet Wo er das vindet
Das ist davon gesetzt Das der
herr dem chnecht gelten muess
Darumb berhlait er es mit recht wol an

Vonn denn Juden cclxvj

Und gibt ain Jud ainem chris-
ten icht zu kauffen. Oder
schaft er anders icht mit im
Er sol des christen gewer sein. Am
christenlichem recht. Er sy dann
daz der Jud icht ausbring mit seinem
recht. Und laugent der christ dem
Juden des. Der Jud sol in des beer-
chomen mit dreyen christen manen
Chaines Juden ayde. geit nicht vor
ainen christen menschen mit recht
Wil man auch ainen Juden uber-
zeugen So mues man auch zu dem
mynnisten ainen Juden dabey han
ob Juden da sind gewesen. Das
recht habent dye romischen kunig
gegeben. was sew genad und
rechtens habent. Das erwarb ain
Josephus umb den chunig Titum
daz geschach da Jerusalem ward
verloren. da ward sew Josephus
was ir dannoch lebt. Der Juden
was gesessen zu Jerusalem drey-
stund achtzigstund tausent. Da
starb ain tail hungers. daz ander
tail nam Josephus. Do hiet man
die selben vail an. Und gab ie
dreyssigkh umb ainen posen pfenig
Dye selbing gab kunig Titus ze
aigen in des reichs kamer. Und
davon sindt sew des reichs knecht.
Und der kunig sol sew schirmen

Und schlecht ain jud ainem
christenn man Und laugent der jud
und habent es christen und juden ge-
sehen So sol man zu dem mynsten
ainen juden ingezeugenn haben Und
ist nicht juden dabey gewesen Man
erzeugt es wol mit ainem christenn
man Ditz ist ab dem recht Antwar
ain jud fanalt Schlecht auch ain
christenn ain juden Man richtet uber
im als ob er ainen christen menschen
zetodt hiet geschlagen Das ist darumb
geschehen Das sy der kunig in seinen
schirm hat genomen Und laugent
aber der christen man des Des sol
man in uberzeugen mit ainem ain-
welligen man Chaines juden aid
get uber chaines christen menschen
leib nicht noch uber sein guet Wil
aber ain christen Er mues ain jud
mit im champffen Da gab dem
judenn Vespasianus Darnach aber
pesser recht Das erwarb in aber
Josephus Da er macht seinen sun
Titum gesundt vor ainem grossen
vergicht Chaufft der jud deubigs
oder raubigs guet Und laugent es
Des sol man in uberzeugen als
ainen christenn man Und leicht
ain jud auf deubigs oder raubigs
guet Und chumbt yemand darnach
als recht ist Er sol im sein guet wider
geben mit recht Nun habent sy
ain pesser recht Das sy leichen auf

auf deubigs vnd auf raubigs guet
das sullen sy aber tun bey liechtem
tag vnd vor irer tür vnd an offner
strass vnd chumbt der des das
guet ist man mues im sein haupt
guet geben vnd nicht gesuechs hat
er aber haymlich darauf gelichen
so mues er es vmb sunst widergeben
vnd leicht der Jud so hab vor seiner
tür an offner strass vnd bey liechtem
tag darauf gelichen das sol er er-
zeugen mit zwain juden an im hat er
der nicht so nem ainen juden vnd
ainen christen vnd nympt ain
Jud chelich oder puecher oder anders
ichts das zu der mess gehort das
deubig oder raubig ist vnd es
chumbt yemand darnach so mues
er es wider geben vmb sunst vnd
hat er daran ach wissen vnd ver-
swigt er es vnd vindet man es
darnach in seiner gewalt man sol
in hahen als ainen deupe das
ist darumb gesetzt wann was zu
der mess gehort da ist das ma-
rer tail geweicht von ainem bischof
hat aber er der dinge sein stewe
der sol er geniessen Den juden sol
niemand twingen zu christen
vnd zu dem christenlichen glauben
mag man si mit gueten worten
zu der christenhait bringen das sol
man tun Wirdt ain Jud ze ainem
christen vnd wil er wider wann

dem gelauben tretten / So sol im ain
geistlich vnd weltlich gericht wenigen
das er an dem gelauben beleyb / vnd
verlauget er christenlichns gelauben
vnd wil des nicht ampten vnd erom
dem man sol im prennen / Als
ainen ketzer vnd bringt man sew
das sew sich tauffen lassen / So sullen
sew statt sein an christenlichem
gelauben / Das ist davon / das der
mensch in die tauff kummet / So
mag sy im nymmer wird abgenomen
werden / Dem christen ist verpoten das
sew mit den juden nicht essen die
speis die sew beraytent / Sew sol auch
kaynemant von ainer hochzeitt
noch zu ainer wirtschaft nicht
laden / Er sol auch ainen christen
mit ainem juden nicht paden
An dem antlas tag nach mittentag
So sullen die tür vnd die venster zu
tann sein vnd sullen auch an die
strass nicht gen / Die christen sullen
auch zu in nicht gen / vnd sullen
sew auch nicht ansehen / Das sol
also weren vntz an den ostertag
das der hin kumet / Dew juden sullen
gespitzt hut tragen / In allen stetten
da sew in sindt / da mit sindt sew
bezaichent vnd ausgezaigt von den
christen / das man sew für juden
halten sol / Dew juden sullen nicht
christen lewt bey in haben / Die in
dienent die er prodt vnd yed haimdt

C

speyss essennt / Die selben sind in dem
pann / und taufft sich ain jud der mag
mit recht sein guet / und sein des wol haben
Das erlaubet im die geschrift wol / die
da haisset decret und decretall / Disew
gesatz / und andrew gesatz uber di juden /
Die sullen richten geistlich / und auch
weltlich gericht / und als es ye der ain
nicht tuet / So mag es der ander tun
der geistlich richter / mag den weltlichen
richter darumb pannen / Ob er es nicht
richtet / weltlich juden / das gesatz der
geit / dem sol muessen der weltlich
richter mit dem swert helffen / Als dis
puech sagt / oder landes gericht
durgern ain zefeng auff leben
in der mass / das sew nicht wiederkumt /

Von der judem aydt

Dits recht ist von der juden cc lxvij
aydt / wie sew sullen swern /
umb ain yeglich ding / das
im zu dem aydt wirt ertailt / Er sol
auf ain swein haut sten / und sullen
die funff puecher haben moyses vor
im ligen / und sol die recht hannd
in das puech legen / untz an die
rist / und er sol also sprechen nach
yenem der im den aid fur geytt
Der sol also sprechen / Umb solich
guet / das dich dise man zeicht
das dus des nicht enwaist noch en
habst / in deiner gewalt / noch gewunn
noch chain sein chalt werde und

der erden noch im manod begraben
noch vergangen hab noch schloss ver-
schlossen. So dir helf der got der da
beschuef hymel und erdtrich, perge
und tall laub und grass, und so dir
helf die e die gott selber schraib mit
seind hannden, und pro gab herren
moyse auf dem perg Synay, und
so dye funf zwelber herr moyse dir
helffen, und so dir nymmand muest
helffen dir muest dich bestrassen,
Als der kunig vonn Babilon da tett,
und so dich der snebl und das pech,
auf seinen hals muest rinen und
regen das auch ober Sadoma und
Gomorra da regent und so dich das
selb pech ubertretten muest das zu
Babilony zwain hundert mannen
oder mer vorm, und so dich die
erde verschlindt Als si lie vor tat
Dathan und Abiron, und so dem
erdrich nymmermer werden zu ...
erdtrich und dem geist nym mer
thone zu anderm geist In pron des
herren Calzahamer So wasser war
und bestt und so dir helf adonay
das ist gott selb, dasselb war wort, das
der gesprochen hat und so dir muest
werden aufssetzig als neaman
und yesy Es ist war und so der sch-
lag dich muest an gan, der das
ysrahelitisch volgk an gie da si
aus egipten kommen. Recht es ist war
das sew gesprochen hast und das pluet

vnd der fluch vnd der fluech kumund
an dir der wachssen muess vnd nicht
abnem das dir geschach in selb
warnschaft da sy ihesum christum
vertailten vnd marterten vnd
sprachen als dem pluet gee vber
vnns vnd vber vnnser kind vnd
auf all vnnser nachchumbent. Der
helf dir der got der moysi erschain
in ainem prinnunden pusch, Es ist war
den ayd den du gesworen hast
bey der sel die du an dem jungs
ten tag fur gericht bringen muest
Der selm abraham verdamm
ysaac verdamm jacob, Es ist war
das helf dir got vnd der ayd
den du gesworen hast Amen

Vom fursten vnd vom purgern

Wann man sagt, das purger clxviij
vnd fursten chomen fridt
sullen haben, dem man
im gebieten mug, das ist davon
vnd von warhaftem worten die
alzeit mit dem fursten sullen wan
der ist doch nicht. Er vnd sind doch
billeich an dem fridt, wann
sew sullen den worten gueten fridt
machen vnd wer den fursten frid
gelobt der sol im statt haben.

Vom vngericht

Wer purgel wirt aines manns clxix
vor gericht in frizebringen
vnd mag er sein nicht han

Als er jm frigericht bringen sol Er
muess die selben pues leiden
die jemand solt gelitten haben ob
die schuldt auf jm erzeugt wirt
vnd ist sy nicht auf jm erzeugt ist
aber das man sy dannoch auf jn
erzeuget So muess auch mit jm vnd
ist der man todt den man uber
zeugen sol So sol man nicht mer
zeugen uber jm leytten wan als
da er lebt vnd er sol nyemandts
pingl werden vmb den todtschlag
wirt er aber pingl man todtet jm
als jemen das ist alss gesprochen
was der man todt da er pingig wardt
den man da lebet fur ze bringen
vnd mag er jn nicht fur bringen Er
sucht fur jm vnd wirt ain man
pingel ainer andern maner das
er jm wider frigericht bringet vnd
der selb hat ainen genomdt der
lebt dannoch vnd so er jn fur solt
bringen So ist er todt Er muess
fur jm sterben Er hab dann mit
warhait das aufbrdingt ob er
tues das er jm nicht pueste wa
nach der wennden So man jm
es laugent das sol er erzeugen
selb dritt die das war weissendt
Als er das tuet So pesser den dem
Richter vnd auch dem clager
nach jrem Rechtem

Der ainem fich zerpricht cclxx

Pricht ain man ain fich das
er fursehen solt/ gibt ain man
fich für ain andern/ vnd
bricht dann ainer das fich/ vnd mag
er sein nicht furbringen/ man schlecht
im die hannt ab/ Des sol man im
frist geben viertzehen tag/ vnd bringt
er im für/ man schlecht im auch die
hanndt ab/ das ist davon/ wann er
den fich selb gab/ mag er in aber nit
furbringen/ man schlecht im die
hanndt ab/ wann er dem fich für
im gab/ vnd stirbt er darnach/ vnd
er im lobet zebringen/ vnd ist die
schuldt auf im erzeugt/ sy das er
starb/ sy sol für im puessen der
recht ist/ vnd ist sy nicht erzeugt
als recht ist/ sy ist ledig mit recht
Der haben dann das aufgenomen
sy leb oder er sey todt/ das sew ir recht
bringt im erstatten

Der ain dem gericht fraivelt cclxxi

Ob ainen beclagten mann
vmb vnrecht dem gericht
mit gewalt nymet/ Der
sol im der selben schuldt sein/ als
bannd was/ vnd mag er im aber für
bringen/ Er ist der schuld ledig/ er muess
aber dem richter den gewalt puessen
dem er dem gericht hat getan/ des sol
man im frist geben dreystund acht
tag/ vnd stirbt ain pferdt oder ain
viech/ das man für gericht bringt

Der prugel bringet die hawt für
vnd sy darnach ledig vnd muessig

Wer den ersten vorsprechen sull nemen c lxxi

Ob zwen man vor gericht auf
ainander chlagent vnd aind
dem andern für hat gepotten
der nimbt des ersten vorsprechen
der dem andern des ersten fürgepot hat
den sol der richter nicht richten er sol
dem richten dem da für ist gepotten

Wer ain fronpott wol chlagt c lxxiii

Verecht ain man den andern
vor gericht steen, im der
fürkommen, er beclagt im
wol ain fronpott an, vnd aigen
da sol man im ain tag vmb geben
im das dinch kawest

Die ainander geleich fürpiettent

Gepuettent zwen man
geleich für ainander vnd
choment auch zaidt für, wer
er vorsprechen wordert dem sol im der
richter geben vnd sol im auch des ersten
richten vnd wordent sy geleich vorsprechen,
welicher dann der elter ist dem sol c lxxiiii
der richter dann des ersten vor-
sprechen geben

Vom vanngknuss angericht

Wer ain man vmb vnzucht
beclagt vor gericht da er
nicht gefangen ist vnd wirt
im für gepotten vnd im den gepott
chumbt im der chlager an, er mag in
wol mit recht angreyffen, an das
gerichtes potten vnd mag in wol

fur das gericht bringen Alsz ob er
nicht gewisz ist vmb das vnd er in
beschlagt hat vnd behabt er das
vor dem richter das er vmb di schuld
gewisz genug ist er sol im seinen
laster puessen nach seiner freunnd ratt
vnd sol auch dem richter ein frauel
puessen vnd ist er nicht gewisz ge
nug So puest er niemandt vnd
sol im der richter behalten das ist
davon gesetzt das der richter dem
chlager stat pannet vnd nicht auf
die chlage gat (.:.)

Er ist guet der ainzigen vor
sprechen nympt vorgericht c lxxx

Der vmb vnrecht beschlagt
wirt der sol von erstem
vorsprechen begeren wan
die wal vnd er nicht vorsprechen
hatt So mag der chlager pessern
sein chlag vnd darnach richt
wann als man etwalt nach recht

Ob zwen mann auf aines
mannes guet sprechent

c lxxxi Und sprechent zwen man
auf aines andern mannes
guet vor gericht nach
seinem todt der richter sol das
guet im sein gewalt nemen
an schaden vnd sew sullen vor
im darumb rechten vnd wer es
behabt dem sol es der richter
antwurten an schaden das ist da
von das entweder in seind gewalt

noch jm sein gewer nicht hat, Ist
es aber ain fuytum guet, daz es jn seins
vatern gewalt ist gewesen, So sol man
jm vor der gewer niemant antwurten
wan vor gericht da sein dandern zu
gegen sindt

Vom todlayb c lxxvij

Er erb oder lehen oder var-
ndes guet, nach dem dreis-
sigisten nicht antwurtet
Es se wann es vordert an die
statt da es zu recht hingehort und
khumbt er furgancht und beklagt
was er da verworcht hat, er muess
dem richter puessen und hat er des
guetes nicht gelassen das muess er
zwispilt gelten, dem der es da be-
chlaget hatt mit recht

Wer nächnär erbet c lxxviij

Ist ain guet weil erben der
sol swertzhalben dar sein
hoben sein daß ist des
vaters freundt wo ain vater
freundt und ain muet freundt
miteinander chriegent umb ain
erb da sol des vater freundt erben
und der muet freundt mag darzu
chomen, so erbent es auch di muet
freundt, wann aber di syppen
nächnär sein die ander es sey
vom vater und vom muetr die
sullen auch mit recht erben

Vom rechtlossen leuten c lxxix

Er richter sol niemandt auß
seine gewer setzen, oder weysen,

man chlag auf dem er / Der das gut
inn seind herre hat / vnd sol in für
laden / Als recht ist / Rechtlosz leut
sullen doch chainen vormund nicht
haben / Wellich rechtlosz leut sind
das ist dauor geschriben / Inn dem
puech / Dem achtern sol niemand
nicht antwurten / vor dem gericht
vnd den verpannen leuten / Die sew
auf iemand chlagent / vnd sprechent
vnd chlaget aber iemand auf sew
dem muessen sew antwurten / Das
ist dauon / Das sew verschaiden sind
von dem recht der christenhait
von geistlichen vnd weltlichem
gericht / vnd ist er inn ir ainem
So ist dasselb recht / als ob er wär
inn inn baidenn

Der sich auss der acht zeucht — C lxxx

Wenn verachter man / Der auss
der acht chomen weil / So
sol er für dem richter komen
vngepunden vnd vngeuangen / Der
im ze acht hat getan / vnd sol im
gewiss purgel setzen / vmb am schuld
oder pues / vnd sind die chlager da
zegegen / die sullen die pürgschaft
enphahen / vnd nicht der richter an
gewiss pürgen / Der richter sol den
schaden haben / vnd nicht der chlager
Der richter sol di pürgen twingen
das si ir chlag laisten / vnd
wenn ir chlag auf iemen sei / vnd
vmb was sew czink im habent

od behabent / vnd habent sew dar-
nach hintz im nicht behabt / was sew
darnach im anbehabent / das sol der
richter dye zwyfalt haissen gelten
vnd sol sew betwingen / als er die
pargschaft empfangen hab / Er sol
auch chlagen auf die purgen / der
richter sol chainen purgen nicht nemen
an den chlager / warumb der todslag
ist / oder umb den rechten strasraub
vnd spricht man den an / der in der
acht was / Er sey nicht aus der acht
chomen / das sol er erzeugen selbdritt
die das sachen vnd horten / das
im der richter aus der acht lie / der
im auch des ersten darein tet / vnd
ist er in mer acht chomen / Er muess
sunderlichen von in allen chomen.
vnd vor ainem yeglichen richter
der in in erst in die acht getan hat
vnd sendet der seinen brief mit
seinem insigel / Er hab in aus der acht
gelassen / das sol man im gelauben

Wer uber frey leut urtail sprechen mag · c lxxxi

Frey leut vnd des reiches
dienstman die ich genant
han / dye mugen uber frey
herren vnd uber ander frey leut wol
erzeugen vnd auch gezeug sein vnd
urtail uber sew vinden / Aber die
dienstman die ich hie vor genant
han / dye mugen dheyn ainigkeit
uber frey leut nicht gezeug wesen
das ist das im an sein leib gett
oder an sein ere oder an sein erb

Da sullen jr genossen vbersprechen
Das wort sprechen an jr ere Das man i
von alß Ob man ainem man an
sein aydt spricht, oder an sein ere
Oder das man gicht er sey nicht ge-
laubig Oder das man jn sayt vom
der christenhait Das er die ding ge-
tann hab Die vnchristenleich sindt
Dyser ding mag nyemant nit dem
andern vberzeugen Dann der sein
genossen ist

Wer frombdem agkher zagkhertt c lxxxij

Wer frombdem agkher ader
wisen oder das vnwissendt
tuet der bekert den
schaden vnd zagkhert er es an
recht mit wissen Er muess es dem
puessen des das lanndt da ist
vnd auch dem richter vnd er hatt
doch sein arwait verlorn daran

Von pfendten vngericht c lxxxiij

Ob dem andern viech an
seinem schaden Er mag jn
wol pfendten an des richter
vrlaub Wert er jm das pfanndt Er
sol jm lassen gen vnd sol es dem
richter chlagen Wann darumb so
wirt er dem richter ain puess schuldig
Sunderleich das er jm pfanndt hat
gewert, Ob er dem schaden behabt
als recht ist Behabt er den schaden
So muess er yemen das puessen
vnd dem richter Das er jm hin zu
vnrecht wolt pfendten

Der zu vnrecht yemm ackher ertt c lxxxiiij

Wirt aber das yemandt
seinen leib noch seinen ge
sundt verleesent. Es ersten
wann alss das der agkleger vor gericht
behabt sey, vnd er das woll waiss,
vnd der richter seinen potten darauf hat
gegeben vnd yemen darauf hat
hab gefangen. So verleust er die
handt. Laugent er des das er da
rumb icht waist, des sol man in vber
zeugen mit dreien mannen.

Vom geleicher ansprach. c lxxxv

Und sprechent zwen mann
ain gut an widerstreitt
vnd mit geleicher ansprach
vnd wellent das mit geleichem
zeugen behaben, vnd leit das gut
mit ainem dorf oder auf dem
landt. So ziehet man es in die
landtschaft vnd sprechent si ge
leich warer sy. Man tailt das gut
gleich vnder sy. vnd hat aber ir
ainer me gezeugen vnd einweg
lewt der behabt das gut auch
gar. Wer haben sie vorgesatt
wer die recht gezeugen mug gesein
oder nicht. vnd ist es dem vmb
bissen auch nicht wissen. So
soles schaiden die wasser urtail
vnd wer da behabt den sol der
richter weisen auf das gut. vnd
spricht den das kommet dem
hat es ain die handt oder lass
sey mit zehen pfundt pfening

Der dem richter beschwaiget
oder beschawet in mit wissen.

Wer dem ächter behawset
oder speyset mit wissen
und wirt er sein überzeugt
mit siben mannen man schlecht
im ab die hanndt. Den ächter mag
ain man wer der ist und ain yeg-
licher wol behalten über nacht
auch mit wissen und sol im
des margens lassen reyten. Der
ist gesetzt umb des mannes leib
wann von der haws ere
ist vil guter ding chomen. c lxxxv

Ob ain richter stirbet

Stirbt ain richter was in
seinen zeitten geschechen ist
vor gericht das sol gantz
stat haben der nach im richter wirt
und was man mit seinen ge-
zeugen laytten sol, da ster der richter
fur zwain man und der fronpot
fur ainen mann.

Der im des kunigs ächt chumbt c lxxxvi

Wenn der richter in die ächt
thut und nach des richters
ächt in des kunigs ächt
chumbt bracht oder tan wirt und
wil er von dem kunig aus der
ächt chomen, so sol er paren als
recht sey. So sol im der kunig aus
der ächt tun und sol darnach der
hoff nachvolgen sechs wochen
und ainen tag ob yemandt auf
im chlag das er dem mit recht
antwurt. Die weil sol im der

kunig sind komen Er sol auch für
dem kunig varn So er von dem vail
vnd sol zu den heiligen swern
das er fur den chom der jm zu
acht het vnd sol des kunigs brief
nemen der sol jm chunden das er
der acht ledig sey Mit dem brief
sullen die zeugen stan die er da
setzt hat das sol er tun So er haim
chumbt darnach vber viertzehen
tag sol er sich vor dem richter ver
recht werden drey viertzehen tag
vnd chumbt niemant der auf
jn chlagt er ist ain lediger man
Es ensey dann das yemand ehaftnot
hab gewert Als er da chumbt
So muess er antwurtten

Der verzecht vrtail vinden sol c lxxxviij

Der Römisch kunig ist der
gemain richter vber ain
yegleichen menschen leib
vnd jm weltlicher stat gesessen
sind Die sullen vrtail geben
vber ain yegleich dinck vnd auch
niemandt anders vnd ist das
man sew beschuldigt das sew haben
vnrecht vrtail gegeben darumb
mag man sew beclagt vor dem hohern
herren vnd richter das ist der
vom dem der richter das gericht
hat vnd wer des wirt vber
wunden das er vnrecht vrtail
hab funden mit wissen dem
schlecht man di hannd baid ab

oder loß sey vnd liehem pfenden / wer
zu ainem schopffen ertailt wirt das
erwert sein ain vnd sind sy zu den
tagen nicht chomen / So sol er seines
vater mag an sein stat / hat er der
nicht So setz seind muet hawndt dz
die sullen all weyst lewt sein / als
man sy allerpest gehaben mag / vnd
hat er der nicht So verleust er sein
erb vnd man nympt ainen andern
das ist davon / das ain yegleich ge
richt weyser lewt nicht enpern mag
Der schopffen sullen haben sunder
sessel da sew auf sitzent / Sy sullen
auch vrtail sitzundt vinden / vnd
steundt verwerffen / Ditz sol sein yeg
leich man hin vnd hat er nicht
kinds der seinen schopffen suel erb
So erb im sein nachster freundt /
vom seinem vater

Der ain weib zu der e nymbt c lxxx

Wer ain weib zu der e nympt
vnd bey der zu vnrecht sitzet
vnhaussendt / die chindt die
er bey ir gewynnet die sind doch
eechindt / vnd das sy allerwegst im
So sew erpschaidig werdent / das ist
auch ain eechindt / vnd erbet vater
vnd muter guet mit recht / vnd
nymbt der vater ain ander weib
vnd gewynnet er chindt bey ir / vnd
hat er erguet / das erbent dy erarm
erben / vnd chindt / wan es eechindt
sindt / vnd das guet vnd an ir erbe /

Dem mann beschuldigt das er ain echkindt sey c lxxxx

Dem mann beschuldigt das er
nicht ain echkindt von recht
e dem sol man vberzeugen
mit syben vnuersprochen mannen
Wellent dann erben ain guet
vnd wellent sy es taillen, So sol
der elter taillen vnd der jung wellen

Welich schuldt die erben gelten sollen c lxxxxi

Wirt ain man dem andern sch
uldig wirt oder nimpt vnd
stirbt er der man muess sein
erben darumb antwurten, Stirbt
aber der der auf dj schlag da gatt
dem erben gelent weder vergiftes
noch raubiges guet nicht, Sy haben
dann das guet in seiner gewalt
oder haben etlich schuldt daran
Oder sy haben dan das guet das
vnrecht ist mit dem rechten verzert
vnd das man das auf sy behalt
als recht ist Sy geltent sy es mit
recht Die erben gelten auch nicht
wucher noch spill Raubschaft (?)
gelent die erben mit recht

Der vber jar an ainer wunden stirbt c lxxxxii

Ob (?) dem andern valschet vnd
im macht nimpt vnd im
wundet oder schlecht im
dem todtschlag vnd an lem vnd
er leit vber jar an der wunden
siech vnd er stirbt nach dem jar
vnd habent sein erben d(en) schlag be

gewinnen / oder er selb innerhalb dem ta-
ge wirt mit recht darumb antwurten
deinen erben / Und man sol in schuldigen
und richten hintz dem schuldigen / Als
umb den todtschlag / Ist aber er ge-
frewndt worden / und mag man
das behalten / hintz dem todten man
mit siben mannen / So ist er ledig
gein den erben und gein dem richter .

Vonn aigenn lewten — c lxxxiii

Ob sich versait ainem herrn
und der herr sprach / er
sey sein aigenn / und er hab
sich im zu aigen geben / und ist es vor
gericht nicht geschehenn / So hat
es nicht chraft

Ob sich ain frey zu aigen gebe — c lxxxiiii

Und weil sich ain frey zu
aigenn geben / das widersprech
mit sein frewndt / wol-
boren / vonn vater und von muter
und als sew es ain fur weder redten
So mag er sich nymmermer darnach
chomen zu aigenn und geben .

Wie man aigen lewt bezeugen sol — c lxxxv

Spricht ain mensch denn
anderen an das es sein aigen
mit recht sey / das muess
er behaben mit zwain seinen mangen
die sein aigenn sindt / hat er der
nicht / So behab es mit zwain seine
nachsten frewndt / und derselb
gut / Spricht im ain ander zu
ainer er sey sein und er bestat sein etc.

zeucht So sol im d' hed behabn
der im des ersten anspricht mit
syben mannen die des menschen
vater freunndt oder muter freunndt
sein Mag aber der mensch freyhait
bereden oder das er anderswo auf
ain gotshaus gehort mit sechs sy
seine freunndt zway von dem vat
drey von der muter So hat er ir
aller zeug bringelaidt vnd hat sein
freyhait oder sein recht behabet

Der gewer ainn aigen leutes hatt c lxxxxi

Wer die gewer an ainem
menschen hat der hat pess
recht daran dann der der
ir nicht hat vnd sol sein gezeugen
laytten vor dem daigiden der
die gewer nicht daran hatt

Der sich ainem gibt vnd dem andern
wenigt c lxxxxij

Wer sich ainem herrn nympt
vnd dem andern gibt vnd
vordert im d' hed für ge
recht vnd chumbt sein herre nicht
für als im tag gegeben ist dem er
sich ergab das er inn weste mit
recht Kennd der auf in da spricht
der behabt inn mit zwain seiner
mannen vnd das ist davon das
Kennd da nicht zugegen ist vnd
wär er da zugegen So must er es
behaben als hie vor geschriben ist
wer ainer dem lanvogt vor gericht
vnd behabt inn derselb hed vor

gericht, se sol sich sein underwinden/
vor gericht mit ainem halsschlag/
und sol der der richter nicht wnnen
wann es ist sein recht

Von kemplicher ansprach c lxxxviij

Wenn iegleich man den man
beclaget der sol antworten
nach seind geburdt das ist
nach seinem recht und nicht des
chlagers recht/ und spricht ain man
ain man kempflichen an/ se mag
des kampf wol wegern werden/ ob er
vom dem lanndt nicht geborn ist/
darumb er in ansprach/ auch wen der
klager muess geringer vor gericht,
ain den geringer auch der richt
sein gewer ain mit recht,

Wie man umb aigenn klagatt c lxxxx

Spricht ain man aigen an,
da sol er im nicht umb antwurten/
wann in der Stat
da es leyt und niemandt in dem
geding vor dem lanndtrichter, da
muess er vor yeglichem lanndtaiding
antwurten/ ob das guet im dem
selben gericht leyt der chunig sol
auch nicht richten wen nach des
lanndes recht in dem es da ist,

Vom dewpheit und von raub cc

Wer mit der dewphait mit
der hanndtat oder mit
dem raub pegriffen wirt,
das mag er an chainer gewern zeuchen

Wendet ain man sein varndigs od
sein varndigs guet in yemandes ge-
walt dem mag er chainer chundschaft
nicht gelaisten vnd spricht er Es daz
sein gewesen der sol er im tag geben
über drey viertzehen tag vnd bringt
er seinen gewern dan So ist er ledig

Von dem kampffe ... cc i

Wenn ain man kampfleich
wirt angesprochen vor ge-
richt vnd wirt des dan
gefrist auf ainen tag der richter sol
im baiden fürst gepieten vntz auf
dem selben tag vnd pricht ir ainer
den frid an dem andern man
sol er über im richten sunder kampf
als hie vor gesprochen ist

Ob ain gezeug wol sagen sol vnd wenn man in fraget ... cc ii

Wer sich vor gericht gezeug
erpewtet Ee man in fragt
mit recht der sol vmb di
sach nicht gezeug sein Es ensey dan
alß daz er chainen andern nicht
gehaben mocht So mag er wol
gehelffen mit recht

Der fremdes fiech eintreibt ... cc iii

Ob man huet nicht wol dar
ain Ob er seines nachtpawren
viech eintreibt mit dem sein
Er sol es auch des morgens austrei-
ben wider vnd fragt man da-
nach Er sol sein nicht versweigen
vnd versweigt er es So ist es ain

derespart Er sol auch dem nutz
darab nicht nemen

Der konig des herrn stirbt cc iiij

Der ainem andern sein korn
schneidt vnd er wainet
Es sey sein. oder seines herren
dem er da dient der wisset nicht
darum, Ob er gemert wirt das es
sein nicht ist. So sol er es auf dem
ackher lassen ligen vnd man sol
im seinen arwait lonen. Vnd fuert
er es ab dem ackher. Er sol es dannach
wider geben, vnd er hat sein arwait
verlorn. Was der man tag vnd nacht
im zechten gewer nicht hat, da sol
er vmb antwurten. Wer in dar
vmb beclagt.

**Ob ain weyb chindt tragt So ir
mann stirbett** cc v

Das weyb sol man nicht
wayssen aus irs mans
guet. Ob er stirbet, vnd
die chindt bey im tregt. Er vnd
das sy das chindes genyst.

Wem man vmb gult vahn soll cc vj

Wer ainen man beclagt vor
gericht vmb gult, vnd er
nicht vergelten mag, noch
pargen gehaben mag, Der richter
soll im dem man fur sein gelt geben
vnd antwurtten. Den sol er be
halten Recht als sein massind mit
speys vnd mit arwait. Auch

ein sloss besliessen in eysnein pannde
das mag er wol und rechtlich tun
und anders sol er nicht tun. Noch pan
dem. Leit er im aber oder entrinnet er
im, damit ist er nicht ledig der gult
die weil und er im nicht vergolten
hat. So sol er im nemen, als ain
ander sein gesinde. Und weil er sein
nicht behalten, so sol der gelter sweren
zu den heiligen, was er gewinne
uber sein notturft, dreyssig pfenning
oder mer, das er im gelt. Und beklagt
ein man den andern umb gult
und er ain gast ist. Und ... nicht er
frigericht. Der richter sol im richten
als hie vor geschriben ist. Wem der
ainen, das man dem gelter und
dem chlager nicht antwurtten sulle,
als dem gericht da er im beklagt
ist. Ob er nicht vergolten hat. Er
sol im sweren. Als hie vor geschriben
ist. Man sol niemandt umb gult
lenng behalten wann achtag. Es sey
denn das er das guet hab. Und das
der sol nicht geben weil. Mag
man das guet beweysen, wo das
ist, des sol sich der richter underwin
den und sol es dem chlager ant
wurtten. Und leit das guet nicht
in dem gericht da der chlager im
beklaget ist. Man sol in behalten
uncz er des guets dert antwurt. Und
mag man des guets nicht beweysen.

wo er leyt / vnd nicht gezeugen / So
sol man im nach achtag nicht
lassen gen / Es mag ain man sein
gelter fron im den fur ansprechen
oder sein nottruft vnd dan dreyssig
pfenig hab wil er des laugent das
hie mit seinem ayde vnd sey ledig
oder man vber kom in als hie vor
gesprochen ist / Wem man vor gericht
vmb gult erteilt / der sol antwurten
vntz die Sunnen vnder gat / Ob es
ain gast ist / vnd ist es Sumers nicht
geweret / So soll im der richter ain
pfannt geben / vor nachts / vnd er
soll das pfannt zu hannde setzen
So soll er verkauffen mit zeugen
vnd wirt icht vber / das geb wider
Beprist aber icht / das sol der richter
von eines hab vnd gut geben / vnd
sind sew bey einander gesessen in
ainer stat oder in ainem dorf / So sol
es gerichtes warten / vntz an dem
achtenten tag / vnd gibt er im nicht
dann die Sunne vnder get / So sol
im der richter ain pfannt geben
vor der tertz zeit / Da sol er mit ver
varn als der gast / Wem der richter
pfannt nach dem gewette der
ist im auch ainen preiß schuldig
nach guter gewonhait / der
selben gegennt

Der vmb gult chlaget ccc vij

Wie schlaget ain man auf
dem lanndtayding auf
ainen andern man ainer
gulte dem sol man für pietten
drey stund. Chumbt er für so sol er
im sein guet geben, oder wartten
und sol im der richter gepietten
daß er im sein guet geb, ee daß er von
dannen chom, oder im pfennt mit
beraitem guet daß er getraybn und
getragen mag, und hat er des
pfenndes nicht, so setz pingel auf
achtag an weren, und hat er des
auch nicht, so sol in der richter be-
halten als wie vor geschriben ist,

Der dem andern icht lobt — ca viij

Wer silber ainem man lobt
zegebn, der soll im ledigs
silber geber gebn, Gelobt
er im golt zegebn, er sol im golt bey
dem pestn gebn, Wer dem andern
pfenning lobt zegebn, die im dem
gericht oder in der gegenhait oder
in der statt genghig sindt, und geb
da er im pfennig im lobt, Ist es auf
dem lannde oder im dem pistumb,
es ist das selb recht, Was der man
dem andern lobt, das sol er im bey
dem pestem geben, es sey dan daß
er etwas aussdringe mit wartten,

Weltlichen gelub der mann
verprechen mugen — ca x

WElicher gevangen gelubt nicht
statt sol sein desgeleichen
der gyt, Des gevangen
das er im Vanngknuss tuet So er in
vnrecht gevangen wirt, Er muess
im geloben was er wil, Die weil er
in gevangen hat. So aber er ledig
wirt, So mag er es laisten oder nicht,
das stet an seinem wall, Latt aber er in
ledig auf sein trew, Gelobet er im
ein wider ze laisten, Also ob er nicht
vnrechtlichen gevangen wirt, Hat ab
er in vnrechtlichen gevangen, oder le
vnrecht, darzu betwungen, Und
hat er geschworn oder sunst gelub ob
pinigt gesetzt, Der ist er alles nicht
mit recht ledig Wil er aber mit
recht davon chomen, So sol er fur
den richter varen, Und sol da mit
urtail davon chomen, das sol man
im ertaillen, das er diser ding
aller ledig sey. Und mag in dar-
umb chain man ansprechen, Er sol
auch varen fur seinen pfarrer Und
sol des Ratt haben, Der rat im als
davor geschriben statt Von den andern
was der man swert da er sein leib
oder sein guet mit ledigt Und er
anders nicht ledig mag werden,
Wil er es laisten, das mag er tun,
Wil er sein ledig werden, das mag
er auch wol tun mit recht, Er sol

mit seinen richter chomen und sell
im als wie vor geschriben stett
und hat er im ein ichte schaden getan
das sol der im abschlachn [illegible]
sol ain man dem andern gelten
und chlagt er dem richter und
wil im der richter nicht richten
darumb sol er sein guet nicht ver-
liesen er sol es gewingen mit sein
selber hilf und seind frewnde ob
er aller pest chann und mag das
ist sein recht

Hie bewart man das niemandt
des andern aigenn ist ze recht cc x

Got hat den menschenn
nach im selber gepildett
des sol im auch der mensch
dannkchen sagen er hat auch denn
menschenn mit seind marter von
dem ewigen todt erlost des sol im
der mensch auch gleslich lohn Gott
begert vonn unss anders nicht wan
rechtes leben damit haben wir im ge-
dannkchet aller seind arwait im
rechtn gelauben und von rechtem
lebenn genomen wir das ewig leben
Nu latt euch nicht wundern das
ditz puech so lutzl sagt von der ge-
istlichen recht wann er recht findt
so manigvalt das er nyemandt
zu endt komen mag under geist-
lichem bischolf und abten und
aebtissin wie da geschriben findet

Da habent die dienstman sunder recht
vnder dem layenn fursten / Habent
auch besunder recht / Dauon chann
man nicht wol vnderschaiden ir recht
wann ir yegliches recht / als jm sein
herschaft hat gegebenn / Des reiches
dienstman / habent auch besunder
recht / Ir sult wissenn / das nyemandt
dienstman gehaben mag / wann
das reich / vnd die fursten / wer
anders gicht / Er hab dienstmann /
der sidt vnrecht / Sew sindt all ir
aigen die sew habent an die di
ich vor genant hann / Ain yeglich
gotzhaws mag aigen lewt gehaben
All dienstman haissent zerecht
aigen lewt / man ert sew mit disem
namen / das man sew haisset dienst
lewt / darumb das sew der fursten
aigen sindt / Es mag mit recht nye
mandt aigen lewt gehaben / wann
die gotzhewser / vnd das reich / vnd
die furstenn / vnd die herrn / vnd di
anderen freyen / Wer dienstman ist
der mag mit recht nicht aigen lewt
gehabenn / Ain yeglich man der
aigenn ist / der mag selb nicht
aigen lewt gehaben / vnd gicht er er
hab aigen lewt / die sind seines gotz
hawss aigen / oder seines herrn / des
aigen er ist / vnd nicht sein / Da
man des ersten die recht setzet

Da waren die leüt all frey. Vnd
vnnsern voruordern hie zu lannde
chomen, Da waren die leut alle
frey, Im der alten ee vinden wir
nicht das aines des anderen aigen
sey. Auch sagent sumleich leüt, die
der warhait vergessent das sich aigen
schaft hueb an, An Cayn. Da er
seinen bruder Abel erschlueg Recht
des ist nicht. wann Cayns ge-
schlächt ward ertrenckt. Do die
welt zergie. mit wasser. vnd war
da yemandt aigen gewesen der wär
doch ertrunckhen. Niemandt doch
lebentig beleyb, wann Noe vnd
sein sün vnd sein weib. Die waren
nicht aigen niemandt. Man sait
wie Noe seind sün ainen dem
andern ze aigen het geben. Die
aigenschaft zergie sunst seydt
Als wir euch hernach wol beschaiden
Auch sagent sumleich leüt. Aig-
schaft hueb sich di saugendtschaft des ersten
an Ism Ismahelem Abrahams
sun, Die heylig geschrift die
haissent Ismahelem der diern
sun, Die ist auch war. Wann in
het Abraham bey seiner diern sagzaon.
elichs belisten, Darumb was er
niemandts aigen. So sagent sum-
leich leüt das aigenschaft chom
vom Esaw. darumb das er seinem
brueder Jacoby den segen gab ze kauffen.

Vnd ain vater was / wann Esaw
dem herrn recht solt haben / do
was Jacob ir baider muter willig
dann Esaw / vnd davon fuegat sich
das Jacob der herr ward / davon
waren seine geschwistriget sein aigen
des ist nicht / Noch ewunder wir mit
im der alten geschrift / das niemand
des anderen aigen sey / wir vindem
auch im vnnseren landtrecht
das sich niemand zu aign mag ergeben
Er verspricht wol sein freundt mit
recht / wir haben vernimbt noch
mer / Gott beschuef in sechs tagen
himel vnd erdtrich / vnd alles das
im himel vnd auf erdtrich ist / da
ruet er dem sibenntten tag / vnd
die sibenten wochen gepot er auch
zu behalten / vnd das sibent jar das
hies das jar der lassunge / da solt
man ledig vnd frey lassen / Alle die
gevangen waren / vnd die in aign
schaft gezogen waren / An dem funf-
tzigisten jare / So must aller meng-
klich ledig vnd frey sein / Er wolt
oder er wolt nicht / So was aber
niemand aigen / Auch gab vnns
got vernimbt mer an aine pfenig /
damit in die juden in versuechten
ob er vnd ~~der kayser~~ sein junger
dem kayser zinnss solten geben / do
sprach kayser her Jhesus cristus
zaigt mir des kaysers pfenning /

Die Juden tetten das / Da lat dem
chaÿser seines bildes walten / vnd
gottes bilde gebt gott / das maint
vnnser herr alls / das die sel gott
angehort / vnd der leib . vnd vom
dem guet sullen wir den herren
dienen / davon gab Jhesus christus
vom seinem gesinde ainen pfening
zu zinss / damit machet er niemandt
aigenn / wir sullen den hern dienen
das sy die lewt beschirmen / vnd
beschirment sy die lewt nicht / so
sein sy jm auch diennstes schuldig
nach rechter gewonhait vnd war-
hait / Es hat sich aigenschaft erhaben
des ersten von twanngsal / vnd
von chwanngkhnuss / vnd von manig-
em vnrechtem gewalt / den die hern
vntz her jn vnrecht gewonhait ge-
zogen habenn / vnd die hern habent
das fur recht / Nu haben wir auch
gesucht / das wir jn der heyligenn
geschrift nicht vinden / das nye-
mandt des anndern aigen ist zurecht
nu habent es die hern mit der
gewonhait dar vm bracht / das
sy es zu ainem recht wellent
nu fur vnd fur haben /

Der sich des anndern guet vnder windet frevenlich ccc xl

Wes sich der man vnderwindt
frevenlich / das im vor mit
recht vor gericht mit recht
angewunnen ist / das sol der chlag-

dem Richter puessen, was sich ain
mann vnderwindet mit des willen
des es ist, der tuet wider niemandt

wie mann bey denn alten zeyttan
ain yeglich frävel puessen soll. ccc vj

Nun vernempt dye altenn
puess, die dye künig bey
den altenn zeitten aller landt
lewt auf gesetzt habent, fursten vnd
freyenn herren sindt geleich ain ir
puess. Mann puest sye vor mit
guldenn pfenning, dye warn pfundig,
vnd der selbenn pfenning nam man
ain fur zehenn silbrenn pfenning. der
gab man Jn fur etlich schuldt ze-
henn pfundt. Etlich mer etlich
mynnder darnach die schuldt ist
vnd was. Ain yegliche fraw hat
ires mannes halbe puess nach
seiner wirdigkait. Man gab doch
ainem gepawrn ain halbs pfundt vn
ainen helbling, vnd ainem freyn
pawrn ain gannts pfundt, vnd
sechs pfenning. ainem tagwercher
zwen wullenn hanndtschuech
vnd ain mistgabl. den kauflewten
ain gantzes pfundt. Pfaffen kinden
vnd allen den, die vneelich geporn
sindt, allen den gibt man fueder
haws, da zwen jung ochssen an
ziehenn mugen. Spillewten vnd
allen den, die guet fur ere nement
vnd die sich zu aigen habent ge-
gebenn, den gibt man ains manns

schadt von der sunne Das ist also
gesprochen wer im gelt layedes tuet
das man im pessern sol der soll
im and wendt stann da di sunn
anscheindt und sol der spilmann
dargenn Oder der sich zu aigen hat
gegebenn und sol den schadten an
der wendt sein denn hals slachen
mit der sach sol im er puessett
werdenn oder sein kempfelachen
und ein chinden den gibt mann
ze puess den pliz der von ainem
kercz scheindt gegen der sunne Die
soll im and pictten zwo and puess
Die were weist mit der pezaitt
oder mit raub oder mit manaydt
habent verwaucht den gibt man
zwo puess ainen pesm und ainen
scher Dyse puess ist gesetzt den
lewten ob sew yemant slest oder
schlecht am pluetzunst Oder ob
man sy rauft oder stilt Die puess
was hie vor im der alten ee

Wann der nottrunst oder notzagt ca xiij

Wer maget oder weyb not
zogt wie pass sy ist man
soll uber im richten also
Ist sy maget man sol in lebentigen
begraben Ist sy ain weyb man
sol im enthawbten Wie man das
bewaren soll das sy maget sey ge
wesen mag man mit mannen
chaine nicht bewaren mit recht

Das ist alsz vnd hat sy verjechen,
das sy man hab gehabt vnd mag
man das bewaren mit dren mannen,
so ist sy nicht magt gewesen, vnd giecht
ain man er sey bey gelegen, so ist sy
auch nicht magt gewesen, vnd wer
das selb dutt beredt, das sy nicht maget
sey gewesen, das sol man gelauben,
vnd sol der richter nach der beredung
richten, ain yeglich man mag mit
seind frawen, ainn ligent notturnft
das sol man vber in richten, alsz ob
er wye bey ir gewesen wär,

Der ainn andern wundet — cc xiiij

Vnd ist das ain man, oder
mer slecht ainen man ain
lamesszet, vnd er wirt wundt
ainer wunden oder mer, wer die
wunden geschlagen hat, der sol sew
auch puessen, dye da bey sind ge-
wesen, haben sew weder geschlagen
noch gestossen noch gestochen, noch
nymmer gehabt der da wundt ist,
so sind sew an der wunden vnschul-
dig, haben sew aber plosse swert
gehabt da sew im gewundet haben
das sullen sew puessen dem wunden
vnd dem richter, als da gesetzt ist,
doch setzen wir nicht hoher puess,
dann ain pfundt der lanndtpfenig,
swas gilt man vmmine das ist auch
guet, dy sew puess sol dem chlag
halbe puess werden, ob er pfenig
nemen wolle, vnd wil er nicht

Ufferng. So vint im sie nach ir baid
schadenwndt halt. Das ander tail sol
dem richter werden vnd nicht mer.

Vonn denn Ketzernn cc xv

Wa man ketzer jnne wirt,
die sol man zu geistliche
gericht, wann di geistlichen
richter sullen des ersten der suchen.
Als sy wirdet vber komen, So sol
sich der der weltlich richter vnder-
winden, als recht ist. Das gericht ist
also, Er sol sy auf ainn hurden
verprennen, vnd schirmt sy der richt
vnd stet jm bey vnd richt nicht
vber sy, So sol man jn verpannen
bey dem bischoven. Das sol tun ain
bischolf. Wer vber den richt ist
weltlicher richter der ist, der sol ve..
jm richten weltlicher lannde fursten
nicht richten vber den ketzer vnd
sy schirmet, vnd jm fur ist, Das
sol geistlich gericht zu pann tun,
vnd wil er jnnd sol jars frist nicht
widerlassen, So sol sein bischolf der
jn ze pann hat getann dem babst
kunden sein vntat, vnd wie lanng
er jm den pann sey gewesen, vnd
die vntat. darumb sol er jn entsetzen
von seinem furstlichen ambt vnd
vom allen seinen eren. Das sol der
babst kunden seinen kunigen vnd
allen weltlichen richtern. di sullen
des babsts gericht vest machen, vnnt
sein gerichte. man sol jm vertailen,

Lehen vnd lehnn / vnd all weltlich ge
das gericht sol man tun / vber den leyb
vnd vber ir leret / das pewaren wir
wol / bey dem zeyttem was ain
babst zu Rom / der hiess Zacharias
bey dem zeitten was ain kunig zu
frannckreich / der hiess Lesthainndus
der sterkmet die ketzer wider recht
der was ain kunig von kunig pipen
kunig karlens vater / den entsatzt der
babst zacharias / von seinem kunigreich
vnd von allen eren / vnd von seinem
guet / nach im wardt pippin kunig
bey seinem lebentigen leyb / wir
lesen auch das Innocentius der babst
entsatzt keyser otten / von romischem
reich / vmbech vnder sein vrtail / vnd
vnrecht / das tuet der babst wol
mit recht / es spricht got Jeremia
ich hab euch gesetzt / vber alle diet
vnd vber alle reich / Berichter / wer
ainem man zueget / oder zeicht
es sey ain ketz ain mainaidt / oder
ander / das im an sein ere gett mag
er des vberzeugen / als recht ist
er sol das leiden / das yemand solt
gelitten haben / ob er im vberzeuget
hiet / so ist es doch das recht auch
Item Imperium vrtail / ainem babst
vnd dem er gericht enpfolhen hat
vnd er vndertan mugen richten / vnd
weltlich gericht / vnd nicht richten
weil ain vmb pluetrunst / vnd pluet
vergiessen / geistlich gericht / wer

Vonn der ketzerey chomen wil Den
soll man enpfachen Es soll der Bischolf
oft sündleich seinen ayde nemen
Also das er von der ketzerey ker
vnd nymmermer dar zuo cher noch
chom Im sol auch der Bischolf puess
geben nach recht Vert er darnach
wider zuo der ketzerey vnd wirt
er des vberzeugt So ist er vber Im
erlaubet Allem weltlichen richtern
vnd wil er aber widerkomen Man
soll im enpfachen vnd nicht horen

Der sein guet setzet zu fluchtsall cc xvi

Wird soll ain man gelten
vnd setzt sein guet in ains
anderen mannes gewalt
dan er solt das haissent fluchtsall
der ist nicht Gibt ain man dem
anderen sein guet mit nütz vnd mit
gewer vnd verzeicht sich dan daran
seines rechtens der hat recht zuo
dem guet vnd sprechent in die gelt
ern er hab es zu fleuchtsall an
pfangen des soll er swern das
des nicht sey mag er aber vber
chomen werden selb dritt das es
anders sey des soll er genyessen
vnd hat er das guet gestraffet vnd
soll er im das noch nicht oder icht
das soll er den geltern geben

Vonn der vanngknüsse cc xvii

Ob aman man geuangen hat
der mues dauon antwurten
seinem herrn Ob er sein dienst

man ist / oder sein aigen / oder sein
weyb vnd seinen kinden vnd sein
frewndten / ob sew im vor gericht
verchlagent / als weil er im seind
vanngkchnuss ist

Vom der hanndtgetatt cc xviij

Die hanndtgetat daz ist das
wo man ainen man mit
der hanntgetat begreiffet
oder inn der flucht der deupheit
in seind gewalt begriffen wirt
da im selber di schuldt zu trayt
das ist / das er selber verstollen hat

Der dewbigs oder rawbigs guet kauft vnd das inne uengt wirtt cc xix

Der ober dem andern tag
dem dewbigs oder rawbigs
guet bey ainem vindett
der das offenleichen hat gechauft
vnd vnuerholen hat behalten vnd
des gezeugen hat / den mag man
chainn hanndtgetat nicht schuldign
er hab denn sein recht verloren
vindet man es im seind gewalt
er mag dem man darumb nicht
werren / der es da ist / der sol sein
guet wol bewaren / mit des richters
vrlaub / mag er den richter gehaben
oder seinen patten / das ist guet / mag
er des nicht / er vordert es selb wol
an / oder vellet es an / vnd fuerdt
es fur den richter / weret aber er im
sein guet / so tuet er wider recht vnd
weil er damit recht varen / so sol

er also sprechen Ich wil mit euch für
dem richter chomen mit dem guet,
vnd wil euch recht pieten vnd ist er
nicht gewiss So sol im der richter
vachen oder sein pott Setzet er aber
purgel Er sol im lassen gen, vnd
ist des richters pot da man sol im
sein guet antwurten vnd chumbt
er für das gericht vngenot nicht,
man hat im für ainen deuphs.
wann er sich selber schuldig gemacht
hat, da er im sein guet antwurt
vnd verdiaret in für gericht vnd er
das widersprach vnd spricht Ich han
nd dann wider nicht Ob es deuch
ist Er hab es gelassen ze fuer, oder
Er hab es gezogen in seinen stall,
der hat es mit pessern recht, der
es in der gewer hat dann yemand
der es anspricht Der sol es selbdritt
erzeugen nach aller lant gewissen
aber er sich hin wider schönne selb
drie verlegent die drei gezeugen
Spricht aber yemand Er hab es gechauft
auf gemainem marcht, Er wiss
von wem, beredet er sich des vnd
den heiligen Ist der deuphait
vnschuldig Den phening verleust
er darumb Nymet er aber seinen ge-
weren vnd die stat da er es kauft
den geweren sol er stellen vber viertz-
chen tag Der tag sol man im drei
geben vnd stelt er sein geweren
So ist er ledig vnd der gewer

Sol sein im antwurtten. Zerprist
aber im an dem gewerai. Er muess
dem man sein guet widergeben
an schaden. Spricht er aber. Ich hab
ims annd gegeben. der im ainem ge-
richt sitzet. Der muess das warten.
vnd das guet darauf in schreiben.
Da verr annd nicht mit im komt.
Er wartet sein der gericht dacz es
funden hat. Der sein guet da behabt
der gibt vom dem Richter chain stewr
nicht. Mag er an dem gericht nicht
volfueren. Er muess dem gericht
puessen. vnd ist das viech nicht
beygar worden. Er muess es pessern
darnach vnd Er annd beredet. Was es ers
sey. Da er es verlosst. verlewset er es
sie das er es angevangt hat. Er
muess es gelten. vnd dem richter
puessen. nicht an aines dewbes
stat. Weil er das perciden. das er
nicht enwest. das es dewbigs guet
was. Er sol puessen ob er es verloren
hat vnd anders nicht. Wann es
gesprochen ist. das man dewbigs
oder rawbigs guet im ains gewalt
vindet. vnd der schewbt es auf ain
andern. vnd als oft wirt es ge-
schoben. untz das es chumbt. auf
den. der es gestollen hat. oder ge-
rawbet. Auf den sol man es ziehen.
vnd schreiben. vnd sol annd der es
da ist swern. das es im verstollen sey

Oder geraubt, als das geschriben ist,
so sol man im haben, als er es ver-
stollen hat. Oder man sol in enthaupten
ob er es geraubet hat in dem stras-
raub, der dis vorgeschriben ist.
Wann da sol man di leut raubs
haben. Und hat er guet hin lassen
da sol man den leuten von gelten
des das guet ist gewesen, allen den
schaden. Und ist des guets da nicht
so sol yemand gelten, im des ge-
walt er das guet von ersten wandt
und der selb sol kuntz kuntz im klagen
der im das guet hat auch gegeben.
Und also sol ir yeglicher dem ander
tun. Und sol yeglicher dem ander
den schaden ablegen. Und chumbt
es an den, dem es der deuphe od
der rauber gegeben hat. Und
habent sie nicht guetes hinder in
gelassen, der deuph oder der
rauber, so muess er an dem schaden
selbs. Und dem richter wirt
allain von dem gewalt nicht.
Wann der schub, das ist etwo sit
und auch gewonhait, etwo nicht.
Von ainem pfärdt dreissigk pfenig
etwo mer, etwo minnd, ye nach
des landes gewonhait. Und von
ainem viech zwelf pfenig. Von
ainem swein das zwayer jar alt
ist vier pfenig. Und ist es minnd
so geb zwaien pfenig. Und von

ainem ort funfzehenn pfenig. Als
auch vornn des seiner alter halb ge-
sprochenn vnd vonn dem viech,
das nicht zwo jar alt ist da geb
dem richter halbenn tail vnd weil
der klager Er mag sich wyngklich
verschaffenn. Mit dem deupe, od
mit dem rauber. das mues ge-
schehen, mit des richters willen
oder willenn, vnd der schuldig d
mues im puessenn nach seinen ge-
naden. Was yemandt den diebn
oder den raubern abspricht Ist es
im ainem gericht. Er sol es dem
richter anntwurtten vnd sol es
der richter behalten / sechs wochen.
vnd chumbt aber yemandt and
darnach dem es an gehort. der sol
sich darzu ziehen, Als hie vor
gesprochen ist, Es sey vich od ross,
Er sol die kost gelten, die darauf
gangen ist vnd chumbt niemandt
darnach, So sol der, der es dem
deupe, oder dem rauber genomen
hat, das dritt tail haben, vnd
der richter sol die zway tail haben,
chumbt yemand, des es da ist vnd
peredet es, das er sein were ime
vomalt wo sein gut were. oder
beredet, das im ehaftnot wert,
der richt sol im sein tail widergeben
vnd sol im hintz ainem richter vil den drittail/

Der ain weyb frey lat cc xx

Hat ain herr ain aign weib
und verhaist er ir er wel
sy frey lassen und stirbt d
herr ee das geschiecht die ist sy frey
und tragt sy ain chindt in der
zeit da er ir ir gehaissen tett das
chindt ist auch frey und sy selb
und alle ir chind die sy gewinnend
darnach gewinnget Cätt

Ob ain fraw iren aign man zu ir cc xxi

Und legt ain fraw irem
aigem man zu ir er man
sol ir das haubt abslachen
und man sol den man zu tod
verprennen und wirt ain chindt
von in baiden geporn das ist
doch darumb nicht frey es erbt
auch nicht vater noch muter guet
noch chaines seines frewndes guet
und was der chindt ist die ha-
bent auch nicht daz zu das sew
nymmerme geczeugen mugen und
chain sein unstag

Der ain frawn der weib enczugatt cc xxii

As sol chain fraw daz man
chain fraw der weib nicht
zuegen und ir ubercznezen
zwey es mag wol ain ir bruder
oder irs bruder sun ir veter von
irs vetern sun und der ir chain
man ist dem erlaubt man wol
das er sy zueget und auch sein

hausgesinde mag er sey auch zu
recht wol zeugen

Die vergifft machent cc xxiij

Es mag ain man sein weib
vnd ain weib iren mann
wol zeugen ob er ir ver-
gift machet So man di lewt mit
todet Sy sullen auch baide ze
gesindt wern im hin ob sew es
vntat von im ymer werdent

Ob ain christ bey ainer iudin leytt cc xxiiij

Vnd leyt sich ain christen
man zu ainer iudin vnd
ain iud zu ainer christin
die sind des vberhuers schuldig
vnd man sol sew baide vber-
ainander legen vnd sol sew ver-
prennen wann der christenmann
hat christenlichen gelauben verlorn

Ob sich ain freyer man an ain
gotzhaus gibt mit willen cc xxv

Vnd weil sich ain freyer man
ainem gotzhaus geben
dem heiligen der haubtman
ist das mag im niemand wern
weder kunig noch kayser noch kaine
seiner frewndt Vnd weil sich ye
ain freyer man an ain gotzhaus
geben das mag im niemandt wern
denn sein erben vnd dem sol er
sein guet taillen also das im der
pesser tail werde das gibt er durch

gotzwillen wol, Das mag er im
mit urchundt und urtail. Und
wer des gotzhaws herr ist der sol im
haissenn ainen brief machen und
man sol im versigeln mit des
gotzhaws insigel ob man es hat
und man sol an den brief schreiben
sechs zeugen oder sibenn ob man
als man wil Die gezeugen sullen es
alles habenn gehort und gesehen,
und sol dann yemand stat sein Und
welicher freyer herr sein guet also
an ain gotzhaws gibt und leicht im
der gotzhaws herr wider zu seinem leib
umb ainen zins und gibt im darumb
brief und sigel Das ist stat Das mag
im weder sein erb noch ander
niemandt prechen, und stirbt er
der dy selbenn gab also hat gegeben
und hat kain kinder im gelassen,
die sprechent an das guet, Und
jehent ir vater gab nicht das guet
hin an gotzhaws, und gab nicht
brief darumb und darumb So sullen
sy brief dar zaigen, und lebent die
noch die an dem brief stendt,
Die sullenn swern auf den alter
das sy das horten und sachen und
dabey waren, das ir vater tett
als hie vorgeschriben ist Das gotzhaus
hat damit sein guet behabt und
sind dy erzeugen todt dy ainder

hanndtuest stannt · Die todtenn
helffent als wol als der lebentig ·
Das ist dauon recht · Das ain Insigel
daran ligent · vnd hanngendt ·
wann wär ain Insigel daran war ·
So ist es doch stät · vnd die das
gotzhaws an habent gesprochen ·
Die muessen dem gotzhawß pues-
sen vnd alsuil guets · als das guet
giltet ain tail · Das sew daran sprechent
Das ist dabei gesagt · Das sich ain
mensch hüet vor vnrechter an-
sprach · wann er wol engelten
vnd ist der brief verprunnen oder
sunst verloren · So sol der erbern
briefe dargen · Die das guet an
habent gesprochen · vnd swere mit
im die widersprochen leut sindt
vnd die sullenn mitsambt im
swern · das ir vater das guet
wie an ain gotzhaws gab · noch
wie kainen brief daruber gab
vnd als das geschiecht · So habent
die erbern behabt das war guet
mit recht ·

Wie nachgepornnes chindt erbent cc xxvj

Und hat ain chindt guet
geerbet · von vater vnd
von muter oder ander
seiner freundt · vnd sy nement
ainen man · vnd wirdt ainer
chindts swannger · bey demselben

mannes dem ain tochter So ge-
pirt das chindt und sy stirbt
des chindes das chindt lebt so lang
untz es die augen auf mag und
sicht die vier wennde des hauss
das chindt hat geerbet seiner muter
gut was sy gelassen hat und
wann es darnach stirbt So erbet
es der vater was es vom seiner
muter geerbet hat das thut er
billicher dann ander yemandt

Ob ain tochter ainen man nymbt
der nicht ir genossen ist cc xxvij

Und stirbt ain man und
lat zwo tochter hinder jm
die baid maid sind die
ain die nymbt ainen man der
ir genoss ist und hat jr ir vater
gut gelassen, das auf der erden
leit das sol di tochter alles jnn
haben die jrn genossen genomen hat
oder jrn ubergenossen. und lat
er jm ander gut und das nicht
auf der erden leyt das sullen sy
taillen geleich. oder halt ain haben
di jrn genossen genomen hat oder
jrn ubergenossen aber sy sullen
es nit zerett geleich taillen was
in ir vater lat das nicht auf der erdt
leyt dauor geschriben ist.

Ob ain man dem andern sein
ross wundet cc xxviij

Und setzt ain man auf ainer
ross und wil reitten an sein

gestrafft / vnd ain ander man reytten
gem im / vnd zuckhet sein swert auf
vnd wil im schlachen / vnd trifft das
roß das stirbt / Nach kunig karlens
recht / so sol er im puessen / als ob er
im selber getroffenn hiet / das ist dar
gesetzt / das er im hat genommen / das
er dem roß hat getonn / vnd hat er
es getonn mit schiessenn / oder mit stain
brostenn / oder mit pogen / oder mit
wow er es getan hat / so ist es das
selb recht / als mit dem swert · ca xxix

Ob ains das ander todtet

Und pfenndet ain man vnd
treibt er sin roß oder viech
vnd stirbet das / da haim
in seinem hawß / vnd das roß od
das viech / das todtet ain anders
viech / oder was schaden es tuet
di weil er es im seiner gewalt hat
das muess er gelten / vnd nicht me
was alsvil das viech schaden tuet
vnd der das viech zu vnrecht pfent
der sol das zu dem richter puessen
als in dem lannde ist gesetzt oder
inn der Statt ·

ca xxx

Vonn Stumbenn anntwurtenn

Wo ain stumer ist der nicht
antwurtten mag vor gericht
vnd vordert er ainen vor-
sprechenn / denn sol man im geben
vnd was man bederifft mag dar-
nach kumend auf im chlagt vnd

auf im erzeugen mag. Darnach
sol es dann der richter auch richten.

Vom christheim fride — cc xxxi

Ist ain mensch icht getuet
und fleucht in ain chirchen
es sey weib oder man aller chir-
chen oder weyhe. Des gewaltes sich
niemant annemen sol das er es
herauss zuech oder im icht laides
tue in der chirchen. Er sol gut friden
und die chirchen ere. Und ist er ye-
mandes aigen, der sol dem briester
bitten das er im das mensch herauss
geb. Das sol der briester tun und sol
guet gewisshait von im nemen,
das er dem menschen dhainen umb
di schuld icht well tuen noch gestatten
ze tuen das man im ander nicht tue
tue umb di schuld, und sol im der
vergeben was er im vor getan hat,
und wil der briester das nicht
so sol er doch das mensch bey im
behalten und des huetten, das er im
nicht entrinne. Und entrinnet er im, er
sol im volgeschlichen suechen und
vindet er sein nicht. Der briester sol
im ain alss frumes mensch geben
und hat er das nicht, so geb im
das im als lieb ist und chumbt der
richter fur die chirchen, der
briester sol im sein nicht herauss
antwurtten. Er sol im fridlichen an
sein gewarhait sein und er mit dem
andern niemant und nymbt

jm yemandt auß der chirichen
mit gewalt / uber seinen willen / vnd
des gotzhauß nicht schonnet / Er
sol dem pfarrer / des die chirichen
da ist / sechtzig vnd dreyssigk schil-
lingen geben / vnd sol an die chirichen
geben dreyzehen schilling pfening /
Et reodum soluat inficium LX so-
lidos / quia contra legem fecit
Davon sol er hohe puess wan man
das under christenleuten sechen vnd
erkennen / das man der chirichen
sol vnd mag / das mensch jn die
chirichen / vnd vächt er den ungelücke /
an der chirichen jne / Er sol als gut-
ten fridt haben / als ob er jn der
chirichen war / der muest ej puess
als wol leiden / als dar gesprochen
ist / der jm darüber icht laide
tuet an dem kirchhof / oder
jn der chirichen

Der ainen menschen jn der chi-richenn schlatt ccxxxi

Wer ainen menschen jnn
der chirichen oder jm
chirichen oder auf dem
freithof ainen zerat schlecht /
vnd die chirichen entzert / der
sol geben sechtzigk schilling /
helt ob man puess kan jm nem-
men wille

Der jm der chirichen icht stilt ccxxxii

Wer in der chirichen icht
stilt oder rawbet, der
sol an die chirichen geben
sechshundertdreyssigkch schilling und dem
pharrer der die chirichen ist
achtzehen schilling und sol dann
di schuldt puessen. Alß als
manigs pfenings wert er daran
stilt das sol er zwivaltig puessen
oder gelten und was er in der
chirichen stilt oder rawbet ross
oder rinder vich oder varende
guet oder was es ist da sol er dem
dreystundt alsvil geben als es
wert ist

Die hernach geschriben recht satzt
der Babst leo vnd der kunig karl
sein bruder zu ainem kunig
zu rom vnd ander recht vil
dye vermerckt von dem Capittel
geschriben sind das da sagt
wenn der ketzer vnutz ler nach
an das Czigemrecht prueth nach
ein annder Rechtgemut

Wer seine deu-
viges oder
raubiges
guet bey aim
sein vindet vn
kumbt dar
vnd vordert
sein guet vnd
wil er im sein
nicht wider geben Er sol gen
zu dem richter vnd sol nemen
seinen potten Vergicht er im
seines guetes So ist er dem richter
schuldig zwelf schilling vnd er
lueget im Er wirt sein vberzeugt
selb dritt Das er es hat getan
Er soll im sein guet wider geben
als guet selb es was da es im ge-
stollen vnd geraubet wardt Er
soll auch dem richter puessen vnt
alsuil pfenning als gewonhait ist
nach gemach wonhait der hoechsten
vnd gemaindem Da ist zehen pfundt
der lanndtpfenning Man sol im sein
leib darumb nicht nemen vnd hat
er der pfenning nicht Er sol des richters
diennd sein vntz an seinen todt

Vom allerlay hannde hundten der die schlecht oder stilt

ccc xxxiiij

Wer ainen laythunndt stilt
oder todt schlecht der sol
dem herren des der hunndt
da was ainen als guiten geben
als jenner was und sol sechs
schilling der kirchen dar zu geben

Vom treyb hundtenn

ccc xxxv

Wer ainen treybhunndt verstilt
oder schlecht der sol dem
herren ainen als gueten geben
und drey schilling dar zu und
wil er sweren das er den unschuldig
sey das mag er wol tun mit ainem
frummen man. Des laythunndts
sol er laugen mit dreyen hand

Vom spurhundtenn

ccc xxxvj

Wer ainen spurhunndt stilt
oder schlecht der sol ims
als guetten wider geben
als jenner was und sechs
schilling pfening dar zu

Vom piberhundttenn

ccc xxxvij

Wer ainen piberhunndt stilt
oder schlecht der sol im
ainen als guetten geben
und sechs schilling dar zu
Ain hunndt haist ain wind
der hat dasselb recht und drey
schilling. Ain wachtelhunndt

schilling pfening · Vmb ainen cc xli
valkchen der di vogel vächt in den
lüften ist dasselb recht · Also auch
vmb den habich der den kranich vächt

Von sparbern cc xlii

Ter ain sparber oder ain
sprintzen oder ander vogel
die man auf der hannt
tragt oder die stilt oder schlecht
der geb ainen als guten als seiner
was vnd ainen schilling · Vmb
ainen phaben ist dasselb · Wer kain
vogel stilt oder ainen andern hundt
vnd gibt im wider angericht vnd
on schlag vnd sind sew als guet
als sy ee waren · Da er sew stall
So sol er yeman wider nemen vnd
die pfening halb die dar zu gesetzt
sind · vnd sol dem richter halbe
puess geben

Der auf seinem guet icht vindet cc xliii

Und vindet yemandt icht auf
seinem guet · das ist sein vnd
recht · oder vindet er es vnd
der erdenn · vnd das erdreich sein
aigen ist · vnd vindet aber yemandt
ander wan er selb · vnd den er es
nicht hat haissen suechen · Den sol
er das vindtail geben · wan das
sein fundrecht ist · vnd hat in ge-
haissen suechen · So sol er im
seinen lon geben · das er im hat

gehaissen und hat er mit im nicht
gedingt was er im da gibt das sol
er nemen mit recht Und vindet
ain man guet an frombder statt
das er nicht gewest wes das ledicz
was da das guet auf funden wirt
das ist auch das guet das bewardt
man in dem heyligen ewangeli
das da spricht als das himelreiche
geleicht sich ainem agkher da
schatz inne verporgen ligent. Als dan
ain mensch vindet das verkauft
als sein guet und kauft den acker
das im der schatz werdt Er sol aber
dem vinder das viertail geben
das ist recht

Der guet vindet auf der strass ca xliiij

Und vindet ain man guet
auf der strassen die frey
ist des reichs das vierdt
tail sol dem vinder werden Vindt
ain man guet auf der strassen
ob der erden, das sol er dem nachsten
pfarrär bevelhen, oder dem nach-
sten weltlichen richter Welhem
welichem er wil Und sol auch
also sprechen, Ich hab das guet
funden auf der strassen und sol
die strass nennen Und die stat
da ers vandt und sol den also
sprechen, Das guet aufpflach lo
buech Auf ainer kantz und kauf und
sell, So sol der pfarrär dem alten

Sunntag offenlichen auf der kantzel
in seiner predig verkunden, das ain
gut funden sey auf der strass, vnd
kumbt yemandt darnach dem gibt
man es wider als recht ist, So sol
der weltlich richter selbst er vnd recht
sitzt selbst, so sol er es verkunden,
vnd wer darnach kumbt mit ainigen
gezeugen vnd mit gewissen war-
zaichen, darnach sol er zu den hei-
ligen sweren, das es sein sey, vnd ist
er ain frombder man, das man sein
nicht wol erkendt, so sol er sweren
ainvelig man zu im nemen die im
helffen sweren, das er recht zu
dem guet hab, vnd hat im das
guet yemandt verlorn dem er es
selb verlost, er behabt doch sein
guet als wie vor gesprochen ist
vnd dem vinder wirt mit recht
nichts, wenn das er im geren gibt
vnd kumbt niemandt darnach
in dreyen jaren, so sol man es
in zway tailen, vnd sol das ain tail
an ain gericht geben vnd das ander
tail an ain gotshaws vnd wellen
sy dem vinder oder dem pfleger
oder dem richter icht geben, von
ir baider tail das ist pillich, es stet
aber an in, ob sy es im wellen
oder nicht. Von gemachten pflegern

Gemacht pfleger sind die ccc xlv
wo ain vater sein chindt

seinen pfleger geyt Der seinen leben
tigen leib oder es sol ir pfleger der
vater mag Nach des vaters todt vnd
geschicht der ainstwederes nicht we
r ked dann ist des ser kindt Der
gibt im wol ainen ist des nicht w
r richter dann ist in der stat oder auf
dem lannde Der sol in bezaygt hin
geben Man sol den chinden den nicht
zepfleger geben Der irs vater todt vernimt
was Die weil das chindt oder der
jungling vnder funf vnd zwaintzigk
jarn ist So sol es pfleger haben Die
aber kongezaitt sind Die nicht sin
ne haben vnd horsinig leut sindt
Dye sullen pfleger haben vntz
an iren todt

Ob ain pfleger ain junckfrawen beswerett cc xlvi

Ist das ain man ainer
junckfrawen pfleger
vnd beswerer ist Des gert
im des gericht er es tuet vnd ist
si nicht ainem man gesworen,
weil er dann laugen, Das mag
er wol tun mit seinen zwain vin
gern das er vnschuldig sey, als
er ain biderman ist, Ist sy aber ain
gesprochen, So sol er dem laugen
Den sy ermorgesworn ist vnd dem
richter selb dritter seiner bider
lewt Also das geschiecht So ist

er erprosten dem sy geschworen ist
vnd dem richter vnd allen frawnen
die sy hat was ain pfleger dem
zu schaden mer der vf da pfleyt
dem sol er zwispil gelten

Der sein mager ertödett — cc xlvii

Ob sein gebs in frawndt
ertödtet an schulde, essenn
trinckenn oder haymlichenn,
Uber den sol man also richten,
Man sol im machen ainen ledren
sackh, vnd sol im darin versewen,
vnd sol im verslingen in ainen
wag der sey kamf oder wonzam,
vnd sol im also tief senngklen,
das im das klanobt bey seinem
leib sey den gemundt ab, Man
sol im in dem wasser lassen ligen
ainen halben tag, Ist er dannoch
nicht todt so lass man in lenng
darinn ligen, das ist darumb gesetzt
das sein leichnam der erdet
wirdig ist das weder lert noch
sunn noch man noch nacht noch
tag nach seinem todt nymmer
anscheinen sullenn,

Da man vnd weyb bayde sammender gevanngen ligent — cc xlviii

Und ist ain man vnd ain
weib gevanngen, die sol
man miteinander außlassen
legen darumb das sy nit moe
miteinander sprechen, Wenn

gevangen leut enpfolhen werden
der er ze recht hueten sol vnd
huett ir nicht vnd entrinnent sy
dem er sol sy widerbringen vnd
haben ob er mag vnd mag er ir
nicht widergeantwurten er sol
allain den schaden vnd alle die
puess leyden die ainer solt haben
geliten der im entrunnen ist

Wer gefangen zu recht sol fueren cc xlviii

Wer leut im vangknuss
fuert er sey man oder weib
er sol in zerecht die puess ge-
ben der sew zu notdurfften kan
tuet er des nicht so sol im sein der
richter wellen das er es tue vnd
tuet er es nicht dennoch so sol
in der richter haissen frondlich nach
dem almass als man im das
gibt vnd stirbt er dann hungers
im vangknuss der richter vnd ainer
der in in vangknuss hat
gebracht vor got worden schuldig als ob
sy in mit iren handen heten er-
schlagen. Der muessen in auch
dem kunig puessen ir yedweder
mit zwainczigk pfunden pfening
der landtpfening vnd muncz

Auch von vangknuss cc l

Als ain man gevangen
wirt vnd vndergewindet
sich seine chindt oder ander

Der erben seines guets wie lang er
gevangen ist. Als er ledig ist, so sul-
len sy im sein guet ledig lassen an
schaden. Und was sy des genossen
habent, das sullen sy im wider
geben und gelten. Habent sy aber
geraubt sein als und erraubt sein ge-
fuere acht jar zeit, das sol er im
halten. Und tuet er dem das nicht
gern, so sol im der richter dann
des bringen. In des gericht sy den
laudenthalben inne sitzent. Und lassent
sy sich laudenthalben verchlagen, der
richter sol in seins guets gewaltig
machen. Und sol im auch richten
umb seinen schaden, was schadens
sy im getan habent. Die sullen
auch den richter puessen mit als
vil pfenningen, als hoch an ain hanndt
bey dem hochsten puess. Das
sind zwo zehen pfundt zwo mün-
ner je nach des landes gewon-
hait. Welicher sich under den er-
ben lat verchlagen, der gibt des
puess und yeglicher als vil
als davor geschriben stat.

Ob ain vater sein chindt wil enterben

Und wil ain vater seinen
sun oder sein tochter umb
seinen posen willen sein
guets wellen enterben, und wolt
darumb hanndtvest machen, das
mag im mit recht wol sein. Der
prechent aber der hanndtvest wol

vnt recht sun vnd tochtt Wan sy
es nicht verworcht habent Habent
sew es aber verworicht Als das puech
vor spricht So mag es der vater wol
mit recht Chunt aber der chindt
zw iren tagen nicht komen So d
vater das geschäfte tuet Das enscha-
det dem chinden nicht Als der chna-
cht zu viertzehen jarn chumbt
vnd die magt zu zwelf jarn So
widersprechent sew ir guet wol vnd ist
ir vater todt yn den zeitten So sew zu
irn jarn chomen sindt vnd sin
weltlichem gericht das guet chlagt
nach dem sy da chlagent Der
richter sol sew irs guets genntz
gewaltig machen

Der aigen lewt frey latt cc lij

Vnd ist ain herr des seinen
erben nicht zu den zeitten
vnd er seine lewt ains
oder mer frey latt Vnd der
herr stirbet e vnd es zu seinen
erben chumbt wan er frey hat
gelassen Der ist mit recht frey
vnd wellent des di erbn nicht
gelauben So sol yenner der geen
vnd sol zwen zu im nemen di
mit im des swern Den gicht der
er da frey lie Damit habent sy
ir freyhait behabt vnd sind nymmer
aigen mit recht

Dem sein aigen lewt entrinnendt cc liij

Vnd hat ain herr aigenn
leüt vnd fliechent die
zu ainem andern herrn
oder wes sew hin fliechent
vnd chumbt der herr dar oder sein
potte man sol sew wider geben
vmb alle wider redt wellent sew
des nicht tün So sol er sew von im
treyben vnd sol im nicht lennger
behalten So ist er ledig vnd tuet
er anntwurtter nicht So sol im sew
der richter gewinnen vnd entnimbt
im das mensch So muess er ainem
passzen des das mensch da was
nach genaden vnd sind sew vom
im gevaren E das er sew vordert
oder e das er sew verpewttet mit
gericht So beleibt er an entgeltnüss

Der sein chind verchawfft — ca liiij

Vnd verkaufft ain man sein
chindt durch ehaftnot das
tuet er wol mit recht Er
sol es aber nicht verkauffen das man
es todt noch das es zu ainem huerrn
werdt Er gibt es wol ainem herrn
für aigenn das ist recht

Wie man lanndtayding haben sol — ca lv

Wir gepietten bey unnsern ge-
walt allen herrn die land
tayding sullen gepietten
auf dem lannden das sew das
dreystundt habent inn dem jar vnd
stet das lanndt vnfridlichen vnd
als vbel So mag man es wol

gepriettn mit recht vber zwain
vnbradt Allen den die in seinem
gericht sitzent Die sullen das lanndt
tayding suechn die guet in seine
gericht habent oder mit hawß jnn
seinem gericht sitzent ob sey zu iren
tagn komen sind zu zwain vnd
zwaintzig jaren Also ain
yed sein lanndtaiding von ersten ge-
perottet So sol er vor seinen potn
vierzehen tagen auß chundtn
jnn sein marigkht vnd jn seinen
dorffer vnd auf sein prugge vnd
sol da haissen chunden auf wel-
lichen tag vnd auf welher stundt oder
stat Er sol sein lanndtaiding ge-
potten haben Also er jnn ewiß vnd
wer dar nicht chumbt vnder
den lewtten die hie vor genant
sindt Die sindt all puesß schuldig
Darnach So sol er sein lanndtai-
ding prietten vnd wer da beklagt
wirt vnd ist er da zegegn Er sol
antwurtten Ist er nicht da man
sol jm die lanndtaiding fur ge-
prietten dreystundt vnd ist er be-
chlagt vmb den todschlag oder
vmb rawb oder vmb deupheit
oder vmb wunden oder vmb fra-
vel So sol jn der lanndtrichter
zu ächt tun vnd sol dem chlager
richtn auf sein guet vnd ist das
es jnn seinem gericht leit Aber

vmb chain guet sol er im nicht
achten Er sol im aber richten auf sein
guet das im seinen gericht leytt
der richter vnd der chlager die
sullen auf dem lanndtaiding
wartten dem den da hin gepoten
ist vntz gen vesperzeit wer dan
icht chumbt der ist der puess alß
schuldig vnd sol der richter die
puess nemen daß ist zwo fumf
schilling zwo mynnder ye nach des
landes gewonhait man sol auf
chain lanndtaiding zeitten nit
darnach wan mit des richters
vrlaub vnd mit seinem willen.

Vom puess nach genaden ca lvi

Vnd verdient ain man ain
puess gen vnschuldig die
geschaffen ist vnd hat er
mit vbel verdient sämlichs So
mag sew vnnser richter vnd von
selb gar nemen vnd hat sich
ain man ein wölligklich vnd
vnweissen verwaricht die puess
sullen wir nicht gar nemen nur
dwarin nach genaden

Chayser karlens gepot ca lvii

Das sind die gepott des
heyligen kayser karlens
Wer ainen zeugen leytten
will der sol in der richter sunder
nemen vnd sol in fragen alß sel
er dem gezeugen allen sein
ain ander sol nicht sagen das

eb der ander hort wann vor dem
richter vnd vor den leuten vnd
sagent sew geleich vmb dew sach
So habent sew ainem geholffen
vnd sagent sew vngeleich So ha
bent sew im nicht geholffen

Vonn denn getaufftenn Judenn ca lviij

Es verpewtt der Babst vnd
der kaiser karl das kain
christen mensch von dem
anderm nicht gesuechers nem Das
verpannt der Babst leo vnd kaiser
karl mitainander zu Rom do sy
baide ain Concili hetten Wer sein vbe
racht wirt Dan sol geistlich gericht
zu pann tun vnd weltlich gericht
darnach zu ächt vnd sol der richt
richten als hie vorgesprochen ist
So ain mensch zu pann wirt ge
tann Wer das wais vnd darnach
gemainsambt der ist auch in dem
pann vnd ist er also lanng darjnn
als vorgesprochen ist So chumbt er
jm die perlldt da der painig stelle

Der sich zu vnrecht des reiches guets vnderwindet hinc ist ca lix

Der sich zu vnrecht das reichs
guetes vnderwindet vnd
wissenlichen vnd wirt er des
ermant mit vnnsern potten. Der sol
das zehannde widerlaun angstadn
vnd hat er es mit wissen getan So
hat er sein ere an dinne zeprochen

Vnd hat er dennoch vor hulde ge-
sworn So ist er manaydig vnd
trewloß worden Das sull wir rich-
ten richten nach vnnsern willen
vnd nach vnnsern gewalt

Der des Suntags vail hatt c.lx

Wir gepietten daß an dem
Suntag nyemandt nichts
vail hab wann essen vnd
trinckchen Wer sein laden auf tuet
oder sein kromme oder sein keller das
er ichts darauß verkauffen wil der
ist dem pfarrer fünf schilling schul-
dig vnd dem richter als vil Ein
yeglich veyertag den man dem mit
dem pann peut zu veyern der hat
dasselb recht als der Suntag vnd
die drey hochzeitlichen tag ze wei-
hennachten ze Ostern vnd pfingsten

Wie man arm leut richten sol c.lxi

Wir gepietten bey kayserlichem
gewalt allen den richtern
die im dem lanndt vnd in
den stetten sindt daß sy sich huetten
vor vnrechtem gewalt vnd wo sy
des nicht tun da muessen wir richten
nach vnnsern recht Vnd wann
wir des nicht geruchen mugen So
richt es gott vber sy an dem jungsten
tag Dem richter ist kain myete
gesetzt zenemen weder vmb recht
noch vmb vnrecht wan er sol nicht
anndren nemen wan sein rechte puess
die im mit recht gesetzt ist vnd
dieselben doch nach genaden Wan

der dreyer leüt kainß sy gerichte
kunnet / die armen leüt die witben
vnd waysenn / vnd sew aynen vor
sprechen nement / den sol in der
richter geben / vor andern leuten / vnd
die an dem gericht stent die sullen
sew hören vor andern leuten / wer
des nicht tuet / der tuet wider got
vnd wider das recht

Vom zollenn ccc lxvj

Ich salig vnd der heylig
kayser karl / sprechen aber
hie also / Es sol niemandt
chainen zoll nemen / dan der von
alter her komen ist / die meinen
vnd mein vater pypin gesetzt hat
die wol wir stät haben / vnd wellen
auch fürwas chainen setzen / mer
wer sew hat gesetzt / dem nemen
wir nicht ab / vnd wer ober landt
vert / vnd mag an pruckhen
varn / den sol niemandt zolen
an muetten / die der daruber nÿ-
mbt / der hat vnnser huldt verlorn
die sol er wider gewynnen nach
vnnsern genaden / wir verpietten
allen den / die in vnnsern reich
sindt / das sew chain zoll nemen
an vnnser vrlaub / vnd wer es
daruber nÿmpt / der hat vnnser
huldt verlorn / wir sprechen also
das alle die zoll vnd müns die
im römischen reich sindt / die sind
des römischen chünigs / vnd wer
sew vail hat / er sey pfaff oder layen /

Der muess sew haim von dem
romischen kunig vnd vom dem
romischen reich vnd wer des nicht
tut der fauelt an dem reich

Von peynnen od ympen — cc lxiij

Vnd fliegent pein od ympen
aus vnd vallent auf ains
pawm vnd er in nymmer
dreyd tagen nach volgt so sol er
nemen sagen des der pawm ist
das er mit im gee das er im seinen
jungen helf vahen vnd gewinnen
Den sullen hinte in ander dar geen
vnd mit haugkhen an den pawm
schlachen vnd mit kolben vnd
mit was si mugen das sew doch
den pawm nicht verseren oder ver-
derben oder vellet er an ain zawn
oder auf ain gemos oder auf was
er vellet so ist es dasselb recht
als vmb den pawm So er an den
die phleg getut die da hie vor
genant sindt was der peynnen
herab vellet des sind sein was
darauf beleibt die sindt iennes
der des pawm da sindt

Der den peinndñ pawm verderbt — cc lxiiij

Wer im ainen manches pawm
darthin get vnd im sein pawm
die obst tragen abhalut so sol
im das obst gelten was er beredt
was ain jar darauf wirdt ob er es
verkauffen wolt alsvil der pawm
ist alsvil muess er sie veygelten
geben als er den geachtet was

das zerecht pawm obst werdt war-
das jm ain jar dar auf wuert also
muess er jm das obst gelten zwelf
jar vnd sol jm ander pawm hin wid(er)
setzen vnd pelzen vnd findt er nicht
pelzer gewachsen welich pawm er
jm dem ab hat gehawet die setz jm
hin wider vnd so ÿ zwelf jar
hin sindt so sindt die pawm dan-
noch nicht nutz worden die er jm
hin wider da hat gesetzt das auf
ir yegleichen nicht ains schillings
werdt wirt ob er wechsst so sol er
sich sein nicht vnderwinden werden
si aber nutz das yeglich zwelff
pfenning werdt tragt so sol er sich
ir vnderwinden vnd er hat jm
dannoch nicht damit gewerdt er
sol jm dannoch zu puess geben
ain schinder pfenning

Der sich wider den kaiser waffent   cc lxv

Der sich waffent wider den
kaiser vnd wider die ÿ
jm seinen dienst sindt
oder den er es haisset hin oder d(er)
in ainen hezwat mit dem kaiser
ist vnd fleucht der von jm er
das er selb fleucht das habent
kaiser vorworden gesetzt die
des reichs er pflagen das man
si lebentig sol begraben

Vom dem leydtgeben   cc lxvi

Hat ain man vail essen
vnd trinken vnd hat er
ain frawen vnd ain dieren

Die ain chalt ist vnd di chlst im
sein ding beschehen. Die muss mit
dem leuten vnd zeugschafften haben
denn ander lewt. Dauon ist das ge-
setzt vnd werdent sew gefangen mit
der vberhuerey oder werdent sew
begriffen man sol vber sy nicht
richten als vber ander frawen man
sol sew nicht offennlichen vangen,
vnd sew sullen auch nicht offenn-
lichen puessen. Im sol ir pfarrär
haymlichen darumb puess geben.

Von dem schreyberen — cc lxvii

Welicher schreyber ain lewt
ist der valsche hanndtvest
macht oder valsche brief
schraybt wirt er des vberkomen
selb dritt das er wol west das es
valsch was das er da schraib da sol
man im die hanndt vmb abschlachen
vnd ist er ain pfaff man sol in dem
bischolf antwurtten vnd sol im sein
pfäffleich ad nemen, wo in darnach
der weltlich richter begreift da sol
man vber im richten als vber den
layen, er sol im aber di hanndt ab
schlachen lassen

Der vnrecht gewag hatt — cc lxviii

Der ain gelodt ding macht
dan es im recht solt sein. dem
sol man das haubt abschlachen
vnd sol der pfenning der aus der
maysler ain pfundt werden. Wer
auch yemandt vber wigt mit rechtem
gelodt gein ainem pfundigen pfenning

dem sol man haupt vnd har ab
schlachen an der schrannen

Vom gezymmer — cc lxix

Und zymert ain man ain
hawss vnd wil sein nach-
pawr auch ain hawss bey
im zymmern so sol er es in dj hoch
richtenn das sein liecht icht verhin-
dert werdt tuet er es daruber
so chlag er dem richter der sol es
zerst dan prechen wer auf fromb-
des ertreich zymmert oder pawt setzt
oder stet darauf das ist alles des das
ertreich ist wer aus frombden holtz
ain schef machet oder ander ding
wes das holtz ist des ist auch das
werich davon es gemacht ist

Von frombder gewalt — cc lxx

Ist aus frombder seyden
oder aus frombder woll
oder flachs er gewandt
geworchet oder ander ding das ist
auch mit zerst des das gezeug ist
es sey vom gold geweg(en) oder von
andern dingen tuet er das mit
gewissen das er es dafür hett
das die prawidtschaft sein sey oder
war so hat er zerst bewärt
aber iemand das es ist desselben ist
auch das werich hat aber er es
vnwissentlich getan so sol im iemand
sein arbait gelten vnd sein chost
die er darauf hat gelegt

Das iunchern herren aigen lewt gemain habent — cc lxxi

Vnd habent zwen herrn
aigen lewt gemain mit
ainander vnd lat der
herr ainen den menschen aines
frey oder nit denn aines an des
andern herrn wissen vnd an sein
vrlaub des hat der ander chainen
schaden wann welicher er frey hat
gelassen an seinen willen die sindt
dann wider des andern herrn
mit recht damit ist im die sawl
gepuesset

Wie die frein aigen werdt cc lxxij

Hat ain herr sein aigen man
frey gelassen vnd wil er
im darnach nicht eren
Alvor das er gen im nicht auf
stan noch den huet gen im nicht
ab wil tun oder im ander schmach
tuet die dise sein gelaich ist So
mag er im mit recht wol wider
vordern vnd uberzeuget er im
selb dritt er muess sein aigen
sein Also er wil aber der dises
laugent das muess der herr nemen
ob der herr nicht selb dritter ist

Wie vneliche kindt wider
elich mugen werden cc lxxiij

Hat ain man ain frawen
in ledigkeit chinden
vnd hat chindt vil oder
wenig vnd nymbt er sey da
nach zu rechter ee was sew
chindt enpfanngen habent oder hetten
e das sew ainanander nemen

dew sind alle sambt erbindt,
vnd erbent auf aigen vnd auf d
lehenn von vater vnd von muet
vnd wann allain jn kamendn
alswol als die erbindt die sy d
darnach gewinnen So sew ding
e amain vnd er genomen habent
wil man jn des vor weltlichen
gericht nicht gelauben, So sullen
sew ir elichez recht vor gaistlichem
gericht behaben, vnd sullen den
des brief vnd insigl nemen, So
behabent sew ir recht vor dem
weltlichen gericht mit recht.

Hie hat das landrecht
puech am endt Got
vnnser sel enwigsach
im sein hemdt amen

Hie nach geschriben hebet sich das lehenrecht zu uetts lenn das kayser karl mit sambt den andern fürsten gesetzt vnd gepotten haben in teütschem landen gemain

Wer lehemrecht
wol wel kunen
der volg der
buechs ler der
erstem sullen
wir merkchen
das die kunig
habem gesetzt
Sibem herschilt der siben schilt
der fuert der kunig den ersten
Die pfaffem fürsten den andern
die leyenlich fürsten dem dritten
die freyem herren dem vierden
Die mitter freyen den fünftem
Die dienstman den sechstem
Die semperfrey dem sybentem
Als wenig man waiss wan di
welt sull zergen. da von alle
jnne sein. Wan das ist di sibent
welt. Als waiss man anders
vom chainer gewisshait ob der
sibent herschilt lehenrecht mug
gehaben. Die kunig habent also
gesetzt wer nicht mit den sibent
herschilten zetun hab. der sol nicht
lehenrecht haben. Die ersten welt
huebe sich an dem Adam.

Die ander an Noe Dye dritte an
Abraham Dye vierdt an Moyß Dye
funft an Dauidt Dye sechst an kru
tiste vnd die welt werdt yegliche
tausent iar. Darnach wardt kristus
geporn vom kind marie der ewign
maidt Das ist die sechst welt Da
sey von jme ain gewisse zall wan
gott wolt seinen Jungern noch nye
mandt sagen. wan die welt ain
endt nam. Pfaffen vnd pawern
vnd alle die nicht semperfrey sindt
vnd nicht von ritterlicher artt ge
porn sindt die sullen nicht lehen
recht haben wann als wir auch
hernach wol bestanden. Nach christi
geburdt Ist die gewisse zal tausent
iar Darnach gat das Sibentau
sent iar an Darnach muess di
welt zergen. Oder darnach wider
gott wil. Leihet aber ain herr ai
ner ainem der jm den sybenten
herschilt ist ain guet der hab
alspil recht daran als der dem
sechsten herschilt fuert vnd erbent
die lehen an seine chind. vnd
aller lehenrecht mugen sy nicht
vrtail vinden, die ich herschiltes
nicht haben, wan von vns herren
se gezeugen verlaist man wol
vmb lehenrecht vor andern herrn
vnd vor vns herrn nicht

Vom geistlicher ansprach   cc lxxiiij

Und sprechent zwen man
ain guet an, und jehent
das vom ainem herrn un
gitter geleich gezeugen, und der ain
ist zu dem herschilt geporn und der
ander nicht, der herr sol des gezeugen
nemen der zu dem herschilt geporn
ist und fremes gezeugen nicht, wer
zu dem herschilt nicht geporn ist,
der mag des nicht geweren, und voirt
sein herr des guetes an, das er vom
im zu lehen hat wider ainen der
des herschiltes nicht hat, er mues
es vom im empfachen zelehen, das
ist davon, das er sein genoss wol
gebessern mag.

Von pfaffen und vom frawen. ca lxxv

Empfächt ain pfaff oder ain
fraw des reiches guet zu le-
hen von dem reiche und
das mugen sew wol leihen, und
mugen dem guet nach volgen an
ainen andern herrn, ob baide der
pfaff und fraw von ritterlicher ardt
sindt. Ain yeglicher pfaff der
vom ritterlicher ardt ist, mag wol
haben zu seinem leib lehen. Er
mag es aber nicht verngeleichen und
noch anders nicht dannt gewin-
nen mit des herrn urlaub und
willen, und hat ain pfaf ainen
bruder oder ain brueder mit ains
lehen gemaindt und da mit im nutz
und gewer haben, und sterbent sew
an lehens erben, im beleibt das

Lehem mit recht hin den rechten
als hie vor geschriben ist Und hat
ain fraw lehem vom ainem herrn
die hat dasselb recht als der pfaff
Und enpfacht es ain man der der
ist mit re Und habent sew gelaich
gewer das ist dasselb recht als um
dem pfaffen

Wie man dem herrn swert ccc lxxxi

Sol man sol seinem herrn hulf
tun mit seinem ayde das er
im also holt und also trew sey
Als vom recht zesagen ist Wer er das
gesaget das er seinen frumen fürd
und schaden wendte als verr er das
kunn und vermug

Wie der man seine lehem sol aufgeben ccc lxxxij

Und wil ain man sein lehen
auf geben seinem herren
und wil sein von im nicht
mer Er mag es mit recht nicht ge-
waigern Er muess es von im enpfachen
und aufnemen Und wil der herr
des nicht tun So sol der man also
sprechen herr ich gebe euch hye
kanne guet auf das ich von euch
han und gebe euch auch das an
angsten under stunde drey stundt Un
sol das mit gevalden hendten tun
Und nymbt es der herr nicht auf
der man ist doch seins manschaft
ledig Er soll im das guet ledig lassen
das er vom im zelehen hat Der mag
des dem man nicht gehaben Er ver-

wurtzlich dann sein lehenn Als
hie vor geschribenn ist

Die weil der man nicht swerdt cc lxxviii

Dye weil ain man seinem herrn
nicht huldt hat getan So
mag er nyemandts gezeug
gesein vor seinem herren umb lehenn
recht Und mag auch nicht urtail
gesprechen umb lehennrecht Dingt
aber ainer des herren man an im.
das er sein gezeug sey umb ain lehen.
Und mag er nyemandt anderen ge-
haben wan den der nicht geswarn
hatt Er hilft im wol mit recht Den
mag der herr nicht verwerffen. Der
herr mag seinem man wol gepieten
das er im swer Als hie vor gesprochen
ist Thut er des nicht So hat er
das guet das er von im solt haben.
Es sol auch ain man seinen herr-
eren mit worten und mit wercken
Er sol auch gegen im auf sten. Er reitt
oder er gee Er sol im vor lassen gen.
Er sol im den stegrayf halten So er
auf wil sitzen Und ainsten in dem
tag Damit ist sein dienst genueg

Wie der kunig sein herwardt pewt cc lxxix

Welicher vom dem kunig sein
lehenn hab den sol der
kunig lassen gepieten uber
sechs wochen und ainen tag E das
er varen sol mit seinem gewissenn
potten Und das es zwen seine man
horen ob er laugen wol. das im die
herwardt nicht gepoten sey. Das im

die helffent vnd die nicht lehen vom
dem reich habent Den gepeut der
kunig wol die herfart Alle die ober
halbn des osterlanndt von dem reich
belehent sindt Dye sullen dienen
zw wunden zu polhaym zw pehaym
ain yegleich man sol dem reich dien
mit sein selbs cost Sechs wochen vnd
sol sechs wochen aller hannder ge
richt ledig sein vor der herfardt
sechs wochen vnd darnach sechs
wochen Es sey vmb lehenrecht od
vmb lanndtrecht oder vmb was es
sey Wann aber die tewtschen ainen
kunig erwellen Der gen Rom gen
weich vert Den fursten sindt im
des schuldig das sew mit im varn
Die in zu kunig habent erwelt Das
ist der Bischolf von Maintz vnd
der von Trier vnd der von Kolln
vnd der pfallentzgraf vom Rein vnd
der hertzog von Sachssen vnd der
margraf von Brannenburg vnd
der hertzoge vom Bayern So sullen
auch ander fursten vnd herren dar
mit im varen Den er gepewtet
vnd hat ain man des reiches guet
zu lehen von dem kunig vnd
hat er das verlihen ainem andern
Die mag er wol mit im zevaren
Inn des reiches dienst mit recht
vnd wellent sew beleiben So losent
sew die herfart mit zehen pfundt
Das ist ain tail gultes vnd welches

Der man gibtet ob er wil das tuet
er wol Die hervart gen Rom
Die der kunig gepeutet über ain
gantz jar und über sechs wochen
und dray tag und die hervart
hat mit den teutschen ain endt
So der kunig geweichet wirt Er
mag sein dann fürwas nit betwingen

Zw welicher zeitt mann auf cc lxxx
dem tag chomen soll

Wann der herr seinem man
dinem ain tag für sich
gibt Lehenrecht Und
choment sey vor mitten tag So
sind sey wol komen und choment
sey nach mitten tag So sindt sy
dem herrn wethaft worden Der herr
soll nicht lehenrecht in den gepunden
tägen tun Die haissent von voyz
tag Wer sein Ross oder ander sein
guet seinem herrn leicht Die
weil er im das nicht wider hat
gegeben oder vergolten hat Die
weil ist er im nicht schuldig le-
hen Er sol sein tag nicht suechen
Die er im gepewtet umb lehen-
recht Und ist der herr seinem man
rechtes wider Die weil mag er
seinem herrn wider sein alles zeit

Ob der herr seinem man tag versagt cc lxxxi

Und pittet ain man seinen
herren das er im tag geb
fur seinen man umb so
getannes guet das er mit im kriegt
und versagt er im damit hat er sein
guet nicht verloren Er hat es mit

recht jar vnd tag, So jar vnd tag
fur komen, So sol er aber ainen tag
fur sich vordern an seinen herren,
daß er der herren man hört ob er
laugen wolt, Daß er sein zu zeugen
hab, Wer daß guet jnn der gewer
hat, vnd spricht daß ain ander an
der nicht die gewer hat, dem soll
man gezeugen ertaillen, Der die ge-
wer hat zev recht, die sol er jm
mit recht angewingen, Vnd lautet
er darnach seinen zeugen, vnd laug
ent jm der herr der gewer, oder
der jm anspricht, Die mag er erzeug
en mit lewten, die nicht des herren
man sindt, oder mit seinen man,
welliches er dann stat hat

Ob der herr dem man lauget — cc lxxxi

Vnd laugent ain herr seinem
man ains lehens, vnd
hat der man di gewer ge-
habt jar vnd tag, jn seiner stiller
gewer, vnd mag er die gewer
erzeugen, als hie vor gesprochen
ist, So erzeuget er sein lehen gegen
seinem herren mit ainem seinem
herren, hat er der gewer nicht So
sol er ze recht erzeugen mit zwain
des herren mannen

Vom gedinge — cc lxxxij

Vnd gicht ain man ainen
gedinges von ainem herren
an ain guet vnd lauget
jm des der herr daß ist davon, daß
er der gewer nicht hat, Davon

muess er es erzeugen, mit der herren
mannen. Welich herr ainem guet
leicht, wo es im am ersten ledig
wirt, es sey wenig oder vil, vnd
im des gueter beweyset wo es leyt,
vnd chumbt ain ander vnd leicht es
auch dem, wann es im erst ledig
wirt, vnd benennet im das guet
vnd beweyset im das auch. Wann
Anbet der, der das benant guet hat,
so chomment baid fur den herren,
vnd vordernt ir guet lehen. Der
herr spricht ich wil es nicht mer
wan ainem leihen. Der erster man
spricht herr ir leicht es mir ee dem
letzern, oder des ersten. Der ander
spricht ir leicht mir das guet vnd
benennet mir das vnd beweyset
mich sein, vnd gicht im des der
herr, der ist im genueg. Wil aber
yenner nicht gelauben das im das
guet gelihen sey, vnd benennet
sey, das muess er bezeugen mit
zwain seines herren mannen, vnd
der herr wil des nicht gelauben,
so erzeugt er selbsim, vnd der di
erzein lehen anspricht. Der spricht
oder sol sprechen zu seinem herren
ir habt mir vnrecht getan, vnd
verzeicht der herr dem man das
lehen, als vor gesprochen ist. So
mag er nyemant darnach chain
guet leihen, noch genemen das
es im schaden muge, wan das erste

guet das im ledig wirt das ist sein
vnd das sol im der herr mit recht lassen

Ob zwen der gewer nicht habent cc lxxxiiij

Wenn zwen man an ain guet
sprechent die baid der gewer
nicht habent die süllen
baid benemen die zeit der lehung
vnd welicher der ee die lehung ge-
zeugen hat das muess er bezeugen
mit zwain des herrn mannen vnd
leicht ain herr ainem man ain guet
als ich nenne wie den man der
haisset Chonradt oder wie er denn
haisset als er sicht das sey das guet
dem lehen vnd sicht der man so
var er an seinen herrn vnd pit im
weysen auf sein guet mit seine
potten vnd geit im der herr seinen
potten das ist guet tuet er des nicht
so vnderwindet sich der man selber
seins guets vnd er tuet daran wid
das recht nicht laugent aber der herr
des guetes ze lehen so sol er sich
sein nicht vnderwinden den herren
muess er aber vberzeugen als
wie vor geschriben ist das ist recht

Der ainem zu ainem pfunt leicht

Vnd leicht ain herr ainem cc lxxxv
man hin ainem pfunnt
oder mer auss ainem guet
vnd das guet gilltet mer der herr
sol dem man beweysen seins gelts
auf dem guet vnd tuet er des
nicht der man sol sich des guetes
alles vnderwinden vnd sol sein

gelt dauon niemen. vnd sol dem herrn
das ander tail dauon behalten getrew-
lichen. vnd als er es vordert. So sol
er ims geben vnuerzogenlichen

Wenn man ain lehen verschmächet cc lxxxvi

Und verschmächet ain man
ain guet das ainem herrn
ledig wirt. vnd er hat ge-
lobt was guetes im erst ledig wirt
das er im das leich. vnd im nicht
benannen weil wie vil das sein sol
So ist der herr vom dem man ledig.
vordert er das lehen nicht inner iar
vnd tag. der herr sol das guet be-
halten. das im ledig worden ist iar
vnd tag vnuerwandelt. Mag aber
der man mit sein ains hannt be-
redem zw den heyligen. das er
nicht enwest. das dem herrn das
guet ledig wär worden. vnd das
zu dem heyligen beredt. des sol
er geniessen. vnd der herr sol im
das guet leichen

Das zwen man ain lehen habent cc lxxxvii

Nun ander sach von ainem
lehen dingen. zwen man
nicht gesein. die weil sy
an dem lehen nicht getailt sindt
vnd taillent sew das lehen mit
ain ander. So ist er yedweder des
andern gezeug wol an dem lehen
Ob zwen man an ainem guet
belehent sindt. von ainem herren
vnd den nutz baid habent. der ain
mag anders andern dem herrn das guet
nicht aufsenden noch mag chainer

wandel domit nicht getün, das er
dem herren geschadenn mag, es sey
dann das er sich mit dem lehenn
vnd mit dem vrtzetail habnt, clxxxviij

Der herr gepewtet seinem man wol

Ainn yeglich herr mag seine
man gepietten, die ain guet
von jm zu lehenn habent,
das er weiss von wem er seind dien-
ste wardt, das sol er in gepiettenn,
das sey es nin ober sechs wochen
vnd ain tag vnd nint sey des mit
[illegible]e vrtail man im das guet das
sey von dem herrn habent. Ob ain
der herr nach lanndtzrecht nach-
volget, als hie vor geschriben ist.

Der des herschiltes nicht hat

Der ainer mannes herrn ist clxxxix
versprechen, mag er wol
sein, vnd vrtail mag er
wol vinden, im lehennrecht,
vnd ob er nicht herschiltes hat
vnd vernimpt ain vrtail vor
seinem herrn, wirt er selb drit d-
da dahyant, er behabt ain puess,
vnd hat er niemandt an der
volge, so sol es seinem herren
wettn sein puess.

Wie vil man in ainem lehenn clxxxx
recht sein muessenn

Ainn herr sol zu dem mynsten
zwelf man haben, da er
vmb lehen richtet. Vnd hat
der herr das guet von ainem andrn
herrn ze lehn, da sey vmb richtenn,

Vnd wirt wegirt seind man ainer
vrtail vnd wirt er selb dritter
vberzewget / Er zeucht die vrtail wol
an den obrärn herrn / Vnd ist das
guet des herrn aigen / So zeuhet er
die vrtail an den obristen kunig / Ob
er im tewtschen lannden ist / Vnd ist
er nicht in tewtschen lannden / So zeuch
er sy an den lanndtrichter / da sol
der herr für komen / Vnd chumbt er
nicht für als im drey stund für
gepotten wirt / der man hat das guet
behabt / Vnd sol im der kunig / oder der
lanndtrichter frid vnd gnad daran
pieten vnd pannen / ob das guet
in seinem gericht leyt

Bedinget lehenn an des mannes willen vnd gunst ca lxxxi

Welliche lewt sagent das
ain herr ain gedingt lehen
mug an seines mans willen
der das guet von im hat / vnd
das im seind gewer hat / das ist
nicht recht / Er mag chain herr
chain ding lehen an chainem guet
das sein man von im hat / ann
sein willen vnd auch an sein pott
noch an sein haissen lelhenn

Ob der herr dem man des guetes nicht gewerset ca lxxxii

Wenn ain ~~[illegible]~~ herr sein
man guet leicht / vnd im
des gewerset mit seinem
pottem / vnd im das genennet ze
hanndt / hat er die gewer daran

ob es im auch nicht giltet zwo dem
zeyttem vnd er im sein gewer set wenn
aber der herr verzeicht den man
das guet zu beweysen so nem der
man zwen zu im wer di sein
der das sind das er im sein verzeicht
vnd war darnach auf sein guet von
vnderwinde sich der das mit er wol
mit recht

Der lehen verkauffet — cc lxxxxiij

Vnd gibt ain man dem andern
ain lehen ze kauffen vnd er
lobt im das zu werttigen den
seinen herrn on schaden der man sol
seinen herrn das er das guet vonn
im aufnem vnd disem leich der
herr der verzeicht im des so sol er
dem herrn lieb sein das er es ine wan
der herr gewaiget sein wol mit recht
vnd mag er sein den herrn des nicht
uberkomen so sol er im ander guet
geben das im als lieb sey als das
ander guet oder seines guet vnd
mag er das nit gewinnen so perait
zu den heiligen wie lieb im das war
vnd gab im als vil guetes

Ob der herr dem mann seinn guet nimpt — cc lxxxxiiij

Vnd nimpt der herr mit
gewalt ain guet seinem ma
das er vonn im ze lehen hat
vnd er chlagt das mit rechter klag
vnd stirbt er darnach das lehen erbet
an seinen erben mit recht vnd im
das vor hat jar vnd tag mit gewalt

Vnd hat der herr das guet vom
yemandt welchem im denn sol der herr
chomen vnd sol es im mit recht leihen
als er den gewalt erzeugt selb dritter
vnd leicht im es der herr nicht so
hat er sein guet doch mit recht vnd
ist das guet des herrn aygen so var
für den kunig oder für den lanndt
richter als hie vor geschriben ist

Der aus mullen oder aus munssen oder aus zollem icht welchem hat ca lxxxv

Der aus maullen oder aus
munssen oder aus zollenn
oder aus anderm solichen
dingen icht belehen hat den sol der
richter beweisen oder der richter
seines guetes als hie vor gespro
chen ist vnd hat ain herr seins
mannes guet in seine gewalt so
im seine gerer das er im gelihen hat
oder leihen solt vnwissent was es
di weil giltet oder es schadens daran
gewinget das sol im der herr alles
gelten das er bereden mag mit seine
aydt wes das guet werdt was
leicht aber der herr ainen aus dem
guet den es dasselb hat der man
sol den herrn einmanen das er im er
fulle das er im gelihen hat vnd das
er in dem guet nicht gefunden hab
das sol der herr bezalen im als im
das guet zenachst ledig wirt

Der lehenrecht gethun mag ca lxxxvi

Vnd hat ain man zu lehen von
seinem herrn vnd von funf

schullnig wordt ist / Der mag nit
vorsprech sein mit lehem recht
noch gezeuge / noch vrtail vinden
noch verwerffenn / Er sol zu dem
mynsten ainn pfundt gelts haben
zu lehenn der lanndtsherrn / So
mag er gezeug sein / vnd auch vr
tail vinden vnd verwerffenn mit ret

Auch verpannes mannes ge
zeugs verwirfft mann wole cc lxxxvij

Des verpannen mannes
vnd des verächten manns
gezeug mag man wol
verwerffenn mit Recht In dem
pistumb da er In verpannet ist
vnd In dem gericht da er In ver
acht ist / vnd er mag nyemandt
gezeug sein / vnd chlagt er auf
yemandt der antwurt im nit
recht nicht / vnd chlagt yemandt
auf In dem mues er antwurtten
vnd vordert er sein lehen an sein
herrn / Er verzeicht In sein mit recht
wol / das er im sein duicht // langut / // leicht //
er das er wol pann noch acht
auf im hat / das sol er gezeugen
mit des richters brief oder mit yed
gezeugen / das es also sey / die im
Rracht tetten / damit ist er gar vb
wonnden /

Von satzung von des herrn hanndt cc lxxxviij

Setzt der man gut das
er von seinem herrn hat

Welchem man der herrn kunndt
vnd er yemnd jm seinnd sölher gewer
hat ein jar vnd sechs wochen
das der her vom dem man noch
von dem den er verseczt hat. Der
mus nicht rechtes volgen. So hat
ein recht an der satzung. Vnd mag
er seinen herrn darumb nicht an-
sprechen wann wenn er den herrn
ledigt er muess es lossen von jm.
Also sprechen wir. Vnd ob es
der herr nicht enweste das er verseczt
vnd hat der herr ~~man~~ sin seinen ~~...~~
man vnd peredt das er dem
hayligenn. das er nicht enweste
das im sein man sein guet verseczt
het. der man spricht im er wol
selb dritt sein frawn werde. das
ers wol weste vnd hat er seiner
man zugezeugen. die sind guet
hat er der nicht. so nam ander
herrn. das ist guet vnd recht. wie
mundt sol sein lehen verseczen ein
seines herrn kunndt. das es kraft hab
von dem tag. vnd der herr jnne
wirt das sein guet verseczt wär
oder ist. so sol der herr dem man
gebieten oder seinem aygen man
ob der lehen von im hat. das er
im sein guet lös in sechs wochen
vnd ainem tag. vnd sol das drey-
sundt tun. das sind achtzehen
wochen vnd drey tag. vnd ist der
man jnner komen der nicht vberkundt.

Man sol sein pesten wann er kumbt die
weyl man im lehenn tugen(?) wal sy
So sol sein der herr potten und der
potschaft war aber das sich der herr
aines potten wolt verwegen dahin
da der mann ist das mag er wol
tun und das im der potschaft selb
ere vorgesprochen ist er sol auch die
leut bey im haben die da gezeug
sindt ob es laugen wol das im
geschadt sey die im sein helffen gesagen(?)
und stirbet er nach dem gepote und
nach dem zill und es im erlaubt(?)
ist So ist dem herren das guet ledig
lat aber der man lehens erben kind
im die sullen das losen nach dem
tag da sy des vaters todts inne worden
Inner sechs wochen und ainen tag
und sullen inner jars frist und je
vater stirbt und zu sich herr kom
und sullen je lehenn worden und
er sol im es zu recht leihen

Ain gezeug mit siben mannen Ca lxxxix

Wer man umb lehen recht
vor ainem herrn taydinget
und wirt ain gezeuge er
tailt mit siben mannen da sol
der herr seine mannen zwainzigk(?)
umb fragen und hat er die nicht
all da so schub er die clag an ainen
andern tag und bringt seine man
dahin inwendig(?) oder so get das
gericht fur sich und die siben
gezeugen der mannen

Vom dreyen gezeugen. ccc

Wann man drey gezeugen
haben sol da frag der herr
zu dem kind mannen urtail
Es sol aber der an seinem gericht nicht
sitzen und zwelf man zu dem man-
stain (?) haben Die urtail geben und
sprechen Wer der herr ist der nicht
zwelf man hat So er richten sol umb
lehenrecht der sol chomen für den
herren von dem er das guet oder das
lehen zu lehen hat und sol ir baider
man (?) für sich pitten das er
im urtail zu seinen dingen dung (?)
da sprechen ir baider man urtail
und sind wol versprochen und
gezeugen umb lehenrecht und
ist das guet des herren (?) und
mag er der gezeugen nicht ge-
haben als vor gesprochen ist
So var für dem kunig Hat er
sinnd (?) lannd des nicht So var für
dem lanndrichter.

Vom zins lehen ccc i

Wo von man lehen zins
gibt das es nicht recht
lehen ist Spricht aber der
man Es sey sein recht lehen
und laugent das er zins davon
geb Da mues der herr des mannes
recht umb nemen Oder er mues
in überchomen Das er zins davon
geben hab Und er das das guet
inn sein gewalt chom Das man im

Innß vom gab vnd erzeuget der
herr das So hat der man das guet
verlorn vnd in wellicher weyß
ain mann ain guet ain spricht
So vertailt man im darom all ain

Der gewer hat dem sol man sprach
Am guet das pessern ccc ij
maniger herrn ist also das
ye ain man dem andern leicht
So sol doch nicht md dan ainer die
gewer haben wer die gewer hat
an dem guet tuet dem daz auff
yemandt icht laides oder schadens
das sol er im pessern vnd nicht der
von dem er es hat das ist recht

Der seines lehens laugent ain, ccc iij
dem herren gibt

Lach ain man ainem andern
herrn seines lehens dem dem
von dem er es hat vnd ze
gegen der herr vnd behabt der
herr das guet das sein aigen ist oder
sein lehen sey mit zwain zeugen
an im selber So hat er das guet
behabt vnd der man hat sein lehen
verlorn Behabt aber der dem er
das guet sagt oder dem er das guet
gicht So hat er behabt

Wie der mann den herrn sol ccc iiij
seines guettes geweysen

Ob ain man guet empfacht
vom ainem herrn So sol er
im sagen wo das guet ligt
vnd wieuil sein sey das hat im

bey dem ayde wann er im geswarn
hat bey seinen hulden, So sol er im
sagen was er des guetes wais, vnd
waiss er nicht enwaiss dess sol er im
pitten vnd geben viertzehen tag vnd
waiss er darnach nicht enwais oder
ersucht das ist des herrn vortails,
was der herr ervarn mag vnd
muess doch dem herren puessen mit
alspil So das guet ain iar giltet
das er denn im da hat,

Wie der herr den man verspricht ccc v

Leicht ain herr sein guet ainem
mann zu lehen das er vom
ainem andern hat vnd wert
derselb herr dar, vnd vnderwindet
sich des guetes, der herr sol den man
verspreche(n) an dem guet, vnd ver-
laust aber der herr das guet er sol
dem man das guet erstatten, weil
aber der herr dem man das guet
leichen das sol er gern von im an-
phachen ob er es verleust mit recht

Vom vordrung ccc vi

Niemandt darf anderstundt
sein guet enpfachen, als er
anderstundt enpfacht, wenn
ainem herren, ob der herr das guet
auf gibt seinem herren, oder er ver-
leicht vnd aufgibt, vnd es ander-
stundt empfacht, so ensey dann das
er das guet nicht ingewern hab,
So sol er es vordern an wen im sein
herr weyst, oder als ewerig sey, als
er vnd weyset er im minder, das
wartet dem der man wol das er

herr wanget auch wol das er sein
man nymmer waist Was er wil
das ist guet recht

Der ainem dem erblehen wirt geweyset ccc vij

Wann der mann wirt an den
erblehen gewerigsett
mit recht. So sol er stracks
huldt (als hie vor gesprochen ist
und sol im das guet benemmen und
beweysen wo es leyt und mag
er nicht In den zeitten So handlt
es baid (als hie vor gesprochen ist.
verzeicht im der obrer herr das
lehen. So tue aber (als hie vorge-
sprochen ist das ist recht

Der sein lehen nicht verspricht ccc viij

Welliches mannes guet der
herr ainem leicht das es der
siecht der es von dem herrn
empfangen hat oder enpfahen sol,
und er es nicht wider spricht. Ob er
es siecht und hort Der hat nicht
mer an dem guet, und es ist dem
herrn ledig worn von im, Es enseij dann
das er seines leibs fristet. Ob er es
wider spricht Als aber er dann
chummet. So sol er innd sechs wochen
fur seinen herrn varn von dem
er das guet hat und bittet im
gerichts der sol im gepietten fur sein
mann Anvierzehentag sunder sinnt
aber vierzehentag und chummet
der herr nicht fur So leicht der ob-
rar herr das guet dem mann.

Das hat er dann mit recht vnd ist
das guet des herrn aigen so war er
für dem künig oder für den lanndt-
richter vnd vordert dan das recht
als ee vor gesprochen ist vnd richt
im der herr des nicht So vnderwin-
det er sich seins guets das ist recht vnd
ist der herr chainnd in dem lanndt
das sol dem man nicht schaden. Als
bis wider chomet ins lanndt
So sol dann der man sein recht vordern
da er es zu recht vordern soll

Wann man dem herrn nicht annt-
wurtten soll ccc x

Ist der herr seinem mann
lehenrecht taidinge schuff
ainen tag in dem zil gibt
des im der man nicht antwurtten
vmb ander schuldt die weil die
sach vnnder rede ist. wirt aber des
herrn lehenrecht geschlicht vnnt vrtail
vnd sucht den man das guet an
vnden weilt das sein gedinge ist
vnd vordert das guet von im. das
er im leich vnd tuet er des nicht.
So vordert es der man als dauor
gesprochen vnd geschriben ist.

Wie man vorsprechen gibt cccc x

Ist es ain man vor gericht stet
da es vmb lehenrecht ist
vnd da nicht spricht ain
seines vorsprechen wort So sol der
herr fragen seinen man. Ob er an seines
vorsprechen wort wol jehen Spricht
er ja So beleibt der vorsprech vnd

Spricht er nicht So gibt im d(er) herr
des vorsprechen nicht Wo man
richtet umb lehenrecht Da sol der
herr ainen vorsprechen geben
Er versecht was der vorsprech spre-
ch daz des dann war sey Spricht
er wol des geniesst Spricht er
übel er hat den schaden Wes wart
er da spricht Er gibt im auch kain
vorsprechen und den tag umb die
sach und der vorsprech sol sprechen
was im der man haist sprechen
und sol die selb red pessern als
wer er chund und mag

Vom ungeporn lehen erben ccc xj

Wenn ain man stirbt und
lat sein weib hinder im
swanger Ains chindes
und gewinnet si ain sun der als
lang lebt daz man sein stimme
horet und ob man des nicht ge-
lauben wil So sol man es erzeugen
mit zwaiun frawen die es da wart
gesehen haben und das si das
chindt lebentigs gesehen habent
Die sindt mit recht ir gezeugen

Wes die man ze recht gewaigern mugen mit recht ccc xij

Wo der sun dem vater nicht
gewerttig ist da gewaiget
wol die seines vater man
worden oder waren lehen von
im enpfachen und hat der vater
das lehen vom ainem andern herren
Si warent wol mit recht an den

oder ain herren und enpfachent ir lehen
von im ist es aber sein aigen gewesen
so sullen es die herren von im enpfachen
oder si lassen es im ligen.

Wer der herr kainem versprechen sull ccc xiii

Der herr sol niemandes man-
schaft versprechen wann dem
der des herschiltes nicht hat
leihet aber er dem ain guet, er hat
als guet recht als der den herschilt
fuert und sölliche guete recht als
wir an dem lehenrechtpuech
geschriben stet. Ain herr verzeicht
den auch lehen ze leihen die in der
acht und in dem pann sind an dem
recht als wir vorgeschriben ist und
den sie geteilt umb raube oder umb
diephait oder umb manslacht
oder umb mainaid oder umb den
prannd oder umb sein untrew
gespoten ist. Die weil sie nicht für-
chomen sind und auch nicht un-
schuldig worden sind so leihet er
in zerecht nicht. werdent sew aber
unschuldig so sol in der herr ir
guet leihen. werdent sew unschuldig
und muessent der herr sol in ir lehen
leihen als recht ist und stirbt der
man in der rechten acht e das er
sich entschuldiget und lat er lehen
erben der herr sol in mit recht irs
vater lehen leihen. der sun sol des
vaters schulde nicht engelten wann
ain herr guet hat gelihen des chindes
mag er nicht verzeichen ze lehen
ze leihen wann das wär wid recht

Der herr sol seinem man zu allen
zeytten vnd an allen stetten ze lehen
leihen da seis eb vorderen allain
jnn der kirichen vnd in dem freythof
da mag er im nit mit recht nicht
leihen geschriecht aber es so sol der
herr nach seinem man senden
oder der man chum selbe zu dem
herrn vnd geb im das lehen auff
vnd enpfach es enn der sinnet ym
wider das ist recht

Vom fürsten lehen iiic xiiij

b Bischolf vnd vann lehen
Als der kunig gemain leihen
all bischolf enpfahen von
dem kunig inuinsse vnd zolle vnd
etlich enpfahent vannlehen vnd
etlich weltlich gericht. was der
rechten ist das vber pluetrunss get
vnd vmb den todtschlag. wann das
der bischolf leicht da sol er seinen
brief an den kunig das er im
den pann leich wer vber menschen
pluet richtet vnd den pan wann
dem bischolf kunig nicht hat den
sol der kunig dreyzingen hauffen aus
sthneyden oder er sol sie hauffen losen
nach des kunigs genaden wolle ver
saidt der kunig ainsten dem bischolf
oder so er im seinen brief sendet
das er den pann seinem richter nicht
leicht so richtet der richter am sal
mit recht on den pann. als ob der
bischolf sein recht von dem kunig
enpfangen hat der kunig sol sein
wale weyssen. wann er den pann

gelaichen mag Das er gericht richt
nung gesein Da sol der kunig sehen
an das lanndrechtpuech da vindet
er es jnnen wer gericht richter mug
gesein Alle die gericht die uber plut
rinst Und uber den todtschlag gent
Die muess man all von dem romischen
kunig enpfachen Die layn fursten be
durffen ir richter den pann von
dem kunig nicht darsten enpfachen
den leihent in selb wol, Die sew in
von dem kunig enpfachent mit recht
Als der kunig in teutschen lannden nit
ist Die mugen der pfaffen fursten richt
wol richten, an den pann untz jm
ain brief kumbt von dem kunig Da
der kunig von teutschen lannden vert
So mag er des reiches marschalich
wol den gewalt geben, das er dem
pann leihe, das ist der herzog von
sachssen das sol er tun in Swaben
und in sachssen und in hessen und
in pehaim und uber all franckenlan
wer der ist Der sein underton ist
und gibt im der kunig den gewalt
das er dem pann leich, So hat der
marschalich recht uber all swaben
untz an den rein. und das gepirg
untz fur trewdt ain meil Der pfalz
graf von dem rein Der hat gewalt
den pann ze leihen. Ain disshalben
des reins untz fur metz ain meil
untz an die musel Und in flandern
und ob im der kunig den pan leicht
oder nicht So hat er den gewalt
Das er doch leicht Das ist von dem reich

Als die fürsten den künig wellent
beklagen ob er wider das recht tut
das sullen sie tun vor dem pfalz-
grauen vom Rein die er hat der ver
andern fürsten das recht habent
die zwen fürsten behalt so das
recht am künig ist

Wie der man gebrechen vnnd gebaren sull ee er seinen lehen empfacht ccc xv

Ob der sun an des vaters
stat man werden wille
damit ist sein herschilt nicht
gehohert der herren herschilt ist hoher
nicht wann von lehen ob im das
gelihen wirt Ist aber nyemandt
lehen wan der vater auf den sun
das erblehen nach des vaters tode
kummbt der sun dann fur vnd tritt
zu seinem herren vnd im sein man-
schaft mit zesamen gehalten henden
vnd gee im also nachent ob er
ste das er im geraichen mug Sitzt
aber der herr so sol er im wider knien
demuetiklich bitten das er dem
herren die hande wegen sull das
ist nicht Wan als der man get
für den herren da er stet oder kniet
vor im da er sitzt so neigt sich all
sein leib vnd hende Also sol der
man sprechen da er seins lehens
mit geualten henden begert Her
ich vorder an euch solichs lehens

Als ich auch recht han euch bracht
hann / vnd seint auch mein man
schaft darumb amsten ander sundt
breisundt / vnd sey des erod whan
mein gezeuge / Ob der herr gewaiget
Zeromrecht / das er im zeman nicht
empfachen wil / Er sol behalten sein guet
da er sein manschaft vmb gebotten
hat / vnd sol sten dem dienst / vnd
bedarf seines guets nicht vnd be-
gern hin seinen herrn / Wie wail er
seine mans zwen augezeugen hat
vnd starbet die / So werder sein lehen
aber / vnd mein des herrn man als
zwen man darzu / ob der herr laugen
wolt / daß er zeugen hab damit er
sein recht erzeugen mug / Das guet
erbt an sein sun ob er stirbt / So
vordert der sun das lehen an den
herrn / als der vater / leihet er im
das ist guet / leihet er im nicht / So
tue als die vor gesprochen ist / wer
sein lehen alß vordert / der behabt
seinen man wol mit dem selben
guet / da im recht von gewaigert
ist / Wo aber dem man sein guet
fewer mit gewalt genomen wirt
der sol sein chlag nicht lassen hin
wan vor dem obrasten richter / vnd
herrn / vnd vor dem kunig / oder vor
dem lanndrichter / das ist darumb das
er der gewer nicht hat / vnd pringt
der herr dem man sein guet / Er
sol es zehanndt empfachen / vnd tuet
er des nicht / so mag im es schaden

wann der her pricht im d farzall
mit dem pitem / als der man
dem hern laugent mit seinem vor-
dinge

Wie der herr fragt urtaill
umb manschaft ccc xvi

Wenn der herr fragt urtail
seinen man / ob yemmer
sein manschaft also gepo-
tem hab / das er im mit recht
empfahen sull / und waiget im sein
urtail wisprechen / im der herr sch-
ulde / so sol der man auch dem
schulde sein / und hat sein gut
mit recht / wan er es gevodert hat
als recht ist / das er sein gut nicht
vorloren sol / in dem tag / be-
portet aber der herr im und andern
seinen mannen einen tag / dar
sullem dar chomen / und sol er
den man umb seines lehen vor-
dingt recht tun / nach seinem
urtaill

Als sich d her gezeugs vermisset ccc xvij

Als sich der herr gezeuges
vermisset zu lehen recht
gen seinem man / den
sol er im nennen / und wen er ge-
nennet / den sol er auch fur laden
und niemands anders / als sol
auch der man tun gen seinem
herren / wan der man dem herren
benennet zu erzeugen / den sol im

der herr bringen / Auf den tag / den
er im gegeben hat / Vnd wellicher ge
zeuge der nicht chumbt / domit hat
er den man behabet / vnd gezeug
die der herr nennet gein dem man
chomen d nicht auf den tag da
mit verleuset der herr nicht vntz
an den dritten tag / So hat der herr
verloren / Der man chan nyemand
mit verhaissen gen dem herren
ob im ain gezeug ertailt wirt
ob er fürkumbt / wan er sol in mit
recht für bringen / vntz an den dritten
tag / Alß sol auch der herr dem
man sein gezeugen bringen auf
den dritten tag / Es sol ye ain tag
sein vber viertzehen tag / Wann
der herr dreÿ stundt gepeutet / vnd
chumbt er nicht / So vertailt man
im sein gut lehen / das er von dem
herren hat / Es en sey dan das im
ehaftnott letze / Wie sol er peweren
Als brieuor in dem Lehenrecht
puech geschriben stet / Vnd was
ehaftnot ist / das ist auch brieuor
geschriben / welicher gezeugen kraft
nit pereden / vnd behabent als
recht ist / der ist auch der man
vnd selben auch baide aman vnd
zumen / vnd sol der herr d bringen
auf den andern tag / das ist recht
Beschuldiget ain herr ainen seinen
man / Er mag nicht gezeug sein
Vnd muess der man beweisen das

guet / daß er von im hat / mit
gezeugen / oder mit dem guete.
Als daß geschriben ist / So mag er
wol gezeug sein / vnd wider
er wil tun / daß sey on des manes
willen / vnd nicht on der lewt /
vnd hat er nicht seind gezeugen /
der man sol im zerecht dray tag
geben zu gezeugen /

Vom ehaftennot — Ca xxiiij

Ob von ainiglichen so ainen
man irrt / daß er nicht
zu dem tag chomen mag
noch petten der seinen / Als er
ledig wirt von der vonigklichen
So sol er zu dem herren chomen / vnd
sol im ainen andern tag haissen
geben / vnd sol da haissen sein
ehafftnot warhafft bezaigen / vnd sol
im lassen rechten / Als hie vor
geredt ist /

Dem sein herr stirbt — Cat xxv

Vnd stirbt ainem man sein
herr vnd ainen erben vnd
im lait der nicht zu seinen
tagen chomen ist / der man sol doch
chomen fur seinen junkherren /
vnd sol also sprechen / herr ich sol
lehen von euch haben / das
empfing ich gern / so ir mir
des mit recht gelaichen mugt
vnd sol die lewt zu gezeugen zie
chen / wer die sein / die sind guet
vnd hat er chaufft das guet
von ainem herren / vnd laicht er

Im das guet wie junglich er ist,
so mag es doch lehen wol ge-
leihen, und sein man mugen
nicht zu gewunnen gen im. Die
weil er das guet nicht enpfangen
hat vonn im.

Vonn anvalle ccc xx

Ob das chind den val
anevellet, oder das
chind sein farzall ver-
sawmet gen seinem herren, das
schadet dem man nicht an dem le-
hen, sy volgent ye dem guet
nach, und versawmbt ain herr
der zu seinen tagen nicht chomen
ist dem farzal gen sein herren,
und im sein guet getailt wirt
mit recht, darumb sullen die
man ir lehen nicht verliesen,
sy sullen an den selben herren
chomen, und sullen den im ir
lehen werden, der sol in es mit
recht leihen, und tut er des
nicht, und hat er das guet von
ainem andern herren, an dem
sullen sy chomen, und clagen
dem von im, und der sol in recht
richten darumb, und weil er nicht
furkomen, so sol er in das guet leihen

Das lehenn chumbt an die
geborntann chommet ccc xxi

Es mag also geschehen
das ain lehen ledig ist,
von ainem man, zu dem
andern als wenig geteilt ist

Verkofft ain herr dem andern guet
lehen / So mag ye ain herr dem an
dern leyhen, vntz an die sybent handt
das ist alsz stät, als hie vor ge
schriben ist ccc xxvj

Vom der jarzall

Welliches mannes jarzall
beginnet gen seinem herren
ob er sein guet enpfacht
von seinem herrn. Die jarzall sol
weren ain jar vnd sechs wochen.
vnd ist ain herr ausser lanndes od
ist gefanngen. die weil get nicht
sein jarzall an. vnd als er kumbt
zu lannde. So get des mannes
jarzall an. Die weil er nicht inne
lanndes ist. So vnderwindet sich
der man seins guets. das tuet er
mit recht. Chindes jar. wenn alt
die muessen sein. So sew lehenner
sind. das sind dreytzehen jar
vnd sechs wochen. vnd ir gepindt
vnd weil des der herr nicht enpern
der im lehen leicht. die frewndt
di muessen dem chindt ain vor
mundt geben. der vormundt sol
dem herrn antwurtten fur das
chindt vntz es wirt alt ainsvnd
zwaintzigistes jar. des chindts vor
mundt sol des herren man sein
man sol im das alter nicht zaihen
So sy es von erst an der welt
her pracht. Lanndtrecht

Der ain chindt vmb lehenrecht / ccc xxiij

Ist ain chindt umb lehen
recht anspricht · das sol
sein vormundt verantwurten
und get es dem chindt an den ayde
das es swern sol · und ist es minder
viertzehen jarn · So sol es nicht swern
Ist es über viertzehen jar chumet
So mag es wol ayde swern · weil
aber sein vormundt · Er swert für es
untz es kumbt zu achtzehen jarn ·
Das ist auch in allen lanndtrechten
recht · wan es dannoch nicht volle
hat · Ob ain her im nicht gelauben
wil · Das das chindt zu seinen
jarn nicht chomen sey · Das es le
henwer sey · Der sol swern sein
nachster fremundt · Er sey von vater
oder von muter · So er es waiss
und swarnd drew für sew nicht
dannoch sol es nicht verliesen · Man
soll im greyffen überal dem
chindt · Hat es da chlames har
das ist ain gezeug · und vindet
man im under den üchsen
chlames har · das ist der ander
gezeug · und vindet man im und
den pamen chlames har · das ist
der dritte gezeug · Damit hat der
jüngling sein jarzal bezeugt mit rechte

Wenn ain chindt lehenwer ist cccxxxiiij

Niemandt mag gezeug sein
der nicht zu seinen tagen
chomen ist · Das sullen wir
daß verstanden · Ain chindt das
dreyzehen jar alt ist · So swert es
wol umb sein selbs gewerschafte.

Vnd es mag nyemandts gezeug
sein, e das es achtzehen Jar alt
ist. wie Junglich das chindt ist
vnd ist es des herrn man von dem
das chindt sol lehen haben, vnd
bringet er das zu seinen tagen
vnd vordert es seine lehen, als
recht ist, der herr sol dem chindt
leihen sein lehen mit recht,
vnd man sol aber dem herrn
pürgel setzen, ob der chindt icht
hincz ist dafür ains das sein
den herrn nicht muetten, das er
das lehen ainem chindt nu
leihen, wan dem eltisten. die weil
das lebt so wirt er des wol vbrig
vnd stirbet das chindt, so leicht
er ye dem eltisten darnach.

Ob ain man chindt Jnner seinen Jaren anspricht CCXXV

Wer das chindt vmb lehen
anspricht Jnner seinen Jaren
e sol es leihen, der mit
dem chindt verzecht, wan es
mag lehens nicht geleihen, des
es nicht angefangen hat. vnd leicht
im lehen ain herr ainem chindt
das nicht zu seinen Jaren komen
ist. vnd spricht man das chindt
vmb dasselb lehen an, der herr
sol das versprechen, vnd sein
vormundt, vnd weil sein der herr
nicht tun, so sol sy der vormundt
vordern an den herrn, vnd der
sol im mit recht tag geben.

Swie seinen man vnd sol im mit
recht angenomen. Das er das
chindt versprach an seine lehen

Vom lehem chinden ccc xxxvi

Niemandt mag des andern
gezeug sein in lehenrecht.
der nicht zu seinen tagen
chomen ist Er hab das lehenn
enpfangen oder nicht. Wan das
chindt von seinem hern belehnt
wirt So get seind man tor zall
ain das sey new guet enpfangen
habent vnd enpfachen sullen.
Die weil sy ir guets nicht en
pfangen habent. von dem chindt.
So sullen sey dem obristen hern
dauon dienen den dienst den
das chindt solt.

Vom anualle ccc xxxvii

Aiein anual ist nicht le
hens recht. Jedoch stirbt
ain man. vnd lat chindt
die nicht sein zu jaren chomen
Sindt der herr leihet ainem andern
das anualle ob es nicht vormunder
hat der des herrn man sey hat
es aber den. der sol dem chindt
sein lehen vordern. vnd er sol ims
mit recht leihen vnd sol der vor
mundt dem herrn von dem lehen
antwurtten Als das chindt zu seinen
jaren chumbt So ist das anualle
ledig. Die weil das kindt vnd
auch das ir guet nicht gelihen ist
So sind sy nit schuldig dem hern
das guet zenemen vnd zewaisen

Vonn verseczten Lehenn ccc xxviij

NYemandt mag mit rechtt
gewer haben an ainem lehn
dem es versetzt ist an des
herrn hanndt versetzt des chindts
vormundt auch ain guet mit des
herrn handt vnd mit des chindes
hanndt vnd chumbt das chindt
zu seinen jaren vnd vordert das guet
wider Man sol es dem chindt lassen
thut man des nicht So sol das kindt
chomen für den herrn vnd sol in piten
das er im des rechtens helf der im
sein guet nam Thut des der herr
nicht So chom an sein landtrecht
vnd chlag auf sein herrn vnd auf
sein vormundt hat der herr das
lehen von ainem andern herrn
da sol es hin komen vnd sol den
chlagen vnd der sol im richten vber
seinen herrn als das lehenpuech spricht

Von wenn die man ir lehenn sullenn vordern ccc xxix

WEnwait das chindt lehen
herren So es zu sein jaren
chumbt So sullen sein man
irew lehen vordern als das puech
spricht vnd jst vber ain jar So
sullen sew ire lehen vordern das
es sein man horn ob er laugen wol
das sew die gezeugen haben.

Von lehenn vordrunge ccc xxx

STirbt ain man der ain
hat ynnnd die jar zall.

Vnd er sein guet enpfachen sol
Damit ist dem dinn das lehen nicht
entfrümdet. Er sol chomen fur seinen
herren vnd sol vordern seine lehen
die seins vater gewesen sind vnd
sol im mit recht leihen. Daz sol
er tun ee daz er sich verjare. Stirbt
auch ainis herren dem innd der fal
zall vnd der man von seinem vat
guet enpfachen sol. Er volgt seinem
lehen nach wo das hin val vnd
verleuset es nicht. Damit geleich
so sey dem das das er den ainer
herren hab. dan von ainem. Lätt
er aber das wider recht. So sol der
minnind tail ye dem merern volgen.
Ob der herr ainen ander den seins
mannes guets. dem minnern taile
leicht. daz er von ainem herren
hat. daz endarf der herr von ainem
herren nicht enpfachen. Er sol es en-
pfachen von dem obristen herren wan
das ist recht. Der man sol auch nit
dan von ainem seinem herren en-
pfachen. Vnd mer dan der herr mug
hatten mer kinder wan ainem.
daz sein guet von im enpfach. Vnd
mer mugen sew den herren genoten
daz er in es alles leich. Er leicht nicht
mer wan ainem. Vnd lat auch der
herr vnd sein kinder im. dan aint
So er stirbet. die man enpfachen ir guet
nitwind wan von ainem. Vnd hat in
der oberst das guet alles gelichen.
Vnd wellent es die kinder auch allen

darumb leihen vnd kriegent sew
des sew sullen es alles leihen vnd
sew sullen es von ir iegliche~ enpfachen
des gewaigeren die man wol mit zeügt
Die man sullen varn für den obern
herren vnd sol der bestrauffen von
wem sew vnder den bruedern ir
lehen enpfahen sullen der ober herr
sol sew alsz weisen vnd sind die
brueder all zu iren iaren nicht komen
So sol er sew weisen an den eltisten
vnd ist er nit chind zu seinen tagen
chomen. An den sol er sew weisen
vnd ist er chind zu sein tagen nicht
chomen vnd hat er sunnoch nicht
gelihen So sol er im das guet erlauben
vnd hat er dann das guet den kindern
gelihen. Es weist sew an den eltisten
vnd an iren vormunder der sol es mit
recht dann leihenn,

Ob ain lehen ains herren aigen ist — cccxxxi

Und ist ain guet ains herren
aigen das er leihen sol vnd
widert er das ze vorzecht
Die man chomen für den lanndt
richter in des gericht es leit vnd
chlagen darauf ir guet der lanndt
richter sol in richten mit recht ist es
chain lanndt dem chlagt man
es auch wol mit recht

Welche chindt lehen wer sind — cccxxxij

Der herr soll nicht wan ainen
chindt seines vater guet lei
hen welchem er es leicht
das ste an den chinden vnd nicht
an dem herren. Alsz ob sew das

lehem habent geuordert vnnd tag
frist So ist die wal der kinde vnd
kumbt er vber das jar vnd ver-
sumbt oder vberkumbt die kinde
den herrn mit lieb daz er dennoch
das lehen leicht So hab er di wal
daz er das gut leicht wem er wil
vnd leicht ain herr ainem kindt ain
gut nach seinem willen vnd nicht
mit recht. das schadet den andern
chindern nicht. An xxv jarn vnd
vberkumbt der chind ains di jar
zall als hie vor gesprochen ist
von dem sew der selledig sullt
si leide dem chafnett

Daz ein bruder lehens wartund sind — Cat xxxviij

Und vordert ainas mannes
kind der kin seinen jarn kom
ist dem lehen an seinem
herrn vnd hat er bruder di dennoch
in iren jarn nicht sindt. Er muess dem
herrn geloben. Als di brueder zu iren
jarn koment das si in darumb nicht
ansprechen. Die weil er brueder lebt
So die brueder in iren jaren koment
Sew vordern ir lehen an iren herrn
der brueder sol den herrn versprechen
vnd das gut vnd sol den spiten
das er im von seinen bruedern ain
tag geb fur seinen man. Das sol er
gehen im. Das ist recht. Als das er
ste an den eltern brueder wall
wil er den bruedern das lehen nicht
leihen lassen noch enpfachen. Das tuet er
wol. Wil er des nicht tun Das tuet er
auch wol. So ist das an des herrn
wal das er nicht wan dem elisten

das lehenn solt leihen. Leicht ab der
herr dem genaden. vnd nicht von recht
im allen das lehen. So sullen herr vnd
ganer miteinander haben. oder sy von
habent von dem lehen nicht gewerung
nach rechtes lehenrecht. Spricht
also. lehen angewer. ist nicht lehen
recht. Satzung an der herrn hannt
hat chain chraft nicht.

Der lehen wil enpfüeren ccc xxxiiij

Wer seinem herrn. oder seinen
erwinden. oder ainem. der des
wartent ist. dem lehen wil
enpfachen. vnd enpfüeren. Ob er
seinem herrn aufgibt. oder es leihet.
Er mag im nicht geschaden. Ob er es
wider nimbt in seinen nutz. vnd es
im seind gewer hat. vntz er an dem
siechpet leit. Da er an stirbt. So
sullen es sein lehen erben mit recht
han. hat er der nicht. So sol es dem
herrn ledig sein.

Ob ain man erplindet ccc xxxv

Ainem herr mag seinem man
sein lehen nicht verzeichen
noch nemen. Ob er plint
ist. oder seiner glider nicht hat.
oder vnmechtig ist. oder wie
oder in welicher lay siechtums er
chomet oder komen ist.

Der lehenn aufgemit ccc xxxvj

Leihet ain man sein lehen
mit seines herrn hannde.
vnd mit seind anderen erben
verlaubt. darumb das es seinem
weib werdt. vnd sind die lehen
erben zu iren jaren komen. Das
mag ir weder ir herr noch ma-

chindt nicht zerbrechn. Vnd ab
dÿ chindt zu iren tagen nicht komen
sein mugen sÿ es stät haben oder nicht
der herr will er dannoch ir stät han
das ist auch dann recht.

Der vil brueder leicht ain guet ccc xxxvij

Ain herr mag vil brueder
ain lehen leihen. das sÿ
mit gesambter hannd em-
pfachent vnd geleich gewer daran
habent vnd wellent sew sich dan
schaiden mit dem guet vnd tail-
len vnder sich. das muss sew wol
an des herrn vrlaub. Wan aber
sew sich also mit dem guet ge-
taillent. So hat ir chainer an des
andern guet nicht. Ob ir ainer stirbt
an lehens erben. das tail ist dem
herrn ledig worden. Sew weil sew
des vngetailt sindt oder habent
Stirbt ir ainer. das chindt tritt an
des vaters stat vnd behaltet das guet
gemain. das sein vater het mit sein
vettern. alle weil sÿ ain guet ge-
mainsam habent. dÿ wintain ander der
kinder sindt. ir mag ainer an den andern
nicht hin mit dem lehen noch mit
dem guet. Was aber ainer leicht
oder lat das mag derselb nicht
widersprechen. Ob sÿ es stät wellent
haben. So mues es stät sein. Da in
geit dem ain man mit ainem guet
belehent sindt vnd nicht getailt sind
mit dem guet ir kainer der mag
gewaltig an den andern herrn. Ob er
stirbt wann ain ainig mann.

Der vom vnuerwellen leichet ccc xxxviij

Das ain herr von muetwillen
leicht ainem man des er nicht
sein gewer mag sein das er im
sol erstatten ob der man sein tagzall
nicht versawmet hab Er sol sich des
guets underwinden und nympt
yemandt im das So sol er dem
herren das kundt tun und tarr sich
und tut er das nicht So erstatt
auch im der herr nicht wann aber der
herr betzwungen wirt das er das
lehen leicht ymer das er mit
willigkleich gelihen hab wirt im
das mit recht angewunnen Er
erstatt dem man nicht mit dem
guet das er im gelihen hat hat
aber im ain man guet gegeben
das er im das guet leich Wirt
dem man das guet aus der ge-
walt chumbt mit recht das sol
er im erstatten mit ainem andern
lehen oder geb im sein guet
wider die wal ist an dem man
und an dem herrn nicht hat
aber er dem man gelobt ze erstatten
So sol er es mit recht tun

Von geweichten weil und mäge ccc xxxv

Welichent weil oder mage
die sullen nicht herwardt
varn an des reiches dienst
als sie lehen von dem reiche ze
lehen habent aller herwardt sind
sie ledig wann mit gesatztem recht
das ist was sie zu lehen von
dem reich habent da sullen sie
das zehentail ze herstewer geben
dem reich Also sol auch der pfaff

kain der nicht ain furste ist

Ob ain chindt bey sein vater leib lehen empfachet ccc xl

Ob der herr leicht dem kindt
das lehen bey sein vater
leib vnd der das guet in
seiner gewer hat sullen vntz ain
seinen todt nach des vaters todt
Chament di chindt zu iren herren
vnd pittent im das er in das ge-
deinykch das er in das guet leich
mit irs vater willen vnd das er
im ir lehen erlaube das sullen si
begeren in ir iarzall das ist davon
das sew di gewer nicht hetten vnd
hietten sew die gewer gehabt So
hietten sew der vordrung enpären
oder geratten das sullen sew hin
inne iars frist vnd bekennet im
der herr des lehens nicht So sullen
si zugeziugen nemen sein man
Ob der herr der vordrung laugen
woll das sew im helffen Wann
chindt helffent nicht das sew das
guet mit dem vater enpfiengen
Wann sew die gewer nicht hetten
Sew sullen irs vater lehen enpfahen
vnd vordern als vor ist dem
chindt ist vil pesser das es das
lehen mit dem vater nicht enpfacht
Was aber der vater vnd di chindt
ain gemain vnd in gewer habent
geleichen an dem guet vnd es mitein-
ander enpfangen habent vnd stirbt der
vater sein tail an der vater stat vnd

sullen ain lehenguet nicht underwinden
noch entsetzen. Laugent im aber der her
des lehens. das sullen sew erzeugen
mit zwain seinen mannen. Und
sullen sew das tuen unnd tzar sei(n)t
weil er in des nicht gelauben schol.
Si haben ir guet bezeugt bekraft
unnd tuet im der herr gewalt. So
sullen sew chlagen dem obern herren
von dem er das guet hat. Und ist er
sein aygen. So chlag er dem kunig
ob der herr ain furst ist. Und ist er
ain ander herr. So chlag dem lant-
richter. Und ist der kunig inner
landes nicht. So mag er dem
marschalke wol mit recht chlagen
in des gericht es leit. Und ist
das der furst oder der herr nicht
fur den lantrichter kumbt. So
sol er di lehen doch sicheren. Ain
lehenguet. Es kumbt oft das ain
guet in ainem anderen gericht
leit. Und das der man des es
da ist in dem selben gericht sitzt
oder in ainem andern. Wer auf das
guet chlagt wo der man gesessen
ist. Auf den die chlag da gefellt
oder der da chlagt. Der lant-
richter sol richten umb dem guet.

Wie der herr sein frawn bezeucht ... xli
an seinem manne

Gibt ain man seinem herren
guet auf selbs beschaiden-
leich. das er das guet ainem
anderen leich. weil das dan der
herr im selb haben. So spricht er

sein traw an dem man. vnd hilft
im doch nicht. Er hat sein guet mit
damit verloren. Er sol es wider vor-
dern das er im sein guet widerleich
tuet er des nicht. So hab sein guet
mit recht. tuet im der herr daz
uber gewalt. das chlag als da vor
geschriben ist

Wie sich erblehen wandelt

ccc xlii

Gibt ain man seinem herren
sein guet auf vnd bittet
es seinem sun ze leihen
das haisset nicht erblehen. wann
das der man ansicht wer sein
erblehen aufgibt vnd anderstund
empfachet. darnach haisset es nit
erblehen. wan welich man im selb
ander recht sucht an seinem guet,
dan er daran hat, volkumpt er
des rechtens nicht. das er im selb
an dem guet hat gesucht. So hat
er alles das recht verlorn. des er
an dem guet het. das ist von
verrechter ansprach.

Vom rechten gewer

ccc xliii

Der di recht gewer an ainem
guet hat vnd kriegt ye-
mandt mit im darumb.
man sol im zeugen ertailen. dalb
das yemandt der ir icht erhalt.
wer dem obristen herren solch guet
aufgibt das er dem den andern
herren hat vnd empfächt das hin-
wider ze lehen. vnd besitzt das
jar vnd tag an alle rechte an-
sprach. So hat er recht an dem
guet. das sol der man nicht hin-
im hab der herr dan rechten verlihen

cc

Wann man anders verhirt er sein gut
gar · vnd chumbt der wider her
hie · den obzärn herrn vnnd sags
hist · vnd verrettet sein vnschult
das er nicht west · das der herrn
alß gern im gepoten het · da sol
der herr sweren ayd vmb nemen
vnd sol in baiden rechten tun
Alles das puech sagt · Mag aber
der man erzeugen hintz dem
andern mit dem andern · obezärn
herrn mit zwain mannen · Das
im das gut vor seinem herren
ertailt ist mit lehen recht · Als
das puech sagt · So hat er ver-
lorn · vnd hat der man behapt ·
vnd verleuset der man · vnd ist
das er den herrn nicht vberzeugen
mag · das er im rechtes weder
sey gewesen · So hat er baident-
halben verlorn

Wer gezeuge sull sein in allen lehenrechten

ccc xliiij

LEhenns gewer mag
nyemand gezeug sein
wan der von dem herrn
belehent ist · Gen vnnd gewer ist
ain yeglich man gezeug wol
der nicht beschollen ist an sein
rechten · Als das lanndtrechtpuech
sagt · wan man sol nyemand
von seiner gewer nicht weysen
Er sey im dan mit recht ange-
wonnen · vnd mit recht · Wenn
sein lehenrecht · mit vrtail ver-
tailt wirt oder es mit willen

auf gibt. der daz wort. der ge-
wer nit recht. daran. Ob ain herr
guet ain leicht. daß er ain an andern
gelihen hat. vnd er da ze gegen
ist. oder stat. vnd verswigt er es
vor gericht seines leibs. daß hanndelt
als ain vor gesprochenn ist.

Von der man die gewer hat. ccc xlv

Ist ain man dem andern guet
aufgibt. vor seinem herrn
zu handen. Ob er das empfahet
so hat er den gewer daran. den
des ersten mannes was.

Wie der man sein lehen sull versprechen. ccc xlvi

Leicht ain herr aines mannes
guet hin. da er ze gegen nicht
ist. daß schadet dem man
nicht. als er sein jnne wirt. so
sol er zu seinem herrn chomen.
vnd sol im sagen. ob im also sey.
Spricht der herr ja. so sprech der
man. Ich verspriche mein guet
aines vnder stund. drey stund.
vnd zwir der ze gezeugen. die des
herrn hulde hilft ainen yeglichen
man. der sein recht hat. vnd
er hat sein guet nit zerest.

Von vnrechter twanngsall. ccc xlvii

Twingat ain herr seinen
man vngaistlichen. oder
mit gewalt. daß er im sein
guet aufgeben mues. der beleibt
der man onschaden. ob er dem herrn
beclagt. vnd di vntat die er
im getan hat. von dem das prieff
war sagt. vnd bezeugt er dem herrn

der vrtail. Wie er im hat getan
der herr sol dem richter ze wissen
als das lanndtrechtpuech saget.
vnd sol dem man seinen schaden
zwispilt ablegen vnd sol sein guet
mit gemach haben.

Wie der mann pesser recht hat denn der herr *(ccxlviij)*

Ain man mag sein herr
manniger sach vberkomen.
Wan der herr den man ob
zwen man ain guet geleich an-
sprechent vnd der gewer geleich
behabent vnd geleich gezeug pieten
der herr sol in baiden tag pieten dar
da das guet leit vnd sol in dar
kuern ob er mag. mag er dar nicht
so sende seins man ainen mit
im dar. der sol fragen di nachpawren
vnd die rechten vmbsassen vmb di
gewer. der di merern vnd die
ewergen zeugen. der behabt das
guet vnd die gewer. disen gezeug
soll der herr horen. oder sein man
die sein potten sindt. die sol er
fragen bey seinen hulden. wie er
die gewer behabt hab. welichem
sew gezeugent dem sol der herr das
guet lassen mit recht.

Von der gewer *(ccxlviiij)*

Welicher gewer man mit
leuten erzeugen mag da
sullen sew baid für den
herren chomen. vnd sullen baid vor
dem herren sagen. das warumb das
sew recht haben. darnach sol in
der herr baiden gepietten. das

sten das guet mit ainem andern haben
weil auch der ain si begert der
wasser ortail wol. der muess im
der herr vnd der widerstreit gestatten
des sol er aber nicht tuen. wan da
man nicht leuten zu gezeugen hat

Wie der man sein gezeugen vor sein herren bewittenn sol

Ist ain herr vnd der man cap l.
in selb ain geleiche gewer
sagent an ainem guet
vnd das baid mit geleichen gezeugen
tuent. da sol des mannes zeug für
gen. das ist darumb. das der herr
seines guetes nicht verleust. ob
im es der man behabet an. wan
er hat es doch von im zelehen. vnd
sullen die herren dem man abge-
zeugen. so wurden vil lehen ver-
loren. die die man sust behabent.

Ob d' man des hern tag nicht suecht. cap lj

Spricht der herr das seinem
man sein guet von im ge-
tailt sey. vnd gicht des hab
er gezeug an seinen mannen. der
man mag seinen gezeugen ver-
legen. wil er, so sol im tag putten
vnd geben für seinen man. vnd sol
das der herr tuen. vnd der man sol
auf den tag erzeugen mit des
herren mannen. das er alle di tag
gesuecht hab. die er im gab. oder
er sol aber bezaigen. das im ye-
chain tag gepotten wardt. oder in
sol der herr mit dem potten vnd mit
zwain andern vberzeugen. das im

drey stundt für gepoten sey / vnd an di
stat da er hoher fund leibs vnd guets
durch aller end / der pot sol des herren
man sein / vnd die zwen / vnd ander
leüt / wil aber der man selb dritter
pereden / das er zu dem tag nicht
mocht chummen / vor ehafter not / so
verlaüdt er des herren gezeugen / vnd spricht
der herr den man an / er sol potten
haben gesandt / da er selb nicht
mocht chummen / beredt der man
das er seinen poten sendet / der sein
ehaftnot peredet er das selb dritter
das er auf dem tag was / der dem
man gegeben was / so hat der man
aber recht

Der sein guet verfaret ccc lij

O B der herr den man schuldi-
get / das er sein guet ver-
faret hab / das er es nicht
geuordert hab / als recht sey / des sol
der man sein vnschuld pieten mit
ainem aide / mag aber der herr das
erzeugen / das im das guet nach seiner
farzall vertailt sey / vor seinen man
vnd sechs mannen zu im selber /
so hat der man das guet verlorn
mit recht / des herren gezeug sol
billicher procedn gein dem man / denn
des mannes gezeug gein dem herren /
das ist dauon / das der herr des guets
nicht verleust / so verleust es der man

Von vnrechtem gewalt — des gar ccc liij

O B der herr dem man sein
guet vertailt mit vrtail

Und antwurt da der herr nicht engagen
ist vnd der chlager weyset auf sein
guet vnd im di gewer anantwurt
das schadet yenem nicht · er hab sein
gewer fur sich · vnd ob er dan des jme
anvert · So sol er komen fur den herren ·
vnd sol im ains tags pitten fur seinen
man · den tag sol er dem chlager kunden
uber viertzehen tag · Sol yennd ainer
sein vnd kumbt yennd fur · vnd der
chlager nicht · So hat er behabet vnd
chumbt aber der chlag dar nach vnd
beredet sein ehafftnot · als hie vor
beredt ist · das sol der herr aufnemen
Stirbt der man · e vnd di klag ver-
endet wirt vnd lat er lehen erben
kinder hin · die habent dasselb recht ·
das auch ir vater het · ob sew ir fazzall
versawmet ·

Wie sich die fazzall wandelt · ccc liiij

Ist wirt der fazzall · Sol ainer
herren man mit seinem herren
rechten vnd stirbt er vnd lat
lehen erben kinder hin vnd hat den
toden man beschlaget vmb das guet ·
der erb hat als guet recht gein dem
chlager vnd gein dem vater herren
als der vater · da er lebt · also ofte
das des mannes chlag an ainen
anderen herren chumbt · als oft so
wandelt sich di fazzall vnd das ist
gar recht

Von des suns antwurt · ccc lv

Der sun antwurt nicht fur
des vater stat in lehen recht so
er swer dan · das er guet hab

In seiner gewalt. da der vater vmb verklaget wirt. da er lebt. oder ob im gerichtes erteilt wirt. oder es wendet da er lebt auf seinem guet. das sol er geben. er mag sich dem mit recht erweren. als recht ist.

Vom lehenn angewer. cap. lxj

Spricht der man den herren an vmb lehen. das er nicht in der gewer hat. der herr sol im tag geben. in der weil. dem man an dem des nicht an behabt hat vnd er auch di gewer an dem guet nicht hat. so mag er es nicht geleichen. noch anders damit nicht tun. das im guet sey. das sult ir als versten. die weil der herr dem man recht rede gewaiter. so mag er mit dem guet nicht tun. Tuet aber der herr dem man gewalt. das er erzeugen mag mit vnversprochen leuten. die auch nicht des herren man sind. so mag er das lehen leihen. wo er wil oder wem er wil mit recht.

Dem sein guet wirt verteilt das er es engegen hatet. cap. lxij

Wem sein guet verteilt wirt da er engegen ist. vnd mag er das widersprechen. der hat das guet ymmermer verloren. ob im mit recht an die stat tag geben ist.

Was der herr auf dem mann erzeugen mag. cap. lxiij

Der herr mag nicht wan drey sach auf den man erzeugen. das ist eines was der man in lehenrecht wider

vnd zwisse sprichet · der her oder lobt
wil er des laugen · Das mag in der
her vberzeugen · vnd ob er dem man
lehenrecht furgepoten hat · vnd
wirt sols dauor gezeugt ist · vnd ob im
im des reiches dienst gepoten wirt
mit vrtail · Die zway furpot sind
ain recht · Der mag in der her wol
vberzeugen · So ist das dritt dinget
der herre seinen man zu lehenrecht
im selb von munde sein munde vnd
mit vrtail seiner manne · Die drey
sache mag der herr seinen man vber-
zeugen · mit im selber vnd mit zwain
seinen man zu im · die das sahen vnd
horten · damit ist der man schuldig worden

Vom des reiches dienst — ccc lx

Hat der man zwen herren oder
mer in des reiches dienst
gepieten · alle mit vrtail
er sull mit dem varn · der im des
ersten gepoten · vnd dem andern allen
herstewr geben · den zehenten tail des
das leben gilt ain jar · Das muss
der herr vergut nemen · Hat aber
der man nicht wan von ainem herrn
des reiches gut · mit dem muss
er varn · oder lass im das gut
ligen · Chain herr mag im des reichs
dienst seinem man gepieten · er hab
das gut dann von dem reich · das
er dem im hat · Er mag auch seinem
man des reiches dienst nicht ge-
pieten · er sey dann mit vrtail gepoten

Der herr sol zu dem wenigisten zwelf man haben

Wann der herr als
hoch ist das er lehenrecht mag — ccc lx
haben vnd hat er also vil man ·

Dise ain vrtail vindē mugē So mag er
seinem man wol tag geben. Lenns he-
herrecht der sullen hie dem minsten
zwelf sein.

Ob ain mann wirt gehindert oder man in hindern will ccc lxi

Ob ain herr seines mannes guet
aufgibt seinem herren an des
mannes vrlaub vnd ob der
herr gehindert ist den der man wider
wol das er sein guet van im nicht
enpfacht. Ob er will. Als der herr sein
guet ainem andern aufgibt das
sol er im kunden. Inner tags frist des
mannes jarzall beginnet. Als im sein
herr gechundet hat von seinem man
das er sein guet werdē das er vom
im hat oder ob aind kundet das er
das guet genomen hab. das sein vo
im sullen habē. Oder im chunnder
der im es chunden sol. Da sol im der
herr von dem er das guet vor hat
kund man ainen senden. vnd sol
im chunden das er das guet werder
inner tags frist an den. den er im be-
nennet vnd sein lehen von im en-
pfach. Ob im der herr kewer sey. Ist
des nicht. Er waigert sein wol. Nie-
mandt sol sein lehen werden an
den obristen herrn. Er hette es er von
dem andern herrn. Der wider ist
das es sein will sey. Oder das er es
dem obristen herrn hab aufgebē. Oder
das er sich versaumbt hab. Der ver-
dinng inner tags frist. Das es im ver-
tailt sey vor seinem herrn mit seime
man vrtail. So hat er nicht zu werben
sein guet an den obristen herren.

Und tuet ain man selbs vrtail daz
im sein aigen oder sein lehen vor
dem künig oder vor dem landtricht
vertailt wirt. Dem aigen sol seinen
erben werden. Und hat er der nicht
so wirt seinem gotzhaws. Gehort
es an ain gotzhaws nicht. Und hat
er ainen herren des aigen er da ist des
ist daz aigen mit recht. Und ist er ain
frey so ist das aigen des reichs. Ob er
nicht erben hat. Und hat er lehen,
das ist dem herren ledig. Und wil der
man nicht gelauben. daz im das
guet vertailt sey das sol der herr er-
zeugen mit dem richter und mit zwai-
en [?] im das ist das lehen vertailt
sey oder vertailt worden ist. Und das
er nicht mer rechtens daran hab. Hat
aber der man ainen sun dem sol
der herr das lehen leihen. Chain
chindt sol des vater schuldt engelten
da es selben nicht schuldt an hat wann
das wäz wider got und das recht.

Was ain man dem obrasten
herren schlagen sull — ccc lxij

Dinnt ain herr seine man
guet oder wil er im nicht lei-
hen. oder widert im lehenrecht
zerin oder enpfüret im di man-
schaft das sol er chlagen dem obrasten
herren vor seinen mannen. Und der
sell im gepietten mit vrtail sein
selb oder seinen potten. das er zwaintzig
wochen herrn daz er sein man recht thue
und des guetes sein gewer sey nach
recht. Ob er des nicht tuet so sol es
der obrist herr leihen. und sol sein
gewer sein an allen stetten das ist recht
und taueret der herr dem mann.

das er dise dinge vnschuldig sey d(es)
sol jm der man vberzeugen selb dritt
die des herrn man sind. Der dinge
sind vier vnd verkundet der man
den herrn der dinge eins. So hat der
herr sein recht verlorn. Gen dem oben
herrn vnd gen seinem man. als ob
er ir aller schuldig wär.

Wie der herr sein recht verleust ccclxviij
gen seinem mann

3 Zeihet ain herr zwen man
guet oder mer den zwayn.
wo er im ledig wiert der
des ersten behalten ist. oder wiert
der sol des ersten lehens warten,
das im ledig wirt das sullen sew
miteinander han vnd hat er yenenet
jm zu ainem pfenning. oder mer.
vnd wirt jm ain guet ledig. das
nicht alsuil giltet. So sullen sew
peytten vntz jm mer ledig wiert.

Von des manes farzal an behalent ccclxix

Is ain herr ausser lanndes ist
vnd jnnd des mannes farzale.
vnd er sein guet enpfachen
sol. das schadet dem man nicht
an seinem recht So aber der herr
wider chumbt vnd der mann
jnne wirt. So get des mannes
farzall an. Suecht der man den
herrn ~~jnnend jarsfrist~~ vnd jn seiner
farzall zu hawse oder ze tayding
oder ze hof So der herr wider komen
ist. So sol der man sein lehen an
jn vordern. vnd sol jm der herr das
lehen leihen. Wer auch der man
aus dem lannde jnne seiner farzall

Domit hat er nicht verlorn. ob er wais
ob der herr todt ist Dove ist der mann
inne lannder nicht. So sein herr stirbt
domit get auch sein farzall nicht an.
Als der man zu lannde chumbt und
er hört. das der herr todt ist. So gett
sein farzall ann. Verzeyt sich der herr
oder peschlewst sich auf ain pirige
darumb. das der man zu im nicht
chomen mug. das schadet dem man
nicht. ob er zwen man zu gezeugen
hat. die nicht des herrn man sindt
oder sein man. Tut er das. wan
daz sindt in dem far. So hat er sein
lehen wol gewardet als recht ist.

Vonn der farzall. iiii lxv

Stirbt ain herr enhalbenn
mers. oder anders wo aus
zerhalben des lanndes. als
des seine chindt inne werdent. das
ir vater todt ist. So get di farzall an
ir lehen zu empfachen. Stirbt auch ain
herr ausserhalb des lanndes unwissent
seinen mannen. als di man sein todt
erst hörn. So get ir farzal an ir gut
zu empfachen von seinen lehen erben.
In der rechten farzall. So mag ain
man mit recht alles gewettes le-
dig sein das auf in ertailet wirt.
gen dem herrn wann dem di farzal
gepruedet an das er selb enzegen ist.

Vonn pargen setzen in lehenrechten. iiii lxvi

Spricht ain man ain gut an.
des im der herr nicht gicht.
und auch der gewer nicht
hat der mues dem herrn pürgen
setzen umb sein puesse. und umb sein
gewette ob er im der schuldig wiert.

Doch ist daß nicht recht dan in lehen
rechten. hat aber der man die gewer
an dem guet. so setzt er dem herren
nicht pringen. vnd laugent auch der
man des guetes. der sol in der herr
vberzeugen. als hie vor gesprochen ist.
vnd hat der man ander guet von
dem herren. dan daß er ansprich vnd
da er die gewer an hat. der herr sol
sein gewer auf demselben guet haben.

Der versprochen guet leicht ccc lxvij

Leicht ain herr seines mannes
guet ainem anderen. vnd ob
er des sein gewer ist mit
vnrecht vnd mit hanndeln. darumb
sol er auch des ersten sein gewer nicht
sein noch verliesen. der herr mug
es dan erzeugen. daß im sein lehen
vnd sein gewer mit vrtail sey ver
tailt. von seinem man mit recht.
wan der herr mag niemant ander
lehen vnd gewer sein. er euch ab
dan das guet in sein gewer

Der seinen schilt nyderet ccc lxviij

Wan der herr seinen schilt mit
manschaft nyderet. aller seiner
man guet hat er damit ver
loren. daß sein aigen nicht ist. vnd die
man sullen ir guet enpfachen von
dem obristen herren. oder ir herr sol sew
weisen an sein genossen. vnd weis
set er sy nyndert. so enpfachent sy
mit recht daß guet von dem obristen
herren. dasselb hat der herr gen dem
man. ob er desselben guets anwart
gen dem nydern herren. daß leicht
der herr ob er wil. da ist des herren

herschilt geniderr(t). ob er seins genossen
man wirt wann er nit von seiner
hoch in den nydern vnd wirt auch
damit genitz vnd gar vmpseidt

Der lehen auf gut leicht iiii lxx

Wirt ainem man gut auf sein
tero gelihen: das es der herr
losse vmb sein gut. als sero
dem dingent auf ain beschaiden tag
der herr mag das gut losen ob er wil
er mag es auch lassen. ob er wil mit
recht. wann da ist nicht rechtens bey.
Stirbt der man an lehens erben. das
gut wirt dem herrn ledig an schaden
vnd wirt seinen erben nicht schuldig
davon zegeben. wil der herr. er be-
habet sein tero daran. vnd si losset
es vmb dy erben. wil er erlat es auch
wol vnd pricht sein tero nicht
daran. das ist davon das er alt
das lehenrecht lautterlich. In lehen
sol sein vnd stirbt der herr. der das
gut also gelihen hat. sein erben
leihent sein gut. ob si nun wellent.
vnd ist ain geystlicher fürst der gut
leicht. als hie vorgesprochen ist. vnd
all sein nachkomen. habent das selb
recht. als hie vor geschriben ist.

Wol der herr gewette erzeugen auf dem mann iiii lxx

Ale schuldt dy an gewette
ergest. vnd in lehenrechten
geschehen mag. das erzeuget
der herr an den man. mit zwain
seind mannen wol. wo aber der man
sein lehen damit verliesen mag das
muss der herr erzeugen selb sibenter.

man vnd sol der herr den man
als leicht vberzeugen. als der man
den herrn. so wirdt vil gutes ver-
lorn. der man ist nicht schuldig ze
laisten des herrn gelub. noch das
schuld des vaters. das sew ir gut
aufgeben vnd das verliessen. das
gut mag der herr wol verleihen
ainem man an manschaft. das stet
an des herrn kore. ob er das stätt
behaltet oder nicht. mag aber ain
man erzeugen das es vor geschehen
ist der behalt damit ain phandtschaft.
die spricht man wol als das lanndt-
rechtpuech hie vor sagt

Vom man lehen — ca lxxi

D als der herr man lehen ge-
lihen hat. das stet an des
mannes kore. ob er das lass
oder nicht. der herr mag in dann vber-
zeugen. das er in es in lehens weis ge-
lobt. erzeugen sullen des herrn man sein.

Vom lehen zeugen — ca lxxii

W Er im selb ain lehen gut
spricht oder satzung witem
vnder an ainem gut der
sy es verzeiht. wan satzung mag
nicht lehen gesein. ob satzung ge-
schehen das es helf. das muss ge-
schehen mit des herrn hanndt.
vnd ain man erzeuget wol sein
satzunge mit lewten die nicht
des herrn man sindt. so sol aber
lehunge geschehen mit des herrn
hanndt. vnd vor seinem man. wan
das muss man erzeugen mit des

herrn man. So der herr seinem man
neun lehen leihet, vnd sendt sein
man, da nicht engegen, es mues der
man schaden, ob der herr laugen wil.
Er mues die seine lehen erzeugen gein
seinem herrn mit seinen mannen. So
der herr dem man leicht vnd sind and
lewt dabey. Wann des herrn man vnd
spricht der herr zu seinem man. Ich
gib euch das recht, das dise lewt
all an meiner stat sein vnd das recht
habent das sew ew gezeug sein jm
lehenrecht. Ob euch sein notgeschicht.
Das ist nicht recht wann als hertz ers
bestanden, hat der herr nicht solhen
man die lehen von jm habent, So
mag er es wol getun zu den satzung.

Was rechtloss sey

ccc lxxiij

Was der herr lehen leicht, das
sol sein recht lehen, vnd erb
lehen vnd pnrgkhlehen. oder
dinglehen, oder ains leibgedinges
mannes guet vnd das der herr leicht
das guet ainem man, so es jm erst
ledig wirt. Das haisset alles sambt
rechtes lehen

Vom schiltlehen

ccc lxxiiij

Schiltlehen hat ain ennde,
so der herr dem schilt wider
nymbt vnd gibt auch der
man seinem herrn den schilt vnd
das mag der herr nicht verwaigern
er muess jn empfachen. Damit hat
aber der schiltlehen ain end genomen.

Vom kamerlehen

ccc lxxv

Kamerlehen ist nicht recht
lehen. das hat endt, So der

Lehen vnd der man wil kamel-
kenn. Das ist alsz, wan ain herr
spricht zu seinem man, ich leich
dir ausz vnnser kamer ain marckh
oder mer. Da hat er kain gewer an
so ist nicht recht lehn. Wan da der
herr di gewer ainn hat

Wie frawen vnd man miteinand
süllen lehenn ccc lxxvj

Es mag ain man guet en-
pfachen mit ainer frawen.
Alsz das er sy verste ainn
ain guet wo sein des bedurffenn
vnd volgt damit ainem andern
herrn. Ob ir herr stirbt der man sol
di gewer haben vor der frawen. Er mag
sy des guets wol mussig lassen. Ist die
fraw todt ist. So hat des mannes
lehen ain endt. Er hab dan das guet
empfangen mit der frawen mit ainand
lehens hanndt. vnd hab das guet
mit der frawen gesessen. Alsz hat er
recht lehen an dem guet nach
der frawen todt. Ist es auch sein ge-
dinge mit der frawen. So hat er als
recht. Ob di fraw vernert. Von der
frawen mag niemandt lehen erlangen
wan sy der herschilt nicht hat.
vnd gibt di fraw guet auf oder
wirt es ir mit recht ertailt vor
irem rechten herrn. So hat er daran
nicht. der es mit ir empfangen hat.
Ob sy di gewer allain hat. Gibt
aber er di gewer auf. Oder wirt
wandl er damit lehet. Das schadet
der frawen nicht. wirt es im auch
ertailt vor seinem herrn mit lehen

recht · Das schadet der frawen nicht
wan sy im di gewer hat verlihen ·
So mag er auch nicht dauon an der
frawen willen · Es wär dan im lehen
recht dartzu bekomen · Die lehen sol
sy mit im leihen · Gedinge an ver
lihem guet mag er wol leihen mit
der frawen willen · vnd welches guet
der frawen ledig wirt · das ist ir vnd
nicht des · Der das lehen mit ir hat ·
Leicht ain herr miteinander mannen
vnd weyben ain gedinge vnd ains
mannes gewette · wer das in gewer
hat · Stirbt yemand der di gewer ist
oder lieber · vnd ir rechter lehens erb
todt ist vnd laugent der herr des
gedinges · Das sol der man erzeugen
mit zwain des herrn mannen di
das sahen vnd horten · das er in das
gedinge lech · Also sol auch der
pfaf vnd die frawe erzeugen · wan
die sterbent · Der das guet in der ge
wer hat · an lehens erben · Der herr
soll sich des guetes vnderwinden
ob er nicht gedingkhet das er das
guet vngelihen hab · vnd wisse niet
daran nicht · vnd kumbt yemand
dar der sein zu lehen gicht · oder zu
gedinge · dem sol er es lassen · oder
er sol im recht darumb tun kummer
seine jartzall · Als der man das
verdeit das guet an seinen herrn
inner seine jarzall · So das er seines
guetes nicht mer vorder · Es von
dem tag vber ain jar · vnd pewt im
der herr recht · vnd wil der man
nicht recht nemen · inner jarfrist ·

So hat er das guet verlorn ob es
der herr mag erzeugen mit syben
seiner mannen

Vonn der farzall — cap lxxvij

Stirbt ain herr oder ain vra-
der gicht er seines mannes
guet auf vnnd seind farzall
So ain man sein guet empfachen sol
von im So er todt ist vnd er dann
herrn seind lehnunge gevinnen sol
Er volge seinem guet vnd vnder-
winde sich des nicht sine ain gedinge
wann sine ain recht lehen wann er
an im gewissen ist wirt mit recht
dem erben herrn Solt aber yspricht
das guet zubehalten mit gezeugen
vnd widerspricht das der vnder herr
mit im das recht So hat der man
das guet behabt das ist davon das
er im rechten ist wider gewesen

Vonn chindern — cap lxxviij

Chindt mag ermvdlehen nicht
geleihen Die weil sy auch in
iren tagen sindt ob es den chindern
gelihen ist Die weil ain man sein
guet nicht enpfangen hat So mag
er davon nicht geleihen man sey
im vor mit recht

Vonn anvalle — cap lxxix

Wann yeglich herr anvellet
wol ain chindt das nicht
zu seinen tagen komen ist
Es were dann ob es ainen vormundt hab
der des herrn man ist der handel es
als hie vor gesprochen ist

Vonn fleuchtfall — cap lxxx

Wie guet leicht dem herrn zu
fluchtfall der mues es leihen

walten. Er mug sich dan entschuldigen
nach recht. Vnd der herr sol jm ge-
pieten, daß er di lehung der recht vnd
wider tue jnner sechs wochen. Vnd
tuet er des nicht, so verteilt man jm
das guet mit recht. Fluchtsall das
haisset, was der man leichet jnn
zwelif seines lehens vnd in flucht
kumbt vnd so er das lannd ze rawmen
wil vnd in der weyse, ob er gancz
oder wider kom, daß er sein guet wid
haben wil, so ist auch gevärde. Es haist
daß auch fluchtsall, ob ain man
zu seinem herrn gatt vnd bittet jn
daß er sein guet lasse dingen, ainen
seinen frewndt, oder daß er es mit
seiner hannd ainem seinem frewndt
vmb vil oder vmb wenig leihen, vnd
derselb hat nicht lehens erben. Der
herr versagt jms baide, vnd der
man gat zue vnd leicht das guet
ainem seiner frewndt vnd bit denselben
daß er das guet setz mit seiner hannd
seine hawsfrawen oder ander seine
frewndt. Das ist nicht recht. Also
jm der herr hat versagt, so mag
er doch mit nichte getun. An des
herrn willen, daß jm guet sey. Dann
mag er sein guet nicht hingelaihen,
dann er mit vnd gewer daran gicht
oder gibt. Darnach mag er es nicht
getun, wan es haisset alles fluchtsall
vnd gevärde. Wer als guet leicht
so ist wider gott vnd wider das recht
vnd wider sein ere, wan als jm sein
herr sein guet leicht, so swert er jm
sein ere vnd warhait zehaltenn.

Das hat er hin damit zerprochen
der man leicht im sein guet nicht
hin. er leicht seines herren guet hin
oder eines andern. der nach im an
das guet kumbt. vnd leicht ain
man als guet hin seinen leiben
oder eines andern herren lewtten.
So er von dem lanndt varn weil.
oder ob er siech leit. vnd chumbt
nicht // der man wider. vnd spricht in dem
siechpet // dem herren ist das guet
ledig das ist davon. das er das
guet von dem herren mit gevär hat
gelihen. chumbt er wider vnd wirt
gesundt. der herr vnderwindet sich
seines guets mit recht. laugent des
der man das er des nicht hab getan.
des sol er sich entschuldigen mit sein
ains hanndt vnd mit sein ayd od
der her selb sibent seiner mann
das er es getan hab. bezeugt der her
des nicht. er mag dannach das er
zeuget das sew dar gevarn sindt.
vnd sich des guetes vnderwunden
habent an sein erlaub. so hat der
herr sein guet aber behabt. wil
aber der herr sein guet behaben mit
recht. so sol er es vor seinen mannen
alles mit vrtail tun. wenn das guet
als gelihen ist vnd habent sew
ander guet von dem herren zelehen
das habent sew mit recht verloren.
Als ob sew westen das das guet
von irm herren zelehen was aller
lehen an gewer. darbei der volge
vnd aller gewer an lehen ist im
recht. Sew sullen baid ain man

halten und wer sew nicht harde habent oder hat der hat auch nicht recht lehen

Vom der gewer

Spricht der man dem das guet gelihen ist di gewer an die mag er mit recht wol erzeugen mit den vmbsässen gain seinem herrn. die nicht des herren man sindt mit solichen leuten. di alls getrew sein als der herr dem so di gezeugen lauten. es ist anders nicht recht ccc lxxxi

Von vnrechter gewer

Wer ein vnrechter gewer ist an lehunge weil er di gewer damit gehalten hat. das er spricht das guet sei sein zinsguet das mag er erzeugen mit ainem geleichen man der an seinem rechten nicht besholten ist. Die muessen im also helfen. das im der herr das guet als vmb zins hab gelihen. vnd mues dann sunderlich erzeugen das von dem guet ze allen zins sey gegeben. vnd mag er des nicht erzeugen. So erzeug er das er selb zins davon geben hab. vnd mag er des nicht erzeugen noch getun. So ist es an den erben zeugen gemain

Von zins lehen

Es en mag mit recht chain man seinem genossen zins lehen geleihen. Er leicht es wol seinem vndergenossen. das ist aber nicht recht lehen. Mullen vnd münss vnd ander gemach zoll vnd ander guet das man zu zins leicht ccc lxxxi

Das end wissen di nachkomen nicht
empfachen. Der das guet vor empfang-
en hat. Als zinsguet sol niemant
empfachen. wan der des vom ersten
empfachet. Des nachkomen sullen ge-
ben vier zins an dem tag. Als in
desschaden wirt. vnd habent damit
behabt ir guet. Wer zinsguet behaben
wol mit recht. der sol es pawen selb
vnd arwaitten oder sein knecht. Die
im sein chostmue sindt

Vom lanntgerichtes lehen. cc lxxxiij

Geistlich lehen mag mit recht
pfaffen noch weib nicht ge-
haben. Wan di pfaffen suchen.
Als das lanndtrechtpuech ausnimpt.
Chlaffer man mag mit recht nicht
richter gesein. Wer richter gesein mag
das sagt das lanndtrechtpuech hernach.
vnd sticht der von dem das gericht
empfanngen ist. oder gibt er das gericht
auff seinem herrn von dem er das
gericht empfanngen hat. Der richter
darnach hin far vnd leicht aber
der herr der das gericht dann hat.
ainem andern. So sol er danan
sten vnd sol ainer dazzu sten
dem es gelihen wirt.

Vom amptmanns lehen. cc lxxxiiij

Niemandt mag seinem herrn
gewer mit gewer empfuern
der des herrn amptman ist.
ob der herr im selb guet lehen sagt.
das ist danan. das er alles seines
guets pflagt. danan mag er im
selber sagen wellichew guet er wil
leihet im aber der herr guet vnd
benenet im das. hat er di gewer

daran. Er behabet aber als ain und
sein man. Laugent aber der herr des
guetes. So hilft im di gewer nicht an
dem guet. Er muess sein lehen er-
zeugen. als ob er di gewer nicht guet-
hiet. den di das sahen und horten.
daz im der herr das guet lech. Und
spricht sein herr. di weil er ambtman
ist. und lat er lehens ~~erben~~ erben hinder
im. Sy leihent im das guet ob
sew wellent. Mag aber der ambt-
man erzeugen sein lehen. als hie vor
gesprochen ist. So hat er sein guet be-
habet. Stirbet aber der herr seinen
lehens erben. di weil er sein ambtman
ist. So mag er dem guet nit gevolgen
an ainen anderen herren. Er leicht im
das guet. oder er lat im es. Di wal stet
datz im. und stirbt auch der ambt-
man. und lat er lehens erben hinder
im. di muessen das guet erzeugen.
als ob ir vater di gewer hiet lebte.

Von hoffrechte ccclxxxv

Welliches guet dem man an
manschaft gelihen wirt. das
haissent laucht recht lehen
als da ain herr seinem dienstman
guet leicht zu hofrecht. darumb
soll er hofrechtes pflegen und lehen-
rechtes. nach hofrecht sol ain yeg-
lich man gepoten sein. Truchsäss
oder marschalgkh. oder Chamrär.
oder Schenngkh. So der hof oder
hochzeit hat. So sullen di vier
ambtman ir ambt verdienen
nach dem recht. als ye des hofs
gewonhait ist. von der manig-
valtigen gewonhait. Die dann

Bistůmb vnd die abbte vnd die
abbtissin in iren hoffen da sy sind vnd
ander fursten · dauon mugen sy nit
gesagen von iren dinsten · wan ainer
gewonhait sol man behalten · Also
recht lehen · wie es man mit man-
schaft enpfachen · der

Von gebotenen lehen taidingen ccc lxxxvi

Wannschaft muss man be-
haben auf den heyligenn
der im sein hedlauget · Selb
mues er dy heyligen haben vnd ge-
wingen vmb ain yeglich schult ge-
wettes werdt ist vor mitten tag · vnd
in den gebannen tagen · vnd in allen
stetten mag der herr sein taiding
wol beginnen · An in kirchen vnd
in freithoffen · wan der herr taiding
beginnen wil · so sol er fragen ainen
seiner man · das er zwben seind ma-
korren · oder nit · ob er ainen an seinen
man manung muge taidingen
zu lehen recht vmb sy getane schult
Als er im zu sprechen hat · das
wirt im ertailt · So sol im der herr
taidinge gebieten mit vrtail seinen
mannen in den nachsten tagen ·
von der tagen ainen vber viertzehen
tag in ain genanttes dorf oder in
ain genannte stat · oder das dorf
sey sein aigen · oder sein lehen · vnd
fragt der man den herren wa dy
stat oder das dorf ligt · da er im
taidinget hat · der sol im es zaigen
vnd sait im der herr vnrecht · das
sol dem man nicht schaden · wan es
haist oft ain stat oder ain dorff

nach dem andern. Der herr sol dem
man tag geben. Wann di stat da sein
leibs ere und guets sicher sein auf
den wegen dar und dannen laitten.
Und mag der man nicht warleich
dar chomen. So sol er seinen potten
dar senden. Der sol im sein ehaftnott
da bereden. Der man mag ain
geistleich man wol sein. der in sein
rechten nicht beschollen ist. So sol im der
herr ain andern tag geben. Hat der
man des reiches guet von dem herren
zelehen. Er sol im tagdingen. auf des
reiches guet, oder auf des reiches
strass. Und hat er des herren aigen ze
lehen. Er sol im auf sein aigen tagdingen
und angeteilt. So er im tag gebeut.
Der herr gibt auch tag wol auf ain
yegleich guet, das des herren recht
lehen ist. Dises wal hat der herr
wo er tag gibt. als hie vor gesprochen ist.

Wo der herr den ersten tag gibt

ccc lxxxvij

Wann ain herr seinem man
den ersten tagding gibt. So
sol er seinen mannen di da
gezeugen sind mit urtail gepieten
mit seinem man ainem. Der pot sol
zu dem mynnisten von im haben
zelehen ain hakkelguetlein. oder das
ain pfunt giltet. Der annderpfenning.
Und hat der man in di sybenden
herschilt. Der sol er ainen zepotten
senden. Der zu dem mynnisten
han im zelehen hab ain halbe huben.
Und hat er in den syben herschilten nicht.
So greif in den sechsten herschilt.
Und sendt daraus seinen potten.

Der zu dem münster von im hab ain
halbe huebn lehens vnd wellich pott
des vrider ist lemzeczt Dem gepewt
er für seinen man Da wirt im sein lehen
vertailt Ob im der herr vberzeugen mag
selb sibenter seiner mannen Wie das hietten
das im der herr gepewt das er sein pott
wär Hat aber in ehaftnot geirrt das da
hab als recht sey vnd sey ledig zu den
zeitten Der man wirt nicht wettehaft
ob er zu des herrn tag nicht chumbt
vor mitten tag Als das antwurtest an
gegriffen wirt So hat der herr nicht
gewette auf dem man dem da gepoten
wirt dreystundt ob er darnach nicht kumbt
in letzt dem ehaftnott Der sol sein ge-
wette auf des mannes guet haben
das er von im hat vnd wer zinslehen
von ainem herrn hat da sol man den
herrn nicht auf pfenden wan für
alzuil vnd der zins giltet Der herr
sol das gewette auf dem guet haben
ob er darauf nicht vindet als tewer
vnd das guet ist Das sol er darauf
warten jar vnd tag Lost es der man
nicht Innerhalb jar vnd tag So ist es
des herrn aigen In letzt dem ehaftnott

Vonn allenn taidingenn — Ca ccclxxxiiii

Wo ist der man verzeyhen
da im sein herr taidinge gibt
vnd als nachent das er im
gehören mag vnd vneret sich der
man des das er im nicht eer vnd
in wellicher weyse das geschicht
vormit mag er nicht gewantzen (?)
darnach den taydinge zesuechen das
er im gepotten hat da er zu gegen was

Des herren pott. So er darnach kundet
seinem man. Der sol er also kunden
zehawse vnd zehof. Da sein inwardt
vnd sein anwardt ist. vnd ist er da
nicht. So sol er im tayding kunden
auf das guet. das er von dem herren
hat. vnd hat er weder haws noch
hof. So gepiet im auf das guet
hie das er von dem herren hat. Der
herren pott sol ymmer zwen sein im
sein. oder haben der herren man. Ob si
man des fürgepottes wollen laugen
das sew im helffen. So der herr auf
das tayding chumbt. So sol er des
ersten fragen seine man dinlan bey sein
hulden. Ob es taydinges zeit sey. Als
im das erfunden wirt. So frag er ob er
sol nennen ainn seiner mannen
der zu lehenrecht sein wort sprech. vnd
das wirt im erteilt. wes er darnach
fragt. Da sol er all sein man vmb
fragen. bey seinen hulden. vnd ettwann
ain man ein vrtail nicht vinden.
Der er gefragt wirt. vnd wil man
dem des nicht gelauben. So swer er
ain aid vmb. Als das geschicht
So sol im der herr ainen tag geben
vmb die vrtail vber viertzehen tag.
vnd geschicht das. so ist das. So ist
das lehenrecht gefristet viertzehen tag
So sol der man die vrtail vinden.
Der herr mag kain frist geben an seins
mans vrtail. vnd an des chlagers
willen. Der auf den man da klaget.
Wil auch der herr ains schuldigen sünd
andern rede. So die erste schuldt gefristet
wirt. Der ~~…~~ sol im mit recht nicht antwurten
man.

Die weil di erst schuldt nicht verendt ist
Als die sunne undergat So ist der man
dem hern nicht schuldig zeantwurtten
ze lehenrecht noch urtail ze geben. Ist ab
des hern schuldt verendet So sol er dem
man tag geben mit urtail uber viertzehen
tag Der da pestenuldigt ist Das sucht er
mit recht vor mitten tag So sol der
herr seines taydinges wol peginnen
auf den tag Als im des tags ze zeitt
ertailt wirt Und als er vorsprechen
genomen hat So sol er klagen Ob er
mit recht einem seinem man sull
gepietten Das er di vorder den er ge-
potten ist Das wirt im ertailt Der pott
sol laut rueffen dreystundt Das es
sein man horn Und sol also sprechen
Ich vorder für meinen herrn Nam zaf
N. Ainstundt Anderstundt Dreystundt
umb seiner schuldt Als im her gedingt
ist Und ist er dar nicht komen So kom
der pott wider für den herrn Und sprech
herr er ist hie nicht Nach chain sein
pott der für in sein ehaftnot peraidet
Als der pot das gesagt So frag der herr
sein man was darumb recht sey. Die
sullen sew im ertaillen mit recht das
man im aber vorder Und im aber
dreystundt ruef Als vor Das sol man
also dreystundt rueffen Und wie di
drey vorderung di sullen tun drey
des herrn man besunder So man in
dreystundt gevordert hat Und er nicht
chumbt So frag der herr was darumb
recht sey So sol man im ertaillen Das
er sein wart untz die sunne undergat
Darnach so frag der herr Ob er sein ...

wartet hab Als lehenrecht sey das
wirt im ertailt So sol im der herr ain
andern tag geben Also sol er im drey tag
geben Und sol sein warten Als vor vorge-
sprochen ist welichen tag der herr ver-
sawmbt und dem man nicht gerichtet
Als lehens recht ist So hat der herr die
tag all verlorn Und mues im tag geben
als vor erst Ain herr sol niemandt
fragen umb sein lehenrecht Wann sein man
In beschlossen hof und hawss Noch under
dach nach inwendigen Sol der herr nicht
lehenrecht thun Als der herr dem man
den dritten tag gewartet ist Untz er seine
underzeget Ist frag man was darumb
recht sey So sol man im ertaillen das
er sein taydinge erzeug all drey Yeder
taydinge sunderlich mit zwain seinen
mannen Die gezeugen sullen also spre-
chen Ich verzich des herrn Bey ersten
hulden das dem manne geteydinget ist
nach recht Der gezeuge sullen zwen
sein Und sol yeglichen tag besunder
bezeugen mit zwain seinen mannen.
Die gezeugen sullen also sprechen.
das sahen wir und horten Und die
gezeugen sullen nicht anders dann
bey des herrn hulden sein Nach
yegliches mannes sag So sol der
herr fragen Ob er an im volkomen sey
daß er im helffen sulle an seinem recht
das sol man im ertaillen Und fraget
er ainen seinen man was im darumb
gewissen sey So sol man im nicht fur-
bas sagen wie menigem er wil
under seinen mannen Untz daß
er sein gezeuge wol pringet Am

dem dritten tag So sol der herr siben
gezeugen haben Wan wo der man sein
lehen verliesen sol gen seinem herren
da muesz der herr siben man haben
Wan der herr alsz gezeuget hat So frag
was darumb recht sey So sol man
dem man das guet vertaillen das er
von im het oder hat So frag der herr
der volge sind man Die da zegegen
sindt die über funf und zwaintzig jare
jar sindt Als das gesprochen So soll
der herr fragen wer ein urtail sprechen
sull domit man dem man das guet
vertaillet So vertailt man seiner
man ainen wan es dem herren get
in seinen nutz So sol der herr die urtail
sprechen der herr sol ainen ir seinen
man gepieten das er die urtail sprech
das sol der man mit recht tun Er
sol alsz sprechen Als meinem herren
erfunden ist Als urtail ich. VI Dagetan
guet Als er dem meinem herren h
untz her gelobt hat So frag der herr
was er mit dem guet sull tun das
seinem man vertailt ist So vertaillet
man im ze recht Er sulle sich des guets
underwinden oder sein pott Der sein
man ist da sullen zwen seine man
bey sein bey dem potten Der herr sol
das guet behalten im nutz und an
galte jar und tag Bewust der man
das guet nicht an sich vor dem jar
man vertailt im daran So das jar
aus kumbt Alle ansprach der herr
sol sich des guetes underwinden
Als dem man widertailt ist Sundlich

wo er ist. Chumbt der man zu seine
herren in der farzall vnd wil sein guet
versprechen. Als recht ist. verspricht sich
der herr. oder verstilt sich auf ainen
weg. oder anderswo vnd hat der
man seine hausgenossen der zwen
zu gezeugen. das er seinen herren an
allen stetten gesuecht hab da er in dan
zu recht suechen solle vnd gern zu im
chomen wäre. Ob er im sein stat chunt ge-
tan. Also sol der man den herren drey
stund suechen. das ist seine hausgenossen
in dem vorgenanten zwen man sehent
die bey im sein. Ist er nit da weist des
pas. ob er aine findet. das er ainen
andern an der stat hab. Als der
man das gehabt. So zeuch sein haus-
genossen zu gezeuge. vnd vnderwindt
sich seines guetes mit recht. Chumbt
aber der fur seinen herren. So sol er im
pitten das er im ainen vorsprechen geb.
vnd waigert im der herre das vnd
anders rechts. So sol der man die heiligen
genomen. vnd sol darauf sweren ainen
aid. das im sein guet wie vertailt
worden. das es im schaden solle. der
seinem herren. vnd vnderwindet sich
seines guets mit recht. Will aber der
herr dem man recht tun. So sol er im
tag geben für seinen man. Da sol der
man komen für seinen herren. da wirt
dem herren ertailt. das er erzeug. das im
das guet mit recht ertailt sey. Mag
aber der man erzeugen. das er ausser-
halb des landes was. da das im chain
tag gegeben worden. Alle die weil sol er dar

Erzeugn das er in vnuersaumnusse was
oder anders wo da er nicht pots macht
gehabt zu dem tagen. So hat er sein
guet behabt mit recht. Die gezeugen
mugen sein des herren mannes oder
nicht des herren mannes.

Wann der mann seinem herren lehenrechtes wider ist ccclxxxx

Welliches tags der man seinem
herren den herfart gelobt oder
im dient mit gelubde vnd er si
enpfahet oder im mit anderen dingen
dient des tags ist er im nicht schuldig
lehenrechtes zetun. Der herr vorhelt
auch mit recht wol das er weder
sein gab noch sein guet nymet. Doch
kumpt zwen des herren mann mit
ein ander vmb lehen das er richten sol
vnd hat er ir baider gab vnd dienst
enpfangen. Er sol in doch richten. Das
ist darumb das in der nutz nicht an
gehoret. So der herr seinem man einen
tag gibt. So sol der herr auf den tag
niemant furen wann sein man.
Also sol auch der man tun. Vnd furet
der man anders niemant auf den tag
dann sein hausgenossen. An des herrn
vrlaub Er muez dem herrn wetten.
Vnd furet der herr anders yemant
auf den tag vnd in den ringkch. Der
man weit da wol ledig das er da
nicht lehenrecht tuet. Die weil sew
im dem ringkch steent. Dasselb recht
hat auch der herr gen dem mann.
Ee das der man fur den herren kom. So sol er
alles waffen von im tun vnd alle die
mit im sindt. Also sol auch der herr
tun. Der man sol von im tun sporn.

Und messer. Huet und hawben
Zeug und hanndtschuech. Und
aller hannde waffenn.

Ob der herr und der mann ain ander schaden tuendt — ca lxxx

Der man ist dem herrn nicht sch-
uldig. Noch der herr dem man.
zeantwurtten In lehenrechten
umb schaden. Den aine dem andern tuet
oder hat getan. Bringt auch der herr
Ee das er Im das guet leicht. Das er
Im sein schaden ablege. So sol es der
man tun. Bringt auch der man sein
schaden auss. Ee das er sein man werde.
So sol er Im auch seinen schaden ablegen.
Welicher seines schadens vergicht. Der
sol In mit recht werden. Es sol aber
ir ainer dem andern gelten. Swo se-
reden es oder nicht. Das sullen sew
ainainannder gelten.

Der vor lehenrecht nicht antwurtet — ca lxxxi

Ob der herr sein lehenrecht pegriffen
hat. Und auch vorsprechen genom-
men hat. So fragt der herr den man.
Dem er gedingt ist. Ob er also komen
sey. Das er seinem herrn ze lehenrecht
stenn well. Darumb sol sich der man
wol besprechen. Ob er well. Und wil er
sich des schadens verwegen. Der im dauo
chumbt. Er gat von gericht. Er antwurt
Im nicht. Nympt er ainen vorsprechen.
So mues er antwurtten. Und get er dan
und antwurt Im nicht. So richtet der
herr hintz Im. Ob er da zugegen stuendt.
Chumbt aber der man fur den herren.
So sol er sprechen. Herr ich bin her komen
recht zetun und recht ze nemen. Also ich

zu recht sol. So schuldigen der herr
umb ain yegliche sach. vnd tuet das
mit vorsprechen. vnd das sprach des
vorsprechen verteilt man dem in lehen
rechten. der ain vorsprechen antwurt
der schulde. Die man vrtailt im ehlaget
der man sol auch dem herren antwurten
die weil er nicht vorsprechen hat
in aller der rede. So der herr denn
man fragt ob er an seines vorsprechen
nimmet oder wass wol tetten. Das sol
man halten als hievor gesprochen ist.

Wie man richter nemen sulle in lehenrechten. ca. lxxxiij cccl

Als der herr mit ainem seinem
man lehenrecht hin wil. So
sol er ainen seinen man an sein
stat setzen. dem man nicht argkwa-
ning hab. vnd ist er in argkwan
er gewaigert sein wol zu richter. Was
den im argkwonig ist. Das seyt das
lanndtrechtpuech hievor wol. vnd
hat er nicht seinen mannen ainen der
in baiden geualle. So nemen mit
gemainem rat ainen bescheiden man.
der ir baider richter sey. Der sol als
fragen. Er sol den chlager des ersten
fragen. vnd darnach ainen der da
antwurt nach ir baider rede. So sol
er fragen. vnd fragt er nach muetwil
lent vnd nicht nach recht. Das
schadet dem man nicht. Das sol
dem der vorsprech melden. So sol
er anderstund fragen ainen mann
da ir entweder an vinde. Als der
vorsprech gewinnet. So sol er offenn
lich nicht reden. Er sol im zuraunen

nach recht wer richter sey

Wann der man an sein sprach get vnd
wider chümbt So sol er antwurt
wider pringen vnd di zeit da er vmb
angesprochen ist Bittet der man sein
hausgenossen an sein sprach zegeen
das sol im der herr wol erlauben der
herr sol bey im haben zu dem mynsten
drey seinr man darumb ob sew zu
krieg sprechen das er sew mit vrtail
wider werde Wenn da der drayr ainer
sol da di vrtail vinden Es stet ain
des herren wellen nicht wellich drey
er nem Es stet an des mannes willen
Der man klaget seinem herren vmb di
schuldt nicht wann ainer vnd so ret
der man zu seinem herren recht Wes
er schaden oder laster hat da mues er
vmb wetten Der schad ist also ob er
selb mit im vmb guet kriegt oder
ander sein frewnndt da myss er nicht
er nicht von seinem herren

Ob der man dem herren das guet verlaust iiic lxxxxiij

Nymbt ain man dem herren
ain guet das er von ainem
herren hat vnd vindet das
von seinem herren ynne hat sich vnd
nicht nachuolget dem guet als recht
ist Er mues seinem herren darumb
wetten vnd verleust er sein guet
von seinen schulden Also das er im nit
nachuolget als recht ist Er mues es
dem herren gelten Der herr sol seinem
man helffen das guet behaben
vnd beschirmen So er aller peste
mag vnd als ditz puech sagt

Vom pluetschall iiic lxxxxiiij

Hat ain man lehen von ainem
herren weil er das mit recht werben

Das er dem herren icht ledig wirdt der
nicht lehens erb hat. der sol es leihen
seinen genossen. vnd sol in darum mit
vnd gewer geben, als er da gewer hat
jar vnd tag. So mag er selbs dringen
seind hannt seines hausffrawen oder
wem er wil. Er mag es auch dringen
wem er wil mit seind hannt. Das
ist davon recht. Das er das lehen
in seind gewalt vnd gewer hat. Das mag
er nicht getun. wan er di zwo sache ver-
worcht hat. als hie vor geredt ist. Er
tuet es wol vor. Es leicht ain man wol
mit seind hannt sein lehen. das er
von im hat. Dringet es auch mit seins
herren willen wem er wil. ccclxxxv

Vom vnrechter gewer

Vnderwindet sich ain man seins
hausgenossen guet mit vnrecht
vnd ist der man in ir baider
herren dienst. vnd sitzt er in. oder tuet
er im icht das im laster oder schaden
ist in vnrechter weyse. das muess er
dem herren wetten. So er wider kumet
vnd dem man puessen. als recht ist ccclxxxvi

Ob ain man dem obern herren klaget

Der herr sol dem man nicht ant-
wurtten vor dem obern herren.
Er sey in dem rechten wider. Ob
er das erzeugen mag mit zwain seind
mannen. mag er das nicht getun
Er muess es dem herren wetten. ccclxxxvii

Vom zinslehen

Leicht ain herr vil mannen zins-
lehen. ieglichem man zwelff [illegible]
vnd er kriegt mit in oder di
mannen wider ein ander. vmb ain
zinslehen. So sol er dem man frie sich

gepriesten vnd sol es richten selb vmb
recht leihen wann das nem herr als sine
zinsleihen der crüffet sein yeglich ma
den andern wol. der sein recht nicht ver-
loren hat. Wann so setzet man dem zins
auf ainen tag. versetzet das das guet
verloren sey. Anders setzet man es anders.
Wie der herr den zins setzet vnd in
der man empfacht. also sol im auch der
man ~~[illegible]~~ geben. von dem zinsleihen
sol niemandt dem herrn dienst. wann
als er nit im gedingt hat zinsleihen
haben di pfaffen vnd frawen mit recht
vnd aller hande lewt. die mit recht
guet sullen haben. Ain yeglich man
der aigen hat. des er genoss ist vnd
er nutz vnd gewer hat. das mag er
wol leihen ze zinsleihen hat er aber
erben die des guetes warttent. der
verlaub mues er auch dar zu haben.
Wann an iren willen mag er es nicht
getuen. vnd hat er ain aigen herrn od
an ain gotshaws gehort. weil er sein
aigen ze zinsleihen antwurten. des mag
im des gotshaws herre noch der. des
aigen er ist nicht erweren. also das
er di aigenschaft dem herrn beleibe cap lxxxviii

Vom gewette

1 Ob sich der man selben weiset
oder schmeehet oder aussprechet
oder wuest oder besteiget oder
vicht oder vor dem herrn nicht enn
stat mit lehenrecht oder ob er im nichten
von im wenst oder redt darumbe
wettet er dem herrn nicht vnd doch
niemant vmb lewt. er sull wetten. das
ist mit dyen sind die gewette

Der der man schuldig wirt zway
pfundt wettet der man in lehenrechtn

Vonn fürsten gewette

Welich fürst vanlehen hat vonn dem
künig der wettet hundert pfundt
vber in der gegangent oder
wettet pfundt. Da die gewette inne
gewonnen wirt vnd empfachet ain
ander der lehen der nicht fürst ist
vnd vonnan der wettet fünfzigkeh
pfundt. Empfachet ain ander herr
ander lehen an vanlehen von dem
künig oder von dem fürsten der wette
seinem herrn zehen pfundt vnd vmb
wellicher sunnde schulden der man recht
mit seinem herrn vnd wirt er im
puess schuldig die sol er im recht
geben. Darumb wirt puess ist in lehen
recht nicht me wann zway pfundt
bayde puess vnd gewette. Sol man ccclxxxviij
geben vber vierzehen tag. Das sol man
bringen zu dem nachsten hawss des herrn
da die puess oder das gewette inne
geuallen ist. Die puess sol des herrn
pott haben wer der ist der ist darzu
gesetzt vnd verspricht der man dem
potten pfenndt oder pfenning. So sol der
herr zwiuil dem puess auf dem
guet haben das er vonn im hat

Auch von gewette

Der man sol nicht sitzen in lehen
rechten an des herrn vrlaub.
mag er aber vonn ehafter not
nicht lenger stan vnd sitzt er ann
vrlaub vnd spricht im der herr darumbe
nit an. So berede sein kranckhait
vnd zaig sy vnd sy ledig werde

zaigt man sol seinem herrn nicht wolten
diser sunder ain dem tag von gesprächer
rede sol der man wol dar gesprache
haben und in dem gesprache mag er
als lang sein untz er mit urtail
widerrede genoedet wirt. dar sundt
die verdingnus sol der man haben bey
den leuten sol er also nachent haben
das er das ruessen wol mug gehoren

Wie man urtail verwirfft Cap. lxxxix

Welich herr seinem man urtail
vindet der ain ander nicht
volget dem sol der herr ge-
wetten das er in ain andre urtail
vinde wer di meristen volge gewinnet
der hat sein urtail behabet und ainer
verleuset damit nicht. wer aber
ain urtail beschilt und schuldigt
man in des. das er nach unrechtem
erteilet hab des muss er sich ent-
schuldigen uncz den heiligen. oder
er muss darumb wetten. der mann
muss also sprechen. das er ain urtail
wil widersprechen. haissen N. oder
pisin N. des hasse ich meinen herrn und
demann herrn ain lebenrecht ain un-
recht urtail funden. die vernomen ich
und zeuch sey dahin. da ich sy mit
recht hin ziehen sol. da sol der herr
fragen. ob er di urtail mit recht vom
im gezieren mug. das wirt im er-
tailt. das er sy ziech für den obern
herrn. die sullen dem baide geben den
herre botten. das er in zepot geb für
den obern herrn. zwen seine man.
das sey sehen und horen. wer die ur-
tail behabe. das sey des gezeug sein.

Die poten sol der herr verlosen. Wein
vnd protte sol man in geben vnd drew
richt fleisch speis als zu der richt am
mal. Den knechten sol man
geben zwey essen od(er) richt vnd zwo
mass wein. Der poten pfärdt sol
man der beschlachen vnd bynden
nicht vnd funf garben sol man
yedem pfärdt geben im tag vnd in
nacht. oder alsvil gedroschens habern
als dafur gehört. Item sullen der
pfärdt sein ij zwen poten vnd vier
knecht vnd zwen lauffent poten
oder knecht. Item dreyer tag sullen
sich die poten haben [illegible] vnd er
halten vnd der ij vrtail erkennt vnd
der sy widerwarf die sullen mit
den poten varn vnd sullen ij vrtail
widerpringen inner sechs wochen
Ist aber der herr ausser landes. In
wen der man ij vrtail gezogen hat
so man dan sein kunft erst horet
so sullen sy sich zu im komen vnd
sullen ij vrtail widerpringen inner
sechs wochen von dem tag da der
herr zu lande kom. Das sullen
sy dem herrn kunden. der sol einen
bäiden tag fur sich geben vnd sol
seinen mannen auf den tag fur
sich pieten. da sol der man kom
komen. der da gescholten hat
vnd der ander gen im. vnd wer
ij vrtail da behabt das sullen ij

sagen / bey des herren brief vnd insigel
das sol der herr vnd der man gelauben
der di vrtail bezalt hat · der hat aine
sein guet bezalt / vnd vmb was
sew gesprochen ist / wann der di vrtail
verloren hat · wan der hat im selber
oder ainem andern das guet verlorn
der mag den schaden bezalen / Da
di vrtail fur den kunig gezogen ist ·
das ist darumb / das der kunig ist
richter vber aines yegleichen leibs sein
leib / vnd vber aigen / vnd lehen / vnd
vber aines yegleichen menschen chlag
an gaistleich gericht / vnd auch gesag
das er den herschilt hat · ob allen
herren / vnd hat ain man guet zu
lehen von ainem das sein aigen ist
vnd wirt im des reiches dienst ge-
poten / man sol dem herren davon
dienen / als ob er das guet von dem
reiche hat / vnd sol man nicht vor
dem kunig vmb aigen / vnd vmb
das lehenrecht vrtail vinden ·
So mag ain man der mit
aigen belehnt ist vber den der des
reiches guet belehent hat · noch
ainer vber disen / vnd wann ain
man lehen hat · es sey des herren
aigen oder lehen / vnd wirt im in
des reiches dienst gepoten · so ist im
schuldig darumb ze dienen den dienst
als das puech sagt · wie der herr
vnd der man / vnd wann sew dem
kunig dienen sullen · .iiii.

Der ain vrtail wider wirft

Wer ain urtail widerwarffen
wirt ains mans sache. Von
zelesinzecht gedingt ist und
hat er zwainzig schilling guet. An wel
lichen obern herrn. Der merrer taill
begrifft seines guets. Vor dem sol man
di urtail beschaiden. Es dann der gepandt
tag fürkomen. So sol er di urtail dem
für den obern herren bringen inner
sechs wochen. Verwirft ain man ain
urtail und vollkumbt er das nit zerecht
er muss darumb puessen dem der
di urtail wider in wallet und allen
den. Die da wider in volgten der urtail
daz wett genomet aber nicht wan
ain gewet dazan. Das man in ainer
sache zwai oder drew sullen gewinnen

Von gerichts lehen cxxxi

Der gericht zu lehen hat. Das
lehen leicht der kunig. Das
mag niemmendt komen an
die vierden hannd zeschlagen. kumbt
nit zerecht an di sibent hand das
ist davon das der schilt siben sind
die zelehen habent.

Von vanlehen cxxxii

Und gehert ain grafschafft
in ain vanlehen. Wer das
vanlehen hat der sol die
grafschafft hinleihen innerhalb des
jars und tag. Und gehert ain gericht dazu
dem nie dasselb und hat er es selben
nicht so sullen si komen an den kunig
die di grafschafft oder das gericht haben
sullen. Dem sol er das leihen.

Ob zwen gericht habn mugen cccc iij

3 Zwen man mugen an ainem
gericht nicht ain lehenrecht
gemain haben. das ist darumb
das nicht wan ain man richter
sein mag. Aber ain man mag dem
andern man das gericht wol dingen.
das er zu leihen hat. wan der kunig
zu acht tut oder ain ander richter.
der mag nicht richter gesein wan
sein gut verteilt wirt darumb das
er unrecht gerichtet hat. oder umb
ander schuldt. vor dem sol niemand
ver gericht stan. Er mag auch nie
mand gezeugen mit recht. Chain
chind mag mit recht nicht richter
gesein. e das es ain und zwainzigk
jar alt ist. und hat er gericht zu leihen.
so sol er haben ain vormundt. der
für es richt. und der selb sol auch
des herren man sein. von dem er das
gericht zu lehen hat. und ob es wenig
chom jar alt ist

Von gelihem aigen cccc iiij

Wer ain aigen des reiches
hat. das er an das reiche
gehört. oder es an ain gotz
haus gibt. der man der des lehe
hen hat. der verleust damit nicht
Er sol zu dem herren chomen. und sol
sein lehen werden. als das puch
hie vor sagt.

Von purgklehen cccc v

Ain purgklehen ist gedinget
und benennet als ain ander
lehen. purgklehen mag
niemand verleihen. der es lehen
hat leicht aber der pruder sein

Purgklehen lihen ainem andern man
der herr des sine wirt. Er mag im wol
verpieten mit urtail das er sein purgkle-
hen vnnd sechs wochen widernem.
Tuet er des nicht. Er mag im mit
recht sein purgklehen an gewinnen
als lehenrechtpuech sait. Erstirbt der
purger. So das geschicht und hat
er bekhant man das guet darumb
in seiner gewer nach lehenrecht und
an recht widersprach. der pracht hat
far und sag. Er volgert seinem guet
vnnd seinen tarzall an den obristen herren
ob er es erzeugen mag als lehenrecht
recht ist. Das ist ob in der ander her
rechtes verzicht. Der man immer
auch swert das er nicht west das
purgklehen wär. da er enphieng.
Der herr mag nicht seinem lehen guet
aufgeben und nicht wider zu purgkle-
hen enpfahen. Tuet er aber das.
so wordent der man ze lehen an den
obristen herren. Wann kain herr mag
chainem man sein lehen geschwechen
oder geniedern und wil er das guet
zu purgklehen enpfahen machen
das mag er mit recht nicht getuen.
Der man hat doch sein guet ze recht
lehen und tuet der herr dem man
darüber unrecht das wirt als recht sey

Wie ain gedingt pristatt — iiii vij

Stirbt ain man an der weil
das sein weibs chinder vordert
und hat er sein lehen ainem
man gedingt mit des herren willen
und ist die frawe des chindes nicht

genossen. So man sol sich des guts
vnderwinden. vnd verzihet dises frawe
des kinder genossin vnd ist es ain dem
so ist das gedinge zerprochen. ob ein
lebentig geporn ist. vnd dinget sein
man ain guet irem man vnd
gewinnet er darnach ain kind bey seine
lebentigen weib. das geding ist aber zer-
prochen. ob man nicht gelauben wil
das es ain degen kindt sey. ob es ist oder
das es lebentig geporn sey. das sol man
erzeugen. als dort lantrecht spricht.

Verleicht ain her sein purgkleh. cccc vij

Verleicht ain herr sein purgk
genoss hin vnd verleicht es sein
vndergenossen. die purger
sind nicht darzu gepunden das sew
ir purgklehen von im enpfachen
das ist alls ob er vns herlegenossen
nicht ist. vnd ist er sein genoss. so
sullen sew ir purgklehen von im
enpfachen. vnd ist er sein vndergenossen
so verwandt mit recht wol ab der
purgkleh. vnd habent ir purgklehen
von dem herrn vnnd wend mit recht
purgklehen. vnd habent sew im der
purgk gepawen hewser oder ander
pew. die sullen sew abprechen. vnd
dannen furen. wil aber der herr das
paw gelten. als recht ist so gab es
im zekauffen. ain purgklehen ist
vnmille vnd wartte des herrn vnnd
gedinge als ander lehen. leicht ain
purger sein purgklehen ainem
andern das ist nicht recht. wer
purgklehen hat der mag ir
nicht furpas verleichen. der man

volget an ainen andern herren wol. Wer aber ain purglehen und ain purglehen hat. Stirbt er. die weil seinew kindt und ander sein erben ir lehen recht unbetzalt sindt. an der purglehen sind alle schuldig ze warten. daz sew ein herr geraten und holt sein. Als purger in purglehen sein sullen. Ist ez ain fraw di sullen sew dasselb tun. Sew purglehen sullen sew behalten vor aller mäniglich nach purger recht. Das sol tun ain yegleich man und purger. die weil er da purger wolle sein.

Vom purglehen cccc viij

Ain yegleich man emphächt sein purglehen ob er wil nicht wider wan von ainem herren. oder von andern herren. Von purglehen sol der man nicht heruerten noch chain dienst tun. Er sol auf der purge warnen und sol sy bewarn und sy weren. ob sy ez bedarf. und seinem herren urtail vinden in purglehen recht und nicht umb ander lehen. Hat aber er recht lehen von im. da mag er auch urtail vinden umb rechtlehen. Purglehen mag der herr nicht gelaihen wan auf der purge und auch mit den mannen die auf der purge habent. Er sol niemant vorsprech sein noch urtail vinden. wol nicht in purglehen recht tun. Wan der purglehen von dem herren hat. uber kristen noch uber ander herren. di lehen habent

Sol nyemandt versprechen sein noch
urtail vinden In lehenrecht wann er
auch ain furst ist, der ain vanlehen
hat und hat ain der vanlehen der
ist wol ain gezeug welichen recht über
ainen fursten und über ainß fursten lehen
die In ze ambt nicht gehörnt und über
der herren lehen die auch nicht In ze
vanlehen gehörnt und über der lehen
leihen wie er mag sein yeglich
man lehenrecht hin niemandt
mag geweigern lehenrecht urtail
ze vinden und gezeugen wesen und
versprechen ze sein der herr auf den
man und der man auf den herren
und er mage auf genomen

Vom kunig lehen taidinge cccc x

Der kunig mag wol taidingen
mit recht lehenrecht ainen
fursten über sechs wochen, das
sol er im mit seinen briefen die versigelt
sind und auf seinen beschaiden tag
der kunig sol im ainen tag benennen
noch hoffe noch gesprache der da
hin komen sol wenn wo der kunig ist
da tayding man wol umb lehen
recht In den genannten tagen und an
allen stetten die im In kunigreich und In keiserschafft

Vom purgklehenrecht cccc x

Ain purgklehner sol allen sein
tag ain yeglich herr Inne tag
dingt und purgklehenrecht
ain beschlossen wenden und sonder
dach, des niemandt urtail vinden
umb lehenrecht

Vom vanlehen cccc xi

Stirbt ain römischer küng
und wirt nimmer starb sust ain
ander küng erwelt so sy das
annimbt die den küng da wellent ald
wirt es das zwen küng werdent erwelt
das süllen die fürsten und ander des
reiches man nicht engelten an iren
lehen. Wirt es nicht verricht und ain
küng nimmer starb sust. So süllen alle die
die lehen von dem reiche habent ir
lehen enpfahen von dem pfalczgrauen
von dem rein. An die fürsten die
süllen ire ambt die fürstenambt nicht
von im enpfahen die fürsten sind.
Alle die vanlehen habent von dem
reiche das nicht fürsten ambt sind
das süllen sy von dem pfalczgrauen
enpfahen. Sy werdent nicht des pfalcz
grauen man sy werdent des reiches
man wan er leicht in sein nicht. Er
leichet in des reiches guet dauon sind
die des reiches man. Wer das sacher
starbt gen dem pfalczgrauen von dem
rein. So ist das guet dem reich ledig
worden und verzeiht jemand das
guet gen dem man. Sw den pfalcz
grauen. So sol er sich des guetes und
winden dem reiche zu ainer treuen
hand und sol es ainem küng wider
antwurten. So der wirt die fürsten süllen
ire ambt mit recht han und was
sy andern rechtes von dem reich haben
wirt in ain küng an kriege nicht
So süllen sy und die andern herren
ire lehen enpfahen von dem pfalcz
grauen und wer in des not ist

Der verlust des kaisers huld die
reh hat der pfaltzgraue von dem Rein
das er richter über den kunig ist cccc xii

Vom pinglichem leben

Nicht wan umb drey sach
mag der herr schuldigen seinen
man oder burger ob er sich v-
worcht wider seinen herren oder ob
er di pinglich nicht bewaret als er
es bewart solt oder ob ain burger
auf den anderen chlagt das er im
veruchtet hie sein seinen pinglichen leben
oder ob der herr tzwinget seinen burger
zu pinglicher antwurt umb dise
sach das sol er im selber sagen vnn
seinen schuld und kundet er sein
nicht so sol es der pott im sagen
selber in seinem haus das er zwe
burger haben das sol er im darnach
pinglicher volgen sunder daphai
den tag als das lanttpuech hie
vor sait wirt dem man sein lehen
lehen vertailt da er nicht zugagen
ist das sol er wider sich widersprechen
underston oder man vertaillet im das
an all sein ansprach ist ain burger
mit seinem ingesind von der pinge
gevarn und gepewtet im der herr
wider ze varn auf di pinge und im
wirt das selbe vor dem tail in sein haus
oder in seinen hof das er zwen seinen
burger horen und wert er nicht hauf
innerhalb sechs wochen man vertailt im
sein pinglich leben in oder dem chastmot
Chumbt aber der burger auf die pinge
binnen sechs wochen und beleibet er selb

dem nächst darauf mit seinem gesinde
man mag im sein purgkstallehen nicht
vertailen. Zwinget in aber der herr
mit urtail darauf. so muess er dem
herren wartten.

Von zeltlehen und purgklehen cccc xiii

Zeltlehen und purgklehen
mag ain man ainem kunige
wol empfahen. Also das er
vor der kunige sun dar zu ge-
zeugen hat.

Ob ain purgk zerprochen wirt mit ainem gewalt cccc xiiii

Wirt ain purgk mit gewalt
zerprochen. umb unschulde
da der purger auf ist. und
an schulde. er sol sein purgklehen
darumb nicht verliesen. Die weil di
purgk unbuwen ist. so ist das purgk-
lehen sein zeltlehen. Als di purgk
wider gepawet wirt mit tullin oder
mit zimmern. und ain torr daran
gehangen wirt. so sol ain yeglich purg-
man wider aufvaren inner achttagen. Es mag
mit recht niemand kain purgkstal
wider gepauen. die mit gericht wirt
zerprochen. an des kunigs urlaub. und
ist nicht kunigs. oder ist er in teutschen
landen nicht. So mag er des landt-
richters urlaub han. in des gericht es
leyt.

Ob purgk und purgklehen in ainem gewalt gehaint cccc xv

Ist ain purgklehen nicht
in ainem gewalt gehorent
und nach des herrn todt ainiclich

dem herren ledig werdent vnd das
purckhlehen gefrönet wirt von d
purge der purger volget seinem purgk
lehen nach von dem er es hat von
dem sol er es zerecht haben vnd purgk
lehen sol er haben ze rechtlehen
vnd ist aber di purgk ledig das ist
an des purgers willen . ob er auff
di purge sitzen will von disen herrn
als von ainem gehaist aber das guet
zu der purge so mues er mit recht
darauff sitzen oder er verleust das
purgkhlehen mit recht . Capitt xvi

Der purgkhlehen aufgibt

Vnd wil ain man sein purgk
lehen seinem herrn aufgeben
das mag im der herr nicht
gewaigern . er mues es von im auf
nemen . er verworcht es dan selbs
als vor gesprochen ist . Capitt xvij

Lehen da zins inngehort

Leicht ain herr sein guet
ainem man da zins inge
hort vnd gehaist in der
von im dan den zins den dinst
dienst
mugt der her aufnemen . So der
her das guet hinleicht der voder
den zins ist . ist es aber ain freys guet
da niemant zinsrecht an hat . vnd
leicht man das ainem man da sol
er niemant dhainen dienst von
geben oder tun vnd vordert man im
zins an . das sol er an den herrn bringen
vnd der sol im das guet bestan ist
aber das guet der herrn aigen oder ge
hort es an ain gotzhaus das er

nicht ausskomen mag das gut sol
der man behalten an dienst und fur
ain rechtslehen und wellet er sein ain ain
gekhauft da vor der man sein und
vorder sein leben und stirbt der man
kind los und latt er lehens erben die
volgent dem gut nach als das puech
hie vor saigt

Wie der herr und der mann ainander widersagen sont

Ob ainem herrn sein gutt
aufgibt oder im verteillet
wirt mit recht darnach
sol der man den herrn noch der
herr den man widersagen wann sie
selb vierd zammit und sullen
auch ainander gewarnen schon
vor in ainen tag und in ainer nacht ccc xviii
Hat aber der herr sein sunbust auf
den man oder der man auff den
herrn so das er im widersage damit hat
er sein trew zerbrochen der sein ainen
widerschuldig sindt

Vom widersagen

Butet ain man seinem herrn
gelaittes an im so er wider
sagen wil das sol er im geben.
verzeihet im er es mit recht
so sol er im widersagen zu seinem nachsten
hauss also laut das es di herrn di
darinne sindt oder er sol im dar wider
sagen da sein lanndtsherren halent
und sol dem herrn underthat sein gut
ledig lassen. Dis widersagens sol der
man gezeugen haben ain zwain
der herrn mannen ob er ir bedarff

das er sew hab weil als der mann
laugent, das er im nicht widersagt
hab. das muess der herr erzeugen mit
zwain seinen mannen. Ist das haws
wissentlich und er nicht, so sy wer der

Von purgkmaisterlehen. Man leichet cccc xix

Lechen zu purgkmaisterschaft lehen
geleicher weis auf des purgk-
maisters ain leib. hat
er des herschilltes nicht und volgt
darmit an ain andern herrn, er mag
des guetes nicht emgeleichen. Er
mag auch chainen herrn versprechen,
wie wider der ist dar ist dahin, das
er des herschilltes nicht enhatt.

Des puechs endt cccc xx

Hie hat das puech ain endt.
Alle urtaill hab ich zu
ende pracht, der von lehenn
recht und wann leicht zeschreiben
findt und
war er sull nicht, der des urtails
waint und urtailt im durch
guetes willen, das sew allerbeste
urtaill sagt durch ir selbs nutz
und wissent sew gesagt. darnach
si verkerent sy sich und sagnt ain
anders, so ist daran nicht, si urtaill
ain ungleicher unbilleich, als man im
urtailt tuet. darumb bedarf man
weiser leut zeit und guet kumpt wol,
wie man sew zu das recht bringt.
wer zu allen zeitten auf das recht
spricht, der gewinnet wenig freundt.
Hie sol sich ain yeder erwege bedermann
gern bewaren. ewich gott und ewich
sein ere und ewich seind sell haill

Gott durich sein gut der gebe
vnns die genadt das wir das
recht also lieb haben in diser welt
vnd das vnmeczist ellenntglichen das
wir das ewig reich besitzen der helf
vnns gott vnd sein heylige muetter
vnd all gottes heyligen Amen

Hie hat das puech
ain endt Got
vnnser sell ein
pfarch in sein hendt
Amen

Am anvanglich bedentlichs endt
Johannes
Zeÿrintter

Anno dom m° cccc° lxxi iar
an mitichen Sand Gallenn
tag ist zu endt geschriben
worden das puech etc.

977

Handschr.
977
fol.

Inches
Centimetres
Farbkarte #13
B.I.G.
Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black